

Abtheilung

der

Psalmen.

1. Von Christo und seinem Reich, 2. 16. 22. 69. 70.
72. 96. 97. 98. 99. 110. 118.
2. Lehrpsalmen, 1. 15. 19. 40. 45. 50. 78. 87. 101.
106. 107. 112. 119. 122. 125. 127. 128. 131.
133.
3. Bußpsalmen, 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.
4. Wehpsalmen, 3. 4. 5. 7. 10. 13. 17. 20. 25. 26.
27. 28. 31. 35. 39. 42. 43. 44. 45. 55. 56. 57.
59. 60. 61. 63. 67. 71. 74. 79. 80. 82. 83. 84.
85. 86. 88. 89. 90. 94. 108. 109. 120. 123.
132. 137. 140. 141. 142.
5. Trostpsalmen, 11. 12. 14. 36. 37. 49. 52. 53. 58.
62. 73. 77. 91. 93. 115. 121. 126. 129.
6. Dankpsalmen, 8. 9. 18. 21. 23. 24. 29. 30. 33.
34. 41. 46. 47. 48. 65. 66. 68. 75. 76. 81. 92.
95. 100. 103. 104. 105. 111. 113. 114. 116.
117. 124. 134. 135. 136. 138. 139. 144. 145.
146. 147. 148. 149. 150.

Folgende Psalmen können in gleichen Melodien
gesungen werden.

Der 5. und 64.

14. und 53.

17. 63. und 70.

18. und 144.

24. 62. 95. und 112.

28. und 109.

30. 76. und 139.

31. und 71.

33. und 67.

36. und 68.

Der 46. und 82.

51. und 69.

60. und 108.

65. und 72.

66. 98. und 118.

74. und 116.

77. und 86.

78. und 90.

100. 131. und 142.

117. und 127.

Tenor.

Der I. Psalm. (1)

er nicht mit den gottlosen geht zu rath, Und
 nicht tritt in sündlicher leut fufspfad, Der auch nicht mit
 sit auf der spötter bänken, Sondern auf Gdts gefez mit
 fleiß thut denken, Und sich des tag und nacht nimmt
 herzlich an, Fürwahr der ist vor Gdt ein selig mann.

Dist

er nicht mit den gottlosen geht zu rath, Und
 nicht tritt in sündlicher leut fufspfad, Der auch nicht mit
 sit auf der spötter bänken, Sondern auf Gdts gefez mit
 fleiß thut denken, Und sich des tag und nacht nimmt
 herzlich an, Fürwahr der ist vor Gdt ein selig mann.



Mr. **B** er nicht mit den gottlosen geht zu rath, Und

nicht tritt in sündlicher leut fußpad, Der auch nicht mit

sitz auf der spötter bänken, Sondern auf Gottes gesetz mit

fleisch thut denken, Und sich des tag und nacht nimmt

herzlich an, Fürwahr der ist vor Gott ein selig mann.

Vap. **B** er nicht mit den gottlosen geht zu rath, Und

nicht tritt in sündlicher leut fußpad, Der auch nicht mit

sitz auf der spötter bänken, Sondern auf Gottes gesetz mit

fleisch thut denken, Und sich des tag und nacht nimmt

herzlich an, Fürwahr der ist für Gott ein selig mann.

2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der sein gepflanzet steht an einem wasserlein, Der seine frucht zu seinen zeiten traget, Des laub auch nimmer abzufallen pfleget; So auch, was solcher mensch thut und begiint, Dasselb allzeit ein glücklich end gewinnt.

3. Dagegen die gottlosen mir das glaub, Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub, Welchen der wind auf von der

Der II. Psalm. (2)

Ten.

Worauf ist doch der heyden thun gestellt? Was toben sie in ihren tollen sinnen? Was denken doch die völker aller welt? Vergeblich und unnütz ding sie beginnen. Die könig auf der erd zu hauf sich finden, Die fürsten halten

Dief.

Worauf ist doch der heyden thun gestellt? Was toben sie in ihren tollen sinnen? Was denken doch die völker aller welt? Vergeblich und unnütz ding sie beginnen. Die könig auf der erd zu hauf sich finden, Die fürsten halten

erden wehet : Darum ihr keiner vor gericht bestehet : Die sündler auch in der gerechten rath Oder versammlung finden keine statt.

4. Dann die gerechten seynd Gott wohl bekannt , Und wie es ist um all ihr thun gewandt , Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben ; Die aber hier ein gottlos leben treiben , Derselben thun mit nicht bestehen kann , Sie gehn zu grund , Gott nimt sich ihr nicht an.

Alt.

Worauf ist doch der heyden thun gestellt ? Was toben sie in ihren tolen sinnen ? Was denken doch die völker aller welt ? Vergeblich und unnütz ding sie beginnen. Die könig auf der erd zu hauf sich finden , Die fürsten halten

Bass.

Worauf ist doch der heyden thun gestellt ? Was toben sie in ihren tolen sinnen ? Was denken doch die völker aller welt ? Vergeblich und unnütz ding sie beginnen. Die könig auf der erd zu hauf sich finden , Die fürsten halten



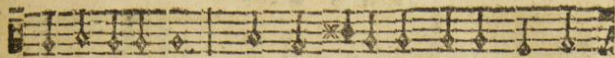
2. Sie sprechen trotziglich und pochen hoch, Wohlan, wie ihre hand zerreißen wollen, Abwerfen wollen wir von uns ihre joch, Das sie uns das nicht mehr auflegen sollen. Aber der Herr im himmel hoch daroben Aus ihnen allen ein gelächter treibt. Er spottet ihr, die so vergedlich toben: Dann er für ihn'n in seinem thron wohl bleibt.

3. Und dann wird er mit ernstlicher stimm Zu ihn'n in seinem drohenzorne sagen, Erschracken wird er sie in seinem grimme, Das sie aus fürchten werden gar verzagen. Warum dörfst ihr euch dessen unterfangen? Zum König ich ihn hab gesalbt, die Fron Und scepter er hat von mir selbst empfangen Ueber meinen heiligen berg Zion.

4. Ich aber will euch seinen friedensrath Verkündigen, spricht der König erköhren. Der Herr also zu mir gesprochen hat, Du bist mein Sohn, heut hab ich dich geböhren; Zur erbschaft ich dir geben will die heyden, Wann du es nur begehren wirst von

Der III. Psalm. (3)





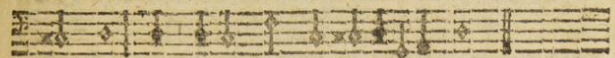
mit einander rath , Und sich wider den Herren hart ver-



binden , Und wider den , den er gesalbet hat.



mit einander rath ; Und sich wider den Herren hart ver-



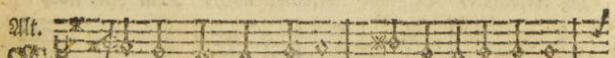
bin - den , Und wider den , den er gesalbet hat.

mir, Zu eigen ich dir alles will bescheiden, Bis zu dem äußer-
sten der welt quartier.

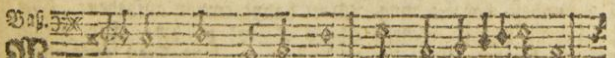
5. Zerschlagen sollt du sie durch deine macht Mit einem scy-
pter, der du ist von eisen, Wie eines töpfers g'laß von thon ge-
macht, Zu kleinen stücken sollt du sie zerschmeißen. Darum ihr
König, fürsten und ihr herren, Merkt solches wohl in einem
unterricht, Nehmt unterweisung an, und laßt euch lehren, Die
ih auf erden hie regiert und richt.

6. Dienet dem Herren mit demüthigkeit, In rechter furcht
und gottseligem leben, Grohlocket ihm von hertzens innigkeit,
Doch das gescheh mit zittern und mit beben. Huldet und küße
den Sohn, den er euch sendet, Dauert er nicht ergrimmet zorn-
niglich, Wann ihr euch von den seinen weg abwendet, Euch alle
laß verderben jämmerlich.

7. Dieweil sein grim, eh man sich des versicht, Wie feuer
manchen schnell wird überfallen, Drum, der zu ihm sein hof-
nung hat gericht, Der ist fürwahr der selgst mensch für allen.



Alc. **W**ie viel seynd der, o Herr! Die mich betrüben sehr,



Wie viel seynd der, o Herr! Die mich betrüben sehr,

Und wir sind gar entgegen? Viel ist der meinen feind,
 Die mir gehässig seynd. Sich wieder mich auflegen; Von
 vielen wird geredt, Niemand ist der ihn rett, Es ist mit
 ihm verlohren, Er findt in seiner noth, Kein hülff noch
 trost bey GOTT: Sie reden wie die thoren.

Und wir sind gar entgegen? Viel ist der meinen feind,
 Die mir gehässig seynd. Sich wieder mich auflegen; Von
 vielen wird geredt, Niemand ist der ihn rett, Es ist mit
 ihm verlohren, Er findt in seiner noth, Kein hülff noch
 trost bey GOTT: Sie reden wie die thoren.

2. Dann du, o lieber Herr! Bist mein schild und schüs,
 mehr, Groß ehe du mir gegeben: Und das ichs kürzlich sag,
 Du machest, daß ich mag Mein haupt empor aufheben: Mit
 herzlichem begier Schrey ich, o Herr! zu dir, Dir meine
 noth zu klagen. Und du erhörst mich Aus Zion gnädiglich,
 Wills mir kein hülff versagen.

3. Wann

Und mir sind gar entgegen? Viel ist der meinen feind,
 Die mir gehässig seynd, Sich wieder mich auflegen; Von
 vielen wird geredt, Niemand ist der ihn rett, Es ist mit
 ihm verlohren, Er findt in seiner noth, Kein hülf noch
 trost bey Gott: Sie reden wie die thoren.

Und mir sind gar entgegen? Viel ist der meinen feind,
 Die mir gehässig seynd, Sich wieder mich auflegen; Von
 vielen wird geredt, Niemand ist der ihn rett, Es ist mit
 ihm verlohren, Er findt in seiner noth, Kein hülf noch
 trost bey Gott: Sie reden wie die thoren.

3. Wann ich mich leg zur ruh, Schlaf ich, und bin dazu
 Ohn sorg aller gefahren: Wann ich wied'rum erwach, Be-
 kümmeret mich kein sach, Dann Gott will mich bewahren.
 Wann hundert tausend mann Mich wolten greifen an, Zur
 linken und zur rechten, Und mich umringen gar, Soltt mich
 doch kein gefahr Erschrecken noch ansichten.

4 Drum hilf, o Heber Herr! Und meines Feinden wehr:
Dann du ihr zahn zerhossen Und zu zerschmettern pflegst, Auch
auf die Backen schlägst Die rotten der gottlosen. Du bist

Der IV. Psalm. (4)


Ten  **G**ott! mein hort, erhör mein sehen, Du bringst

 mich auf gerammen ort: Wann ich betrübt in angst mus


 sehen, Laß die mein noth zu Herzen gehen, Erhör mein

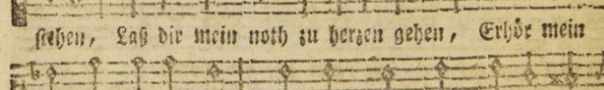
 bitt und sehnlich wort, Wie lang wolt ihr dann solcher

 massen, Ihr lieben herren, meine ehe Angreifen, und

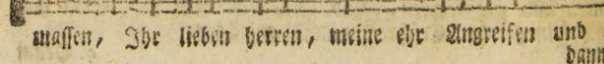
Dst  **G**ott! mein hort, erhör mein sehen, Du bringst

 mich auf gerammen ort: Wann ich betrübt in angst mus

 sehen, Laß die mein noth zu Herzen gehen, Erhör mein

 bitt und sehnlich wort, Wie lang wolt ihr dann solcher

 massen, Ihr lieben herren, meine ehe Angreifen und

 dann

allein der Gott Bey dem in aller noth Heyl und trost wird
 gefunden: Der du den segen giebst Deinem Volk, das du
 liebst, Zur rechten stell und funden.

Alt.

Gott! mein hort, erhör mein sieden, Du bringst
 mich auf gerammen ort: Wann ich betrübt in angst mus
 sieden, Laß dir mein noth zu herzen gehen, Erhör mein
 bitte und sehnlich wort, Wie lang wollt ihr dann solcher
 messen, Ihr lieben herren, meine ehr Angreifen und

Bass

Gott! mein hort, erhör mein sieden, Du bringst
 mich auf gerammen ort: Wann ich betrübt in angst mus
 sieden, Laß die mein noth zu herzen gehen, Erhör mein
 litte und sehnlich wort, Wie lang wollt ihr dann solcher
 messen, Ihr lieben herren, meine ehr Angreifen, und
 dann

dann nicht ablassen, Euch nichtiger ding anzumassen, Lü-
gen lassen geliebet sehr?

dann nicht ablassen, Euch nichtiger ding anzumassen, Lü-
gen lassen geliebet sehr?

2. Dann ihr das wissen sollt zuporen, Das ich mein macht
von Gott her hab, Der mich zum König hat erkoren, Und
mich gnädig wird erkoren, Von seinem hohen himmel h'rab.
Drum zittert und euch wohl fürsethet So wider Gott zu sün-
digen: Schauer zu, womit ihr umgehet, Bedenkt's auf dem
bett, und absethet Mich also zu beleibigen.

3. Ihr sollt ihm zu ein'n opfer geben Ein opfer der gerecht-
tigkeit, Und danach bessern euer leben: Auf Gott den Her-
zen auch darneben Höchstlich vertrauen allezeit. Viel aber sagen

Der V. Psalm. (5)

Herr! dein ohren zu mir kehre, Und gnädig
meine wort aufnahm, Ich schrey zu dir mit lauter stimm.

Herr! dein ohren zu mir kehre, Und gnädig
meine wort aufnahm, Ich schrey zu dir mit lauter stimm.

dann nicht ablassen. Euch nichtiger ding anzumachen, Lü-

gen lassen gelieben sehr?

dann nicht ablassen. Euch nichtiger ding anzumachen, Lü-

gen lassen gelieben sehr?

uns dargehen, Wer wird des guten weiser seyn, Heb auf dein
angesicht dervogen, Sieh und mittheil uns deinen segen, Durch
deines antlitz klaren schein.

4. Dann du mich damit mehr erfreuest, Und fröhlich machst
im herten mein, Dann diese, die du beneidest, Und ihn'r
ein fruchtbar jahr verlenbest Von ihm, getraid und auch vort
wein. Dieweil ich sanft und ruhig seyen Im frieden schlafen
werd, und dann Ohn sorgen sein, mein feind wessigen, Die
du machst, das sich müssen biegen Und ich im laub still woh-
nen kann.

Herr! dein ehren zu mir lehre, Und gnädig

meine wort aufnimmt, Ich schrey zu dir mit lauter stimme,

Herr! dein ohren zu mir lehre, Und gnädig

meine wort aufnimmt, Ich schrey zu dir mit lauter stimme,



Hör an mein König, Gott und Herre, Was ich begehre.



Hör an mein König, Gott und Herre, Was ich begehre.

2. Hör mein geschrey, bitt ich in summen, O lieber Gott und König mein! Mit meiner bitt vor dich allein Daß die von dir werd aufgenommen, Will ich, Herr! kommen.

3. Zu morgens früh auch vor dem tage, Wollst du, mein Herr! erhören mich: Früh ich antwort, und schau auf dich, Ob ich antwort erlangen mag Auf meine klage.

4. Du bist ein Gott, was man gesehen, Dem kein gottloses thun gefällt. Auch einen, der sich übel hält, Bey dir zu seyn, vor dir zu gehen, Kanst du nicht leben.

5. Narren und thoren du nicht leibest, Daß sie dir kommen vors gesicht: Du duldest die übeltäter nicht, Du hassst sie, und alheit meidest, Und von dir scheidest.

6. All die umgeben nur mit lügen, Die bringst du um und rottst sie aus, Mörder versuchst du überaus: Die fälschlich andre leut betrogen, Sich dir nicht lügen.

7. Ich aber bey ich bau mit stetem Vertrauen auf dein gut

Der VI. Psalm. (6)



u deinem großen zorn, Für dem ich bin ver-



lobren, O Herr Gott straf mich nicht, Auch deinen grimmen



u deinem großen zorn, Für dem ich bin ver-



lobren, O Herr Gott straf mich nicht, Auch deinen grimmen



Hör an mein König, Gott und Herre, Was ich begehre.



Hör an mein König, Gott und Herre, Was ich begehre.

allein, Will gehen in den tempel dein, Mit furcht und an-
dacht vor dich treten, Und dich anbeten.

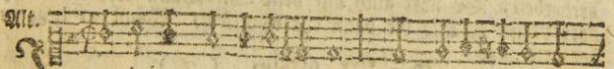
8. Wollst mich, Herr! durch dein gut fein leiten, Von we-
gen dieser meiner feind, Die allenthalben umher seynd: Wollst
vor mir, daß ich recht mag firekten, Den weg bereiten.

9. Keis wahr wort geht aus threm munde, Ihr herz gar
falsch ist und gedicht, Ihr zung auf heuchley abgericht, Ein
offen faul grab ist ihr schlunde, Durchaus von grunde.

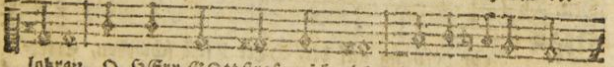
10. Verrilt sie mit thren anschlägen, Und mach zu nichten
ihren rath, Von wegen ihrer unffersar, Verjag die, so wider
dich pflegen sich aufzulegen.

11. Darzegen gieb, daß sich die freuen, Die auf dich trau-
en verständig, Mag diese fröhlich ewiglich, Die deinen namen
bedenken, In lieb und treuen.

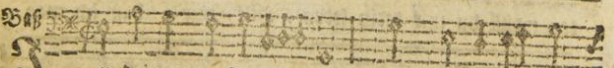
12. Dann den gerechten zu ergehen, Und ihn zu segnen bist
du mild, In noth du deiner gnaden schild: Damit ihn nie-
mand mag verletzen, Vor ihn thust setzen.



In deinem großen zo - ren, Für dem ich bin ver-



lobren, O Herr Gott straf mich nicht, Auch deinen grim-
m



In deinem großen zo - ren, Für dem ich bin ver-



lobren, O Herr Gott straf mich nicht, Auch deinen grim-
m

dergleichen, Laß wiederum erweichen, Und mich in dem
nicht richt.

dergleichen, Laß wiederum erweichen, Und mich in dem
nicht richt.

1. Dein arad, o Herr! ausschütte, Und gnädig mich behüte,
Gesund mich wieder mach: Dann ich bin krank, o Herr! Mei-
ne gehein sind sehr erschrecken, matt und schwach.

2. Mein geist in mir sehr trauert, Mir auch für Anstien
schauert, Mein Herz wird nimmer froh. Wie lang soll es denn
währen, Daß du in den beschweren, Mich bleiben läßt also?

3. Dich tu mir wieder lehre Und allem unfall wehre,
Reiß meine seel aus noth: Durch deine große güte Sendig
mich behüte, Bewahr mich für dem tod.

4. Dann wann wir endlich sterben, Und durch den tod
verderben, So hört auch auf dein lob. Dann wer will dich
dort preisen, Und dir dann ehr beweisen, Wann er liegt in
der grub.

Der VII. Psalm. (7)

Den.

ein hoffnung auf dir, Herr! soll schweben, Erret-
ten wollst du mir mein leben, Hilf mir, daß ich mag

Dieß

ein hoffnung auf dir, Herr! soll schweben, Erret-
ten wollst du mir mein leben, Hilf mir, daß ich mag

der gleichen, Laß wiederum erweichen, Und mich in dem

nicht richt.

der gleichen, Laß wiederum erweichen, Und mich in dem

nicht richt.

6. Des nachtes ich mich gräme, Seufz, und mein bett durchschwemme, Mit thränen vone maag. Für ängsten und beschwerden Mach ich mit meinen tränen Wein lager ganz durchmaag.

7. Für ängsten und für qualen Ist mein gestalt verfallen, Verdunkelt und veralt, Solchs meine feind ursachen, Die um mich stehn und lachen, Liegend in todsgestalt.

8. Nun aber ihr tyrannen, Und feind, hebt euch von dannen, Und macht euch bald von stat. Dann Gott der Herr sanftmüthig, Mein sehnlich bitten gütig Nummals erhörer hat.

9. Mein weinen und mein sehen, Gott endlich angesehen, Und das erhörer hat, Was ich von ihm begehret, Das hat er mich gewähret, Ja mehr, denn ich je bat.

10. Drum meine feind sich schämen, Und nun sollen vernehmen Dasß sie betrogen seynd. Sie mögen nun hinweg, Zurück mit schanden fliehen, Weil mich Gott so wohl mezent

Alt.
Mein hoffnung auf dir, Herr! soll schweben, Erret-

ten wollst du mir mein leben, Hilf mir, daß ich mag

Das. 2.
Mein hoffnung auf dir, Herr! soll schweben, Erret-

ten wollst du mir mein leben, Hilf mir, daß ich mag
 B sicher

sicher seyn, Für allen den verfolgern mein, Auf daß mich
 nicht ihr haupt umbringe, Und mich zerreiß und gar ver-
 schlinge, Gleich wie ein löw sehr hungerig, Da niemand
 kommt zu retten mich.

sicher seyn, Für allen den verfolgern mein, Auf daß mich
 nicht ihr haupt umbringe, Und mich zerreiß und gar ver-
 schlinge, Gleich wie ein löw sehr hungerig, Da niemand
 kommt zu retten mich.

2. Herr! hab ich das man mir schuld giebet, Jemand ver-
 lezt oder betrübet, An jemand hand geleyet an, Und dem fried-
 lieber böß gethan? Hab ich je guts mit arg vergolten, Darum
 ich billig werd gescholten, Hab ich nicht dem wohlthat erzeigt,
 Der mir feind war und ungeneigt?

3. So gieb, daß mich mein feind mit kriege Hestig verfolg,
 und mir obfluge, Und meines lebens mich beraub, Mein ehr zu
 nicht mach und zu schaub. Darum in deinem grimme aufwache,
 Dich wider meine feind aufmache, Setz mich in das amt mei-
 ner ehr Wie du mir hast verheissen, Herr!

4. Dann wird das volk mit großem haufen Sich zu dir
 sammeln und zulaufen: Von wegen des erheb dich doch, Und
 setz dich unter ihnen hoch. Alsdann wirst du die völker richten.

si-cher seyn, Für allen den verfolgern mein, Auf daß mich
 nicht ihr haupt umbringe, Und mich zer-reiß und gar ver-
 schlinge, Gleich wie ein löw sehr hunserig, Da r^e mand
 kommt zu retten mich.

si-cher seyn, Für allen den verfolgern mein, Auf daß mich
 nicht ihr haupt umbringe, Und mich zer-reiß und gar ver-
 schlinge, Gleich wie ein löw sehr hungerig, Da niemand
 kommt zu retten mich.

O Herr! der du kanst alles schlichten, Richt mich nach meiner
 Frömmigkeit, Und nach meiner gerechtigkeit.

5. Straf die bößheit der ungerechten, Die frommen aber
 wilst verfechten: O frommer Gott! dann dir ist kund Der
 leut herz und gemüth von grund. Der Herr für übel und
 gefahren Gleich wie ein schild mich wird bewahren: Den from-
 men hat er stets in hut, Demselben hülff und rettung thut.

6. Gott ist ein richter ohne wandel, Dem, der da hat ein'n
 guten handel, Und dräuet dem auch gleicher maß, Der ihn
 verlegt ohn unterlaß. Da sich der mensch nicht will befehren,
 Zu sündigen ihm nicht läßt wehren, Sein schwerdt er alsdann
 schärft und weßt, Den bogen spannet und ansetzt.

7. Gott, als ein kriegsfürst und feldherre, Bereit ihm eine
 edllich

tödtlich wehre, Die seinen pfeil er richtet zu, Daß er mein feind umbringen thu. Der ander auf nichts guts gedenket, Mit unglück schwanger er sich kränkt, Gebiehet dann eine mißgeburt, Dann sein anschlag ehet ihm nicht fort.

8. Er pfleget fleißig acht zu haben, Ein'm andern eine grub

Der VII. Psalm. (8)

Ten. höchster Gott! o unser lieber Herr! Wie wunderbar ist deines namens ehre, Der sich erstreckt über den erdenkreis, Ueber den himmel geht dein lob und preis.

Diet. höchster Gott! o unser lieber Herr! Wie wunderbar ist deines namens ehre, Der sich erstreckt über den erdenkreis, Ueber den himmel geht dein lob und preis.

2. Dem macht auch bey den säuglingen ist zu spüren, In ihren mund sie deinen namen führen: Durch sie zu schwanden machst du deinen feind, Und rachsüchtigen, der dein macht verneint.

3. Wann ich nur deine werck' pfleg' anzuschauen, Die du mit deinen fingern hast thun bauen, Den himmel, sonn und mond mit ihrem schein, Die sternnen auch in ihrer ordnung sehn.

4. Dann muß ich mich verwundern, und so sagen: Was ist der mensch, für den du sorg thust tragen? Was ist des menschenkind zu achten doch, Daß du dich seiner annimst also hoch.

5. Nur daß du ihn den engeln nicht gar gleiche Geschaffen hast, gemacht hast du ihn reiche. Mit lob und eht du ihn hast schon gesetzet, Ihm aufgesetzt die kron, die ihm gebührt.

6. Deiner

zu graben, Wann aber die gemacht ist fein, So fällt er darnach selbst darein. Das übel, das er mir bereitet, Wird endlich auf sein haupt geleitet, Sein böshheit und sein falsche tück, Bringen auf ihn all ungelück.

9. Darum ich Gott das lob will geben, So lang er mir verleiht das leben, Preisen des höchsten nam allzeit, Wegen seiner gerechtigkeit.

Alt.

höchster Gott! o unser lieber Herr! Wie wunderbar ist deines namens ehre, Der sich erstreckt über den erdenkreis, Ueber den himmel neht dein lob und preis.

Bass.

höchster Gott! o unser lieber Herr! Wie wunderbar ist deines namens ehre, Der sich erstreckt über den erdenkreis, Ueber den himmel geht dein lob und preis.

6. Deiner hand werk hast du ihm übergeben, Die zu regieren, wie ihn deuchter eben, Geleget alles unter seinen fuß, Also, daß es ihm unterthan seyn muß.

7. Schaaß, ohsen, samt den andern thieren allen, Die wilde thier in dem gebürs und thalien, Und alles, was da suchet seine weid, Im grünen wald, oder auf breiter hevd.

8. Die vögel, die sich in den lüften schwingen, Die in den büschen schön und lieblich fingen, Die fisch im meer und wasser groß und klein, Müßen den menschen unterworfen seyn.

9. O höchster Gott, o unser lieber Herr! Wie wunderbar ist dein görtliche ehr, Wie überröflich ist dein name werth, In allen orten auf der ganzen erd.

Der

Der IX. Psalm. (9)

Ten.

Ich will dich, Herr! von herzengrund, Loben und
preisen alle stund, Und deine wunderwerk darneben Ver-
kündigen und hoch erheben.

Dis.

Ich will dich, Herr! von herzengrund, Loben und
preisen alle stund, Und deine wunderwerk darneben Ver-
kündigen und hoch erheben.

2. In dir will ich mit frölichkeit Hüpfen und springen allezeit: O höchster Gott für allen dingen Will ich von deinem namen singen.

3. Drum daß du durch deine große macht, Meins feind hast in die flucht gebracht: Sie sind gefallen und untkommen, Da sie nur dein anblitz vernommen.

4. Dann du so gar genädiglich, Mein sach genommen hast auf dich, Sie zu urtheilen und zu schlichten, Dich auf den thron gesetzt zu richten.

5. Die heiden du hast umgebracht, Die gottlosen zu nicht gemacht, Und ausgerottet alle samen, Ewig vertilget ihren namen.

6. Nun ob du schon, du arger feind, All's zu verwüsten hast vermeint, Hast du dann meine stätt verhöret, Daß ihr nam samt ihn aufgehöret?

7. O nein, o nein, dann Gott der Herr, Des reich aufhöret nimmermehr, Hat zugericht seine richtstelle, Darauf es sitz und urtheil fälle.

8. Er wird den gerechtigkeit Ueber den Erdbreis weit und breit,

Alt.

Ich will dich, Herr! von herzengrund, Loben und
preisen alle stund, Und deine wunderwerk darneben Ver-
kün- di- gen und hoch erheben.

Sop.

Ich will dich, Herr! von herzengrund, Loben und
preisen alle stund, Und deine wunderwerk darneben Ver-
kün- di- gen und hoch erheben.

breit, Nach billigkeit als der gerechte, Recht sprechen mensch-
lichem geschlecht.

9. Er ist ein schutz, trost und zucht, Des armen, der da
rettung sucht, Der hof auf ihn in widrigkeiten, Dem hilft
der Herr zu seinen zeiten.

10. Drum den dein name ist bewußt, Die werden suchen
dich mit lust. Dann die dich suchen solcher maßen Die wirst
du, Herr Gott! nicht verlassen.

11. Drum singt dem Herrn ein liedlein schön, Der da
wohnt auf dem berg Zion. Sein große werk, die er beweiset,
bey allen völkern rühmt und preiset.

12. Denn er sucht des gerechten blut, Desselben nicht ver-
gessen thut: Der armen ist er eingedächig, Die zu ihm schreyen
ganz andächtig.

13. Sey mir gnädig, o lieber Herr! Schau an mein noth
und elend schwer, Der feind mich ängst von allen orten, Er-
löß mich von des todes pforten.

14. Damit ich dich herrlicher weiß, In thoren Sion lob
und

und preiß, Und dich von Herzen sehr mag freuen, Daß du
mir hilff mit allen treuen

15. Die heyden aber haufen dich Gefallen find in ihre strick,
Sich in die grub gestürzet haben, Die sie andern hatten ge-
graben.

16. Hierbey man die kraft Gottes sieht, Und daß er recht
urtheilt und richt, Daß der gottlos mit seinen thaten, Sein
werd gefangen und verrathen.

17. Die gottlosen, glaub mir fürwahr, Gehen zu boden gang

Der X. Psalm. (10)

Len

28

ie kommts, daß du so ferren von uns, Herr!
Und in der noth an uns gedenck nicht mehr,

Gewichen, vor uns birrst dein angesicht: Und hat sein
Weil der gottlos hochmüthig darauf dacht,

thun allein dahin gericht, Daß er vermehnt den armen zu

Diel

28

ie kommts, daß du so ferren von uns, Herr!
Und in der noth an uns gedenck nicht mehr,

Gewichen, vor uns birrst dein angesicht: Und hat sein
Weil der gottlos hochmüthig darauf dacht,

thun allein dahin gericht, Daß er vermeint den armen zu

Gyn

ver-

und gar, Die heiden auch, die Gott nicht achten, Ihn nicht
bedenken noch betrachten.

18 Des armen eingedenk er ist, Und seiner nimmermehr
veraisst Den elenden in sein anliegen, Sein hoffnung keinmal
wird betrieagen.

19 Streh auf, Herr! und erzeig dein Kraft, Das man seh
das der mensch nichts schafft, Zorder vor dein gericht die heiden,
Das sie da recht und urtheil leiden.

20 Schreck sie und jag ihn ab ein schweiß, Auf das sie
endlich werden weiß, Und das vernehmen und verstehen, Das
sie seind menschen und vergehen.

Alt.
Wie kommst, das du so ferren vor uns, Herr!
Und in der noth an uns gedenkst nicht mehr,

Gewichen, vor uns birast dein angesicht: Und hat sein
Weil der gottlos hochmüthig darauf dacht,

thun allein dahin gericht, Das er vermeint den armen zu

Das
Wie kommst, das du so ferren vor uns, Herr!
Und in der noth an uns gedenkst nicht mehr,

Gewichen, vor uns birgst dein angesicht: Und hat sein
Weil der gottlos hochmüthig darauf dacht,

thun allein dahin gericht, Das er vermeint den armen zu



verdrücken, O daß er sich selbst streng in seinen stricken!



verdrücken, O daß er sich selbst streng in seinen stricken!

2. Dann der gottlose sich des rühmen thut; Daß, was er will, ihm gar nicht fehlen kann, Er lobt den geizigen mit seinem gut, Aus großer hoffart, der gottlose mann, Gott lästert und sich seiner nicht nimmt an, Ja er gedenkt auch stolz in seinem hertzen: Es sey kein Gott, und treibt daraus ein schergen.

3. Er fährt in seinem bösen thun dahin, Dein geschwind gericht er ihm gar nicht vorsetzt, So stolz ist er, und trotzig in sein'm sinn, Daß er die jetzen feind für gar nichts schätzt, Sie unanblasen nicht, und spricht zuletzt: Ich bin nun sich'r und ohn all gefahren, Kein unglück mag mir ewig wise beschahren.

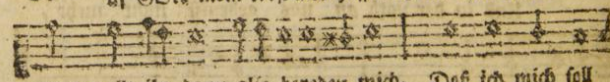
4. Die wort sein's munde gar falsch sind und gebicht, Und voll betrugs, fuchs und meineligkeit, Sein zung ist sein gewöhnt und abgericht, Zu listen unglück, jammer und herzleid, Er lauret wie ein räuber auf der heid, Der etwan steckt in einer hül verborgen, Und sieht sich um den armen zu ermürgen.

5. Er lauret und verkreucht sich heimelich, Bis er einen anschuldigen erblickt, Und wie ein löw im loch verbirgt er sich, Bis er ein armen bringt in seinen strick, Den er vrschlingt, er ist voll böser list, Sein stellt er sich, doch sucht er solche

Der XL. Psalm. (11)



1. uf Gott mein trost und hoffnung all thut schweben,



Was wollt ihr denn also bereden mich, Daß ich mich soll



2. uf Gott mein trost und hoffnung all thut schweben,



Was wollt ihr denn also bereden mich, Daß ich mich soll

ver rücken, O daß er sich selbst fieng in seinen stricken:

ver drücken, O daß er sich selbst fieng in seinen stricken!
weise, Wie er den armen sang und niederreisse.

6. Zu dem er noch in seinem hertzen spricht: Daß Gott nach solchem allem gar nicht frag, Und daß er auch zudecke sein gesicht, Derhalben daß er das nicht sehen mag. Drum mach dich auf, o Herr! dir ich das klag, Streck aus dein hand, und nicht vergiß der frommen, Den armen woltst zu hülff und rettung kommen.

7. Warum soll so einem gottlosen mann, Gesattelt werden, daß er Gott, verlach, Und sprechen darf: dir liegt gar nichts daran, Du aber wohl verstehst alle sacht. Darum laß dir besohlen seyn die rath: Dann auf dich, Herr! verlassen sich die armen, Du hilffst den waisen zeigst ihn dein erbarmen.

8. Zerbrich dem gottlosen seins armes stück, Siehe und forder ihn vor dein gericht, Rüg und erforsch sein thund und idese werck, So wird er für dich dörfen kotten nicht. Dann wird der Herr, wann solches nun geschicht, In ewigkeit regieren hier auf erden, Die heyden werden ausgerottet werden.

9. O Herr! vernimm der armen groß elend, Erhör sie doch in dieser schweren zeit, Mach ihm ein berg, und deinem trost ihn send, Und kehre dein ohr von ihrer bitt nicht weit, Den waisen schaff recht und gerechtigkeit, Beschütz die armen, und halt ihn den rücken, Daß sie die leut auf erden nicht verdrücken

Alt.

uf Gott mein trost und hofnung all thut schweben,

Was wolt ihr dann also bereden mich, Daß ich mich soll

Daß

uf Gott mein trost und hofnung all thut schweben,

Was wolt ihr dann also bereden mich, Daß ich mich soll

von eurem berg begeben, Und wie ein vogel fliehen forcht-
samlich? Dann die gottlose spannen ihren bogen, Die from-
men sie zu schießen heimlich, Gerichtet ihre pfeil, die
seem gezogen.

von eurem berg begeben. Und wie ein vo-gel fliehen forcht-
samlich? Dann die gottlose spannen ihre bogen. Die from-
men sie zu schießen heimlich, Gerichtet ihre pfeil, die
seem gezogen.

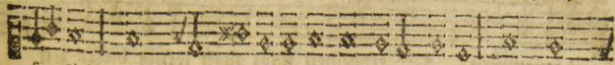
2. Es wird ihn aber wohl werden erwähret Ihr böe vornehm und falscher rath, Dann wenn hat der gerechte je beschworet? Gott seine wohnung in den himmel hat, Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet, Da er mit seinen augen sieht gerad, Wie es mit allen menschen hie zugehet.

3. Der Herr prüft die gerechten, und dargegen Hast er
Der XII. Psalm. (12)

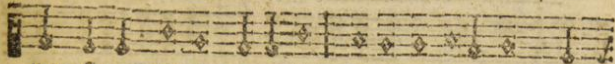
Den
B erwahr mich Herr! thu mir zur rettung kommen,
Dies.
B erwahr mich Herr! thu mir zur rettung kommen, Es



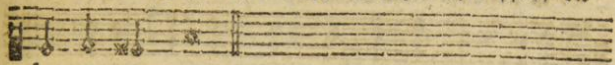
von eurem berg begeben, Und wie ein vogel fliehen forcht.



famlich? Dann die gottlose spannen ihre bogen, Die from-



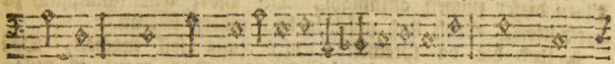
men sie zu schiessen heimelich, Gerichtet ihre pfeil, die



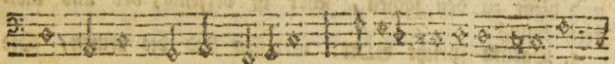
seen ge - zo - gen.



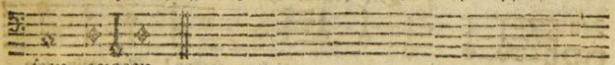
von eurem berg begeben, Und wie ein vogel fliehen forcht.



famlich? Dann die gottlose spannen ihre bogen, Die from-



men sie zu schiessen heimelich, Gerichtet ihre pfeil, die



seen gezogen.

die frevel üben und gewalt. Er läßt über die kommen einen regen, Die ihn lästern und schänden mannigfalt, Nemlich von heissem feuer, pech und schwefel, Mit ungestüm er die gottlosen zahlt, Und ihn eintränkt ihr böseheit, sünd und frevel.

4. Er ist gerecht, gerechtigkeit er liebet; Sein angesicht er freundlich erseht, Zu diesem kehrt, der da pflegt und über.



erwahr mich Herr! thu mir zur rettung kommen,



erwahr mich Herr! thu mir zur rettung kommen,



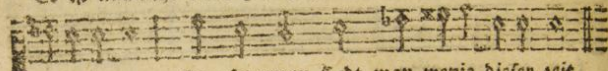
Es ist nunmehr keine gerechtigkeit, Die heiligen haben gar



abgenommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit.



Es ist nunmehr keine gerechtigkeit, Die heiligen haben gar



abgenommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit.

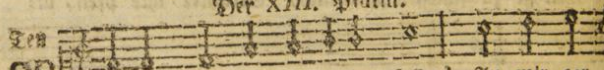
2. Zu ihrem nächten reden sie nur lügen, Geben den sachen einen feinen schein: Sie wissen schmeichlich ihre wort zu süßen, Das herz aber stimme gar nicht überein.

3. Gott weilt der schmeichler lippen gar anrotten, Welchen dieser zungen allzumahl, Die andre leut schimpflich zu verspotten, Stolz und prächtig hoch tragen überall.

4. Und die da sprechen: unsre zung soll machen, Das uns gar achten soll ein jedermann, Das man ist unser, und dient zu den sachen, Wer ist derjenig; der uns mehren kann?

5. Darum spricht Gott: verlassen sind die armen, Die

Der XIII. Psalm.



Wie lang willst du, o lieber Herr! An mir gar



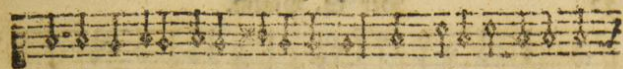
nicht gedenken mehr, Dein angesicht für mich verdecken,



Wie lang willst du, o lieber Herr! An mir gar



nicht gedenken mehr, Dein angesicht für mich verdecken, und



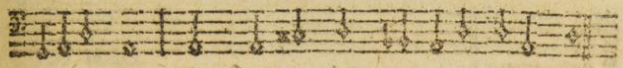
Es ist nunmehr keine gerechtigkeit, Die heil'ig haben gar



abgenommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit.



Es ist nunmehr keine gerechtigkeit, Die heiligen haben gar



abgenommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit.

da verfolget werden sehr und viel: Ich will auf sein, und
ihrer mich erbarmen, Aus ihren strecken ich ihr'n befehl w. ä.

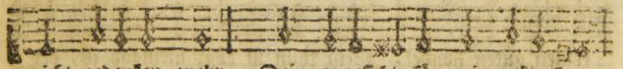
6. Gleichwie das silber siebenmahl durchschloß'n, Gar rein
geläutert in dem ofen wird Durchs feuerquich; also auch
gleicher massen, Ist Gottes wort bewohret und probirt.

7. Darum beschüt dein volk durch deine güte. Erret uns
Herr! durch deine milbigkeit, Genädig uns ansehe und befre,
Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

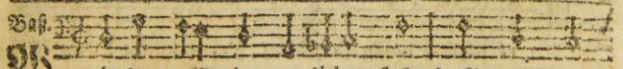
8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben, Und gehen
stolz herein in großem pracht, Wan man so lese sint he
züt erheben, Und ihr'n einrdunt so groß gewalt und macht.



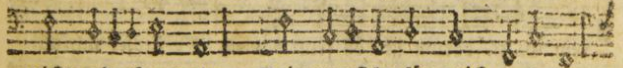
Wie lang willst du, o lieber Herr! An mir gar



nicht gedenken mehr, Dein angeßicht für mich verdecken,

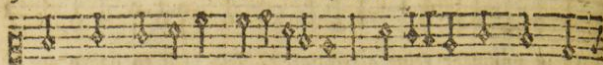


Wie lang willst du, o lieber Herr! An mich gar

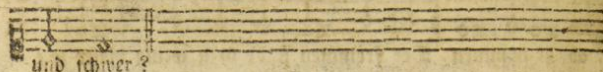


nicht gedenken mehr, Dein angeßicht für mich verdecken,

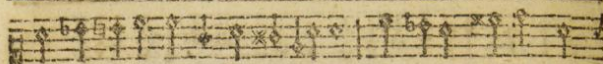
und



Und mich in nöthen lassen stecken, Darinnen ich lieg hart



und schwer?



Und mich in nöthen lassen stecken, Darinnen ich lieg hart



und schwer?

2. Wie lang soll ich im Herzen mein Rathschlagen und bekümmert sein, Des tags in großen sorgen leben? Wie lang soll sich mein Feind erheben, So über mich zu herrschen sein?

3. Schau auf mich, lieber Herrre GOTT, Und mich erhöre in meiner Noth: Mein Aug'n klar und lauter mache, Auf daß ich münter sey und wache, Damit ich nicht entschlaf im Tod.

Der XIV. Psalm. (14)



Der unweiß mann in seinem Herzen spricht: Es ist



kein GOTT, darum ist böß sein Wandel, Er kreisset sich auf



keinen guten Handel, Sein thun ist böß, niemand ist, der



Der unweiß mann in seinem Herzen spricht: Es ist



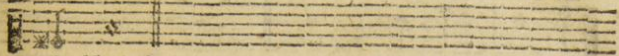
kein GOTT, darum ist böß sein Wandel, Er kreisset sich auf



keinen guten Handel, Sein thun ist böß, niemand ist, der



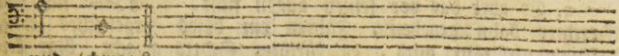
Und mich in nöthen lassen stecken, Darinnen ich lieg hart



und schwer?



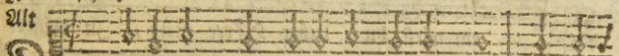
Und mich in nöthen lassen stecken, Darinnen ich lieg hart.



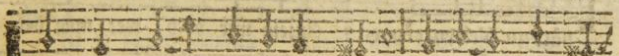
und schwer?

4. Und da mein feind mich überwund, Mit frolockung nicht sagen könnt, Als ob er mich so gar darnieder Geschlagen hätt, Daß ich nicht wieder Auf meine füß kãm und aufstünd.

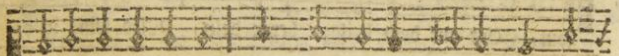
5. Zu dir steht aber ganz mein herz, Die hoffnung macht, Daß all mein schmerz Vergessen wird: dich will ich preisen, Daß du mir dein hilf thust beweisen, Laß dir mein noth sein keinen schertz.



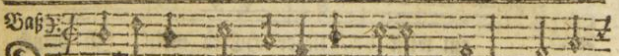
er unweis mann in seinem herzen spricht: Es ist



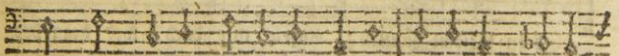
kein Gott, darum ist böß sein wandel, Er fleisset sich auf



keinen guten handel, Sein thun ist böß, niemand ist, der



er unweis mann in seinem herzen spricht: Es ist



kein Gott, darum ist böß sein wandel, Er fleisset sich auf



keinen guten handel, Sein thun ist böß, niemand ist, der



da thut, Was recht und gut.



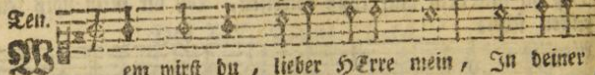
da thut, Was recht und gut.

2. Der HErr herab vom Himmel sich umher, Auf alle menschen pfeget umzusehen, Ob er jemand sünd, der was möcht versehen, Und nach ihm fragt, dem auch zu Herzen war Sein göttlich ehr.

3. Er aber das vor seinen augen sicht, Das alle sich von rechter bahn gegeben, Führen ein böses ärgerliches leben, Niemand thut gurs, es fürchtet GOrts gericht Gar kei-
ner nicht.

4. Bedenkt dann das nicht der gottlosen rott, Die mein vohk wie brod fressen und verzehrea, Und sich nicht wollen bessern und bekehren, Auch nicht in wiederwärtigkeit und noth Rufen zu GOrt.

Der XV. Psalm. (15)



em wirst du, lieber HErr mein, In deiner



hütt zu bleiben können? Anzeig mir doch, wer mag der



sein, Der auf dem heiligen berge dein, Wird seine woh-



em wirst du, lieber HErr mein, In deiner



hütt zu bleiben können; Anzeig mir doch, wer mag der



sein, Der auf dem heiligen berge dein, Wird seine woh-



da thut, Was recht und gut.



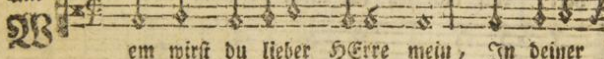
da thut, Was recht und gut.

5. Sie werden dann für furchten zittern recht, Wann sie
vermerken, daß Gott durch sein güte Die feindigen so gnädig-
lich behüte, Und allzeit helf und beyfieh dem geschlecht Der
die g recht.

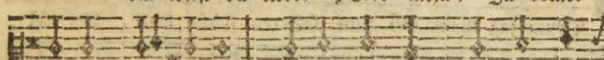
6. Ihr aber fragt nach solchen allen nicht, Den armen
ihr verspottet und verachtet, Daß er sein rechnung auf dem
H Erren machet, Und allein seinen trost und zuversicht Auf
ihm gericht.

7. O! wer wird kommen aus Eton endlich Der Israel ers
löß aus seinen nöthen? Wann Gott sein volk wird aus ge-
fangnis retten, Denn wird Jacob und Israel herzlich Ers
freuen sich.

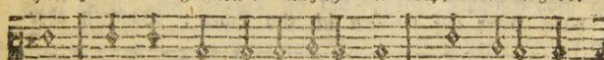
Alt.



em wirst du lieber H Erre mein, In deiner



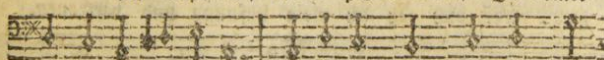
hüt zu bleiben gönnen? Anzeig mir doch, wer mag der



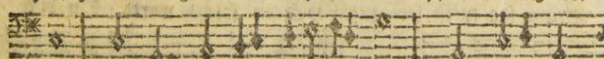
seyn, Der auf dem heiligen berge dein, Wird seine woh-



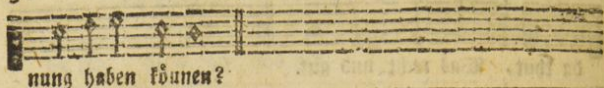
em wirst du, lieber H Erre mein, In deiner



hüt zu bleiben gönnen? Anzeig mir doch, wer mag der



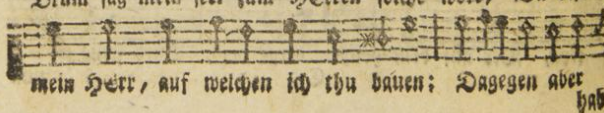
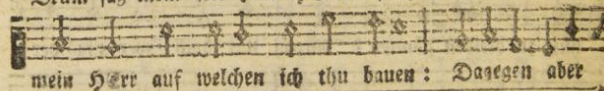
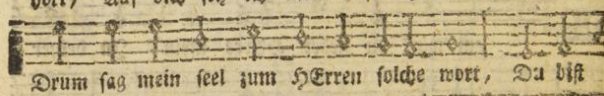
seyn, Der auf dem heiligen berge dein, Wird seine woh-

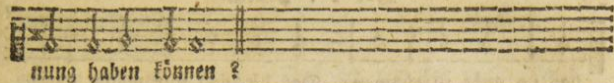


2. Der ist es, der da aufricht In seinem ganzem leben wandelt, Und der recht thut, und anders nicht, Des hers rechtschaffen ungedicht, Der ehrebar und aufsehtig handelt.

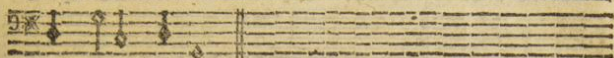
3. Der nicht aus bösen argen muth Durch seine zung dem nächsten schaden, Oder an ehren abbruch thut, Noch einem andern hält zu gut, Mit schmach sein'n nächsten zu beladen.

Der XVI. Psalm. (16)





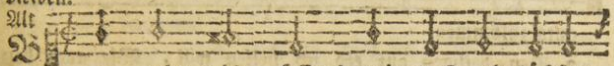
nung haben können ?



nung haben können?

4. Der die gottlosen leut veracht, Und die, so Gottes
namen ehren, Lieb hat, und hält in hoher acht: Der sein
zu sag und eid betracht, Obs ihm schon schaden sollt gebähren.

5. Der sein geld andern nicht ausleiht, Ein wucher und
gesuch zu treiben, Der wider die gerechtigkeit kein gab
nimmt mit unbilligkeit: Wer das thut, der wird ewig
bleiben.



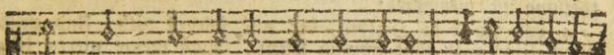
e: wahr mich, Herr! mein trost und höchster



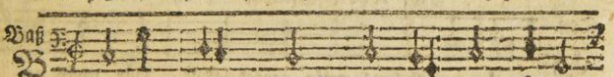
hort, Auf dich setz ich mein hoffnung und vertrauen.



Drum sag mein seel zum Herren solche wort, Du bist



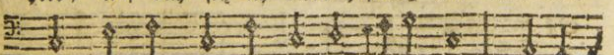
mein Herr, auf welchen ich thu bauen: Dagegen aber



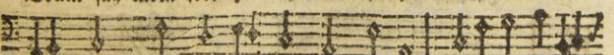
e: wahr mich, Herr! mein trost und höchster



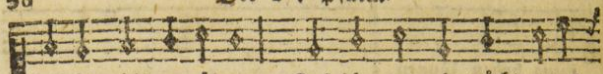
hort, Auf dich setz ich mein hoffnung und vertrauen.



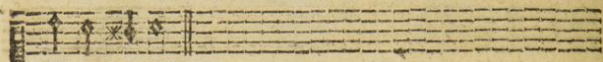
Drum sag mein seel zum Herren solche wort, Du bist



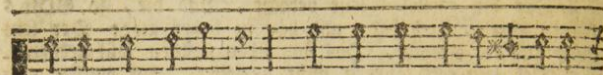
mein Herr, auf welchen ich thu bauen: Dagegen aber



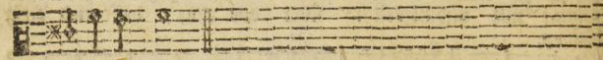
hab ich nicht zu rühmen, Daß dir von mir möcht etwas



guts zukommen.



hab ich nicht zu rühmen, Daß dir von mir möcht etwas



guts zukommen.

2. Den heiligen auf erd ich helfen will, Wie auch den frommen gottseligen allen: Die aber werden haben schmerzen viel, Welche verführt zu fremden böitern walken: Mit nicht ich ihr blutopfer will anrühren, Noch in dem mund den ihren namen führen.

3. Der Herr der ist mein gut und meiner bündel, Das mir ist zu theil vor andern allen, Und du erhältst beständig mein geluck, Mein loß ist auf das beste theil gefallen, Der schenke vor, das köntlichst erd in summen Mir durch die schnur der theilung ist zukommen.

4. Lob sey dem Herren, der mir solches rath, Und mich durch seine gnad thut treulich leiten, Auch meine nieren leh

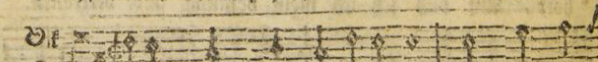
Der XVII. Psalm. (17)



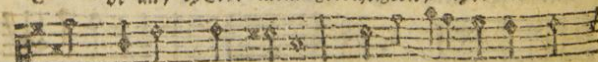
Hör an, Herr! mein gerechtigkeit, Hör mein ge



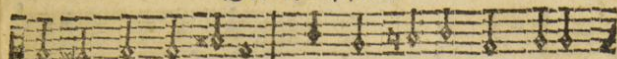
schrey, vernimm mein flehen, Welches von herzen grund



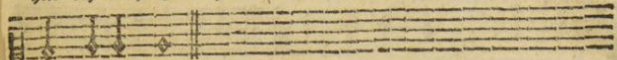
Hör an, Herr! mein gerechtigkeit, Hör mein ge



schrey, vernimm mein flehen, Welches von herzen grund



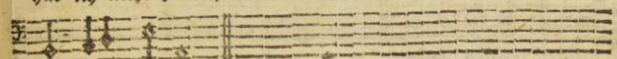
hab ich nicht zu rühmen, Daß dir von mir nicht etwas



guts zukommen.



hab ich nicht zu rühmen, Daß dir von mir nicht etwas

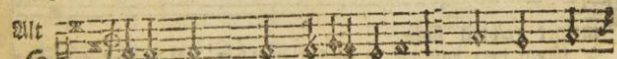


guts zu kommen.

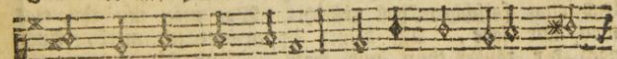
ren mich im bett, Und züchtigen mich bey nächstlichen zeiten.
Vor augen hab ich allezeit den HErrn, Der steht mir bey,
Draum soll mir nichts entwähren.

5. Darum ich groß freud im herzen hab Mein zung dich
preißt, in hoffnung ruht mein leibe: Dann wann man mich
schon legen wird ins grab, So weiß ich doch, daß ich nicht
lang da bleibe. Dann du wirst sein vermoderung verwehren,
Daß nicht die würm den heiligen dein verzehren.

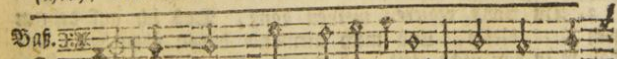
6. Des rechten wegs des lebens mich bericht, Dies aber
ist allein das seligst leben, Zu schauen an dein göttlich ange-
sicht, In deiner rechten ist die macht zu geben, All freud und wolust,
die ganz unersöhret; Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.



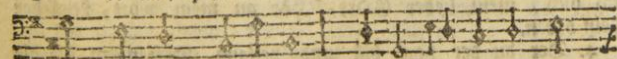
Hör an, HErr! mein gerechtigkeit, Hör mein ge-



schrey, vernimm mein sachen, Welches von herzen grund



Hör an, HErr! mein gerechtigkeit, Hör mein ge-



schrey, vernimm mein sachen, Welches von herzen grund

soll gehen, Ohn all des munds betrieglichkeit. Dich,
 Herr! ich zu ein'm richter mache, Ich bitt, schau auf
 die billigkeit, Und urtheil nach gerechtigkeit In dieser
 meiner rechten sache.

soll gehen, Ohn all des munds betrieglichkeit. Dich,
 Herr! ich zu ein'm richter mache, Ich bitt, schau auf
 die billigkeit, Und urtheil nach gerechtigkeit In dieser
 meiner rechten sache.

2. Mein herz hast du zu nichts probiret, Und das erforscht
 durchaus von grunde, Einstimmig du mein herz und munde,
 Und ohne falscheit hast gespührt. Was man mir thu, was
 man mir sage, Auf deiner lippenwort ich merk, Auch
 nach der räuber thun und werck, Und bösen wegen ich
 nichts frage.

3. Du wollst regieren meinen gang, Daß ich auf deinem
 weg stets bleibe, Und mich niemand davon abtreibe, Und
 daß mein fuß nicht gleit noch wank, Du wollst mich gnädig-
 lich erhören, Wann ich dich anruf in der noth, Nun bitt
 ich dich, mein lieber Gott, Hör an mein wort, fehr her
 dein ohrn.

4. Der du der hort bist und heiland Derjenigen die dir
 vertrauen, Laß wieder die dein gute schauen, Die widerstree-
 ben

soll gehen, Ohn all des munds betrieglichkeit. Dich,
 Herr! ich zu ein'm richter mache, Ich bitte, schau auf
 die billigkeit, Und urtheil nach gerechtigkeit In dieser
 mei - ner rech - ten sache.

soll gehen, Ohn all des munds betrieglichkeit. Dich,
 Herr! ich zu ein'm richter mache, Ich bitte, schau auf
 die billigkeit, Und urtheil nach gerechtigkeit In dieser
 meiner rech - ten sa - che.

hen deiner hand. Gleich als ein augapfel klare Laß mich die
 Herr! befohlen seyn, Mit dem schatten der fügel dein Mich
 fleißig zudeck und bewahre.

5. Hilf daß ich für den feinden mein, Die mir trachten
 nach leib und leben, Und allenthalben mich umgeben, Mag
 ohn gefahr und sicher sein. Für fertigheit ihr hals gar döhnnet,
 Sie reden stolz, und suchen mich Zu stricken jezund listiglich
 Zur erd zu stürzen unverschämter.

6. Sie sind gleich einem löwen wild, Der einen lauret zu
 erwürgen, Und wie ein jungkr löw verborgen, Auf einen
 aus der höhlen zieht. Drum komm ihm vor, o Herr! bey
 zeiten, Und schlag sie nieder zu der erd, Rett meine seel
 mit deinem schwerdt, Das deine feind pflegt zu bestreiten.

7. Rett mich von den mit deiner hand, Die sich der welt haben ergeben Suchen ihr theil in diesem leben, Darauf ihr herz ist gar gewant. Dann du satt giebst für ihren le-

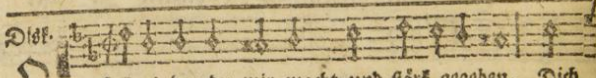
Der XVIII. Psalm. (18)

Ten.



D Herr! der du mir macht und stärk gegeben, Dich
Mein Gott, mein hort, auf welchen ich vertraue, Mein
will ich lieben, weil ich hab das leben, O Herr mein
schild, mein horn und höh, darauf ich baue, Wann ich den
fels, mein burg und starke vest, Mein retter, der du mich
Herrn lob, und ihn anbet, Bald ich von mirnen sein-
niemals verläßt: Des todes schmerzen mich umgeben
den werd errett.

Viol.



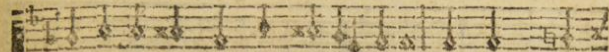
D Herr! der du mir macht und stärk gegeben, Dich
Mein Gott, mein hort, auf welchen ich vertraue, Mein
will ich lieben, weil ich hab das leben, O Herr! mein
schild, mein horn und höh, darauf ich baue, Wann ich den
fels, mein burg und starke vest, Mein retter, der du mich
Herrn lob, und ihn anbet, Bald ich von meinen sein-
niemals verläßt: Des todes schmerzen mich umgeben
den werd errett.

be, Darzu die füll für ihren bauch, Und dann für ihre Kinder auch, Das auch kindekindern übrig bleibe.

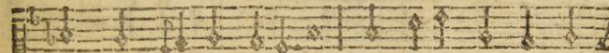
8. Ich aber in gerechtigkeit Dein angesicht will endlich sehen, Und wann ich werd vom schlaf aufstehen, Satt werden deiner herrlichkeit.



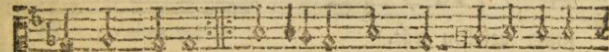
Herr! der du mir macht und stärke gegeben, Dich
Mein Gott, mein holt, auf welchen ich vertraue, Mein



will ich lieben, weil ich hab das leben, O Herr! mein
schild, mein horn und höh, darauf ich baue, Wann ich den



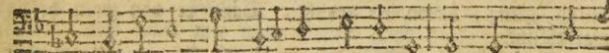
fels, mein burg und starke vest, Mein retter, der du mich
Herrn lob, und ihn anbet, Bald ich von meinen feind-



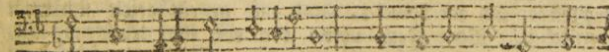
niemals verläßt: Des todes schmerzen mich umgeben
den werd errett.



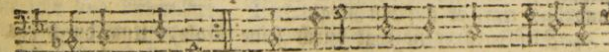
Herr! der du mir macht und stärke gegeben, Dich
Mein Gott, mein holt, auf welchen ich vertraue, Mein



will ich lieben, weil ich hab das leben, O Herr! mein
schild, mein horn und höh, darauf ich baue, Wann ich den



fels, mein burg und starke vest, Mein retter, der du mich
Herrn lob, und ihn anbet, Bald ich von meinen feind-



niemals verläßt: Des todes schmerzen mich umgeben
den werd errett. hätten.

hätten, Belials bäch mich auch erschrecken thäten, Der
hölten bänd umfugen mich umher, In todes strick ich
schier gefallen wär.

hätten, Belials bäch mich auch erschrecken thäten, Der
hölten bänd umfugen mich umher, In todes strick ich
schier gefallen wär.

2. In solcher angst ruft ich zu Gott dem Herren, Und brachte ihm vor mein angst und groß beschweren, Mein stimm zu ihm in seinen tempel drung, und mein geschrey vor seinen othen klung, Nach diesem bald die erde sich beweget, Der berg grundvest erschüttert und sich reget, Sie zitterten und bebten ganz und gar, Darum, daß Gott der Herr erfürnet war. Ein großer dampf gieng aus von seiner nasen, Auch ein vreyend feuer gleichermaßen Aus seinem mund gieng, davon es erlicht, Dann er von joren heftig war erlicht.

3. Den himmel neigt er um herab zu fahren, Unter sein süßen küsterniß waren, Er fuhr herein auf einem Cherubim, Die wind auf ihren sügeln führten ihn: Mit küstern wolken er sich gar bedecket, Und wie in ein gezelt sich drein verdeckt. Von glanz aber, der vor ihm leuchtend war, Die dicken wolken sich zertheilten gar. Es hagelt sehr, vom blick war es voll feuer, Der Herr vom himmel donnert ungeheuer, Ein sehr erschrick ich stimm er von sich gab, Hagel und blick warf er auf ihn herab.

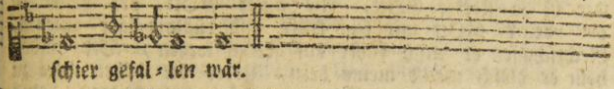
4. Zerstreu er sie thät durch seine strale, Und durch das kligen sie erschreckt alle, Es war entblöset gar der erden grund. Die



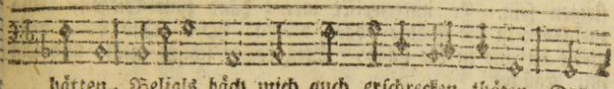
hätten, Belials bäch mich auch erschrecken thäten, Der



höllen bänd umfiengen mich umher, In todes strick ich



schier gefallen wär.



hätten, Belials bäch mich auch erschrecken thäten, Der



höllen bänd umfiengen mich umher, In todes strick ich



schier gefallen wär.

Die tief des wassers frey man sehen konnt Von deinen schelten
 hand von deinen olasen, Von dem zornigen schrauben deiner war-
 fen, Von oben h'rad ausstreckt er seine hand, Und half mir
 aus dem wasser auf dem land. Er rettet mich von dem feind
 aus gefahren, Von meinen hassern die zu mächtig waren, Sie
 heugeten mir vor in unfalls zeit, Aber der HErr, mein leuter
 war nicht weit.

5. Aufs raume er mich führte und h'raustriffe, Sein lieb die
 er zu mir trug, er bewiese, Vergalt mir nach meiner gerecht-
 eigkeit, Und zahlt mir nach meiner hand reinheit, Dann
 ich nicht abwich von dem weg des HErrn, Abtrünnig ich
 mich nicht von Gott ließ kehren, Seine gericht ich stets
 vor augen hielt Verwarf nicht sein gebot das er befehrt. Dann
 ich allezeit ohnsträflich vor ihm wandelt, Und hütet mich daß ich
 nicht unrecht handelt. Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit,
 Vergalt mir nach meiner hand reinigkeit.

6. Heilig bist du und fromm gegen den frommen, Gerecht
 den'n, die du hast gerecht vernommen, Keim bist du den'n,
 die rein sind unbewährt, Verkehrt bist du den'n, die da sind
 verkehrt, Du pflegest die elenden hand zu haben, Erniedrigt
 die so stolz und hoch h'rein traben: Ein leucht, o HErr! du
 mir


mir anzündest fein, Und machst, daß mir die in dem finstern
schein. Mit dir kann ich durch meine feind durchdringen,
Mit dir kann ich über die mauren springen: Du wandel
Gottes weg gefunden wird, Sein red durchläutert ist, und
wohl probirt.

7. Er ist ein schild, hern die auf ihn vertrauen, Wo
ist ein Gott, auf den sonst wär zu bauen, Als einen fels:
wer ist so starck Gott, Als unser Gott, der helfer in
der noth? Gott mir sein kraft und rüstung läßt anlegen,
Rechtschaffen er mich führt auf seinen wegen, Der hinden
bein er gleich macht meine bein, Ueber die hohen bera zu
steigen sein. Er unterweist meine hand zum kriegern, Und
meinen arm die stähle bogen biegen, Den schild deins heils
giebst du mir in die hand, Dein rechte schützt mich, und leist
mir beystand.

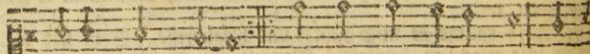
8. Dein mildigkeit und gute mannigfaltig, Die machen
mich großmüthig und gewaltig. Und wo ich geh machst du raum
vor mir her, Damit mein knöchel nicht alet ohngesähr, Ich will
den meinen feinden nun nachjagen, Und nicht nachlassen, bis
ich sie geschlagen, Ich will sie schmeissen bis ich sie mit macht
Werb haben unter meine füß gebracht. Zum streit du mir die
waffen hast gegeben, Du unterweist mir, ble mir widerstehen,

Der XIX Psalm. (19)

Den



ie himmel all - zumal Erzäh - len überall Die
Das firmament beweist, Und anzeigt allermeist Das



Gottes macht ohn end, Ein tag dem andern tag, In
wer - ke sei - ner hand.

Dist.



ie himmel all - zumal Erzählen überall Die
Das firmament beweist. Und anzeigt allermeist Das



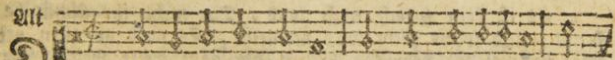
Gottes macht ohn end, Ein tag dem andern tag, In
wer - ke sei - ner hand.

Du schlägest in die luft all meine feind, Zerstreuest die, so mir gehässig seynd.

9. Sie schreyen wohl, niemand will sie erhören, Ja auch zu Gott, er aber stopft sein ohren, Gleich einem staub, welchen aufbläset der wind, Und gassen foth, ich sie will machen schwind. Von des aufrührischen volks mentereyen, Wirst du mich feyn bewahren und befreyen: Den heyden du mich hast gemacht zu einem haupt, Ein volk, das ich nicht kantt, mir dient und gläubt. Viel fremde völker mir gehorsam waren, Sie schmeichelten durch ihre jung mit schaaren: Viel fremde völker sielen in den landen, Und guckten ängstiglich herfür aus ihren banden.

10. Gott lebt, den wir allzeit sollen loben, Der Gott meus heils von mir ward hoch erhoben, Der Gott, der mir verliehen hat die macht, Das ich mein feind hab unter mich gebracht Der mir hilft das mich niemand kann verletzen, Und über meine feind mich hoch läßt sehen, Und schüset mich für des freyers gewalt, Der meinem leben nachtracht mannigfalt. Derhalben ich dir, Herr, groß lob will geben, Und dich unter den heyden hoch erheben, Mit gesang ich dir will danken stetiglich! Drum, daß du deinem könig gewaltiglich

11. Gehorsen hast, und ihm groß heyl bewiesen, Ihn deiner gut und gnad lassen genessen, David deinen gesalbten sonderlich, Und darnach seinem saamen ewiglich.

Alt 

ie himmel all-zu-mal Er-zäh-len überall Die
Das firmament beweist, Und anzeigt allermeist Das



Gottes macht ohn end Ein tag dem andern tag, In
wer, Fe sei-ner hand.

Bass 

ie himmel all-zu-mal Er-zäh-len überall Die
Das firmament beweist, Und anzeigt allermeist Das



Gottes macht ohn end, Ein tag dem andern tag, In
wer, Fe sei-ner hand.

ordnung

ordnung folget nach, Und das vermeldet eigen, Ein nacht
nach einer nacht Sein weisheit kundbar macht, Und klär-
lich kann anzeigen.

ordnung folget nach, Und das vermeldet eigen, Ein nacht
nach einer nacht Sein weisheit kundbar macht, Und klär-
lich kann anzeigen.

2. Es ist kein sprach noch laud, Da nicht ihr stamm be-
kann, Und solchs nicht wird vermeldet, Es wird an allen ort
Der himmel red gehört, Durch die ganz weite welt, Ihr
lauf sich umher wend Bis an der werlt end, Darinnen er
der sonnen, Ein hüt wie ein pallast Geschmücket sterlich fast,
Gebauet hat zu wohnen.

3. Dasselbst sie früh ausgeht, Wie aus dem bett aufsteht,
Ein schöner bräutigam, Wie feel hervor auch rückt Zum weit-
lauf wohlgeschmücket Ein ritter lobesam. Von einem der welt
end Zum andern sie sich wend, So schnell in einem tage:
Nichts ist auf aller welt Das sich vor ihr verhält, Und ihr bis
fliehen mag.

4. Gottes gesetz ist rein, Nichts sauberes kann seyn, Die
feel es rein belehrt: Sein zeugniß ist wahrhaft, Und das durch
seine kraft, Die albern weisheit lehrt. An seine befehl Geht
richtig ohne fehl, Das hertz mit freud sie mehren: Seine ge-
bot fürwahr Sind lauter, hell und klar, Die augen sie er-
klären.

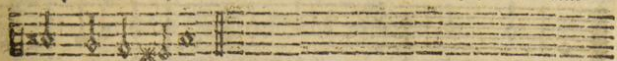
5. Reim die fürcht Gottes ist, Und bleibt zu aller frist, In
bis in ewigkeit. Seine gericht und recht. Wahrhaftig seund und
schlecht



ordnung folget nach, Und das vermeldet eigen, Ein nacht



nach einer nacht Sein weisheit kundbar macht, Und klar



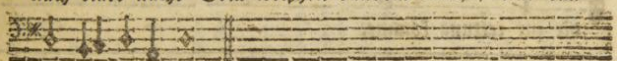
lich kann anzeigen.



ordnung folget nach, Und das vermeldet eigen, Ein nacht



nach einer nacht Sein weisheit kundbar macht, Und klar



lich kann anzeigen.

schlecht, und voller billigkeit. Kein gold, das hübsch und rein,
Wie viel auch das mag seyn, Ist ihnen zu vergleichen, Kein
honig ist gewiß so lieblich und so süß, Noch honigstein d. rathen.

6. Wer dir auch dienet HErr, Der kriecht davor ein lehr,
Und guten unterricht. Er bringet auch dabbu (hält er sie)
reichen lohn, Der ihm ausbleibet nicht. Wer in der, der da
könnt wissen all seine sünd, Die merken und behalten? Nein
sünd mir, HErr! vergeh, Mein fehl so mancherley, Die mir
selbst seynd verhalten.

7. Hab deinen knecht in huth, Für stolzeit und hochmuth,
Das diese läster nicht So gar mich nehmen ein, Donn werd
ich sicher seyn Von sünd und ungericht. Mein mund allein
das sag, Das dir gefallen mag, Mein herz ihm nichts fürsetze,
Das dich, mein feils, o HErr! und mein heiland beschwer,
Erhörn oder verkeh.

— 101803 —

Alt.

Der Herr erhöre dich in gefahren, Und widerwärtig-
keit, Der Gott Jacob woll dich bewahren, Für aller fähr-
lichkeit, Der Herr dir hülff und beystand sende, Von sei-
nem heiligthume, Aus Sion er sich zu dir wende, Und
dir zur rettung komme.

Bass

Der Herr erhöre dich in gefahren, Und widerwärtig-
keit, Der Gott Jacob woll dich bewahren, Für aller fähr-
lichkeit, Der Herr dir hülff und beystand sende, Von sei-
nem heilig thume, Aus Sion er sich zu dir wende, Und
dir zur rettung komme.

Und dein brandopfer nicht verachte, Mit feuer das verzehr,
Alles was nur dein hertz begehet, Woll er dir nicht vorsa-
gen, Er geb dir daß du werdest gewähret, Was du nur wilst
rathschlagen.

3. Gott wolk' alles genädig süßen Nach dein'm Wunsch und begier, Das wir in Gottes namen mögen Aufmerksam die pante; Und sagen; Gott; wie man vermerket, Den König will verschreyen, Vom himmel er ihn hört und stärket, Durch die macht seiner rechten.

4. Diese und jene sich verließen Auf wagen und auf reh,

Der XXI. Psalm. (21)

Den



er König wird sich freuen, Herr! Weil du ihn läßt
erretten, Und g'waltiglich vertreten; Er wird sich des
erfreuen sehr, Das du ihm hilf bewelst, Und ihn aus
nöthen reißt.

Diel



er König wird sich freuen, Herr! Weil du ihn läßt
erretten, Und g'waltiglich vertreten: Er wird sich des
erfreuen sehr, Das du ihm hilf bewelst, Und ihn aus
nöthen reißt.

2. Du kümst dich seiner gnädig an, Und was er darf begehren, Das willst du ihm gewähren. Wann er den mund nur aufgethan, Raum hat geredt ein wort, So hast du ihn erhört.

Wir aber wollen uns vergiessen Auf Gottes namen groß.
 Derhalben sie besünzt darnieder Musten zu boden gehen,
 Wir aber sehr gestärkt himwider West aufgericht nun steden.

5. Erret, uns Herr! thu uns verleihen, Das aus der könig
 fromm, Wann wir zu ihm rufen und schreyen, Zu hülff und
 rettung komm.

Alt

er könig wird sich freuen, Herr! Weil du ihn läßt
 erretten, Und g'waltiglich vertreten: Er wird sich des
 er-freuen sehr, Daß du ihm hülff beweist, Und ihn aus
 nö then reißt.

Bass

er könig wird sich freuen, Herr! Weil du ihn läßt
 erretten, Und g'waltiglich vertreten: Er wird sich des
 erfreuen sehr, Daß du ihm hülff beweist, Und ihn aus
 nöthen reißt.

3. Eh dann er bitt, hörst du ihn schon, Und läßt auf
 ihn ausschütten Den segn deiner güter, Du seyst ihm
 auf ein schöne eren Den rathem gold gemacht, Zu königth-
 hem pracht.

4. Er barte dich um ptes allein: Daß du ihm woltest ger-
 ben

hen Noch eine zeitlang zu leben: Du aber ihm das leben sein
Erstreck über die zeit, Ja bis in ewigkeit.

5. Groß lob und ehr er von dir hat, Dann du durch
dein bewahren, Ihm heul läßt wiederfahren: Sein kö-
nigliche majestät Bekommen hat von dir Grob ehr, triumph
und ier.

6. In allem du ihn benedest, Und auf ihn beinen se-
gen In wackerkeit wirft legen: Grob freud und lust du ihm ver-
zeihst, Da du deins antlig glanz Auf ihm wirfst gar und ganz.

7. Der kö nig hoff't allezeit, Auf Gott den seinen Herren,
Drum wird ihm nichts a-währen: Auf des höchsten barüberzie-
Zeit, Darauf er sich v'r düt, Wird er bestehen vest.

8. Dein hand wird si den deine feind, Die wider dich sich
legen, Und dir stets seind entgegen: Aus dem'n, die dir gehä-
ßig seynd, Und neidig, wird niemand Entstehen deiner hand.

Der XXII Psalm. (22)

Len.
Mein Gott, mein Gott! ach wie verhöst du mich!

Und weit von mir dein hülf zeuchst hinter sich, In meiner

noth nicht kommen läßt für dich, Mein bitt und flehen?

Dist.
Mein Gott, mein Gott! ach wie verhöst du mich,

Und weit von mir dein hülf zeuchst hinter sich, In meiner

noth nicht kommen läßt für dich, Mein bitt und flehen?

9. Gleichwie ein feuerofen heis, Soll sie dein grimm umgeben,
 Die dir, HErr! widerstreben, Dein zorn wird sie gleich
 Herweis Verschlingen allesam, Verzehren wie ein sammt.

10. Sie sollen, samt all ihrer frucht, hinweg von dieser erden
 Den All ausgerottet werden: Mit ihrem saamen ganz versucht,
 Berrüger werden gar, Aus der leut kinderschaar.

11. Sie haben einer bösen that Sich dürfen untersehen,
 Wider dich zu begehen, Geschlossen wider dich ein rath, Doch
 daß der wird verbracht. Steht nicht in ihrer macht.

12. Dann du wirst sie wie stark und viel Der seyn, die ble
 absagen, In die flucht alle schlagen: Die sennē, wie zu einerm
 ziel, Wird si in ihr geficht Zu schreien seyn gericht.

13. Dersalben mach dich auf, o HErr! Laß deine kraft recht
 sehen, Auf daß wir die verstehen, Und deine große macht und
 ehr, Mit allem höchsten fleis, Rühmen gefanges weis.

Alt.

M ein Gott, mein Gott! ach wie verdirbt du mich,

Und weit von mir dein hilf zeuchst hinter sich, In meiner

noth nicht kommen läst für dich, Mein bitt und steben?

Bass.

M ein Gott, mein Gott! ach wie verdirbt du mich,

Und weit von mir dein hilf zeuchst hinter sich, In meiner

noth nicht kommen läst für dich, Mein bitt und steben?

Mein noth ich dir des tag geb zu verstehen, Doch kann
ich noch kein antwort darauf sehen, Ich laß auch mit
stillschweigen nicht hingehen, Nächtlige zeit.

Mein noth ich dir des tag geb zu verstehen, Doch kann
ich noch kein antwort darauf sehen, Ich laß auch mit
stillschweigen nicht hingehen, Nächtlige zeit.

2. Ach Herr! der du hast deiner heiligkeit In Israel ein
wohnung zubereit, Da man dich pflanz zu ehren allezeit Mit
herz und munde Auf dir die hoffnung unsrer väter funde,
Sie traueten auf dich von herzen grunde, Aus noth du sie,
Da man sonst kein hülff funde, Frey hast gemacht.

3. Warum sie zu dir nur rusten mit andacht, Als bald du
sie erledigest mit macht, Sie traueten dir, und du nahest
sie in acht, Tröst sie empfinden Ich bin kein mensch, son-
dern ein Wurm gerinnae. Bey allen leuten ein verächtlich din-
ge. Das volk mich ohn all ursach die sie drünge, Schmäht
und verspricht.

4. Ein jeder spottet meiner, der mich sieht, Das maul auf-
sperrt, und mich mit worten slicht, Schüttelt den kopf und
mich mit dem gesicht Greulich anschauet. Sie sprechen: dieser
mensch auf Gott vertrauet, Liebt ihn nun Gott so sehr,
wohlan so schauet, Ob er auch werd, auf den er so stark bauet,
Sein helfer seyn.

5. Da du mich aus dem leib der mutter mein Bezogen
hast, warft du mein trost allein, Auf den ich hofte, da ich ein
säugling klein, Hrum bin gekrochen. Ja da ich hab der mut-
ter

Mein noth ich dir bey tag geb zu verstehen, Doch kann
ich noch kein antwort darauf sehen, Ich laß auch mit
stillschweigen nicht hingehen, Nächtlüche zeit.

Mein noth ich dir bey tag geb zu verstehen, Doch kann
ich noch kein antwort darauf sehen, Ich laß auch mit
stillschweigen nicht hingehen, Nächtlüche zeit.

ter leib gebrochen, Warst du mein Gott, auf welchen ich thät
pochen, Von mütter leib erzeußt du dich mit hohen Gnaden
Herr Gott.

6. Drum weich von mir nicht, laß mich nicht in Spott,
Groß angst dringt her, bang ist mir für dem tod. Es ist kein
helfer, der in solcher noth Mir wolt zuspringen. Viel oeffen
jung und stark mich gar umringen, Die oeffen fett von Hasen
auf mich dringen, Ob sie mich fressen möchten und verschlingen
Ganz jämmerlich.

7. Und wie ein löw reißend und hungerig, Pflagt nach dem
raub zu brüllen grimmiglich, Also sie auch erschrecklich über
mich Aufthun den rachen. Die thranen mich wie wasser rin-
nend machten, Meine gelenk mir gar zerdehnet krachen,
Wie wach mir will zerschmeizen und verschmachten Mein
herz zaghaft.

8. Vertruget ist wie ein scherb all meine kraft, Mein zung
gar dürr mir an dem gaumen hast. Bald du mich in den staub
mit tod verhaft, Läßest begraben. Dann um mich seynd viel
hund, die mich antraben, Böß leut sich um mich her gerotter
haben, Sie haben mir mein händ und fuß durchgraben. Mit
großer pein.

9. Wohl

9. Wohl man mir zählen möcht all mein gebohn, Grestlich
 sie mich anschauen nicht allein, Eodern auch meiner noch
 zu spotten sein Dazu beginnen. Mein Kleider sie getheilet
 unter ihnen, Auf meinen rock, wer solchen möcht gewinnen,
 Geworfen loß, damit man nicht dörfst trennen Das ganz
 gewand.

10. Herr! sey nicht weit von mir mit deiner hand, Bleib
 nicht lano auß n, o du mein velland! Säum dich nicht lang,
 mein stärk, thu mir beystand In meinem leiden. Erret mein
 feel für des schwerdt's scharfer schneiden, Mein einsame, für
 die denen sie neiden, und tödten wollen, daß sie nicht beleb-
 den, Die bösen hund.

11. Bewahr mich für des löwen öfnen schlund, Rett mich
 für der eindh'ner lörnern rund, Die mich feindlich iurings
 umber jezund Häufig umgeben, Dann will ich denen
 namen hoch erheben Bey meinen brüder'n, deiner macht dar-
 neben Vor männiglich groß lob und ehr zu geben, Stets
 seyn bereit.

12. Nun lobet Gott, die ihr gottsfürchtig seyd, Ihr
 Kinder Jacob, lobt ihn allezeit, Israels stamm, dien in der
 mütigkeit Gott deinem Herren. Dann er veracht nicht des

Der XXIII. Psalm. (23)

Den.

M ein hütter und mein hirt ist Gott der Herr,

Drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewerre: Auf ei-

Disf.

M ein hütter und mein hirt ist Gott der Herr,

Drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewerre: Auf ei-

ner

armen begehren, Sein angehört er von ihm nicht wird feh-
ren, Wann er ihn anruft, so hört er ihn geren Und guäd-
diglich.

13. Drum ich dich loben will für männiglich, Für allen
Leuten, die da fürchten dich, Will ich mein gezüß zu leisten
williglich Nicht unterlassen. Die armen werden sich alst annt
satt essen, Und die GOTT suchen, sein lob nicht vergessen,
Ihr hertz wird leben ein zeit unermessen, In ewigkeit.

14. Es werden sich all auf der erden weit Zum HERRen
kehren mit andächtigkeit, Die heyden werden mit demüthig-
keit Ihn zu fuß fallen. Dann GOTT regiert all ding nach
sein'm gefallen, Das regiment ihm auch gebührt vor allen,
Unter den heyden sein herrschaft muß wallen Gewaltiglich.

15. Die fett und satt seynd, werden ehren dich, Und die,
so zu der gruben nahen sich, Und die auf erden leben küm-
merlich, Sich bücken werden. Sich werden mit demüthi-
gen gebärden Ihr kinder für dir biegen, und auf erdem
Von kind zu kind deiner gedacht wird werden, O höchster
HERR

16. Es werden von ihm kommen andre mehr, Die dein
gerechtigkeit mit lob und ehr Werden erzählen und erheben sehr
Auf ganzer erden.

Alc.

W ein hütet und mein hirt ist GOTT der HERRe,
Drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewerre: Auf ei-

Was

W ein hütet und mein hirt ist GOTT der HERRe,
Drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewerre: Auf ei-



ner grünen auen er mich weidet, Zum schönen frischen
 wasser er mich leitet, Erquicket mein seel von seines na-
 mens wegen, Grad er mich führt auf den rechten flegen.



ner grünen auen er mich weidet, Zum schönen frischen
 wasser er mich leitet, Erquicket mein seel von seines na-
 mens wegen, Grad er mich führt auf den rechten flegen.

2. Sollt ich im fischen thal des tods schon gehen, So wollt
 ich doch in keinen forsten stehen, Dieweil du bey mir bist zu
 allen zeiten, Dein thau mich tröst, mit dem du mich thust
 leiten, Für meiner feind gesicht du mir mit fleisse Zurichstest

Der XXIIV. Psalm. (24)

Ten



em Herren der erdkreis zusieht, Und was darauffen
 wohnt und geht, Und in sein'm eirkel wird beschlossen:

Dis



em Herren der erdkreis zusieht, Und was darauffen
 wohnt und geht, Und in sein'm eirkel wird beschlossen:

ner güthen auen er mich weidet, Zum schönen frischen

wasser er mich leitet, Erquickt mein seel von seines na-

mens wegen, Gerad er mich führt auf den rechten fleg-n.

ner güthen auen er mich weidet, Zum schönen frischen

wasser er mich leitet, Erquickt mein seel von seines na-

mens wegen, Gerad er mich führt auf den rechten fleg-n.

einen tisch mir füll der speise.

3. Mein haupt du selbst mit öl, und mir einäschest Ein
vollen becher, damit du mich tränkest. Dein mildigkeit und
güt mir folgen werden, So lang ich leben werd althier auf er-
den. Der Herr wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich
in seinem haus werd wohnen können.

Alt

Dem Herren der erdkreis zusieht, Und was darauffen

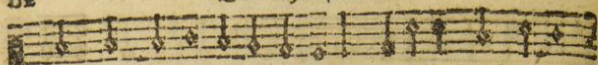
wohnt und geht, Und in sein'm cirkel wird beschloffen:

Das

Dem Herren der erdkreis zusieht, Und was darauffen

wohnt und geht, Und in sein'm cirkel wird beschloffen:

Ein



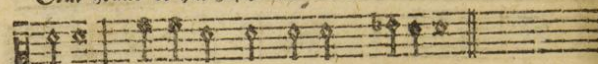
Sein grund er hat gesetzt ins meer, Denselben auch zurings



umber, Mit flüssen fein gemacht umflossen.



Sein grund er hat gesetzt ins meer, Denselben auch zurings

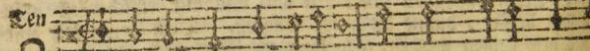


umber, Mit flüssen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf Sion Des Herren berg heilig und schon Der ihm geeignet ist zu erben? Ein mensch, des hã d und herz ist rein, Der menschen tand gram pflegt zu seyn, Und der kein eyd fãlschlich will schwören.

3. Der Herr wird segnen seinen kaud, Von Gott dem Herren und Heiland G rechtigkeit er wird empfangen. Dis ist der stamm des berg und muth Gottes Jacobs antlitz suchen thut: Und das zu schanden hat verlangen.

Der XXV. Psalm (25)



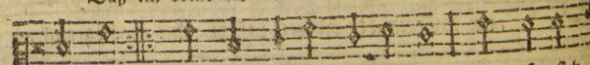
u dir ich mein herz erhebe, Und Herr! meine hof-
Das ich keine schand erlebe, Und mein feind frolo-



nung richt: Dann zu schanden werden sie, Die so sich
de nicht.



u dir ich mein her; erhebe, Und, Herr! meine hof-
Das ich keine schand erlebe, Und mein feind frolo-

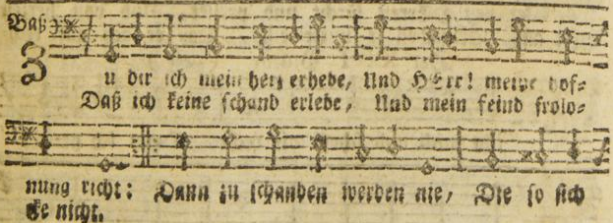


nung richt: Dann zu schanden werden sie, Die so sich
de nicht.



4. Nun hebt auf euer haupt ihr thor, Ewige thor hebt euch
empor. Den König laßt zu euch einkehren. Wer ist der König
lobesam? Es ist Gott der kriegsfürst mit nam, Der sein läch
im fireit wird bewähren.

5. Nun hebt auf euer haupt ihr thor, Ewige thor hebt euch
empor. Den König laßt zu euch einkehren. Wer ist der König
lobesam? Der Herr Zebaoth ist sein nam: Ein König groß
von macht und ehren.





auf dich verlassen: Laß zu schanden werden die, Welche

ke ohn ursach Hoff n.



auf dich verlassen: Laß zu schanden werden die, Welche

ke ohn ursach Hoffen.

2. Deinen weg mir Herr zeige, Daß ich werd verführet nicht: Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich be-
richte: Leit mich, und nach deinem wort Mich gerad zu wand-
eln lehre. Dann du bist mein höchster holt, Auf dich Hof
ich stets, mein Herr.

3. Denk an deine große güte, Dein große barmherzigkeit
Führ die wieder zu Gemüthe, Die da währt in ewigkeit.
Meiner jugend missethat, Wollst vergessen und mir schen-
ken: Deiner gütigkeit und guad Wirz du, lieber Herr!
gedenken.

4. Gott ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt der zu alle
zeit: Drum führt er die sündler richtig Die weg der gerecht-
rigkeit. Die elenden er mit fleiß Unterweiset recht zu les-
den, Führt sie wunderlicher weiß Sich auf seinen weg zu
geben.

5. Die weg Gottes segnd nur güte, Wahrheit und barm-
herzigkeit: Den'n, die von ganzem gemüthe Halten seinen
bund alzeit. Du wollst mir gnedig seyn, Herr, vor belnes
namens wegen Vergieb mir die sünden mein, Die mich hart
zu drücken pflegen.

6. Wer den Herren fürcht und preiset, Und von herzen
rufet an, Denfelden er unterweiset, Daß er geh auf recht.

Der XXVI Psalm (26)



icht mich und schaff mir recht, Dann ich gerecht



icht mich und schaff mir recht, Dann ich gerecht
und



ter bahn. Er wird friedlich und in ruh, Gütig sein haben
 sie auf erden, Seine kinder auch darzu hie das land d. k.
 gen werden.

7. Die Gott fürchten und ihn ehren, Aus ganz ihres hertzens
 grund: Die wird er sein Geheimniß lehren, Ihn'n aneigen set-
 zen bund. Auf ihn ich mein augen richt, Weinen trost auf
 Gott ich setze, Er wird mich verlassen nicht, Mein fuß sie-
 hen aus dem netze.

8. Dich derhalben zu mir lehre, Dein anltig nicht von mir
 wend: Meiner dich erbarm, o Herr! Ich bin elckam und
 elend. Mein anfechtung und mein pein Sich in meinen herten
 mehren: Schau doch an den jammer mein, Hilf mir aus
 angst und beschweren.

9. Schau mein elend und bedenke Mein noth und trübste-
 ligkeit: Alle meine sünd mir schenke, Draus mir herkommt
 dieses leid. Schau doch an die meinen sünd Welche viel über
 die mass'n, Und mir sehr zuwider seynd, Mich verfolgen und
 sehr hassen.

10. Meine seel, Herr Gott! bewahre, Das mir von den
 Feinden mein Schand und spott nicht wiederahre, Auf dich
 steht mein trost allein. Mein unschuld und frömmigkeit Hilf
 mir, dann ich auf dich harre, Rett mich, und für allem leid
 Israel anädig bewahre.





und schlecht In unschuld hab gewandelt, auch Auf Gott
allzeit vertrauet: Derhalben mir nicht grauet, Das ich
etwas anstos und strauch.



und schlecht In unschuld hab gewandelt, auch Auf Gott
allzeit vertrauet: Derhalben mir nicht grauet, Das ich
etwas anstos und strauch.

2. Prüf und versuch mich Herr! Damit ich dir bewehr, Das
ich rein und rechtschaffen bin, Druhläutere meine nieren, Wein
herz, wolkst, Herr! probieren, Das du erkennest meinen sinn.

3. Mein augen nehmen wahr, Und schauen immerdar Auf
deine große gütigkeit: In meinem thun und leben Besieich ich
mich gar eben Zu wandeln in deiner wahrheit.

4. Mein herz die lügen schent, In leichtfertiger leut Böse
gesellschaft ich nicht komm, Die mit betrug umgehen Den leu-
ten nasen drehen, Mit solchen geh ich gar nicht um.

5. Die falsch seynd hie auf erd, Boshäftig und verkehrt,
Hab ich versuche zu aller zeit: Gottlose gleicher massen Pfleg
ich heftig zu hassen, Und leid sie nicht an meiner seit.

6. Mein händ in unschuld sein Ich sauber wasch und rein,
Und wann ich rein gewaschen bin, Mit opfer ich dich, Herr!
In rechter andacht ehre, Und dir auf deinem altar dien.

7. Das meine stimm da kling, Deu lob ganz frölich sing,
Und danke dir mit reichem schall, Von deinen wunderwerken,
Dieselben anumerken Sas ich und rühm dich überall.

8. Die wohnung deines haus Geliebt mir üs-raus, Dein
heiligthum mir wohltaefält, Die wohnung deiner ehre Ich liebe,
Herr! vielmehre, Denn alle ding auf ganzer welt.

9. Drum

und schlecht In unschuld hab gewandelt, auch Auf Gott
 allzeit vertrauet: Derhalben mir nicht grauet, Das ich
 etwan anstoß und sprach.

und schlecht In unschuld hab gewandelt, auch Auf Gott
 allzeit vertrauet: Derhalben mir nicht grauet, Das ich
 etwan anstoß und sprach.

9. Drum, Herr! wend ab dein straf, Mein seel nicht mit
 wo ras, Wann du die sündler rügen wirst: Mein leben nicht
 wollst richten Mit den, die auf mord tichten, Und die auch
 Blut gelüst und dürst.

10. In ihren händen ist Bosheit und arge list, Dies ist all
 ihr lust und begier. Sie nehmen gift und gaben, Und wollen
 das auch haben, Das man die händ mit geld ihn schmier.

11. Ich aber will allzeit Wandeln in reinigkeit. Und in voll^{er}
 Kommener unschuld, Mich hüten für dem bösen: Drum wollst
 du mich erlösen Durch dein barmherzigkeit und huld.

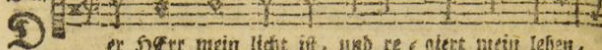
12. Mein fuß wiederum fest steht, Gerad und keis h'rein geht,
 Und bleibt auf seinen weesen fein: Drum will ich mich besessen
 Dein lob und ehr zu preisen In der versammlung der gemein.





Der XXVII. Psalm. (27)

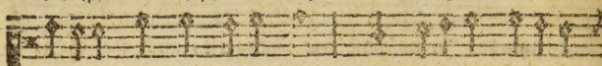
Ten,



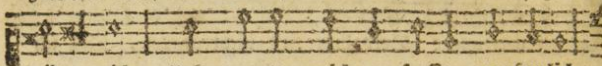
er Herr mein licht ist, und ver- giert mein leben,
Er ist mein kraft, auf den mein sachen schweben,



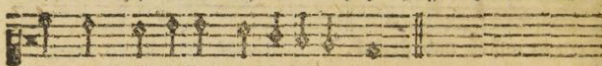
Er ist mein heyl, vor wem hab ich ein schau? Da die
Wer ist der mensch, vor welchem mir was grau?



gottlosen leut, als meine feind, Sich allesamt aufstegen

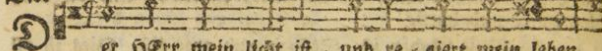


wider mich, Und meynten mich zu fressen grausamlich,



Gestrauchet sie haben und gefallen seynd.

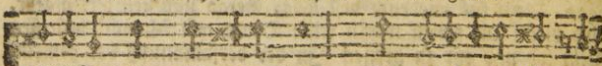
Dist



er Herr mein licht ist, und ver- giert mein leben,
Er ist mein kraft, auf den mein sachen schweben,



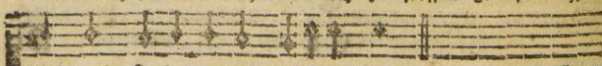
Er ist mein heyl, vor wem hab ich ein schau? Da die
Wer ist der mensch, vor welchem mir was grau?



gottlosen leut, als meine feind, Sich allesamt aufstegen



wider mich, Und meynten mich zu fressen grausamlich,



Gestrauchet sie haben und gefallen seynd.

a. Bamm

~~-----~~

Alt
Der Herr mein licht ist, und re . giert mein leben,
 Er ist mein kraft, auf den mein sachen schweben,

Er ist mein heyl, vor wem hab ich ein schau? Da die
 Wer ist der mensch, vor welchem mir was grau?

gottlosen leut, als meine feind, Sich allesamt auflegten

wider mich, Und meynten mich zu fressen grausamlich,

Gestraucht sie haben und gefallen seynd.

~~-----~~

Der Herr mein licht ist, und re . giert mein leben,
 Er ist mein kraft, auf den mein sachen schweben,

Er ist mein heyl, vor wem hab ich ein schau? Da die
 Wer ist der mensch, vor welchem mir was grau?

gottlosen leut, als meine feind, Sich allesamt auflegten

wider mich, Und meynten mich zu fressen grausamlich,

Gestraucht sie haben und gefallen seynd.

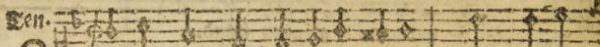
2. Wann sich wider mich laeret ein groß heere, So sollt mein berg sich gleichwohl fürchten nicht Wann ich schon gar unter den feinden wäre, So hätt ich doch zu ihm mein zuversicht. Ein ding hat ich, daß mir der HErr das geb. Welches ich bitten will mein lebetag. Daß ich im hand des HErrn bleiben mag, So lang als ich auf dieser erden leb.

3. Das bitt ich drum, damit ich möcht anschauen Des HErrn maj stät und herrlichkeit, Und seinen heiligen tempel recht beschauen, Der ihm zu hohen ehren ist bereit. Dann er wird mich in schwindel böser zeit In seiner hüt etwan verflecken sein, Und heimlich bergen in ein'm winkelein, Heben auf einen fels der sicherheit.

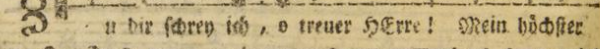
4. Er wird mein haupt über mein feind erheben, Die um mich her sind, und mir thun adbrano. Drum will ich ihm in seiner hütren geben Ein zudopfer und ein lobgesang. HErr! wann ich zu dir schrey mit lauter stimm, So wolt du mich erhören gnädiglich. Wann ich zu dir, HErr! rufe seydentlich, Mit gnaden meine bitt zu ohren nim.

Der XXVIII Psalm. (28)


Ten.



u dir schrey ich, o treuer HErr! Mein höchster




hort und starke wehre, Kehre zu mir gnädig deine ohren,

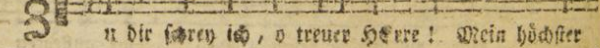


Schweig mir nicht, sonst bin ich verlohren, Und den gleich,

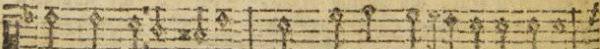
Dist.



u dir schrey ich, o treuer HErr! Mein höchster



hort und starke wehre, Kehre zu mir gnädig deine ohren,

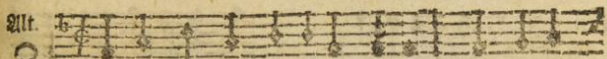


Schweig mir nicht, sonst bin ich verlohren, Und den gleich,

5. Von betnetwegen mir mein hertz thut sagen: Sucht mein, als eures HErren angeſicht, Derhalben ich auch, HErr! dar- noch zu fragen, Und das zu ſchauen, mein thun hab gericht. Von mir dein angeſicht drum nicht wegkehr, In deinem grimm nicht deinen krecht verloß, Du biſt mein troß in weinen nö- then groß, Zuck nicht hand ab, verlaß mich nicht, mein HErr!

6. Wann mich vater und mutter ſchon verlaſſen, So nimmt mich doch der HErr gnädig an: HErr! weiß mich wieder auf die rechte ſtraßen, Von wegen meiner feind zeig mir die rechte dahn. Bleib mich nur nicht in meiner feind begier, Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwill: Dann wider mich ſeynd falſcher zungen viel, Und treiben eitel böſe red von mir.


7. Gärwahr, håt ich mich deſſen nicht verſehen, Daß ich des HErren güte für meinen tod, Im land der lebendigen noch möcht ſehen, So wär ich aus verzweiflung ſchon lang todt. Drum wart bes HErren und verzage nicht Sey nur getroßt, und hab ein kecken muth: Dann Gott der HErr dich haben wird in hut, Auf Gott ſeg dein hoffnung und zuverſicht.

Alt. 

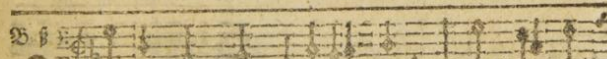
3 u dir ſchrey ich, o treuer HErr! Mein höchſter



hort und ſtarke wehre, Kehre zu mir gnädig deine ohren,



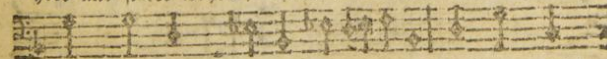
Schweig mir nicht, ſonſt bin ich verlohren, Und den gleich,

B. 

3 u dir ſchrey ich, o treuer HErr! Mein höchſter



hort und ſtarke wehre, Kehre zu mir gnädig deine ohren,



Schweig mir nicht, ſonſt bin ich verlohren, Und den gleich,



die nun in das grab, Steigen unter die erd hinab.



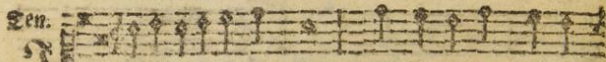
die nun in das grab Steigen unter die erd hinab.

2. Wann ich ruf und mein händ aufhebe, Mein noth dir zu erkennen gebe, In deinem tempel für dich trete, So höre an und in mein gebete, Erweise mich mit den sündern nicht, Noch mit den übelthätern nicht.

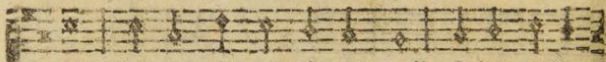
3. Freundlich sie reden mit dem munde: Ihr herz ist arg durchaus von grunde, Veralt ihr drum nach iren thaten, Die eitel höres thun und raten, Nach ihrer händ werck sie kehrt, Und giebt ihr ihren lohn einmal.

4. Dann sie des HErren gar nicht achten, Sein thun und werck sie nicht betrachten, Noch die werck seiner händ bedenken,

Der XXIX Psalm (29)



hr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß ge-



acht, Seht dem HErren stärke und preis, Seinen namen



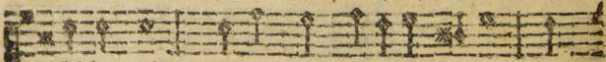
gleicher weiß, Als eins großmächtigen HErren, Hoch



hr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß ge-



acht, Seht dem HErren stärke und preis, Seinen namen



gleicher weiß, Als eins großmächtigen HErren, Hoch

erhebet



die nun in das grab Steigen unter die erd hinab.

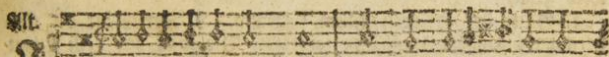


die nun in das grab, Steigen unter die erd hinab.

Darum er ihm das nicht wird schenken, Also, das er sie nicht
aufrecht, Sondern zerhört und macht zu nicht.

5. Gott ist gelobet und geehret, Der meines lebens stütz
erhöret. Der Herr ist meine burg und veste, Mein schild, er
thut bey mir das beste, Mein hertz sich freuet mit gesang,
Ich ihm will sagen lob und dank.

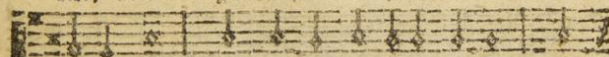
6. Der Herr, der seinem volk kraft giebet, Seinen gesalbten,
den er liebet, Den stärkt er, und wird ihm befohlen, Dein
hülff und macht dein volk laß sehen, Segne dein erb, gieb ihm
sein weid, Erhöre es, Herr! in ewigkeit.



hr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß ge-



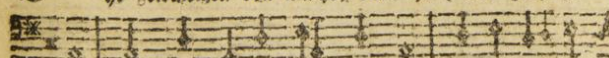
acht, Gebt dem Herrn stärk und preis, Seinen namen



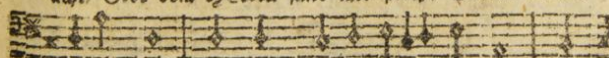
gleicher weis, Als ein großmächtigen Herren, Hoch



hr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß ge-



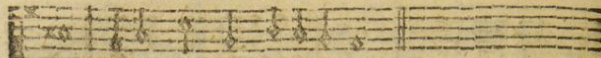
acht, Gebt dem Herren stärk und preis, Seinen namen



gleicher weis, Als ein großmächtigen Herren, Hoch
erheben



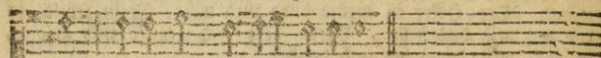
erheben thut und ehren, In seim tempel schön und präch-



tig Zeiget euch für ihm andächtig.



erheben thut und ehren, In seim tempel schön und präch-

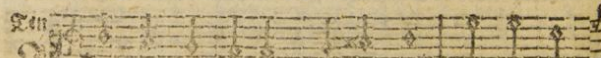


tig, Zeiget euch für ihm andächtig.

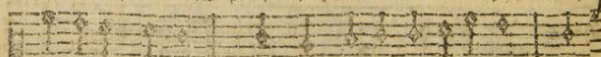
2. Sein stimm auf dem wasser schallt, Daß es überall erhalt,
Gott der ehren donnert sehr, Ein Herr übers aroße meer,
Die gewaltig stimm des Herren Seine macht klar wird be-
wehren In des Herren stimm sich eigen, Seine herrlichkeit
wird zeigen.

3. Gott des Herren stimm fürwahr, Niederschlägt die Ces-
dern gar, Hohe cedernbaum zerdrich, Die man auf dem Liban
sicht Schirion und Liban selber Macht sie springen wie die
Küher, Wie einhörner jung sich pflegen Auf den bergen zu
bewegen.

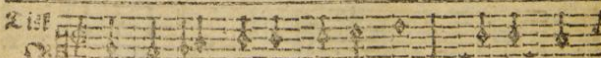
Der XXX. Psalm. (30)



Ich will dich preisen, Herr Gott! Daß du mich



hast errett aus noth, Und dann erhöhst gewaltiglich, Und



ich will dich preisen, Herr Gott! Daß du mich



hast errett aus noth, Und dann erhöhst gewaltiglich, Und
meine

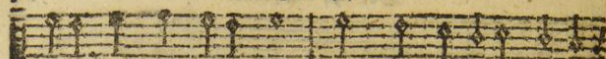


4. Seine stimm von aller seite, Um sich feuerflammen speit,
Seine stimm die wüst erschreckt, Und in Cades fürcht erweckt.
Die schreckliche stimm des Herren, Dringt die hind zum mis-
gebühren, Ihr gewalt die bäum umstößet, Dicke wälder sie ent-
blößet.

5. Aber in dem tempel sein Werden alle ingemein Nühren
Seine macht und ehr, Und mit lob erheben sehr. Er sitz wie
ein richter mächtig Ueber einer sündfluth prächtig, Und das
Ednigreich des Herren Wird immer und ewig wahren.

6. Dieser könig ehrenhaft, Seinem volk wird geben kraft,
Ihm verleißen noch daran, Durch sein segen fried und ruh.





meine feind sich über mich Nicht hast erfreuen wollen



lassen, Als ob ich wär sogar verlassen.



meine feind sich über mich Nicht hast erfreuen wollen



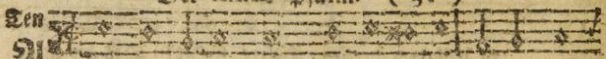
lassen, Als ob ich wär so gar verlassen.

2. Da ich dich, HErr! anruft zur sund Machtst du mich wiederum gesund, Und da ich nun fast in das grab Sollt fahren in die höll hinab, Ließest du mich lebendig machen, Und reißest aus der höllen rachen.

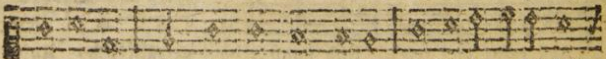
4. Lobet den HErrn allzgleich, Die er macht seiner güter reich, Dankt ihm und preist sein heiligkeit, Sein zorn wärrt ein kleine zeit, Und eh man sich recht um kann sehen, Pflagt er ihm wieder zu vergehen.

4. Aber sein große gütekeit Schwebt über uns zu aller zeit: Su abends mir oft wiederschäret, Das traurigkeit bey mir einkehrt, Zu morgens bey dem auferstehen, Mir lust und freud entgegen gehen.

5. Da es mir wohl und glücklich gieng, Da war ich allzeit guter ding: Dam ich also bey mir gedacht, Das mir sollt
Der XXXI. Psalm. (31)



21 uf dich setz ich, HErr! mein vertrauen, Verlass mich



nimmermehr, In schanden und unehr: Laß deine gütekeit



21 uf dich setz ich HErr! mein vertrauen, Verlass mich



nimmermehr, In schanden und unehr; Laß deine gütekeit

recht

meine feind sich über mich Nicht hast erfreuen wollen

lassen, Als ob ich wär so gar verlassen.

meine feind sich über mich Nicht hast erfreuen wollen

lassen, Als ob ich wär so gar verlassen.

Schaden keines macht, Weil ich dein Gütekeit bemerket, Da
mit du meinen Berg gestärket.

6. Da aber du dein Angesicht Wegwandtest und mich achtest
nicht, Da erschrock ich, und rief zu dir, Ich bat dich,
HERR! und sprach bey mir: Was hilft dich mein Blut?
Was für frommen Kannst du aus meinem Tod bekommen?

7. Wann ich zu Staub bin worden, HERR! Wird ich dich dann
auch preisen mehr, Und deine Wahrheit machen kund? Erhöre
mich lieber HERR von Sünd: Erbarm dich mein, und mich
bewahre, Hilf mir in nöthen und gefahre.

8. Bald hast du mir verkehrt mein Leid, Und mich bekleidet
mit Freylichkeit, Den Sack des Trauens aboethan: Drum ich
dein Lob bey jederman, In ewigkeit, HERR! will anzeigen,
Dasselbe: keineswegs verschweigen.

All.

21 uf dich setz ich HERR! mein vertrauen, Verlos mich

nimmermehr, In Schanden und unehr: Laß deine Gütekeit

Das

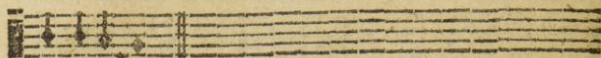
21 uf dich setz ich HERR! mein vertrauen, Verlos mich

nimmermehr, In Schanden und unehr: Laß deine Gütekeit

recht



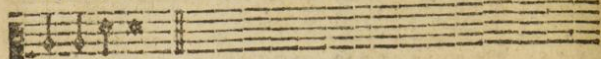
recht schauen, Wollst mich aus allen nöthen Durch deine



güt erretten.



recht schauen, Wollst mich aus allen nöthen Durch deine



güt erretten.

2. Herr! deine ohren zu mir neige, O Herr! gütig und fromm, Zu hülff mir eilends komm. Dein macht und stärke an mir bezeige, Sey mein fels, burg und veste, Und thu bey mir das beste.

3. Du bist mein fels, mein schloß, derwegen Durch deines namens ehr, Führ und leit mich, o Herr! Aus den stricken die sie mir legen Erret mich durch deine hände, Dann du bist mein heilande.

4. Mein geist befehl ich in dein hände, Dann du mich in der noth Erret hast, treuer Gott! Von diesen ich mein herz abwende, Die auf eitelkeit bauen; Auf Gott will ich vertrauen.

5. Sprincken ich will für großen freuden, Mit frölichem gemüth, Von wegen deiner güt. Dann du hast angesehen mein leiden, Mein seel in ihren nöthen Erkennt, und helfen retten.

6. Du giebst nicht zu, daß ich sollt fallen In die händ meiner feind, Und der, die mir gram seynd; Sondern für meinen feinden allen, Machst du raum meinen füßen, Daß sie nicht strancheln müssen.

7. Noth mich umrinnet, für schmerz und qualen Bin ich geängstigt sehr, Sey mir gnädig, o Herr: Für leid ist mein gestalt verfallen. Mein seel kein kraft mehr findet, Mein bauch mir gar verschwindet.

8. Ich nehm gar ab für araffen schmerzen, Und meines lebenszeit Wird mir verkürzt für leid. Das unrecht gehet mir zu heryen. Mein kraft ist nicht in achten, Meine gebein verschmachten.

9. Auch über alle, die mich hassen Leid ich von nachbarn schand

recht schauen, Wollst mich aus allen nöthen Durch deine

güt erretten.

recht schauen, Wollst mich aus allen nöthen Durch deine

güt erretten.

schand, Und den, die mir verwandt. Wo sie mich sehen
auf der gassen, Fliehen sie für mir ferren, Begegnen mir
nicht gerren.

10 Mein ist bey ihnen gar verassen, Als ob ich schon
wår todt, Ich bin bey ihm ein spott, Und gleich zerbrochen
nen getösch: Ich hör, wie man mich schmähet, Erschreckniß
um mich siehet.

11, Dann sie stets über mich rathschlagen, Eifrig wird auch
bedacht, Doß ich werd umgebracht. Ich aber will gar nicht
vergessen: Dann dein tröst ich mich sehr, Du bist mein Gott
und Herr.

12, In deiner hand steht all mein leben, Für meiner feind
gewalt, Sündig mich erhalt. Du wollst mich in die hand
nicht geben, Die mich ohn unterlassen Verfolgen sehr,
und hassen.

13, Erleucht auf mich dein antly klare, Durch deine
große gut Mich deinen knecht behüt, Auf daß mir kein
spott wiederfahre Bewahr mich für unehre, Dann ich dich
anruf Herr.

14, Dir gottlosen zu schanden mache, Ihn werd kesspeyt
das maul, Ihr leid im grab verfaul. Dann sie den frommen
ohn ursachen Verhöhnun und verlachen, Einen spott aus
ihm machen.

15, Groß ist dein ant über die massen, Die du hältst so
heimlich Für die, so fürchten dich. Groß ist dein gnad, die
du hast lassen Die klar und sichtlich schauen, Die auf dich
vest vertrauen.

16, Bey dir bu heimlich sie verstecken: Und hast sie stets in
hut. Für jedermanns hochmüt. In deiner lüten sie verles
vest. Daß sie das böß geschwätze Der jungen nicht verlege

17. Ges

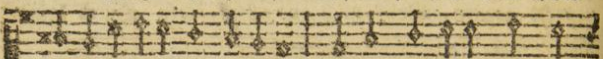
17. Gelobet sey der nam des Herren, Der mich bewahret hat, Gleichwie in einer stadt, Die da bestiget mit bruustochren, Also, daß all beginnen Wieder sie mus zerrinnen.

18. Da ich schoh, und in forchten stunde, Sprach ich: es ist gethan, Du schickst mich nicht mehr an, Genad ich dennoch
Der XXXII Psalm. (32)

Ten



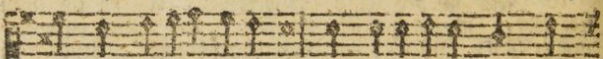
Selig muß ich diesen menschen preisen, Dem Gott



sich so genädig will erweisen, Daß er ihm seine sünd ver-



geben hat, Und zugedeckt all seine misserhat, Selig ist



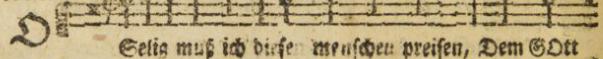
der, dem er seine gebrechen Und übertretung gar nicht



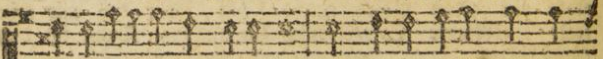
will zurechnen, Des heiz ohn tichtung ist, und fleishner,



Dief.



Selig muß ich diese menschen preisen, Dem Gott



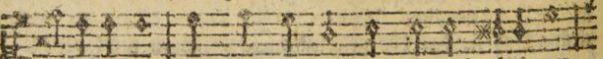
sich so genädig will erweisen, Daß er ihm seine sünd ver-



geben hat, Und zugedeckt all seine misserhat, Selig ist



der, dem er seine gebrechen Und übertretung gar nicht



will zurechnen, Des heiz ohn tichtung ist, und gleichner,

hey dir funde. Daß du mein stimm erhöhest, Mich meiner
bit gewährest.

19. Ihr Gottes volk, den Herren lobet, Er ist der From-
men hut, Und strafet der leut hochmuth, Seyd nur gerecht,
und unberübet, Die ihr wart auf den Herren, Er wirds zum
besten lehren.

Alle.

Selig muß ich diesen menschen preisen, Dem Gott

sich so genädig will erweisen, Daß er ihm seine sünd ver-

geben hat, Und zudeckt all seine missethat, Selig ist

der, dem er seine gebrechen Und übertretung gar nicht

will zurechnen, Des herz ohn richtung ist, und alleinere,

Daß

selig muß ich diesen menschen preisen, Dem Gott

sich so genädig will erweisen, Daß er ihm seine sünd ver-

geben hat, Und zudeckt all seine missethat, Selig ist

der, dem er seine gebrechen Und übertretung gar nicht

will zurechnen, Des herz ohn richtung ist, und gleichere,

Don



Von allen falschen bösen tücken frey.



Von allen falschen bösen tücken frey.

Gür übel, für anfechtung und gefahren, Du machst mich
fröhlich, daß ich ganz getroßt frey jauchzen mag, als einer,
der erlößt. Ich will dich lehren, sprichst du, und dir wei-
sen Den rechten weg, des du dich sollt befeissen. Mein aug
auf dich soll sehen allezeit, Damit es dich rechtschaffen führe
und leit.

5 Wird nicht gleich den mauleseln ober pferden, Die ohn
verstand und wiß gefunden werden, Den man ins maul
einlegt zum und mundstück, Daß man sie damit leit und
halt zurück. Der gottlos hat also auch seine plage, Daß
er dadurch bekümmet werden mag: Den aber wird umgeben
Gottes gnad, Der auf ihn sein hoffnung gesetzt hat,

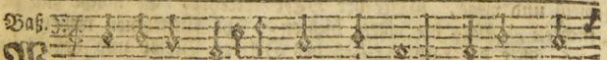
6. Derhalben wollt ihr euch im HErrn freuen, Frolocket
ihr gerechten und getreuen, Seyd fröhlich, jauchzet alle ingemein,
Die ihr eins rechten herzens seyd und rein.



Wohlauf ihr heiligen und frommen, Frolocket dem
Dann ihu zu preisen und zu rüh - men, Anseheth



HErrn allgemein: Lobt ihu auf der harfe, Auf dem
den gerechten sein



Wohlauf ihr heiligen und frommen, Frolocket dem
Dann ihu zu preisen und zu rüh - men, Anseheth



HErrn allgemein: Lobt ihu auf der harfe, Auf dem
den gerechten sein

psalter scharfe werd gelobt der Herr, Geigen, orgeln,
 lauten, Schallen laßt und lauten, Ihn zu lob und ehr.

psalter scharfe werd gelobt der Herr, Geigen, orgeln,
 lauten, Schallen laßt und lauten, Ihn zu lob und ehr.

2. Ihr wollt dem Herren fröhlich singen Ein so dres liedlein das da neu, Laßt eure saitenpiel hell klingen Mit einer hübschen meloden. Dann es ist wahrhaftig, Best, gewiß und kräftig, Was er redt, ist gut, In all seinen werken Ist treu zu vermerken, Die der Herr thut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet. Gericht und recht ihm wohlgefällt. Der gut, die gegen uns Gott über. Gar voller ist die ganze welt. Gott die himmel prächtig: Sch uf durch sein wort mächtig, Die er allermeist Mit heerschaaren hiehet, Die er sein formiret Durch seines mundes geist.

4. Er hat gleich wie in einer schleichen Das große meer gefasset ein: Den abgrund seiner tief dergleichen, Wie einen schatz verborgen sein Alle welt den Herren Fürchten soll und ehren, All auf dem erdkreis, Sie seynd wer sie wollen Für dem Herren sollen Zittern gleicher weis.

5. Dann wann er aufstehet seinen munde, Und nur ein wort spricht, bald geschicht: Wann er nur etwas heist, zur stunde Erfolgt es würklich angeschicht. Der helben anschläge, Mittel, weis und wege, Gott der Herr verkehrt, Er macht gar zu nichten, Was die völker bichten, Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der rath Gottes des Herren Bleibt und bestet in ewigkeit: Seine gedanken ewig wahren, Verwandlen sich zu keiner zeit. Dieses volk ist selig, Das Gott ehret heilig, Für sein volk ihn hält. Selig ist der stamme, Welchen Gott aufnahme, Und zum erb erwählt.

7. Der Herr thut seine augen wenden, Herab aus seines himmelsaal: Und sieht an aller werlet enden Auf alle menschen überall. Sein gesicht sieht ferren Vom thron seiner eh-



ren, Der ihm ist bereit, Da gesehen werden Die allhie auf erden Wohnen weit und breit.

8. Durch sein und keines andern stärke, Ihr Herzen er formiret hat: Er merket auf all ihre werke Was ihre ausschlag seynd und rath; Einem großen König Sein groß kriegesvolk wenig In der noth bringt zu. Sich können die riesen Auch nicht vergewisen Auf ihrer stärke schutz.

9. Der auf ein gutes roß vertrauet, Derselb fürwahr betreugt sich sehr: Die stärke des leibes, drauf mancher bauet, Er rettet den mann nimmermehr: Aber Gott der Herrs Wacht und stets umhere Auf die menschen sieht: Die auf ihn vertrauen, Und auf sein gut schauen, Die verläßt er nicht.

10. Er schauet, daß er ihn das leben Errette für den bittern tod: Er will ihn speiß und nahrung geben, Daß sie nicht leiden hungersnoth. Darum unsre seelen Treulich sich befehlen In des Herren hut: Als ein schild und waffen Er uns rettung schaffen, Und hülff leisten thut.

11. In ihm auch über alle maßten Erfreuen unsre Herzen sich: Dann wir uns trösten und verlassen Auf seinen namen stetiglich. Deine große güte Ueber uns ausschütze, Hilf aus aller noth, Wie wir auf dich alle In angst und trübsale Hoffen, lieber Gott.



Der XXXIV. Psalm. (34)

Len
Sch will nicht lassen ab, Des HErren lob in meinem
 mund Zu führen stets und alle stund, Weil ich das leben
 hab. Mein seel mit großem rühm Erzählen soll des HErr-
 ren lob, Daß es der elend hör, und drob Ein lust und
 freud bekomt.

Dief
Sch will nicht lassen ab, Des HErren lob in meinem
 mund Zu führen stets und alle stund, Weil ich das leben
 hab. M'in seel mit großem rühm Erzählen soll des HErr-
 ren lob, Daß es der elend hör, und drob Ein lust und
 freud bekomt.

2. Nun laßt uns frö'ich seyn, Nun laßt uns loben allguleich
 Den namen GOTTs im himmelreich, Zusammen in gemein.
 Dan

Alle:

Ich will nicht lassen ab, Des Herren lob in meinem
 mund zu führen stets und alle stund, Weil ich das leben
 hab. Mein seel mit großem ruhm Erzählen soll des Her-
 ren lob, Daß es der elend hör, und droh Ein lust und
 freud bekomme.

Vas:

Ich will nicht lassen ab, Des Herren lob in meinem
 mund zu führen stets und alle stund, Weil ich das leben
 hab. Mein seel mit großem ruhm Erzählen soll des Her-
 ren lob, Daß es der elend hör, und droh Ein lust und
 freud bekomme.

Dann da ich meinen Gott und Herren hab gerufen an, Da
 hat er mir bald hülf gethan, und mich errettet aus noth.

3. Aber auf den Herren sieht, Der wird erleuchtet und er-
 flärt

klärt Sein antlitz auch als verneehrt Wird so mroth werden nicht. Wann der arm und elend Zu Gott dem Herren ruct und schreye, So hört er ihn und all sein leid Von ihm nimmt und abwend.

4. Der lieben engel schaar Sich lägert stark um die umher Die ihn söchten, und ihn thuu ehr, Und rett sie aus gesahr. Nun schmecket nur, und schaut Des Herren große freundslichkeit, Wohl dem, der auf ihn allezeit Mit starcker hofung baut.

5. So ch. Gott, und thut ihm ehr Ihr seine liebe heiligen: Dann all die gottsfürchtigen Noth lei'en nimmermehr. Ein löw, der hunger hat, Oft keine spriß bekommen kann; Der aber der Gott rufet an, Hat aller güter satt.

6. Kommt her, ihr kinder klein, Kommt her, und hört mir spriß zu. Euch eine lehr ich geben thu, Recht gottsfürchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, Der ihm zu leben lang begehrt Und das ihm gute tag beschert Werden in seinem stand.

7. Im jaum sein halt dein zung Für bösem giftigem ges.

Der XXXV. Psalm. (35).



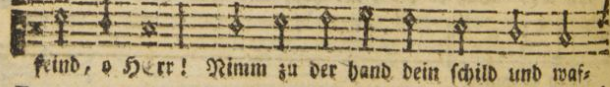
Streit wider meine anfechter, Streit wider meine



feind, o Herr! Nimm zu der hand dein schild und waf-



sen, Und tritt herfür mir fried zu schaffen; Zuck deinen



streit wider meine anfechter, Streit wider meine



feind, o Herr! Nimm zu der hand dein schild und waf-



sen, Und tritt herfür mir fried zu schaffen; Zuck deinen

(spiel)

schwach. Dein lipp durch trug niemand verleg, Noch einig lä-
 ferung. Du rurs, und böses meid. Such fried, und dem
 mit fleiß nachtracht, Dann Gott auf die hat fleißig acht, Den
 h o r e ehrbarheit.

8. Der HErr sein aug auch kehret Auf die, so leben ärger-
 lich, Daß wir gedächtnis ewiglich Vertilgt auf erden werd. Die
 frommen er aufnimmt, Die ihn nur mit andächtigkeit Anrufen
 in trübsel zeit, In hülff er ihnen kömmt.

9. Gott naht sich Allermest Den, die zerbrochenes hertzens
 sind; Denn die, und es mit ihn wohl meynt, Den zerknirscht
 in ihr geist Ein frommer leid groß plaz, Und hat viel wid-
 erwärtigkeit, Doch hülff ihm Gott aus allem leyd, Wie groß
 das auch seyn mag.

10. Gott seipen übel wehret, Und sein gebein bewahrt mit
 fleiß, Daß ihn Feind werd einiger weis Zerknirscht und ver-
 sehet. Einen gottlosen mann Umbrunget endlich sein bosheit,
 Der die gerechten haßt und weid, Gar nicht besehen kann.

11. Dargegen aber Gott Bey leben seine knecht erhält,
 Die ihren trost auf ihn gestellt, Die rett er all aus noth.

Alt.

Sicht wider meine anfechter, Streit wider meine
 feind, o HErr! Nimm zu der hand dein schild und waf-
 fen, Und tritt herfür mir fried zu schaffen: Such deinsen

Sop.

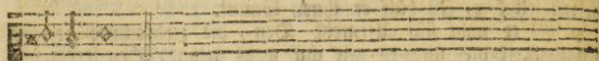
Sicht wider meine anfechter, Streit wider meine
 feind, o HErr! Nimm zu der hand dein schild und waf-
 fen, Und tritt herfür mir fried zu schaffen: Such deinsen
 spieß



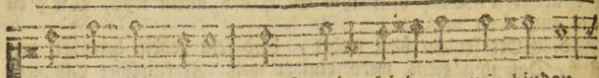
spieß und tritt voran, Treib meine feind von mir hindan.



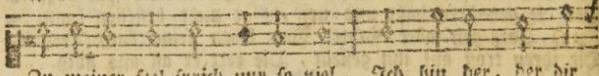
Zu meiner seel sprich nur so viel, Ich bin der, der die



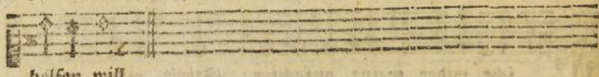
helfen will.



spieß und tritt voran, Treib meine feind von mir hindan.



Zu meiner seel sprich nur so viel, Ich bin der, der die



helfen will.

2. Gott, laß die werden all zu spott, Welche mich gerne sehen tod: Ich wünsch, daß, die mir übeln wollten, Zurück mit schanden stehen sollten. Und wie ein staub, welchen der wind aufwehet leichtlich und geschwind; Also der engel Gottes groß Sie über einen hausen flog.

3. Ihr weg ihn schlüpfrig werden soll, Und eitel finsternissen voll, Der engel Gottes ihn nachjage, Und sie verfolg mit aller plage: Dann sie mir haben neß gefällt, Ein grub, darein ich würd gefällt, Mir zur verderbniß zugericht, Und haben doch des ursach nicht.

4. Ach! daß der gottlos ungekehr In dies unglück und übel schwer, Und in dies neß selbst fallen sollte, Darein er mich gern bringen wollte: Und in die grub fiel unbedacht, Die er mir selber hat gemacht, Mein seel sich dann zu freuen hatt Im Herten, der sie hat errett.

5. Es sollt dann sagen mein gebein: Wer ist der, der die gleich mag seyn? Der du zu retten pflegst den schwachen, Und von den starken frey zu machen; Der du den, der arm und elend, Erlöstest aus der räuber hand. Falsche zeugen erheben sich, Und mich aushohlen listiglich.

spieß und tritt voran, Treib meine feind von mir hindan.

Zu meiner seel sprich nur so viel, Ich bin der, der dir

heßen will.

spieß und tritt voran, Treib meine feind von mir hindan.

Zu meiner seel sprich nur so viel, Ich bin der, der dir

heßen will.

6. Um gutes thun sie mir alles leid, Bringer mein seel in einjamkeit, Gleichwohl hab ich, da sie krank lagen, Für sie leyd in ein sack getragen, Gefasset, und für sie zu Gott Hertzlich gebetet in der noth. Ich gieng herein, und klagt sie sehr, Als obds mein freund und bruder wär.

7. Ich gieng gedückt wie einer pflegt, Der leyd um seine mutter wär, Sie aber haben sich gerottet Und meiner in unzücl gespottet. Zu rücken mich die lose leut Zu schmähnen nie haben geschent. Ganz unverschuld sie mich ohn maß Haben verhöhet ohn unterlaß.

8. Mit zähnen aruzten sie auf mich, Spotteten meiner üppisch, Mit der heuchler und spötter haufen, Die nur suchen freffen und saufen. Wie lang mußt du HErr! seßen zu? Mein seel auß noth erret, gib ruh. Mein einsame, HErr Gott! erlöß Von diesen jungen löwen böß.

9. Dich an dem ort ich loben will, Da sich der leut versameln viel, Da groß volk pflegt zu hauf zu kommen, Will ich dich rühnen mit den frommen. Gestatt denn über mich kein freud, Die mir ohn ursach thun all leyd, Daß meine feind mit dem gesicht Mich ohne schuld verspotten nicht.

10. Dann

10. Dann sie reden zum Frieden nicht, Ihr falsches Herz nur
darauf ticht, Daß sie die Plagen und betrüben. Die still seynd
und des Landes Fesed lieben. Wider mich der gottlosen hauf Zu
hohn und spott das Maul sperrt auf: Sie schreyen ha ha über
mich, Wir setzen es gern eiaentlich.

11. Und du, Herr Gott! siehst solches wohl, Laß ihn das
nicht ausgehn für voll, Du wollest ihn'n dies all desgleichen
Vergelten, und von mir nicht weichen. Mein Gott! erheb dich
und erwach, Und sprich mir recht in meiner sache: Durch
deine große gütigkeit. Thu meinen Feinden das zu lehd.

Der XXXVI Psalm. (36.)

Ten. 

us des gottlosen thun und werk, Ich das bey mir
Und viel noch dazu von sich hält, Daß er auch sein



besind und merk, Daß er Gott gar nicht achtet, Sein
thun nicht absteht, Und fromme leut ver-ach- tet.



wort sind schädlich und gedicht, Rechtschaffne lehr annimmt



er nicht, Und handelt nicht mit treuen, Im bett denkt er

Dieß. 

us des gottlosen thun und werk, Ich das bey mir
Und viel noch dazu von sich hält, Daß er auch sein



besind und merk, Daß er Gott gar nicht achtet: Sein
sein thun nicht absteht, Und fromme leut verschmet.



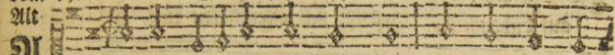
wort sind schädlich und gedicht, Rechtschaffne lehr annimmt



es nicht, Und handelt nicht mit treuen, Im bett denkt er

12. Daß sie nicht sprechen: ha ha da, Das wollten wir, des feind wir froh; Und daß sie sich nicht rühmen dessen. Als hätten sie mich gar gefressen. Ach! daß sie werden all zu spott, Die froh sind meiner angst und noth, Mit schand und scham bekleiden sich, Als die sich rühmen wieder mich.

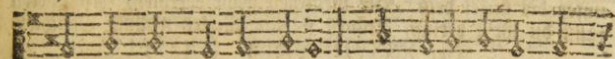
13. Der aber rühmt sich wohlbedacht: Der mir mein unschuld admt, und sagt: Lob seye Gott und unserm Herrn, Der seinem knecht thut fried bescheren. Es soll mein iung zu aller zeit Vermelden dein gerechtigkeit, Und trachten täglich, daß dein ehr werd ausgebreit je mehr und mehr.



us des gottlosen thun und merk, Ich das bey mir
Und viel noch dazu von sich hält, Daß er auch sein



befind und merk, Daß er Gott gar nicht achtet: Sein
thun nicht abstellt, Und fromme leut ver - ach - tet.



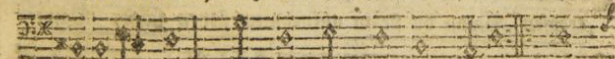
wort sind schädlich und gedicht, Rechtschaffne lehr annimmt



er nicht, Und handelt nicht mit treuen, Im bett denkt er



us des gottlosen thun und merk, Ich das bey mir
Und viel noch dazu von sich hält, Daß er auch sein



befind und merk, Daß er Gott gar nicht achtet: Sein
thun nicht abstellt, Und fromme leut ver - ach - tet.



wort sind schädlich und gedicht, Rechtschaffne lehr annimmt



er nicht, Und handelt nicht mit treuen, Im bett denkt er

auf bubensüch, Besitzt sich aller bösen tüch, Kein laster
will er sehen.

auf bubensüch, Besitzt sich aller bösen tüch, Kein laster
will er sehen.

2. Herr! deine große gütigkeit Erhöhet an den himmel, dein
wahrheit Wird an die wolken reichen: Wie ein berg ist dein
g'rechtigkeit, Dein recht grundlos, du hilfst allezeit Menschen
und vieh bergleichen: Wie theuer ist dein güte allen, Drum sich
unter die fügel dein Die menschen wohl befehlen, Mit gütern
füllst du ihr'n verlust, Tränkst sie mit allerley wolust Gleichwie
Der XXXVII. Psalm. (37)

Den

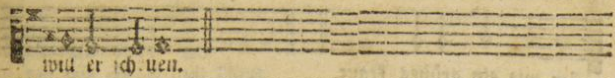
Erörne dich nicht über die gottlosen, Wann es ihn
wohltaet, du sollst dich auch nicht lieber der übelthäter glück
erbofen, Wann du sie in aufnehmen sehen siehst, Dann

Dies

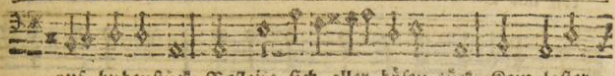
Erörne dich nicht über die gottlosen, Wann es ihr
wohltaet, du sollst dich auch nicht lieber der übelthäter glück
erbofen, Wann du sie in aufnehmen sehen siehst, Dann
man



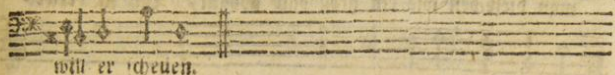
auf büdensfüc, Vesteht sich aller bösen tück, Dem laster



will er ich ueu.



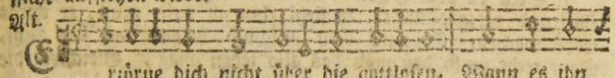
auf büdensfüc, Vesteht sich aller bösen tück, Dem laster



will er ueuen.

mit wasser quell n.

3. Dann du die quell des lebens bist, Dein licht ein licht voll
 Klarheit ist, Reiches uns hell wird scheinen: Geh fort bey den
 dem milde gut, Die dich von herzen und gemüth Erkennen,
 und recht meonen Damit der stolze zu mir nicht Mit seinem
 fuß tret aufgericht, Und mich nicht werf darmiteder. Es wer-
 den die mi thäter all Aldann thun einen harten fall, Und
 nicht auffsehen wieder.



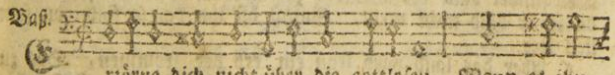
Erörne dich nicht über die gottlosen, Wann es ihn



wohlgeht, du sollst dich auch nicht Ueber der übelthäter glück



erbofen, Wann du sie in aufnehmen sehen siehst, Dann



Erörne dich nicht über die gottlosen, Wann es ihn



wohlgeht, du sollst dich auch nicht Ueber der übelthäter glück



erbofen, Wann du sie in aufnehmen sehen siehst, Dann

man dieselben wie ein gras bald abhaut, Das sie verwel-

ken wie ein grünes kraut.

man dieselben wie ein gras bald abhaut, Das sie verwel-

ken wie ein grünes kraut.

2. *Thu gute, und vest vertrau Gott deinem Herren, So wirst du friedlich wohnen in dem land. Gott wird dir allet zu allem thun bescheren: Zu Gott sey deines hertzens lust gewandt, So wirst du von ihme alles seyn gewährt, Was du nur wünschest und dein hertz begehrt.*

3. *Stell zu dem Herren alle deine sachen, Verlass dich auf ihn, und verzage nicht, Befiehl ihm all dein thun, er wird wohl machen, Er wird dein unschuld bringen an das licht, Dein recht auch, das man das also sehen mag, Gleichwie die helle sonn an dem mittag.*

4. *Stell es nur Gott heim, las dein hertz sich stillen, Und setz auf ihn all deine zuversicht, Und wann es andern geht nach ihrem willen, So schlags in wind: los dichs auf thren nicht, Nimm dich dessen nicht an, und die nicht mit ihn zu sündigen fürnimst in deinem sinn.*

5. *Dann die gottlosen ausgerottet worden, Die aber auf Gott harren stetiglich, Die werden die blicker seyn der erden. Der sündler bald verschwindet jämmerlich, Da er jezund ist, da ist er bald nicht mehr, Suchst du ihn da, so findst du sein stell leer.*

6. *Aber das land wird seyn ein erd der frommen, Das zu bewohnen friedlich und in ruh, Groß freud und wolust werden sie bekommen. Der gottlos dem gerechten immerzu Nachtrachtet mit sein, und darzu dräuet ihm, Grünt mit den zähnen für hochheit und grim.*

7. *Gott der Herr aber wird nur seiner lachen, Dann er sieht, das sich nun sein tag schier findt, Welcher einmal mit ihm ein end wird machen. Sein schwerot der gottlos aus der*

man dieselben wie ein gras bald abhaut, Daß sie vermel-

fen wie ein grünes kraut.

man dieselben wie ein gras bald abhaut, Daß sie vermel-

fen wie ein grünes kraut.

scheid gewinnt, Spannt den bogen sein, daß er den armen fällt,
Tödt den gerechten, und umbringt schnell.

8. Sein Schwerdt sich aber wiederum wird wenden, Und ihm
selbst gehen in sein Herz hinein, Sein bogen wird zerbrechen,
und nichts enden. Besser ist ein gerechten gütlein klein, Das
er besitzet mit frieden in gutem muth, Dann der gottlosen
reichthum und groß gut.

9. Dann der gottlosen arm sie nicht verfesten, Ihr macht
und stärk sie nicht beschützen soll. Aber der Herr erhält all die
gerechten, Er weiß die tag der unschuldigen wohl, Er hat
auch verzeichnet ihres lebenszeit, Ihr erb ihn bleiben wird in
ewigkeit.

10. In böser zeit wird sie kein leyd anstossen, Kein schand
sie werden leiden, auch kein noch In hungerszeiten. Aber die
gottlosen Die müssen werden alle ausgerott, Sie werden ver-
gehen und verrecken sein, Gleichwie das fette von den län-
merlein.

11. Der gottlos borget viel, und will niemand zahlen, Und
sucht stets ausflucht: aber der gerecht Ist mild, darmberig
und hilff gerer allen: Darum, daß sein gesegnetes geschlecht
Recht allhie besitzet die erd, und ererbt, Das gottlos volk ver-
tilgt wird und verderbt.

12. Der Herr wird dieses mannes gang sein leiten, Und
keine schritt regieren auf das best, Auf daß er nicht gleit und
fall auf die seiten, Dann seinen weg er ihm gefallen läßt, Ob
er schon bisweilen auch strauchelt und fällt, Doch liegt er nicht,
Gott bey der hand ihm hält.

13. Ich bin nun alt, der ich bin jung gewesen, Doch sah
ich den gerechten nie in nord, Und daß sein kraut nichts ge-
habe

haor zu sen, Oder herum gebettet härt nach vrod: Stätig
er wohlthätig ist, und gerne leih, Sein saame bleibt im legen
GOTT's allzeit.

14. Darum meid böses, thu nach gutem streben, Damit
du bleiben magst in ewigkeit. Dann GOTT hat diese lieb die
ehrbar leben, Verläßt sie nicht, bewohret sie allezeit. Aber der
gottlos, und auch der ungerecht, Bertugt wird werden, und
sein ganz geschlecht.

15. Die erben die gerechten überkommen, Und die bewohnen
werden, wie ihr guth. Aus des gerechten mund wird nichts
ver ommen, Dann das er nur von weisheit reden thut, Seine
Zun'e auch nichts anders redt und lehrt, Dann was da recht
ist, ehrbar und bewähret.

16. Dann er GOTT's wort in sein hertz pfleget zu fass'n, Und
einschließen, darum straucht er nicht. Der gottlos, wie ein
räuber auf der straffen. Auf den gerechten lauret, und stets
sicht, Trachtet auch allzeit auf solche weg und weiß, Daß er
ihn tödt, und wie ein wolf zerreiß.

17. Doch wird ihn GOTT nicht geben in sein hände, Oder

Der XXXVIII Psalm (28)

Ten.



Herr! zur zucht in deinem grimme Mich nicht nimmne,



Wann ich dich verleset hab: Deinen zoren von mir kehre,

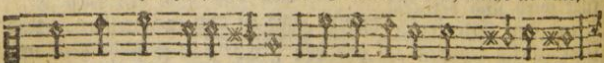


Echo. o Herr! Deine straf wend von mir ab.

Dist.



Herr zur zucht in deinem grimme Mich nicht nimmne,



Wann ich dich verleset hab: Deinen zoren von mir kehre,



Schon, o Herr! Deine straf wend von mir ab.

2. Deine

gekatten, daß für dem gericht Sein handel lauf zu einem bösen ende, Drum hoff auf Gott, nach seinem weg dich richt, Welcher dich hoch setzen wird in des lands erb, Sehen du sollt, daß der gott'los verderb.

18. Auf den gottlosen hab ich acht gegeben, Der sich erhob, und sich ausbreitet welt, Grünt einem lorbeerbaum gleich und eben: Da ich fürüber gieng auf andre zeit, Er hinweg war, nach ihm sah ich um mich her, Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr.

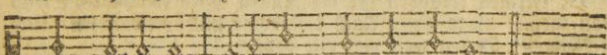
19. Leb recht und thu auf ehrbarkeit nur sehen, So wirst du des bekommen diesen lohn, Daß es um dich wird allezeit wohl stehen Die übelthäter bringen das davon, Daß sie nur gerathen in äußerste noth, Und endlich werden gänzlich ausgerott.

20. Der Herr hilft den gerechten (recht zu sagen) In ängsten er sie rettet und aufricht, Er steht ihn bey, und hilft ihn übertragen, Und weil zu ihm sieht ihre zuversicht, Von gottlosen er sie befreyt und erlöset, Durch seine hülff und bestand er sie tödt.

Alt.

 Herr! zur zucht in deinem grimme Mich nicht nimme,


 Wann ich dich verletz hab: Deinen zoren von mir kehre,

 Schon, o Herr! Deine straf wend von mir ab.

Das.

 Herr! zur zucht in deinem grimme Mich nicht nimme,

 Wann ich dich verletz hab: Deinen zoren von mir kehre,

 Schon, o Herr! Deine straf wend von mir ab.

2. Deine pfeil, die in mir stecken, Mir erwecken Großen schmerzen, Das ist wahr, Deine hand auf meinem rücken Mich thut drücken, Und beschweren immerdar.

3. Meines fleisches ist kein theil Gütlich und bese, Für den großen zorn dein: Mein gebirn schmerzlich sich windet, Kein ruh findet, Für den großen sünden mein.

4. Dann meine gebrechen schwere Mächtig seyre Seynd bey mir gewachsen an, Das ich sie kann kaum ertragen, Recht zu sagen, Mich nicht deunter regen kann.

5. Sehr mir sinken meine wunden, Und gesunden Wied darinnen eifers viel: Aber dieses alles machet Und ursachet Meine thoyheit und muthwill.

6. Mein groß übel mich hart drücket, Krumm gekücket Ich darunter geh herein: Stets ich trauerkleider trage, Meine plage Mir die marter mache und pein.

7. Dann mein hülften schmerz empfinden, Und mir schwinden, Das sie seynd verborrt so sehr: Das ich auch an meinem fleische gar nichts weiße, Das etwas gesund noch war.

8. Ich bin so über die masse Schwach und lasse, Als ob ich zerschlagen wär: Jämmerlich ich heul für schmerzen, In mein'm herzen Keine ruh ist niimmermehr.

9. Alles, was ich nur begehre, O mein HErr! Das ist für dein'm angeßigt: Das ich auch für ängsten täglich Seufft kläglich, Das ist die verborgen nichte.

10. Mein herz mir für großem zagen Schwind thut schlagen, Mein kraft ist verschwunden gar: Auch zu sehen meine augen Nichts mehr taugen, Ihr licht ist nicht mehr so klar.

11. Meinen freunden ist ein grauen Mich zu schauen, Stehn von meiner plage weit: Auch die meine nächstverwandten Und bekanten Treten weit von mir beyseit.

12. Die mir nach dem leben stellen Mich zu fällen Strick

Der XXXIX. Psalm. (39)

Len.

 Ich war bey mir entschlossen und bedacht, Zu haben

Dier.

 Ich war bey mir entschlossen und bedacht, Zu haben
 wohl

wir legen heimlich: Die auch so mir nichts guts gönnen, Wie sie können, List erdenken wider mich.

13. Ich muß haben taube ohren Und zuhören, Und das hoch verbergen sein: Mein mund red nicht, ob er wille, Ich muß stille, Und gleich wie ein stummer seyn.

14. Ich muß gleich seyn einem tauben, Wollt mir glauben, Welcher keinen tropfen hört, Und der, wann man ihm was sagt, Das ihn naget, Solche verlegt mit keinem wort.

15. Aber ich wart auf den Herren, Der gewehren Mich wird nach meinem begier. Dann ich das hertz zu dir trage Das mein klage Erhört werden soll von dir.

16. Ich sag, und dich darum bitte, Herr behüte, Daß meiner nicht werd gelacht: Dann ich weiß wohl, sollt ich fallen, Daß es allen Ein freud und frohlocken macht.

17. Dann ich nun ein solche plage Leid und trage, Daß ich hinten muß, fürcht ich: Und daß ich in meinem hertzen Diesen schmerzen Wird empfinden stetlich.

18. Nun ich dir klage und erzähle Meine fehle, Meine große mißthat: Heftig schmerzen mich die wunden Meiner sünden, Die mich sehr besetcket hat.

19. Aber meine feind die leben, Und darneben Stärken sich je mehr und mehr: Und die mich unbillig hassen, Aus der massen Nehmen zu, und wachsen sehr.

20. Wider mich sich die hart setzen, Mich verlegen, Den ich viel guts hab gethan. Aber dieses alles machet, Und ursachet, Daß ich hang dem guten an.

21. Herr! du wollst mich nicht verlassen, Welcher massen Ich sonst gar verlassen bin. Deine gnad nicht von mir kehre, Auf dich, Herr! Steht mein ganz hertz, muth und sin.

22. Drum von mir, Herr! gnadenreiche, Nicht weßt weiche, Thu mir gnädigen beystand: Deine hülff nicht lang verweile, Sondern eile, Mein nothhelfer und Heiland.

Alt

Ich war bey mir entschlossen und bedacht, Zu haben

Bass

Ich war bey mir entschlossen und bedacht, Zu haben
wohl

wohl in hut und acht, Daß mein jung nicht was redet
 ohngefahr, Das mir einig gefahr gebähr: Ich hat mir einen
 zaum gelegt in mund, Dieweil der gottloß vor mir stand.

wohl in hut und acht, Daß mein jung nicht was redet
 ohngefahr, Das mir einig gefahr gebähr: Ich hat mir einen
 zaum gelegt in mund, Dieweil der gottloß vor mir stand.

2. Gleich einer stummen ich wor worden still, Von gutem
 Ich nicht redet viel, Mein leid ich bergen und verberissen muß,
 Das mir dann machet keinen lust, Mein hertz mir brand, wann
 ich gedacht der sach, Erhizet ich, drum ich so sprach:

3. Herr Gott zeig mir das end meins lebens an, Wie
 lang ich doch das haben kann: Zeig mir die tag, die mir
 seynd abgezehrt zu leben hie auf dieser welt. Denn meine
 tag kaum einer hand seyñ breit: Für die ist, nichts meins
 lebenszeit.

4. Wie ist der mensch so ein vergänglich ding, Ob er sich
 schon acht nicht gering? Der mensch, gleich wie ein schein dahin
 schnell fährt, Doch er sich mit viel müß beschwert: Er spart
 und bringt für sich groß geld und gut, Und weiß nicht wem ers
 sammeln thut.

5. Wer ist nun Herr! auf den ich hoff mit ruh? Keiner
 ander trost ist mir, danu du. Erlebdig mich von aller misse-
 that: Den thoren auch das nicht gestatt, Daß sie in dieser
 meiner angst und noth Aus mir noch treiben einen spott.

6. Ich



6. Ich hab geschwiegen, gleich als wär ich stumm, Das
 muul nicht aufsaethan darum, Daß mir von dir dies alles kom-
 met her, Darum wend ab dein plag so schwer. Dann für
 der plage deiner hand und macht Bin ich erschrocken und
 versch acht.

7. Dann wann du einem menschen schiltst allein, Von we-
 gen des vrbrechens sein, Bald wird verderbt seiner gestalt
 schönheit, Wie von den motten ein hübsch kl. id. Wie ist
 es um den menschen doch ein ding So gar veränglich und
 gering?

8. Erhör mein bitt vernimm Herr! mein geschrey, Zu
 mein in weinen nicht touf sey: Ich bin für dir ein saß und
 pilgram, Wie unre vater glesam, Laß ab von mir, Daß ich
 gekärret werd, Ey dann ich scheid von dieser erd.



~~303~~ ~~302~~ ~~301~~ ~~300~~ ~~299~~ ~~298~~ ~~297~~ ~~296~~ ~~295~~ ~~294~~ ~~293~~ ~~292~~ ~~291~~ ~~290~~ ~~289~~ ~~288~~ ~~287~~ ~~286~~ ~~285~~ ~~284~~ ~~283~~ ~~282~~ ~~281~~ ~~280~~ ~~279~~ ~~278~~ ~~277~~ ~~276~~ ~~275~~ ~~274~~ ~~273~~ ~~272~~ ~~271~~ ~~270~~ ~~269~~ ~~268~~ ~~267~~ ~~266~~ ~~265~~ ~~264~~ ~~263~~ ~~262~~ ~~261~~ ~~260~~ ~~259~~ ~~258~~ ~~257~~ ~~256~~ ~~255~~ ~~254~~ ~~253~~ ~~252~~ ~~251~~ ~~250~~ ~~249~~ ~~248~~ ~~247~~ ~~246~~ ~~245~~ ~~244~~ ~~243~~ ~~242~~ ~~241~~ ~~240~~ ~~239~~ ~~238~~ ~~237~~ ~~236~~ ~~235~~ ~~234~~ ~~233~~ ~~232~~ ~~231~~ ~~230~~ ~~229~~ ~~228~~ ~~227~~ ~~226~~ ~~225~~ ~~224~~ ~~223~~ ~~222~~ ~~221~~ ~~220~~ ~~219~~ ~~218~~ ~~217~~ ~~216~~ ~~215~~ ~~214~~ ~~213~~ ~~212~~ ~~211~~ ~~210~~ ~~209~~ ~~208~~ ~~207~~ ~~206~~ ~~205~~ ~~204~~ ~~203~~ ~~202~~ ~~201~~ ~~200~~ ~~199~~ ~~198~~ ~~197~~ ~~196~~ ~~195~~ ~~194~~ ~~193~~ ~~192~~ ~~191~~ ~~190~~ ~~189~~ ~~188~~ ~~187~~ ~~186~~ ~~185~~ ~~184~~ ~~183~~ ~~182~~ ~~181~~ ~~180~~ ~~179~~ ~~178~~ ~~177~~ ~~176~~ ~~175~~ ~~174~~ ~~173~~ ~~172~~ ~~171~~ ~~170~~ ~~169~~ ~~168~~ ~~167~~ ~~166~~ ~~165~~ ~~164~~ ~~163~~ ~~162~~ ~~161~~ ~~160~~ ~~159~~ ~~158~~ ~~157~~ ~~156~~ ~~155~~ ~~154~~ ~~153~~ ~~152~~ ~~151~~ ~~150~~ ~~149~~ ~~148~~ ~~147~~ ~~146~~ ~~145~~ ~~144~~ ~~143~~ ~~142~~ ~~141~~ ~~140~~ ~~139~~ ~~138~~ ~~137~~ ~~136~~ ~~135~~ ~~134~~ ~~133~~ ~~132~~ ~~131~~ ~~130~~ ~~129~~ ~~128~~ ~~127~~ ~~126~~ ~~125~~ ~~124~~ ~~123~~ ~~122~~ ~~121~~ ~~120~~ ~~119~~ ~~118~~ ~~117~~ ~~116~~ ~~115~~ ~~114~~ ~~113~~ ~~112~~ ~~111~~ ~~110~~ ~~109~~ ~~108~~ ~~107~~ ~~106~~ ~~105~~ ~~104~~ ~~103~~ ~~102~~ ~~101~~ ~~100~~ ~~99~~ ~~98~~ ~~97~~ ~~96~~ ~~95~~ ~~94~~ ~~93~~ ~~92~~ ~~91~~ ~~90~~ ~~89~~ ~~88~~ ~~87~~ ~~86~~ ~~85~~ ~~84~~ ~~83~~ ~~82~~ ~~81~~ ~~80~~ ~~79~~ ~~78~~ ~~77~~ ~~76~~ ~~75~~ ~~74~~ ~~73~~ ~~72~~ ~~71~~ ~~70~~ ~~69~~ ~~68~~ ~~67~~ ~~66~~ ~~65~~ ~~64~~ ~~63~~ ~~62~~ ~~61~~ ~~60~~ ~~59~~ ~~58~~ ~~57~~ ~~56~~ ~~55~~ ~~54~~ ~~53~~ ~~52~~ ~~51~~ ~~50~~ ~~49~~ ~~48~~ ~~47~~ ~~46~~ ~~45~~ ~~44~~ ~~43~~ ~~42~~ ~~41~~ ~~40~~ ~~39~~ ~~38~~ ~~37~~ ~~36~~ ~~35~~ ~~34~~ ~~33~~ ~~32~~ ~~31~~ ~~30~~ ~~29~~ ~~28~~ ~~27~~ ~~26~~ ~~25~~ ~~24~~ ~~23~~ ~~22~~ ~~21~~ ~~20~~ ~~19~~ ~~18~~ ~~17~~ ~~16~~ ~~15~~ ~~14~~ ~~13~~ ~~12~~ ~~11~~ ~~10~~ ~~9~~ ~~8~~ ~~7~~ ~~6~~ ~~5~~ ~~4~~ ~~3~~ ~~2~~ ~~1~~

Der XL. Psalm. (40)

Ten

Ich hab gewart des Herren stetiglich, Und er hat
 sich zu mir gelehrt, Genädig meine bitt erhört, Und mich
 durch seine macht gewaltiglich Aus der grausamen gru-
 ben Und tiefen schlamm gehoben, Darnach die füße mein
 Auf einen fels gesetzt, Und meinen gang zuletzt Mir gere-

Die

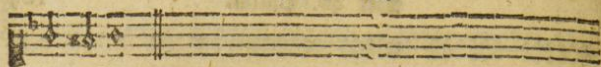
Ich hab gewart des Herren stetiglich, Und er hat
 sich zu mir gelehrt, Genädig meine bitt erhört, Und mich
 durch seine macht gewaltiglich Aus der grausamen gru-
 ben Und tiefem schlamm gehoben, Darnach die füße mein
 Auf einem fels gesetzt, Und meinen gang zuletzt Mir gere-
 gieret

Alt.

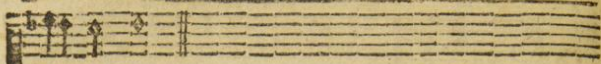
Ich hab gewart des Herren stetiglich, Und er hat
 sich zu mir gekehrt: Genädig meine bitt erhört, Und mich
 durch seine macht gewaltiglich Aus der grausamen gru-
 ben Und tiefem schlamm gehoben, Darnach die füße mein
 Auf einen fels gesetzt, Und meinen gang zulezt Mir gere-

Bass

Ich hab gewart des Herren stetiglich, Und er hat
 sich zu mir gekehrt, Genädig meine bitt erhört, Und mich
 durch seine macht gewaltiglich Aus der grausamen gru-
 ben Und tiefem schlamm gehoben, Darnach die füße mein
 Auf einen fels gesetzt, Und meinen gang zulezt Mir gere-
 gieret



gieret fein.



gie z ret fein.

2. Ein neues lied er mir in meinen mund Gelegt hat ihm zum lob und preis Das viel dadurch gemacht weiß Mit forcht auf Gott hoffen von herzengrund. Wohl dem der Gott vertrauet, Und nicht schaut ober bauer Auf hofärtige leut. Und den ihr herz und muth Auf lügen stehen hut, Dieselben flieht und meid.

3. Wie groß sind deine wunderweß, o Herr! Deine gedanken, forcht und rath? Dein mannigfaltige wo that. Die wird niemand ergründen nimmermehr. Wann ich sie all will reden, Karn ich sie nicht ausprechen, Ke in opfer nimmt du an: Sprigopfer nicht b'hat dir, Mein ohr aber haß mir, Durch hocht und aufgethan.

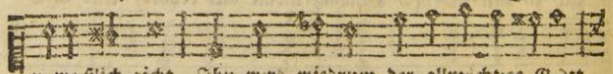
4. Brandopfer dir gar nicht zu herzen geht, Sündopfer dir auch nicht behaet. Schau, ich bin hie, ich alsdann saet, In dem'm gesehbuch von mir geschriben steht, Das ich tu deinen willen, Den ich will gern erfüllen: Mir seynd g'bildet ein, O lieber Herrre Gott! Dein göttliche gebott, Gar in mein herz hinein.

5. Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit, Gar öffentlich für jedermann, und meinen mund frey aufgethan (wie du wohl

Der XLII. Psalm 41



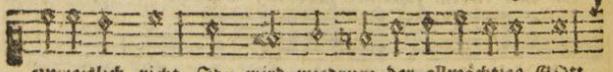
ohl dem, der einen armen franken nicht In noth



u weßlich richt, Ihu wird wiederum der allmächtige Gott

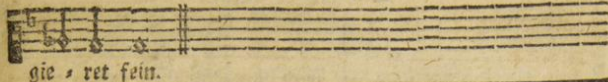


ohl dem, der einen armen franken nicht In noth

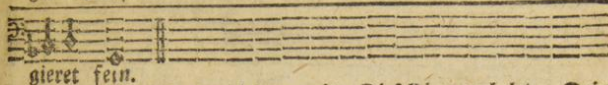


unweßlich richt, Ihu wird wiederum der allmächtige Gott

Erretten



gie • ret fein.



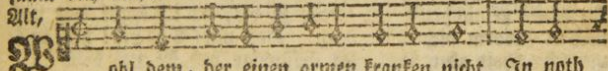
gieret fein.

weißt,) ich hab zu keiner zeit Dieselbige verhelet, Dein wahrheit stets erzählet, Dein hülf gezeiget an: Dein heyl und große güt, Dein treu herz und gemüth, Jedermann Kund gethan.

6. Drum wend von mir nicht dein barmherzigkeit, Dein güt beschüz mich immerdar, Dein wahrheit mich allzeit bewahr. Unzählich übel und trübselkeit Mich ganz und gar umringen, Hart meine sünd mich dringen, Die ich find ohne zahl. Der vielmehr seyn fürwahr, Dann auf mein'm scheitel haar, Mein herz verschmacht für quaal.

7. Erbarm dich mein, o lieber HErre GOTT! Eilends mir hülf leist und beystand: Wiedrum bring die in spott und schand Die mich auch verfolgen bis an den tod, Mit schand zurück sich kehren, Die meins unglücks begehren, Und die zu spott und bohn Mein lachen und seynd froh, Und schreyen do do do, Den tod kriegen zu lohn.

8. Wiedrum verleyh den eitel fröhlichkeit, Die lust und lieb tragen zu dir Und haben deines heyls begier, Die sagen: lob sey GOTT in ewigkeit. Ich bin arm und elende; Den man verfolgt ohn ende: GOTT aber auf mich sieht. Du hilffst mir in der noth, Und rettest mich HErr GOTT, Komm bald, und säum dich nicht.



ohl dem, der einen armen kranken nicht In noth



unweislich richt, Ihn wird wiedrum der allmächtige GOTT



ohl dem, der einen armen kranken nicht In noth



unweislich richt, Ihn wird wiedrum der allmächtige GOTT

Erretten

Erretten aus der noth, Er wird ihm g'sundheit geben, und
im land Glückseligen zustand, In seiner feind muthwillen
und gericht Wird er ihn geben nicht.

Erretten aus der noth, Er wird ihm g'sundheit geben, und
im land Glückseligen zustand, In seiner feind muthwillen
und gericht Wird er ihn geben nicht.

2 Gott wird ihn stärken, daß er sich aufricht, Wann er
in krankheit liegt: Das bett des elends ihm wird sehr bereit
Zu seiner gesundheit: Ich sprach zu die, da ich krank war und
schwach: Erbarm dich über mich, Heil mir, o Herr! hilf mir
von schwachheit ab, Denn ich gesündigt hab.

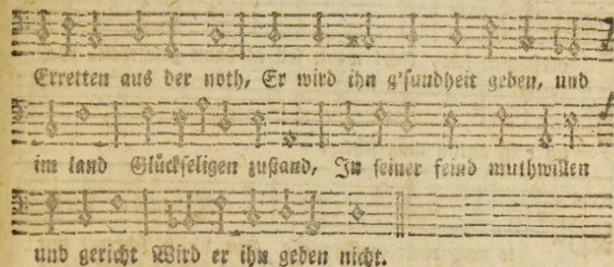
3 Mein wideracher aber suchten mir, Hatten meine todts
beger, Sie sprachen: ach wann stirbt er denn einmal, Damit
sein name still? Sie v'suchten mich, gaben mir gute wort, Drum-
ter war eitel mord: Sie hatten fleißig acht auf alle sach, Aus-
trügen es darnach.

4 Die meine feind murren und heulen, Und grunten wie
der rieh: Sie dachten arg, wünschten mir alles leid und wis-
dermüthigkeit. Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach, Daß er
krank ist und schwach; Da liegt er nun in todtsnöthen schwer,
Er kommt auf nimmermehr.

5 Särchentlich einer, welcher mein freund war, Dem ich
traut



Erretten aus der noth, Er wird ihn g'sundheit geben, und
 im land Glückseligen zustand, In seiner feind muthwillen
 und gericht Wird er ihn geben nicht



Erretten aus der noth, Er wird ihn g'sundheit geben, und
 im land Glückseligen zustand, In seiner feind muthwillen
 und gericht Wird er ihn geben nicht.

traut ganz und gar, Den ich ernährt, der mein brod essen thät
 Mich gern gefället hätte, Du aber, Herr! wollst mir genädig
 seyn. In diesen nöthen mein: Hilf mir nur auf, damit ich sie
 einmahl Recht widerum bezahl.

6. Was bitt ich doch? der ich dein lieb und gunst Erkenn
 aus diesem kunnst, Daß mein feind noch kein ursoch sind an
 mir, Darum er jubelir, Durch meine frömmigkeit du mich
 behütst; Mich aufnimmst und beschützt: Du hast mich sters
 gestekt für dein gestekt, Verläßt mich ewig nicht.

7. Der Gott Israel sey gelobt allzeit Von nun in ewig-
 keit. Sein name werd gepreiset immerdar, Amen, und das
 werd wahr!



Der XLII. Psalm. (42)

Ten.

W

ie nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit
Also auch mein arme seele Rufft und schreyt Herr Gott

begier: Nach dir, lebendiger Gott, Sie dürst und
zu dir:

verlangen hat, Ach! wann soll es dann geschehen, Das

ich dein antlitz mag sehen?

Dief.

W

ie nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit
Also auch mein arme seele Rufft und schreyt Herr Gott

begier: Nach dir, lebendiger Gott, Sie dürst und
zu dir:

verlangen hat, Ach! wann soll es dann geschehen, Das

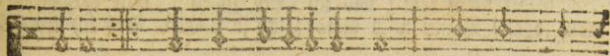
ich dein antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine zehren Seynd wie ein speiß oder
brod, Wann ich das hör mit beschweren, Das man fragt; wo
ist dein Gott? Ich stürt dann mein hertz gar aus, Und denk
wie ich in Gottes Haus Geh mit leuten, die lobsingn, Hüpfen
und mit freuden springen.

3. Mein seele, was thust du dich kränken? Was machst du
dir



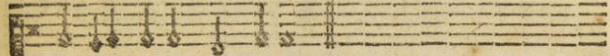
ie nach einer wass rquelle Ein hirsch schreyet mit
 Also auch mein arme seele Rufft und schreyt Herr Gott



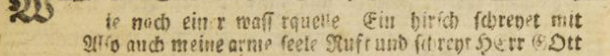
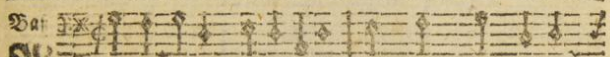
begier : Nach dir , lebendiger Gott, Sie dürst und
 zu dir :



verlangen hat, Ach! wann soll es dann geschehen, Daß



ich dem an thig maas sehen?



ie nach ein r wass rquelle Ein hirsch schreyet mit
 Also auch meine arme seele Rufft und schreyt Herr Gott



begier : Nach dir, lebendiger Gott, Sie dürst und
 zu dir :



verl. ng'n hat, Ach! wann soll es dann geschehen, Daß



ich dem an thig mag sehen?

dir selber quaal. Hoff zu Gott, wolle sein gedenken, Ich
 werd i. in dank u einmal, Der mir hilft wann er nur richt Ruf
 mich sin klar ange sichts: Mein Gott! weh ist meiner se len
 Die sich arämen mu, und quälen.

4. Dann ich denk an dich mein Herren Zerseit dem jordaner
 land, Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Mis
 far genannt. Ein abgrund dem andern rufft, Wann über mic
 in

in der luft Deine ungestümme brausen, Nad über dem haupet Her saufen.

5. Alle deine wasserrögen. Deine wellen allzumal Ueber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Das du helfen wirst bey tag, Das ich des nachts singen mag, Dich als meinem heyland preise. Anruf und anbet mit felse.

6. Gott mein fels (will ich dann sagen) Wie vergist du mein sogar? Wann mich meine feind so plagen, Das ich traure

Der XLIII. Psalm. (43)

Ten.



Nicht mich, Herr Gott! und halt mir rechte, In



meiner sachen richter sey, Wider das unheilig geschlechte



Von dem mann, welcher mit unrechte Umgeheth und be-



triegereu, Mach mich ledig und frey.

Viol.



Nicht mich, Herr Gott! und halt mir rechte, In



meiner sachen richter sey, Wider das unheilig geschlechte



Von dem mann, welcher mit unrechte Umgeheth und be-



triegereu, Mach mich ledig und frey.

2. Ach Gott! wie hast du mich verstossen, Der du doch meine sündt sonst bist? Warum muß ich also mit grossen Trau-

ren

immerdar. Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs
gebirn verwund: Dann sie täglich die red treiben: Ewan, wo
wird dein Gott ma: bleiben?

7. Mein seel, was thust du dich kränken? Was machst du
dir selber quaal? Hoff zu Gott und thu gedanken, Ich werd
ihm danken einmal. Der mir sein heil sichtbarlich Stellt für
augen, und der sich Herne wird hernach erklären, Als denn
meinen Gott und Herren.

Alt.

Hilf mich, Herr Gott! und halt mir rechte, In
meiner sachen richter sey, Wider das unheilig geschlechte
Von dem mann, welcher mit unrechte Umgehert und be-
trügerer, Mach mich lebzig und frey.

Bass

Hilf mich, Herr Gott! und halt mir rechte, In
meiner sachen richter sey, Wider das unheilig geschlechte
Von dem mann, welcher mit unrechte Umgehert und be-
trügerer, Mach mich lebzig und frey.

ken rein gehn, gleich den trostlosen? Weil ich verfolget werd
dieser frist Von dem, der mein feind ist.

3. Sieb mir dein wahrheit zu verstehen, Und send mir dein
nes

des lüchtes schein, Das mir da leucht, daß ich mag sehen Auf
deinen heiligen berg zu gehen, Und darnach vollend gar hinein
Zu die behausung dein

4. Ich will für Gottes altar täglich Zu meinent Herren
gehen ein, Der da ist meine freud unsäglich, Mit harfen will
Der XLIV. Psalm. (44)

Ken  Herr Gott! es haben unsre ohren Von deinen wer-

 ken sagen hören, Und zeigten unsre väter an, Was du vor

 alters hätst gethan, Verjagt die heyden durch dein hand,

 Vertilgt die völker und verheeret, Und sie gepflanzt in

 das land, Die sich daselbst hatten gemehret.

Dist.  Herr Gott! es haben unsre ohren Von deinen wer-

 ken sagen hören, Und zeigten unsre väter an, Was du vor

 alters hätst gethan, Verjagt die heyden durch dein hand,

 Vertilgt die völker und verheeret, Und sie gepflanzt in

 das land, Die sich daselbst hatten gemehret. 2. DAMM

ich dir beweglich, Danken von ganzem Herzen rein, O Gott
und Herr mein!

4 Mein seel, was machst du dir gedanken, Willst du dich
brämen gar zu tod? Vertrau und hoff zu Gott ohn wanken:
Dann ich ihm noch einmal werd danken, Wann er mir helfen
wird aus noth, Als mein Heyland und Gott.

All.

Herr Gott! es haben unsre ohren Von deinen wer-

ken sagen hören, Uns zeigten unsre väter an, Was du vor

alters hättest gethan, Verjagt die heyden durch dein hand,

Vertilgt die völker und verheeret, Und sie gepflanzt in

das land, Die sich daseibst hatten gemehret.

Vertilgt die völker und verheeret, Und sie gepflanzt in

das land, Die sich daseibst hatten gemehret.

Vertilgt die völker und verheeret, Und sie gepflanzt in

das land, Die sich daseibst hatten gemehret.

Vertilgt die völker und verheeret, Und sie gepflanzt in

das land, Die sich daseibst hatten gemehret.

Vas. **H**err Gott! es haben unsre ohren Von deinen wer-

ken sagen hören, Uns zeigten unsre väter an, Was du vor

alters hättest gethan, Verjagt die heyden durch dein hand,

Vertilgt die völker und verheeret, Und sie gepflanzt in

das land, Die sich daseibst hatten gemehret.

Vertilgt die völker und verheeret, Und sie gepflanzt in

das land, Die sich daseibst hatten gemehret.

Vertilgt die völker und verheeret, Und sie gepflanzt in

das land, Die sich daseibst hatten gemehret.

Vertilgt die völker und verheeret, Und sie gepflanzt in

das land, Die sich daseibst hatten gemehret. 2. **Dans**

2. Dann das ist nicht durchs Schwerdt herkommen, Das sie das land so eingenommen: Ihr arm auch sie nicht hat errett, Ihr macht und stärk solches nicht thät: Sondern dein arm und rechte hand, Und deines antligs Schein für allen, Ihn hülf gehalt hat und beystand, Weil du an ihn hattst ein gefallen.

3. O König! groß von macht und ehre, Du bist mein höchster Gott und Herr, Jacob dein hülf zuschicke doch, Errett ihn von der feinde joch. Durch dich wir wollen unsre feind, Zu boden stossen allesammen. Und die, so uns geschädigt seind, Mit süßen treuen in deinem namen.

4. Dann ich trau nicht auf meinen bogen, Mein Schwerdt, wann ichs schon hab gezogen, Wird mich es doch beschützen nicht, Wann mich etwa mein feind ansieht. Du aber uns schädigt und errettst Von unsern widersachern allen, Für unsern feinden uns entsezt, Läßt sie in spott und schanden fallen.

5. Nun laßt uns loben Gott den Herren, Und seinen namen ewig ehren, Ihm danken und zu keiner zeit Ihn stellen in vergessenheit. Du aber uns verhöhet und fleuchst, Du läßt uns werden gar zu schanden, Zu feid du nicht mit uns andersuchst, Das uns von dir würd beygestanden.

6. Du läßt uns von dem feind abziehen, Und aus dem feid mit schanden fliehen, Und das uns raube unsrer gut, Der uns verfolget mit böser wuth. Und das man uns frist gleicherweis, Wie arme schätslein, die da weiden, Und du zerstreust in alle freis, In fremde land unter die heyden.

7. Dein armes volk hältst du geringe, Verkaufst es um ein schlechtes ding, Das du zu rechnen nichts drum nimmst, Und dafür lauter nichts bekömmst. Du machest, das die unsern feind, Und alle, die um uns her wohnen, Und uns also benachbart seind, Uns nur verlachen und verböhn.

8. Ein spott wir worden seyn den heyden, Die von uns re:

Der XLV. Psalm. (45)

Ten. 
 M ein herz fürbringen will ein schön gedichte, Mein

Dios. 
 M ein herz fürbringen will ein schön gedichte, Mein wert

Den unbescheiden, Die völker aller nation Schütteln die köpfe
 nur uns zu hohn. Schand und verhöhnung allezeit, Für unsern
 augen sie erwecken, Für großem hohn, für schmach und leid
 Muß ich mein ansecht zudecken.

9. Ich muß viel spott, und schwachwort hören, Damit man
 mir reibt meine ohren, Und für mir sehen meine feind, Die
 mich zu rächen willens seynd. Dies alles ungesehen an, Haben
 wir deiner nicht vergessen, Nichts wider deinen bund gethan,
 Die ungehorsam nie gewesen.

10. Wir haben niemals die gedanken, Von dir gewandt, noch
 lassen wanken, Auch unser fuß zu keiner frist Von deinem weg
 gewichen ist. Du hast uns doch gestrafet sehr, Unter die drachen
 uns gestrecket, Mit finsterniß des tods umher Zurings umgeben
 und bedeckt.

11. Wann wir des namens unsers Gottes Vergessen, Dazu
 sein's gebortes, Wann wir auch hätten unsre händ Zu fremden
 göttern je gewend: So sollt er wahrlich solches nicht So unge-
 straft hin lassen gehen, Der da hat ein so scharf gesicht, Das
 er auch in das herz kann sehen.

12. Wie aber deinethalben täglich Ermord und umbracht
 werden kläglich, Den armen schaaßen gleich geacht, Die man
 aufreucht, daß man sie schlacht. Drum mach dich auf, was
 schläfest du? Laß dich, Herr! aus dem schlaf erwecken, Wach
 auf, und sieh nicht länger zu, Laß uns in dieser noth nicht
 stecken.

13. Was thust du dein antlitz zudecken, Und dich als gleich
 für uns verdecken? Warum veräiße du unser gar, Und nimmst
 nicht unsers elends wahr? Unser seel, und was an uns lebt,
 Muß sich gar zu der erden biegen, Unser hauch gleich als ange-
 flect, Muß gar auf dem erdboden liegen.

14. Drum mach dich auf, und uns behüte, Hilf uns durch
 deine große güte, Und durch dein groß barmherzigkeit, Rett
 uns aus widerwärtigkeit.

Me.

 ein herz fürbringen will ein schön gedichte, Mein

Vop.

 ein herz fürbringen will ein schön gedichte, Mein
 wert

werk ich zu dem lob des königs richte, Mit meiner zung
 ich ihn ausstrecken will, Gleichwie ein schreiber mit dem
 federkiel. Du bist der schönste von gestalt, auf erden Ist
 niemand, der dir könnt verglichen werden, Dein lippen
 sind voller holdseligkeit, Dann Gott dich ewig hat ge-
 be = ne = det.

werk ich zu dem lob des königs richte, Mit meiner zung
 ich ihn ausstrecken will, Gleich wie ein schreiber mit dem
 federkiel. Du bist der schönste von gestalt, auf erden Ist
 niemand, der dir könnt verglichen werden, Dein lippen
 sind voller holdseligkeit, Dann Gott dich ewig hat ge-
 be = ne = det.

werk ich zu dem lob des königs richte, Mit meiner zung

ich ihn ausstreichen will, Gleichwie ein schreiber mit dem

feder-kiel. Du bist der schönste von gestalt, auf erden Ist

niemand, der dir könnt verglichen werden, Dein lippen

sind voller holdseligkeit, Dann Gott dich ewig hat ge-

be - ne - det.

werk ich zu dem lob des königs richte, Mit meiner zung

ich ihn ausstreichen will, Gleich wie ein schreiber mit dem

federtiel. Du bist der schönste von gestalt, auf erden Ist

niemand, der dir könnt verglichen werden, Dein lippen

sind voller holdseligkeit, Dann Gott dich ewig hat ge-

be - ne - det.

2. Du harter held, thu dich nun zubereiten, Greif zu dem Schwerdt und gürt es an die seiten, Als einen schmuck und krönlicheit zer, In solcher rüstung glücklich triumphir. Güt, wahrheit sollen deinen wagen leiten, Samt der gerechtigkeit zu allen seiten, Dein rechte wird alsdenn durch ihre stärk Dich sehen lassen grosse wunderwerk.

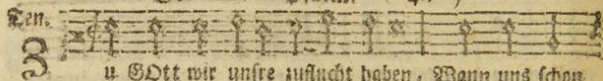
3. Dann deine pfil kund zugescharfet spizig, Damit du den, die dir feynd widersetz, Ihr herz treiff, und durchscheust gewaltiglich, Die völker damit bringest unter dich. O Gott, dein stuhl und thron mus ewig bleiben, Dich wird niemand davon stossen noch treiben: Der wpter deines reichs und herrlichkeit, Ein wper ist von recht und billigkeit.

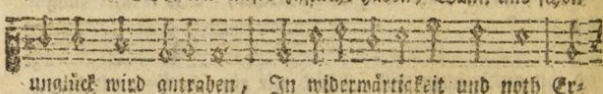
4. Gerechtigkeit du liebest gleichermassen, Wie du auch ungerichtigkeit thust hassen: Drum hat dich Gott, dein Gott gesalbet fein, Mit freudendhl für den gefellen dein. Dein eisdung räuchet nach ettel myrrh und amber, Und alges, wann du gehst aus der kammer, Deines pallast, von helfenstein gezieret, Da dir von jedermann gedienet wird.

5. Der kö nig töchter köstlich einler gehen, Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen. Zur rechten steht die traute, der du bist hold, Köstlich gezieret mit schönem rothen gold. Schau

Der XLVI Psalm. (46)

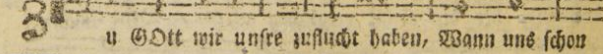
Ken.

 u Gott wir unsre zusucht haben, Wann uns schon

 unglück wird antraben, In widerwärtigkeit und noth Er-

 zeigt er sich ein starken Gott, Drum wir in forcht nicht

Die

 u Gott wir unsre zusucht haben, Wann uns schon

 unglück wird antraben In widerwärtigkeit und noth Er-

 zeigt er sich ein starken Gott, Drum wir in forcht nicht
sehen.

schöne tochter, und neig deine ohren, Vernimm die wort des königs auserkoren, Vergiß und schlag aus deinem him gar aus Deu volk, dartzu auch deines vaters haus.

6. Dann wird dem könig dein gesicht gefallen, Dein schönheit ihm geliebet wird für allen, Dein lieber Herr er dann forchtin wird seyn, Für dem du dich dann hüffen solst allein. Das volk von Toro dir geschenk wird geben, Und andre reiche völder mehr darneben, Des königs tochter inwendiger schmuck Wird herrlich seyn, ihr Kleid ein gülden stuck.

7. Mit einem geschickten Kleid sie schön gesteret Zum könig prächtig wird werden geführt, Ihr frauenzimmer, welches geht nach ihr, Ihre gesiela man führen wird zu dir. Also wird man sie all geschmücket schöne Zum könig bringen mit freud, lust und wonne: Sie werden in den königlichen saal Eingehn triumphirend allzumal.

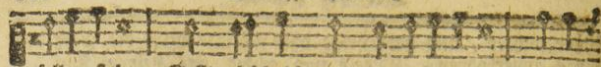
8. Anstalt, daß du dein eltern hast verlassen, Wird dir GOTT kinder wiederfahren lassen, Die du dann setzen wirst in hohen stand, Zu fürsten machen über alle land. Ich aber will hoch preisen deinen namen, Sey menschenkindern und derselben saamen, Von welchen du darnach in ewigkeit Geyreißt wirst werden, und gebenedeyt.

Alt.

u GOTT wir unsre zusucht haben, Wann uns schon
unglück wird antraben, In widerwärtigkeit und noth Er
zeigt er sich ein starken GOTT, Drum wir in forcht nicht

Das

u GOTT wir unsre zusucht haben, Wann uns schon
unglück wird antraben, In widerwärtigkeit und noth Er
zeigt er sich ein starken GOTT, Drum wir in forcht nicht
sollen



fol- len sie- hen, Sollt gleich die welt gar unterge- hen, Oder



die berg von ungesüm- Ins meer gestürzet werden um.



fol- len sie- hen, Sollt gleich die welt gar unterge- hen, Oder



die berg von ungesüm- Ins meer gestürzet werden um.

2. Und sollt auch gleich das grausam meere Brausen und wüthen noch so sehr, Und durch sein ungestümigkeit Die berg hemgen auf ein feit, So wird gleichwohl in solchen fällen. Ein fluß mit seinen schönen quellen Erkreuen lustig unsre stadt, Da Gott der Höchste sein wohnung hat.

3. Dann Gott in der stadt mitten wohnet, Derhalben bleibt ihr wohl verschonet, Greift sie gleich an der feinden wuth, Gott hat sie früh in seiner hut: Die heyden thäten heftig toben, Die Ednigreich sich auch erhoben, Die erd sunk nieder allzumal Von praffen und des donners hall.

4. Aber der Herr zu allen zeiten Steht bey uns, und wird

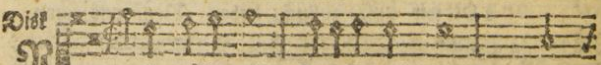
Der XLVII. Psalm. (47)



un, ihr völker all, Frolocket mit schall, Schlagt



die händ zusam, Lobet Gottes nam, Erhebt eure stimm



un, ihr völker all, Frolocket mit schall, Schlagt



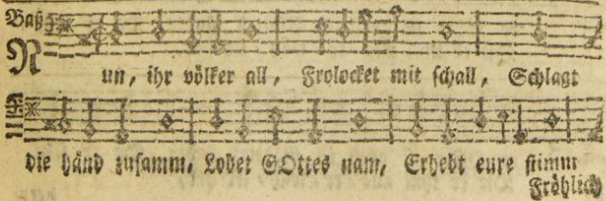
die händ zusam, Lobet Gottes nam, Erhebt eure stimm
Frohlich

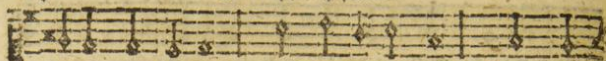


für uns streiten, Unsr zucht ist Jacobs Gott, Der rechte
Kriegsfürst Zebaoth. Kommt, schaut die wunderwerk des Her-
ren, Dadurch er sein macht will erklären, Welcher den ganzen
erdenkreis Bewüset hat schrecklicher weis.

5. In aller welt er die orlogen Gestillet hat, die spieß und
bogen zerbrochen und durch alle land All die heerrwagen gar
verbrannt. Höret auf, spricht er, und seyd einbüchtig, Das ich
ein Gott bin stark und mächtig, Und das ich mich erheben
werd Bey allen heyden auf der erd.

6. Schließlich, Gott groß von macht und ehre, Der rechte
Kriegsfürst in dem heere, Der Herr Zebaoth, Jacobs Gott,
Ist unser trost in aller noth.

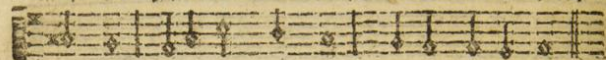




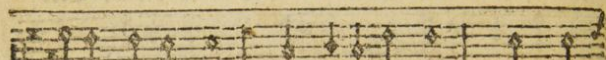
Fröhlich jauchzet ihm, Dann er ist ein Herr, Hoch von



macht und ehr, Der all welt erschreckt, Sein reich sich



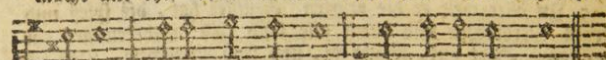
er - streckt, Also fern und weit, Als die erd ist breit.



Fröhlich jauchzet ihm, Dann er ist ein Herr, Hoch von



macht und ehr, Der all welt erschreckt, Sein reich sich



er - streckt, Also fern und weit, Als die erd ist breit.

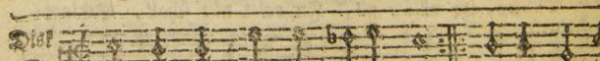
2. Unter unsre macht, Er die völker bracht, Und in glei-
chem fall, Uns die heyden all Unterworfen hat, Di' ich sein
große that. Uns, die er erwählt, Und für sein volk hält, Zur
erbschaft er gab, Als ein eigne had, Nämlich Jacobs ehr,
Den er liebet sehr.

3. Schauet alle doch, Gott aufsteigen hoch. Mit jubelge-
sang, Mit posaunen klang, Unser Herr o - fhört, Und wird
hoch geehrt. Singet Gott nun frey, Singt mit melobey Im

Der XLVIII. Psalm. (48)



Der Herr ist groß in Gottes stadt: Da er sein
Die er ihm aus - er - wäh - let hat,



Der Herr ist groß in Gottes stadt: Da er sein
Die er ihm aus - er - wäh - let hat,

Fröhlich jauchzet ihm, Dann er ist ein Herr, Hoch von
macht und ehr, Der all welt erschreckt, Sein reich sich
er - streckt; Also fern und weit, Als die erd ist breit.

Fröhlich jauchzet ihm, Dann er ist der Herr, Hoch von
macht und ehr, Der all welt erschreckt, Sein reich sich
erstreckt, Also fern und weit, Als die erd ist breit,
fröhlichem ehon, Singt dem könig schon, Das ist Gott der
Herr, Aller welt herrscher.

4. Singt ihm, die ihr sonst, Habt verstand und kunst. Dann
sein reich auch hat Bey den heyden stadt: Er trägt seine eron,
Sitzt auf seinem thron. Die fürsten der welt Sich für ihn
gestellt Haben allesam, Den Gott Abraham In demüthigkeit
Ehr zu thun bereit.

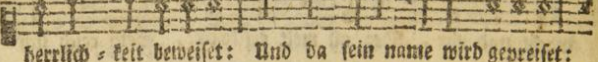
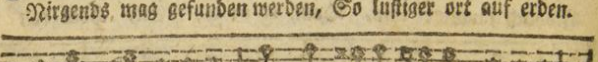
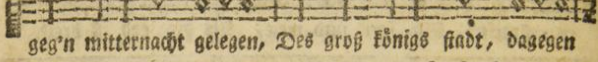
5. Gott der ist ein Herr, Groß von macht und ehr, Ei-
nen schild erhält. Zu schutz aller welt Seine majestät Sich
erhöhet hat.

Alt

er Herr ist groß in Gottes stadt: Da er sein
Die er ihm aus - er - wäh - let hat,

Sopran

er Herr ist groß in Gottes stadt: Da er sein
Die er ihm aus - er - wäh - let hat,



Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.

2. Gott ist in häusern wohl bekant, Ihr veste burg wird er genannt, Dann da viel könige zusamment, Und vor die stadt gezogen kamen, Sie belagerten mit macht, Die zu stürmen ganz bedacht, Da ist sie ein fürcht ankommen, Das sie bald die stucht genommen, Und sich von der stadt begeben Mit angst ätteren und beben.

3. Groß jagen einnahm ihn ihr herz, Als wann eine gebiehet mit schmerz, Oder der wind die schiff zerschmettert, Wann es im meer von morgen wettert. Dieses haben wir so klar, Wie es uns gesaget war, An der stadt die Gott dem Herren, Ist gehelliget zu ehren, Die Gott hat erwählt auf erden, Da ihm seligdiener werden.

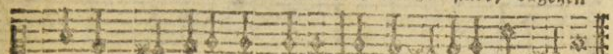
4. Gott die beweist hat bergestalt, Das sie bleib ewig für gewalt

Da

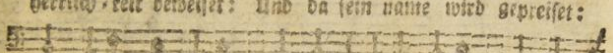

herrlich - keit beweiset: Und da sein name wird gepreiset:

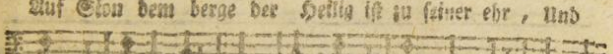

Auf Sion dem berge der Heilig ist zu seiner ehr, Und


geg'n mitternacht gelegen, Des groß königs stadt, dagegen


Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.


herrlich - keit beweiset: Und da sein name wird gepreiset:


Auf Sion dem berge der Heilig ist zu seiner ehr, Und


geg'n mitternacht gelegen, Des groß königs stadt, da gegen


Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.

Da sehen wir dein gnad und güte Mitten in deines tempels hütte.
Wie deins namens herrlichkeit, Sich durch alle welt ausbreit,
Also sich dein lob nicht endet, Da auch, da die welt sich
wendet: Deine recht ist voller güte, Voller gnad ist dein
gemüthe.

5. Es freuet sich der berg Sion, Und auch die tädter
Juda schon, Von deins gerichts und rechtens wegen, Für
fröhlichkeit zu springen pfeilen. Gehet um Sion umher, Zählet
ihre thürn und wehr, Ihre feste wohl anschauet, Und die häuser
schön gebauet, Das ihr den nachkömmling eigen Von den dingen
möcht anzeigen.

6. Dann dieser Gott, der recht Gott ist, Der uns erhält
zu aller freiß, Der uns bey unsers lebenszeiten, Bis wir abster-
ben, Stets will leiten.

Der

~~101:101 101:101 101:101 101:101 101:101 101:101 101:101~~

Der XLIX. Psalm. (49)

Ken.

Hört zu, ihr völker, fleißig achtung gebt Auf mei-
ne wort, die ihr auf erden lebt, Ihr niedrigen und ho-
hen allgleich, Kehrt her die ehren beide, arm und
reich: Mein mund wird reden von eitel weisheit, Mei-
ne gedanken werden sein Klugheit, Auf meine wort ich

Viol.

Hört zu, ihr völker, fleißig achtung gebt Auf mei-
ne wort, die ihr auf erden lebt, Ihr niedrigen und ho-
hen allgleich, Kehrt her die ehren beide arm und
reich: Mein mund wird reden von eitel weisheit, Mei-
ne gedanken werden sein Klugheit, Auf meine wort ich



Alt.

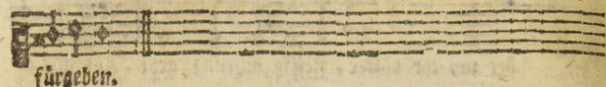
Hört zu, ihr völker, fleißig achtung gebt Auf meine wort, die ihr auf erden lebt, Ihr niedrigen und hohen allgleich, Kehrt her die ohren beyde arm und reich: Mein mund wird reden von eitel weisheit, Meine gedanken werden seyn klugheit, Auf meine wort ich

Bass

Hört zu, ihr völker, fleißig achtung gebt Auf meine wort, die ihr auf erden lebt, Ihr niedrigen und hohen allgleich, Kehrt her die ohren beyde arm und reich: Mein mund wird reden von eitel weisheit, Meine gedanken werden seyn klugheit, Auf meine wort ich selbst



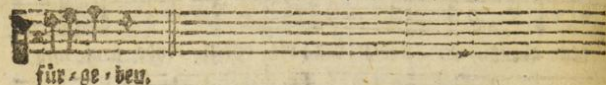
selbst will merken eben, Und auf der harfen heimlich ding



fürgeben.



selbst will merken eben, Und auf der harfen heimlich ding



für-ge-beu.

2. Was soll ich mich fürchten in böser zeit? Wann schon mein feind mit hinterlistigkeit Mir auf den fersen immerzu nachschlich, Daß er mich umstieß, und würf unter sich. Es seynd etlich, die pochen auf ihr geld, Haben ihr thun auf große schätz gestellt: Doch kann niemand, wenn er schon geld wolte geben, Bey Gott erretten seines bruders leben.

3. Dann die ranzon der seelen theuer ist, Sein leben niemand durch ablösung freiß, Daß er dem tod entgieng, und in das grab Endlich einmal nicht steigen müßt hinab. Dann man sieht, daß sowohl der weisen leut Als narren gar keiner dem tod entflucht, Und daß dann fremde leut nach ihrem sterben, Ihr haab und gut bekommen und ererden.

4. Auf schöne häuser sie besteißen sich, Daß ihn die bleiben tügen ewiglich, Und daß ihr nam bleib für und für bekannt, Von sich sie auch zunahmten ihre land. Jedoch ob sie wohl haben ehr und gut, Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut: Conden sie müssen endlich davon sterben, Und wie ein unvernünftig thier verderben.

Der L. Psalm. (56)

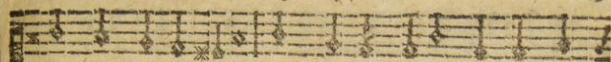


ott der über die götter all regiert: Zu sich die ganze

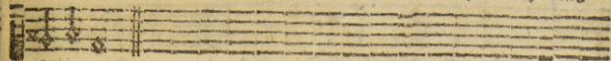


ott der über die götter all regiert, Zu sich die ganze

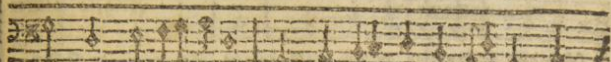
welt



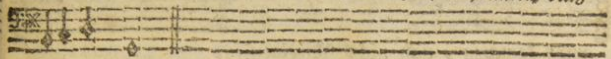
selbst will merken eben, Und auf der harfen heimlich ding



fürgeben.



selbst will merken eben, Und auf der harfen heimlich ding



fürgeben.

5. Ihr thug und wandel ist eitel thorbelt, Doch ihre kinder in gleicher blindheit, Gemeinlich ihr weiß auch nehmen an, Und geben auf der ihrer eltern bahu. Wie viel man sie trieb in die höl hnad, Davon der tod sein wend ewig hab, Regieren werden über sie die frommen, Und über sie die herrschaft früh bekommen.

6. Mit ihrer macht wird es dann gar sein aus, Das grab wird sein ihr wohnung und ihr hand. Mich aber wird erretten von dem tod, Und zu sich nehmen der allmächtig Gott. Der halben sollt du darnach fragen nichts, Ob du schon einen reich und mächtig sichst, Dana er muß alle seine schätz hie lassen, Sein ehr und herrlichkeit gleicher massen.

7. Er sucht allhie sein seligkeit und lust, Und lobet dich, wann du ihm auch wohl thust, Endlich er hinfährt zu deß vätern sein Da er nicht sehen wird des lichts schejn: In summa, einer dem es gar wohl geht Zu leid, ehr gut doch nichts weiß noch versteht, Der ist hierinnen gleich dem viel auf erden, Welches vergeht und ausgerott wird werden.



Alt. 1. Gott der über die götter all regiert, Zu sich die ganze



Welt
Gott der über die götter all regiert, Zu sich die ganze

welt

welt berufen wird, Von auf, und niedergang der sonnen
 schon, Gottes glanz herfür wird brechen aus Zion, In
 schönheit seiner zier er sich wird zeigen, Gott unser Herr
 wird kommen, und nicht schweigen.

welt berufen wird, Von auf und niedergang der sonnen
 schon, Gottes glanz herfür wird brechen aus Zion, In
 schönheit seiner zier er sich wird zeigen, Gott unser Herr
 wird kommen, und nicht schweigen.

2. Für ihm wird seyn ein fressend feuerstamm, Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam, Den himmel wird er rufen und die erd, Damit sein volk von ihm gerichtet werd, Sprechen wird er: versamlet mir die frommen, Die weisens bund durch opfer angenommen.

3. Die himmel werden rühmen sein gericht, Dann Gott ein richter ist, der da recht richt: Mein volk hör zu, und die eint sagen laß, Du Israel, für dir bezeug ich das: Ich bin dein Gott, und thu mich nicht beschweren Deins opfers halben oder das begehren.

4. Stets dein brandopfer ist für weisem gesticht, Die oxen aus deins haus begehrt ich wirts, Noch böck aus deinem stall: all thier im land, Die thier der berg stehen in meiner hand, Ich

welt berufen wird. Von auf und Niedergang der sonnen
 schon, Gottes glanz herfür wird brechen aus Zion, In
 schönheit seiner zier er sich wird zeigen, Gott unser Herr
 wird kommen und nicht schweigen.

welt berufen wird, Von auf und Niedergang der sonnen
 schon, Gottes glanz herfür wird brechen aus Zion, In
 schönheit seiner zier er sich wird zeigen, Gott unser Herr
 wird kommen und nicht schweigen.

Ich kenn die vögel im gebürg und wälden, Ein Herr ich aller
 thier bin auf den felden.

5. Ich sag dir's nicht, wenn mir schon hungern thät, Dann
 mir die erd mit allem d'ing zusieht, Meynst du, es sey das
 ochsenfleisch mein spiß, Und daß ich trink das blut der idel
 und geiß? Dankopfer sollt du opfern Gott zu ehren, Und
 zahlen dein gelübd dem höchsten Herren.

6. In deiner noth du mich anrufen wollst, So helf ich dir,
 daß du mich loben sollst. Zum sündler spricht Gott: was redt
 doch dein mund Von meinem recht? was nimmt du meinen
 bund Auf deine zung? so du doch zucht sehr habest, Mein
 wort verwirfst, und nicht zu bergen fassst.

7. Und wann du etwas siehest einen dieb, Laufft du mit ihm, sein g'sellschaft ist dir lieb, Mit den ehbrechern machst du dich gemein, Bey huren du auch geren pflegst zu seyn: Dein böses maul die leut pflegt zu belügen, Dein falsche zung den nächsten zu betrügen.

8. Du sitzt und redst dein'm bruder übel nach, Du redest deiner mutter sohn zur schmach, Das thust du, doch indes

Der LI. Psalm. (51)

Den



Err Gott nach deiner großen gütigkeit, Wohlth



du dich gnädig über mich erbarmen, Tilg aus mein bö-



heit und genad mir armen, Durch dein vielfältige barm-



herzigkeit: Mein große missethat wasch sauber ab, Und

Dies



Err Gott nach deiner großen gütigkeit, Wohlth



du dich gnädig über mich erbarmen, Tilg aus mein bö-



heit und genad mir armen, Durch dein vielfältige barm-



herzigkeit: Mein große missethat wasch sauber ab, Und

reints

schweig ich dazu, Darum melnst du, ich sey auch gleich wie du. Dich aber ich wohl treffen will recht schaffen, Und dich einmahl fern unter augen strafen.

9. Nun merkt doch, das ich sag, und nehmet wahr, Ihr, die ihr Gottes vergeßet ganz und gar, Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß, Wer mir dank opfert und gedenkt lob und preis, Der selb (spricht Gott) den rechten weg thut gehen, Und ich will ihn mein hülff auch lassen sehen.

Alt.



Er Gott nach deiner grossen gütekeit, Wohlß

du dich gnädig über mich erbarmen, Tilg aus mein böß-

heit und genad mir armen, Durch dein vielfältige barm-

herzigkeit: Mein grosse missthat wasch sauber ab, Und

Bass



Er Gott nach deiner grossen gütekeit, Wohlß

du dich gnädig über mich er - barmen, Tilg aus mein böß-

heit und genad mir armen, Durch dein vielfältige barm-

herzigkeit: Mein große missthat wasch sauber ab, Und

reinig mich vom unsath meiner sünden, Damit ich mich
so sehr bescklet hab, Und lösch die aus, daß man sie nicht
kann finden.

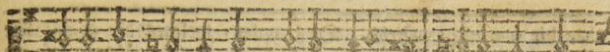
re:inig mich vom unsath meiner sünden, Damit ich mich
so sehr bescklet dab, Und lösch die aus, daß man sie nicht
kann finden.

1. Dann ich erkenn meine gedächlichkeit, Mein übertretungen
setz für mir sehen; Und das die wider dich allein geschehen,
Das ist mir, Herr! von ganzem herten leit. Ich hab gesündigt
für dein'm aussicht, Daß, wann du mich schon züchtigtest
recht schaffen, Du mir recht dran thätst, und man dein gericht
Und urtheil nicht könnt tadeln oder strafen.

2. Dann schau, ich weiß, befind auch in der that, Daß
ich in böshen erstlich bin geboren, In sünden meine mutter
auch zuvoren Von meinem vater mich empfangen hat. Ich
weiß auch, daß des hertzen reinigkeit Und wahrheit dir allzeit
hat wohlgefallen, Und das du deiner weisheit heimlichkeit Mir
hast entdeckt, und offenbahret für allen.

4. Mir vsoy mich besprang, o lieber Herr! So wird kein
ding so sauber seyn auf erden, Wasch mich, so werd ich
schon gereinigt werden, Und welcher barm ein schnee ist im
mermehr. Daß ich nun mög lustig und fröhlich sein, So
tag mir wdrum deine gnad aussagen, So wird ganz fröhlich
hüpfen mein gebeit Daß du mir hast zerkuirschet und zer
schlagen.

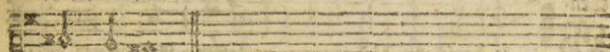
5. Dirg dein antlig für meine sünden groß, Und meinen
miffen



reinig mich vom unflath meiner sünden, Damit ich mich



so sehr beflacket hab, Und lösch die aus, daß man sie nicht



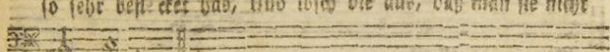
kann finden.



reinig mich vom unflath meiner sünden, Damit ich mich



so sehr beflacket hab, Und lösch die aus, daß man sie nicht



kann finden.

missethaten groß und schwere, Dein zornig angeischt von mir
weg lehre, Wach mich von meinen sünden frey und los. Ein
reines hertz schaff in mir allermest. In gutem wandel wolß mir
gnade geben, Gib mir Herr! einen rechten neuen geist, Auf
daß dir wohlgefallen mag mein leben.

6. Verwirf mich nicht von deinem angeischt, Von mir nicht
deinen heiligen Geist abwende, Sondern den trost und freud
deins heils mir sende, Daß ich an deine hülfe zweifel nicht.
In meinem herten stöthigkeit erweck, Mit einem freywilligen
geist mich stärke, Und mich dadurch mach wohlgenuth und seck,
So daß ich deiner gnaden trost vermerke.

7. Dann will ich andern ein exempel seyn, Und deine weg
die übertreter lehren, Auf daß die sündler sich zu dir bekehren,
Und zu dir haben ihr zusucht allein. O Herr! der du mein
Gort und Heyland bist, Du wolß mir die blutschuld gnädig
vergeben, So soll mein jung dein güte zu aller frist, Und
dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8. Derhalben thu mir auf die lippen mein, Damit vom
munde mög dein lob erschallen: Dann wann dir ein opfer
hätt gefallen, So sollt dir das geopfert werden sein. Brandopfer.

aber

aber dir gar nicht achteht, Das opfer, welches dir gefällt für
allen Ist ein zerfahrener geist, und der betrübt, Laß ein
bussfertig hertz dir nicht missfallen.

9. Durch deine güte thu wohl, Herr! an Sion, Damit

Der LII Psalm. (52)

Ten.
Wie darffst du dich tyrann verlassen Auf deiner boß-
heit macht? Was trohest du so aufgeblasen, Und wilt
seyn hoch geacht? So doch des Herren gütigkeit Die from-
men schützt allezeit.

Dien.
Wie darffst du dich tyrann verlassen Auf deiner boß-
heit macht? Was trohest du so aufgeblasen, Und wilt
seyn hoch geacht? So doch des Herren gütigkeit Die from-
men schützt allezeit.

2. Einem scheermesser scharf geweket Ganz gleich ist deine
zung: Dann sie scharf schneidet und verlezet Durch ihre lästere-
rung. Du liebst mehr schand dann ehrebarkeit, und lügen dann
wahrheit.

3. Du falsche zung redst nur zum schaden Drum dich Gott
zotten aus Und wird verfluchen ohne graden / Dich reissen aus
dein'm

die maueru samt den hohen zinnen Der stadt Jerusaleu wie
druu beginnen Gebaut und aufgericht zu werden schon. Als
dann man opfern wird gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht
lassen sein entgegen, Brandopfer werden dir da sein bereit,
Sarren wird man auf deinem altar legen.

Alt

ie darfst du dich tyrann verlassen Auf deiner Hoff-
heit macht? Was trohest du so aufgeblasen, Und willst
seyn hoch gesucht? So doch des Herren gütigkeit Die from-
men schützt allezeit.

Bass

ie darfst du dich tyrann verlassen Auf deiner Hoff-
heit macht? Was trohest du so aufgeblasen, Und willst
sein hoch gesucht? So doch des Herren gütigkeit Die from-
men schützt allezeit.

deinm haus Und aus der lebendigen schaar Verwerfen ganz
und gar.

4. Wann nun die heiligen und frommen Dies werden sehen
an, So wird sie eine furcht ankommen, Dich wird ein jed-
dermann Verlachen, und des werden froh, Und dann spre-
chen also:

5. Das

5. Das ist der mann, der Gott verachtet, Und für sein
schuß nicht hält, Und sein reichthum viel größer achtet, Sein
heyl und trost drauf stellt, Auf seine bößheit er zuletzt Sein stück
und macht all setzt.

6. Ich aber, der ich mich verlosse Allein auf Gottes güt,

Der LIII. Psalm. (53)

Zen



er unweiß mann in seinem herzen spricht, Es ist
kein Gott, darum ist böß sein wandel, Er flisset sich auf
keinen guten handel, Sein thut ist böß, niemand ist der
da thut, Was recht und gut.

Diet



er unweiß mann in seinem herzen spricht, Es ist
kein Gott, darum ist böß sein wandel, Er flisset sich auf
keinen guten handel, Sein thut ist böß, niemand ist, der
da thut, Was recht und gut.

2. Der Herr herab vom himmel sich umher Auf alle men-
schenkinder thut umsehen, Ob er jemand find, der was nüt
ersehen, Und nach ihm fragt, dem auch zu herzen wär Sein
gütlich ehr.

3. Er aber das für seinen augen sieht, Daß alle sich von
rech

Und darauf hof ohn unterlasse, Wird in des Herren hit
Wie ein dhibaum gepflanzt sehn, Erünen und nicht vergehn.

7. In ewigkeit ich dir will danken, Dann du mich nicht
verläßt: Auf deinen namen ich ohn wanken Will hoffen stets
und vest: Dann du den auserwählten dein Ganz tröstlich pflegst
zu sehn.

Alt.

Der unweß mann in seinem herten spricht, Es ist
kein Gott, darum ist böß sein wandel, Er fleisset sich auf
keinen guten handel, Sein thun ist böß, niemand ist, der
da thut, Was recht und gut.

Bass.

Der unweß mann in seinem herten spricht, Es ist
kein Gott, darum ist böß sein wandel, Er fleisset sich auf
keinen guten handel, Sein thun ist böß, niemand ist, der
da thut, Was recht und gut.

rechter bahn begeben, Führen ein böses ärgerliches leben Nie-
mand thut guts, es fürchtet Gottes gericht Gar keiner nicht.

4. Bedenkt denn das nicht der gottlosen roß, Die mein
volk, wie brod freßen und verzehren, Und sich nicht wolten
bessern und belehren, Auch nicht in widerwärtigkeit und noth
Rufen zu Gott?
Sie

5. Sie werden zittern ohn ursach davon, Dann Gott zerstreuen wird der feinden heine, Und weil dann Gott verachtet zugemeine Dein feind, so wirst du ihnen, o Zion! Anlegen bohn.

Der LIV. Psalm. (54)

Sen



Hilf mir Herr Gott! und mich erhalt, Durch deines
werthen namens ehre, Verschaff mir recht, o lieber Herr!



Durch deine macht und groß gewalt: Ewiger Gott, mein
höchster hort, Mein arm gebet gnädig erhöre,kehr her zu
mir dein gnädig ohre, Und hör auf meines mundes wort.

Dies



Hilf mir, Herr Gott! und mich erhalt, Durch deines
werthen namens ehre, Verschaff mir recht, o lieber Herr!



Durch deine macht und groß gewalt: Ewiger Gott, mein
höchster hort, Mein arm gebet gnädig erhöre,kehr her zu
mir dein gnädig ehre, Und hör auf meines mundes wort.

6. O wer wird kommen aus Sion endlich! Der Israel erlöset
und heyl verschaffe Wann Gott sein volk wird retten vor
der strafe, Dann wird Jacob und Israel herzlich Erfreuen sich.

Alt.



Hilf mir, Herr Gott! und mich erhalt, Durch deines
werthen namens ehre, Verschaff mir recht, o lieber Herr!




Durch deine macht und groß gewalt: Ewiger Gott, mein
höchster hort, Mein arm gebet gnädig erhöre, Sehr he zu




mir dein gültig ohre, Und hör auf meines mundes wort.

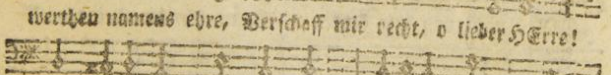
Vas.



Hilf mir, Herr Gott! und mich erhalt, Durch deines
werthen namens ehre, Verschaff mir recht, o lieber Herr!



Durch deine macht und groß gewalt: Ewiger Gott, mein
höchster hort. Mein arm gebet gnädig erhöre, Sehr her zu



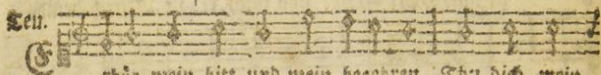
mir dein gültig ohre, Und hör auf meines mundes wort.

2. Dann meine feind mit großer macht Sich trotzig wider mich erheben, Sie trachten mir nach leib und leben, Es wird auch Gott von ihn veracht: Doch mir Gott gnädiglich erhält, Sein hülf er mir allzeit erzetget, Mit gnaden er mir ist geneiget, Und schützet mich vor aller welt.

3. Er wird das übel meiner plag Auf meiner feind hauyt

Der LV. Psalm (55)

Ten.



erhöre mein bitt und mein begehren, Thu dich, mein



Gott! nicht von mir lehren: Wann ich dir meine noth



fürtrage, Vernimm mich und erhöre mich, Dann ich be-



trübet bin herzlich, Mit zittern ich mein noth dir klage.

Diel



erhöre mein bitt und mein begehren, Thu dich, mein



Gott! nicht von mir lehren: Wann ich dir meine noth



fürtrage, Vernimm mich und erhöre mich, Dann ich be-



trübet bin herzlich, Mit zittern ich mein noth dir klage.


2. Dann mein feind mir läßt heftig draven, Der gottloß macht mir ein grauen, Bedränget mich, dann sie ratbschlagen, Und machen wider mich ein bund, Ihr grimm ist wider mich entzünd, Mich zu verfolgen und zu plagen.

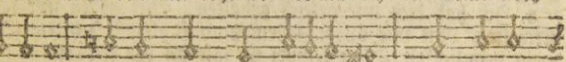
3. Mein herz in mir für ängsten trauret, Für todtsgefahr die haut

lassen fallen: Du wirst sie strafen und bezahlen, Auf das man
dein treu spühen mag. Dann will ich von freyem gemüth
Dir willig ein dankopfer geben, Und deinen namen hoch erhe-
ben, Dann er ist voller gnad und gut.

4. Dann du mich rettst aus gefahr, All übel du von mir
abschaffest, Die meine feind auch also strafest, Das mirs ein
lug zu sehen war.

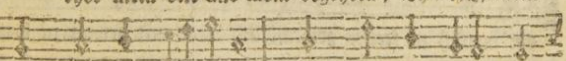
Alt. 
Hör mein bitt und mein begehren, Thu dich, mein



Gott! nicht von mir kehren: Wann ich dir meine noth

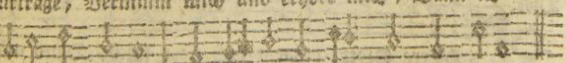

fürtrage, Vernimm mich und erhöre mich, Dann ich be-


trübet dir herzlich, Mit zittern ich mein noth dir klage.

Vab. 
Hör mein bitt und mein begehren, Thu dich, mein


Gott! nicht von mir kehren: Wann ich dir meine noth


fürtrage, Vernimm mich und erhöre mich, Dann ich be-


trübet dir herzlich, Mit zittern ich mein noth dir klage.

Hant mir schauet: Ich fühl in mir heftigen schmerzen, Er-
schreckts groß h'eltu auf mich dringe, Groß socht und zittern
mich umringt, Das ich oft wünsch in meinem herzen:

4. Ach! könnt mir jemand sügel geben, Das ich könnt in
den

den lästern schweben, Und wie ein taub von hinnew fliegen, Das ich erwan zu freyd seyn möcht, Zu fliehen in die wüß, Ich dächt, An ort die weit von hinnen liegen.

5. Die sucht ich nehmen wolt geschwinde Für diesem grausamen sturmwinde, Und ungestümmen, die da kommen, Veriltz und spalt ihn ihre zung, Ich seh, sanft und belästigung Haben die stadt gar eingenommen.

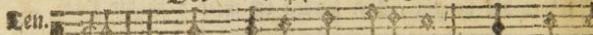
6. Die laster man bey ihn mus sehen Allzeit um ihre mawren gehen, Mitten herrscht büberey gewaltig, Bey ihuen bößheit gar regiert, Gefunden in den gassen wird Betrug und böse list vielfältig.

7. Wann der, der mir will schmach anlegen, Mir frey gewesen wär entgegen: So hätt ich ihm edun'u widersehen, Hätt mir der, der mich neid und haß, Gethan dñtlich überlaß, So hätt ich mich wohl fürgesehen.

8. Ich hab dich mir gleich gehalten, Viel neben mir lassen verwalten, Mit mir du groß gemeinschaft hättest, Ich trauer dir mehr heimlichkeit, Inr tempel du mir an der seilt Als ein gesellschaft gehen thättest.

9. Dein tod zu theil se müssen werden, Und lebendig unter die erden Hinab tief in die hülle fahren: Dann bey ihu ist

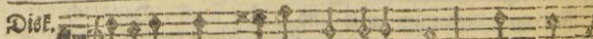
Der LVI. Psalm. (56

Den. 

Der Herr Gott! erbarm dich über mich, Dann mich


ein mensch zu fressen grimmiglich, Und mit gewalt zu brin-


gen unter sich, Durch krieg sich hat vermessen: Viel meiner

Dieß. 

Der Herr Gott! erbarm dich über mich, Dann mich


ein mensch zu fressen grimmiglich, Und mit gewalt zu brin-


gen unter sich, Durch krieg sich hat vermessen: Viel meiner
seind

Der hochzeit viel, Ich aber Gott anrufen will, Der mich für
übel wird bewahren.

10. Früh und spät ich mein noth ihm klage, Ich schrey zu
ihm auch zu mittage, Und er wird meiner bitt satt geben,
Verleihen mir fried, glück und sieg Wider die feind, die sich
durch krieg Mit haufen wider mich erheben.

11. Gott, des gewalt ist ohn aufhören, Der wird mich gnd-
diglich erdhren, Und sie in seine straf wohl nehmen. Dann sie
ihr leben ändern nicht, Kein bessernung bey ihm man sieht, Zu
Gotts ehr sie sich nicht bequemen.

12. Der gottlos hat hand angeleget An den, der fried zu
lieben pfleget: Der freundschaft band hat er zerrissen, Sein
mund redet viel glätzer wort, Dann butter ist: aber zu mord
Und krieg ist sein ganz hertz besessen.

13. Sein red erscheinet allenthalben Sein lund und weich wie
eine salben, Ist doch wie etw schwerd scharf gewezet. All deine
sorgen leg auf Gott, Der wird dich retten aus der noth, Von
den gerechten er nie sehet.

14. Die rotten aber der gottlosen Wirst du tief in die gru-
ben stoßen, Daß sie da ihr verderblich schauen: Dann mörderisch
und falsche leut kaum leben hie die halbe zeit, Ich aber will
auf dich vertrauen.

Allt.

Herre Gott! erbarm dich über mich, Dann mich

ein mensch zu fressen grimmiglich, Und mit gewalt zu brin-

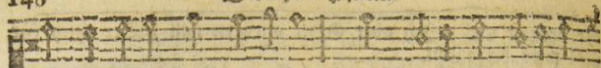
gen unter sich, Durch krieg sich hat vermessen: Viel meiner

Daß:

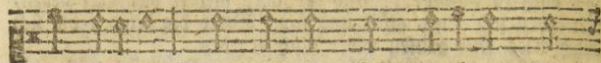
Herre Gott! erbarm dich über mich, Dann mich

ein mensch zu fressen grimmiglich, Und mit gewalt zu brin-

gen unzer sich, Durch krieg sich hat vermessen: Viel meiner



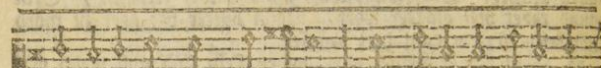
feind gedenken mich zu fressen, Mich heftig zu verfolgen



nicht vergessen: Wann ich mich fürcht, o höchster Gott!



indessen Bist du mein zuversicht.



feind gedenken mich zu fressen, Mich heftig zu verfolgen



nicht vergessen: Wann ich mich fürcht, o höchster Gott!



indessen Bist du mein zuversicht.

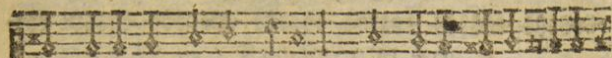
2. Gott ich in dem, das er mich hat verpflichtet, Will rühmen, und daran gar zweifeln nicht, Das mir der mensch, der auf mein unglück sieht, Nicht schaden werd bewegen. Mein red sie alle deuten mir entgegen, Edelmich sie nur darauf zu denken pflegen, Das sie was böses wider mich erregen, So viel in ihrer macht.

3. Es werden blindnis wider mich gemacht, Mich zu erschleien nehmen sie in acht, Und umzubringen mich gar unbedacht, Sich stetig untersehen. In der gefahr sie in der hoffnung stehen, Das es ihr'n wohl durch ihr bosheit muß geben, Wann aber sich dein zorn, Herr! läßt sehen, Zu boden du sie schlägst.

4. Du meine sünden in gedächtniß trugst, In deinem schlauch du meine jähren laust, In dein register du zu schreiben pflegst Mein elend und beschwerden. Wann ich dich anruf, dein hülff zu begehren, Alsdann sich meine feind in die sünde kehren Du stehst mir bey, thuß meinen selbden wehren, O höchster Gott und Herr!

5. Hoch ich erheben will Gottes lob und ehr Von wegen seiner

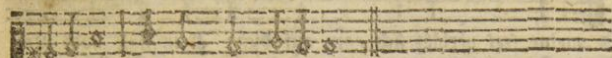
nes



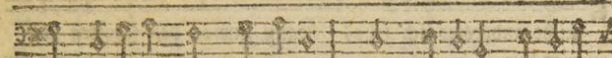
feind gedenken mich zu fressen, Mich heftig zu verfolgen-



nicht vergessen: Wann ich mich fürcht, o höchster Gott!



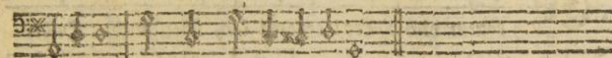
in-deffen Bist du mein zuversicht.



feind gedenken mich zu fressen, Mich heftig zu verfolgen



nicht vergessen: Wann ich mich fürcht, o höchster Gott!



in-deffen Bist du mein zuversicht.

nes worts wehr und wehr, Den herren will ich loben, daan
ich sehr Auf sein wort pfleg zu schauen, Auf Gott den HERR-
ren setz ich mein vertrauen, Auf seine gut will ich allein hets
bauen, Drum laß ich mir für keinen menschen grauen, Daß
er mir etwas schad.

6. Mein g'übbnts mich dazu verpflichtet hat, Daß ich die
danken muß für dein wohlthat: Dann du hast mich errett
durch deine gnad, Für todesangst und quaal. Du feste
meine füß, daß sie nicht fallen, Und daß ich mag nach deinem
wohlgefallen. Noch in dem lichte der lebendigen waken Für die
weil Herr und Gott!



Der LVII. Psalm. (57)

Ten.

C erbarm dich Herr! erbarm dich über mich, Dann
meine seel verläßt sich ganz auf dich: Kein hülf noch zu-
flucht anderswo ich sehe, Dann nur in den schatten dei-
ner sitzich, Bis die bößheit der leut vor, u. der gehe.

Viol.

C erbarm dich Herr! erbarm dich über mich, Dann
meine seel verläßt sich ganz auf dich, Kein hülf noch zu-
flucht anderswo ich sehe, Dann nur in dem schatten dei-
ner sitzich, Bis die bößheit der leut vorüber gehe.

2. Zu Gott dem höchsten ich nur rufen soll, Der wird all
meine sachen richten wohl, Zu hülf er mir herab wird jemand
schicken, Der mich erlös von dem, der hasses voll, Mich will
zu schanden machen und verschlucken.

3. Mein seel ist unter löwen dieser frist, Mordbrenner sind
um mich mit ihrer list, Ihr zähne seynd wie spieß und pfeil
gesetzet, Ihr zunge gleich der scharfen schneide ist An einem
schwerdt, wann es ist wohl gewehet.

4. Heb dich über den himmel hoch o Herr! Auf erden sehen
laß dein macht und ehr: Dann sie mir strick und netz gekellet
haben, Mein arme seel sie niederdrucken sehr, Und haben mir
har

Vlt.

erbarm dich Herr! erbarm dich über mich, Dann
meine seel verläßt sich ganz auf dich, Kein hülf noch zu-
sucht anderswo ich sehe, Dann nur in dem Schatten dei-
ner sitzich, Bis die böshheit der leut vorüber ge- he.

Bass

erbarm dich Herr! erbarm dich über mich, Dann
meine seel verläßt sich ganz auf dich, Kein hülf noch zu-
sucht anderswo ich sehe, Dann nur in dem Schatten dei-
ner sitzich, Bis die böshheit der leut vorüber gehe.
eine tiefe grub gegraben.

5. Sie aber selbst gefallen sind darein, Des freu ich mich vom
ganzem herten mein, Mein herz frolockt bereit für allen dingen
Daß mir zu deinem lob gereicht allein Von deiner gnad zu sagen
und zu singen.

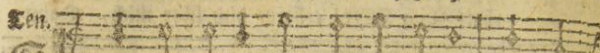
6. Wach auf mein jung psalter und harf aufmach Und
dich mit mir zu Gottes lob aufmach: Aus meinem bett ich
früh vor tag will steigen, Dich will ich rühmen, mein Gott!
und darnach Dein lob den heyden durch gesang amen.

7. Dann an den himmel sitzt dein götigkeits, Ueber die wolken
gehst dein wahrheit: Laß deine macht über die himmel sehen,
Und zieh dein ehr und grosse herrlichkeit Auf erden allen leuten
zu verheßen.

~~100000 100000 100000 100000 100000 100000 100000~~


Der LVIII Psalm. (58)

Ten.



agt mir, die ihr euch ratholent nennet, Rath und
verbindt euch wider mich, Ob ihr auch handelt ehebarlich,
Und das was ihr sprecht und erkennet, Dörft sagen, das es
alles recht, Ihr menschen und adams geschlecht.

Dieß



agt mir, die ihr euch ratholent nennet, Rath und
verbindt euch wider mich, Ob ihr auch handelt ehebarlich,
Und das was ihr sprecht und erkennet, Dörft sagen, das es
alles recht, Ihr menschen und adams geschlecht.

2. Nielmehr (will man die wahrheit sagen) Denkt einer herz
nur auf bößheit, Ihr wäset aus ungerechtigheit Mit falschen
und ungleichen wagen. Von mütterleib der gottlos mann Sich
Gottes nie hat genommen hat.

3. Von mütterleib sie irr seynd gangen, Mit lügen viel scha-
de us gestift, Bey ihn sind man ein solches gistr, Als nirgend-
wo bey einer schlangen, Nach nattern, die auf solche weiß,
Zuspyt ihr ohr mit großem fleiß.

4. Das sie nicht hör, die sie beschweren, Wären sie noch so
Klug,



Alt.

Sagt mir, die ihr euch rathelent nennet, Rath und
 verbindet euch wider mich, Ob ihr auch handelt ehrbarlich,
 Und das was ihr sprecht und erkennet, Dürft sagen daß es
 alles recht, Ihr menschen und adams geschlecht.

Bass.

Sagt mir die ihr euch rathelent nennet, Rath und
 verbindet euch wider mich, Ob ihr auch handelt ehrbarlich,
 Und das was ihr sprecht und erkennet, Dürft sagen daß es
 alles recht, Ihr menschen und adams geschlecht.

Flug und weis, Ihr zahn ihm in dem maul zerschneid: O
 Herr Gott groß von macht und ehren, Die dachhahn in dem
 mund zerstoß Den jungen löwen, die so böß.

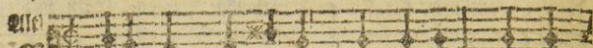
5. Ich hoff, daß sie zerrinnen werden Wie wasser, welches
 man umgeußt, Und wie die pfeil die man hoch scheußt, Zerbro-
 chen fallen zu der erden, Und daß sie wieder dergestalt Wie eine
 schneel zerschmelzen bald.

6. Und wie ein mißgeburth thut sterben. Eh sie anschaut der
 sonnen licht, Gleich wie die unzeitigen frucht, Sie Gottes
 zoren wird verderben, Und ihre junge böerner, eh Dann sie
 aufwachsen in die höh.

7. Als

7. Nebam wird der gerecht rechtschaffen Im Herzen dessen Feind ercreut, Daß er sieht daß Gott solche leut Von wegen ihrer sünd löst strafen: Waschen wird er sein fuß im blut Der bösen und gottlosen brut.

Alle



rett mich, und beschirm mich Herr, Und mei-



ner feind fürnehmen wehre, Vor diesen leuten mich be-



wahr, Die wider mich sind immerdar: Vor übelthätern



mich behüte, Und den auf mord steht ihr gemüthe, Und

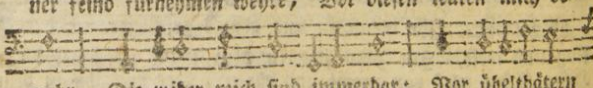


die dürst nach unschuldig blut, Vor den nimm mich in

Daß



rett mich, und beschirm mich Herr, Und mei-



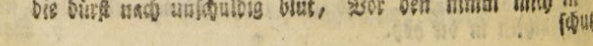
ner feind fürnehmen wehre, Vor diesen leuten mich be-



wahr, Die wider mich sind immerdar: Vor übelthätern



mich behüte, Und den auf mord steht ihr gemüthe, Und



die dürst nach unschuldig blut, Vor den nimm mich in

schut

8. Dann wird man das wohl können sprechen, Daß der gerechte bring davon Ein großen und sehr reichen lohn. Dann wird man auch aus können reden Daß Gott auf erden alle richt, Sie seynd fromm bellig oder nicht.

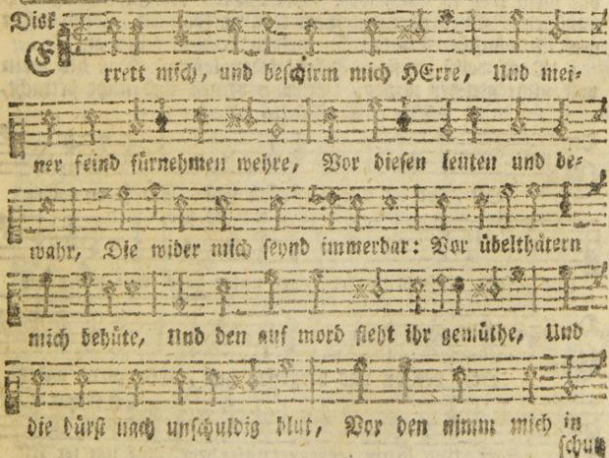
Der LIX Psalm. (59)

Ten.



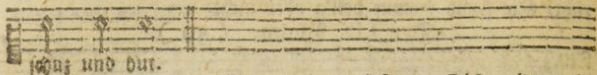
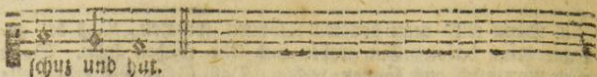
Errett mich, und beschirm mich Herr, Und meiner feind fürnehmen wehre, Vor diesen leuten mich bewahr, Die wider mich sind immerdar: Vor übelthätern mich behüte, Und den auf mord sieht ihr gemüthe, Und die dürst nach unschuldig blut, Vor den nimme mich in

Dist.



Errett mich, und beschirm mich Herr, Und meiner feind fürnehmen wehre, Vor diesen leuten und bewahr, Die wider mich seynd immerdar: Vor übelthätern mich behüte, Und den auf mord sieht ihr gemüthe, Und die dürst nach unschuldig blut, Vor den nimme mich in

schutze



2. Dann sie nachtrachten meinem leben, Sich wider mich in bindals geben, Die stärksten die man haben kann, Ob ich ihu schon nichts hab erthan, Sie rüsten sich auf mich mit fleiße, Die ich verletzt hab keiner weise, Drum mach dich auf, Herr! ich dich bitt, Schau gnädig drein, und mich vertrete.

3. Gott Zebaoth! ich thu dich bitten, O Herr Gott der Israeliten! Helmsache einst die heyden all, Die großen völker ohne zähl Du wollst sie nicht zu gnaden nehmen, Die sich der sünden gar nicht schämen: Zu nachts sie um die stadt umher laufen wie hund und belken sehr.

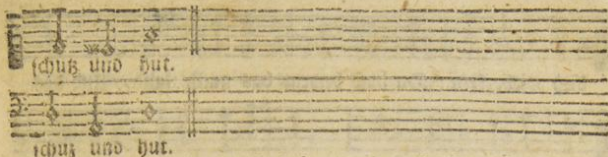
4. Wie ein Schwerdt, das geschärft ist worden, So acht ihr red auf ettel worden: Doch sprechen sie so ganz betört! Meinst du, daß solches jemand hört! Du aber, Herr! wirfst ihrer leichen, Und sie alle zu schanden machen, Den heyden du zu einem lohn Wirfst geben ettel spott und hohn.

5. Des feindes macht auf die bestehet, Derhalben wie es mir auch gehet, So traun ich hoch auf dich, mein Gott! Du bist mein trost in aller noth, Der Herr! des gut ich oft vernommen, Wird allem meinem leyb vorkommen, Mich lassen was ich wünschen kann, An meines feinden leben an.

6. Doch wollst du sie, Herr! leben lassen, Daß des mein voll nicht gleiches magen, Erwann vergeß und nicht betracht,

Der LX. Psalm. (60)





schuz und hut.
 Sondern zerstreu sie durch dein macht. Zerstreu sie, Gott!
 unter schuzherre, Durch deine macht sie stürz und umkehre,
 Solches verdient ihr falsche art, Ihr lästermaul und groß
 heffarth.

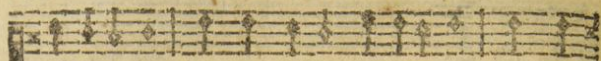
7. Ach! daß sie selbst tang und bestrecke, Ihr hochmuth und
 ihr falsche tücke, Ihr sücken und ihr lügen saul, Die da ge-
 hen aus ihrem maul. Drum las sie deinen zorn entzündn,
 Vertilg sie wegen ihren sünden, Ausrott sie all, und sie ver-
 heer, Daß man von ihñ nichts wisse mehr.

8. Also, daß dadurch werd erkennet, Daß Gott, den man
 Gott Jacob nemet, Had ein herrschaft und regiment, Das
 sich erstreckt zur welt end. Sie werden abends wiederkommen,
 Und dann zornig und gramig brummen, Sie werden heulen
 wie die hund. Und in der stadt umlaufen rand.

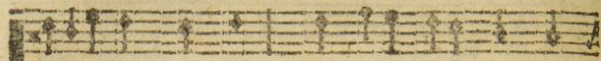
9. Man soll das aber endlich sehen, Daß sie nach brod hrum
 werden gehen, Und sich dann wiederlegen spat, Und murren,
 Daß sie noch nicht satt. Ich aber will mich hoch besessen, Dein
 groß macht und stärke zu preisen, Dein güte will ich verschweigen
 nicht, Zu morgens, wann der tag anbricht.

10. Dann du bist mein zusucht, o HErr! Mein schuz,
 mein schirm, mein starke wehre, Drum will ich, o mein höch-
 ster herr, Dein lob preisen an allem ort: Dann du in noth
 und schweren zeiten, Mein schuld bist, und für mich thust strei-
 ten, Mein retter, feste burg du bist, Groß deine güte gegen
 mir ist.





dich wiederkehr: Du hast bewegt das ganze laud, Und das



zerzissen durch dein hand, Heil wieder seine bruch und



wunden, Das gar zerschellet wird gefunden.



dich wiederkehr: Du hast bewegt das ganze laud, Und das



zerzissen durch dein hand, Heil wieder seine bruch und



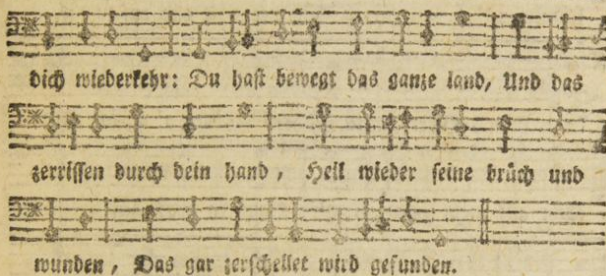
wunden, Das gar zerschellet wird gefunden.

2. Du hast dein volk gehalten hart, Und das gekraft ge-
strenger art, Mit taumelwein du es getränkt, Und ihm das voll
hast eingeschickt. Darnach den, die da dienen dir, Hast du
gegeben das panier, Damit man das aufwerfen möge, Auf dein
wahrhaftige zusage.

3. Damit, das deine liebe freund Errettet werden von dem
feind, So reit mich, Herr! durch deinen arm, Erhör mich,
und dich mein erbarm, Güt mich von seinem heiligen ort
Erfreut hat, das er mich erhört: So, das Sichem von mir be-
fessen, Und der thal Suchot werd gemessen.

4. Auch Galaad gleicher gestalt Soll kommen unter mein
gewalt, Manasse auch mein werden soll, Ephraim auch gleich
so wohl, Als ein groß volk, soll werden mein, Und meines
haupts stärk und macht seyn, Juda mein königreich soll zieren,
Gesehe geben und regieren.

5. Die Moabiter über das, Ich halten will gleich einem fass,
Darinnen ich wasch meine füß, Des bin ich sicher und gewiß,
Und wie ich gänzlich hoffen thut, Auf Edom werfen meine schuh.
Thut



Thut ihr Philister jubiliren: Dann ich werd herrlich trium-
 phiren.

6. Wer wird mich führen in die stadt, Die man also be-
 vestigt hat? Wer leitet mich, damit ich komm In das gewaltig
 land Edom? Wirst du's nicht thun, Herr Gott mein horet
 Der du uns jagst von ort zu ort, Und wollest mit uns zu feld
 nicht ziehen, Und ließt uns für den feinden stehen.

7. Send uns dein hülff von oben herab, Für unsern feinden
 uns handhab: Dann menschlich hülff thut es gar nicht, Es
 ist damit nicht ausgericht. Mit Gott wir wollen führen krieg,
 Derselb wird uns verleihen sieg, Von feinden wird er uns er-
 retten, Und sie endlich mit süßen treten.





Der LXI. Psalm. (61)

Ten.

 hu, Herr! mein geschrey erhören, Deine ohren

kehr auf mein gebet zu mir: Dann in angst und großen

schmerzen Ich von herten Bon der welt end ruf zu dir.

Diat.

 hu, Herr! mein geschrey erhören, Deine ohren

kehr auf mein gebet zu mir: Dann in angst und großem

schmerzen Ich von herten Bon der welt end ruf zu dir.

2. Auf ein'n hohen fels mich führe, Dann ich spühre, Daß
 er mir zu hoch sonst ist: Dann du mein trost und mein thur-
 me West zum sturme Gegen meinen feinden bist

3. Deine tabernackel frohne, Da ich wohne, Ich mir sonst
 hab auserwehlt Unter deiner flügel schatten, Mir zu ratzen
 Meine zusucht hab gestelt.

4. Dann du, was ich nur begehre Mich, o Herr! Hast ge-
 währt, und noch vielmehr: Du hast mir dein erd gegeben,
 Welcher leben Ich gericht zu deiner ehr.

Der LXII. Psalm. (62)

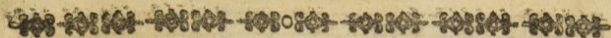
Ten.

 ein seel gedultig, sanft und still, Auf Gott ihr

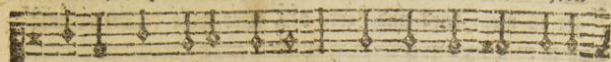
Diat.

 ein seel gedultig, sanft und still, Auf Gott ihr

hoffnung



Mt.
S hu, Herr! mein geschrey erhören, Deine Ohren

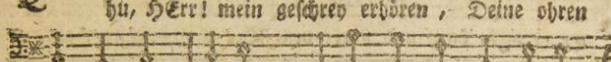


Kehe auf mein gebet zu mir: Dann in angst und grossen

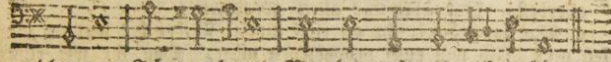


schmerzen Ich von hertzen Von der welt end ruf zu dir.

Vas.
S hu, Herr! mein geschrey erhören, Deine ohren



Kehe auf mein gebet zu mir: Dann in angst und grossen



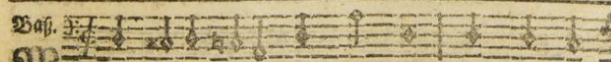
schmerzen Ich von hertzen Von der welt end ruf zu dir.

5. Und dem König wirst du legen Tag zu tagen, Zu erstre-
 ckung seiner zeit: Du wirst ihm sein leben sparen Zu viel
 jahren, Ja auch bis in ewigkeit.

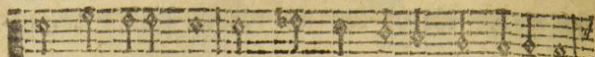
6. Sein reich ewiglich wird währen Für dem Herren In
 fried und in sicherheit, Dein wahrheit und große güte Ihn
 behüte, Ihn für dir stets sey bereit.

7. Dann will ich deins namens preise G'sanges weise Rüh-
 men nun und ewiglich: Mein gelübd, das ich zuvoren Hab
 geschworen, Täglich leisten williglich.

Mt.
M ein seel gedulds, sanft und still, Auf Gott ihr



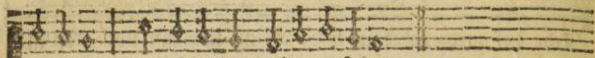
Vas.
M ein seel gedulds, sanft und still, Auf Gott ihr
 hof-



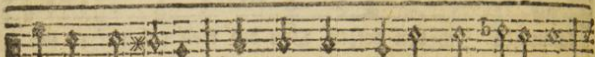
hoffnung setzen will, Er wird mich schützen und bewahren.



Er ist mein burg und starke vest, Der mich beschirmt aufs



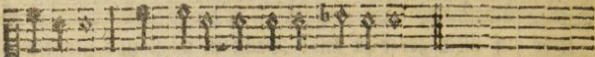
allerbest, Vor übel und allen gefahren.



hoffnung setzen will, Er wird mich schützen und bewahren,



Er ist mein burg und starke vest, Der mich beschirmt aufs



allerbest, Vor übel und allen gefahren.

2. Wie lang denkt ihr an eitel mord Wider die leut an alien ort? Ich will euch prophezeien allen, Dasß ihr wie eine wand die alt, Und eine hangend mauer bald Werdet zu boden niederfallen.

3. Ihr aller feiß wird drauff gewandt, Wann Gott zu hören pflegt jemand, Dasß sie ihn wiedrumt unterdrücken. Auf lügen steht ihr ganzer muth, Ihr hertz lästern und fluchen thut, Ob sie gleich ihre wort hüßlich schmücken.

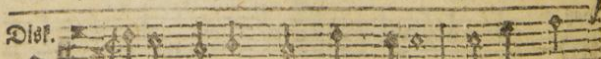
4. Tu aber mein hertz und mein seel, Auf Gott allein dein hoffnung stell, Und ihn zu hüß und rath gebrauch: Er ist mein feiß, mein schirm und schutz, Auf den ich mich verlaß und such, Dasß ich nicht etwan wanck noch frauche.

5. Gott ist mein heyl, Gott ist mein ehr, Der mich durch

Der LXIII. Psalm. (63)



Den Gott! du bist mein Gott allein, Zu dir schrey



Dies. Gott! du bist mein Gott allein, Zu dir schrey

hoffnung setzen will, Er wird mich schützen und bewahren,
 Er ist mein burg und starke vest, Der mich beschirmt aufs
 allerbest, Vor übel und allen gefahren.

hoffnung setzen will, Er wird mich schützen und bewahren,
 Er ist mein burg und starke vest, Der mich beschirmt aufs
 allerbest, Vor übel und allen gefahren.

sein kraft stärker sehr: Derhalben wolt ihr ihm vertrauen, Jes
 der sein herz für ihm ausschütt, Und offenbar ihm sein gemüth,
 Auf ihn sollen wir kühlich bauen.

6. Mit menschen aber groß und klein Ist es nichts, dann
 lügen allein, Wann man die wahrheit recht will sagen: Dann
 sie so leicht freud und gering, Das sie gegen dem leichtsten ding
 In der waag lauter nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht auf büberey, Auf unrecht, freyel, ran-
 berey, Noch auf andre vergänglich sachen. Wann euch schon zu-
 kreußt geld und gut, Das herz daran nicht hängen thut, Noch
 eure rechnung darauf machen.

8. Gott hat einmal gesagt ein wort, Das ich zum andermal
 gehört, Das er groß sey von macht und stärken: O Gott! du
 bist gütig und fromm, Dann du bezahest all in summa Nach
 ihrem leben thun und werfen.

Alt.

Gott! du bist mein Gott allein, Zu dir sehn
 Das

Gott! du bist mein Gott allein, Zu dir sehn

ich, wann ich aufwache, Mein seel durch dein verlangen
schwache Vor durst wohl mögt verschmachtet seyn. Mein
fleisch nach dir, Herr! hat verlangen, Und ist vor durst
ganz schwach und matt, An diesen öden ort und statt, Da
man kein wasser kann erlangen.

ich, wann ich aufwache, Mein seel durch dein verlangen
schwache Vor durst wohl mögt verschmachtet seyn. Mein
fleisch nach dir, Herr: hat verlangen, Und ist vor durst
ganz schwach und matt. An diesem öden ort und statt, Da
man kein wasser kann erlangen.

2. Die ursach ist, daß ich widerum Dein macht und herrlich-
keit möcht sehen, Die ich zu schauen oft thät aehen In deines
tempels heiligthum. Dann mir ist nicht so lieb mein leben
Als dein gut und barmherzigkeit. Derhalben soll mein mund
allezeit Mit lob und preis dich hoch erheben.

ich, wann ich aufwache, Mein seel durch dein verlangen

schwache Vor durst wohl mügt verschmachtet sein. Mein

fleisch nach dir, Herr! hat verlangen, Und ist vor durst

ganz schwach und matt, An diesen öden ort und statt, Da

man kein wasser kann erlangen.

ich, wann ich aufwache Mein seel durch dein verlangen

schwache Vor durst wohl mügt verschmachtet sein. Mein

fleisch nach dir, Herr! hat verlangen, Und ist vor durst

ganz schwach und matt, An diesem öden ort und statt, Da

man kein wasser kann erlangen.

3. Also will ich dir geben preis, Bis ich mein leben werd
vollenden; Ich will mit aufgehobenen händen Ehren den na-
men dein mit fleis. Mir ist, als hätt ich mich satt gessen. Gar
edlicher und fetter speis. Ich will von deinem lob und preis
Eröblich zu singen nicht vergessen.

4. Auf meinem bett ich mit andacht Von dir gedenk in meinem sinne: Wann ich zu wachen früh beglüh, Wird, Herr! an dich von mir gedacht. Dann du mir oftmals hast gerathen, Wie hilf erzeit und alle treu, Drum ich mich auch zu seyn noch freu. Unter der deinen flügel schatten.

5. Mein feel sich allzeit an dich hält, Und läst sich auch von dir nicht reißen, Dein hand mir hilf pflegt zu beweisen. Wider verfolgung aller welt. Darum, die mich wollen bekriegen,


Der LXIV. Psalm. (64)

Ten.



Hör an mein bitt, vernimm mich eben, Herr mich
vor meinem feind behüt, Der mir aus grimmigem ge-
müth Nachstellt, und acht auf mich läst geben, Tracht
nach dem leben.

Dief.



Hör an m.ich bitt, vernimm mich eben, Herr mich
vor meinem feind behüt, Der mich aus grimmigem ge-
müth Nachstellt, und acht auf mir läst geben, Tracht
nach dem leben.

Mich zu vertilgen mit gewalt, Die werden untergehen bald,
Und tief unter die erden liegen.

6. Und zuvor alle werden preiß, Und durch das schwerdt der
feind umkommen, Und des begräbnis ehr benommen, Den
fürsten geben eine speiß. Der könig aber in dem HErrn. Ob
diesem siß wird fröhlich seyn: Sich werden rühmen allgemeyn,
Welche bey Gottes namen schweben.

7. Dann den, die aller falscheit voll, Umgeben nur mit
lauter lügen, Darinn sie rühmen mit betrügen, Das maul ge-
schweiget werden soll.

Alt.



Hör an mein bitt, vernimm mich eben, HErr mich
vor meinem feind behüt, Der mir aus grimmigem ge-
müth Nachstellt, und acht auf mich läßt geben, Tracht
nach dem leben.

Sop.



Hör an mein bitt, vernimm mich eben HErr mich
vor meinem feind behüt, Der mir aus grimmigem ge-
müth Nachstellt, und acht auf mich läßt geben, Tracht
nach dem leben.

2. Verbirg mich vor der bösen schaaren, Vor denen, die mich gram und feind, Und nur auf argß gefißen seynd, Vor den, der ich mich muß befahren, Wollß mich bewahren.

3. Sie schliessen heimlich auf den frommen, Und den mann, der unschuldig ist, Ihr arge wort, wie pfeil mit list, Daß ihn sein leben werd benommen, Und muß unkommen.

4. Das thun sie heimlich und verborgen Wider den, der unschuldig ist. Pößlich sie ihre pfeil mit list Abschliessen, daß sie ihn ermorgen, Seynd ohne sorgen.


5. Sie seynd auf hubenstück befißen, Rühmen auch noch hoch Ihre tück, Daß sie mir wollen legen strick, Und sprechen frey: Wer sollt das wissen, Was wir beschließen?

6. An fleiß sie lassen nichts entwenden, Daß sie erdenken,

Der LXV. Psalm. (65)

Sen.  **A**uf Zion, dir geschicht groß ehre, Da man dich Da dir gelübd geleist, o Herre! Und opfer

 rufet an, Diweil auch das gebet der frommen Von dir wird gethan:

 da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen Die

Dies  **A**uf Zion, dir geschicht groß ehre, Da man dich Da dir gelübd geleist, o Herre! Und opfer

 rufet an, Diweil auch das gebet der frommen, Von dir wird gethan:

 da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen Die

falsche list, Ihr sinn auf trug gerichtet ist, Subtile scharfe zank zu finden, Seynd sie geschwinde.

7. Gott aber, dem die rath gebühret, Eh man sich des versicht, in eyl Sie schiessen wird mit seinem pfeil, Daß bald die mund klar werd gespüret, Da sie gerühret.

8. Durch ihre zungen sie sich kläglich Selbst werden bringen in unfall: Es werden, die es sehen all Ob solchem fall schwer und unträglich Zittern unsäglich.

9. In forchten werden alle sehen, Verkündigen die wunderthat, Die Gott mächtig bewiesen hat, Und seine werk, wann sie das sehen, Darben verstehen.

10. Doch der gerecht hat trost vernommen, Weil er hat einen starken Gott, Dem er darf trauen in der noth, Und die gutherzigen und frommen Viel ruhm bekommen.

Alt.

2

uf Zion, die geschicht groß ehre, Da man dich
Da dir gelübd geleist, o Herr! Und opfer

zu set an: Dieweil auch das gebet der frommen Von dir
wird gethan:

Da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen Die

Horn

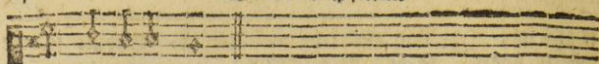
2

uf Zion, die geschicht groß ehre, Da man dich
Da dir gelübd geleist, o Herr! Und opfer

rufet an: Dieweil auch das gebet der frommen Von dir
wird gethan:

Da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen Die

Leut



lent von allem ort.



lent von allem ort.

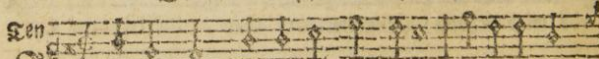
2. Die zoffheit über mich bekommen Gar hat die überhand:
Du aber hast hinweg genommen All unser sünd und schand.
Wohl dem, den du die hast erlesen, Daß er in deinem haus
In den vorhöfen sey mit wesen, Und da geh ein und aus.

3. Die güter deines haus und gaben, Des heiligen tem-
pels dein, Wie überflüssig werden haben, Und der theilhaf-
tig seyn. Nach deiner güte ganz wunderbare, O Gott! tu
höchster hort, Erhör uns, daß uns widerfahre Ein gnädige
antwort.

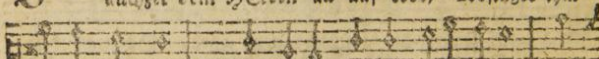
4. Auf dich sich alle leut verlassen In fernem ort der welt,
Auch die das meer gelichter massen In sich beschloffen hält.
Durch deine kraft die unanedrückt Herr du mit schwerem
last Best, ständig und ganz unverrücklich Die berg gese-
het hast.

5. Das meer mit seiner wellen krausen In einem nun du
stillst, Der heyden wüthen, toben, sausen Du dämpfest, wann
du willst. Die leut in großen forchten stehen Auf erden überall,
Wann sie dein wunderzeichen sehen, Die groß seynd, und
ohn zabl.

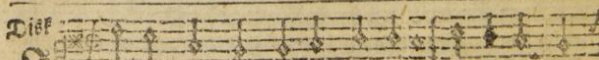
Der LXVI. Psalm. (66)



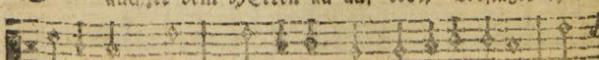
Suchet dem Herren all auf erde, Lobset ihm



mit reichem schall, Daß seines namens ehre werde Ge-

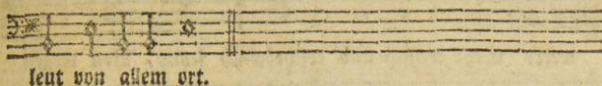
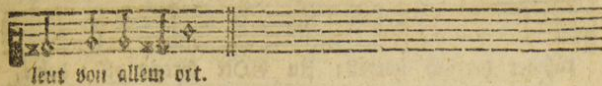


suchet dem Herren all auf erde, Lobset ihm



mit reichem schall, Daß seines namens ehre werde Ge-

ruhmset

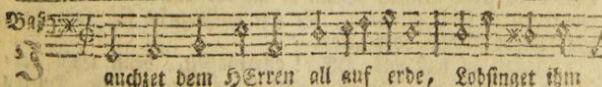


6. Du machest süßlich was da lebet Grüt mit der sonnen-
schein, Zu abends was da schwebt und debet Mit den gesit-
ren fein: Und du besuchst mit deinem segen Das truckne dürre
land, Befeuchtest es mit fruchtbarim regen, Giebst reichthum
allerhand.

7. Das wasser auch in deinem brunnen Berseiet zu keiner
zeit Das allerley frucht wachsen können Auf dem land weit
und breit. Die forchen tränktest du dergleichen, Das ostfeld
feuchtest du, Mit regen du es thust durchweichen Segnest die
saat dargu.

8. Das jahr du Erbst und zierest herrlich Mit gütern über-
hänft: Von den fußspayen dein dir warlich Nur eitel fettes
krenft. Die wohnung in den wüsteneyen Erlesen für set-
zigkeit, Die berg und hügel sich erfreuen Durch ihre frucht-
barkeit.

9. Alsdann man widerum nicht gehen Die heerden auf dem
feld, Die auen, so voll korenz sehen, Erfreuen alle weit.
Die felder auch mit ihren gaben Von mancherley getreid,
Singen, und glich ein wollust haben, Und sonderliche freud.





rühmet herrlich überall; Zu Gott spricht also: deine
werke Sehr trefflich und erschrecklich seynd, Von wegen
deiner macht und särke Dir heuchlen werden deine feind.



rühmet herrlich überall; Zu Gott spricht also: deine
werke Sehr trefflich und erschrecklich seynd, Von wegen
deiner macht und särke Dir heuchlen werden deine feind.

2. Dein maiestat im himmel droben. Wird angebet auf
ganzer erd, Und deines namens ehr mit loben Durch psalmen
hoch gerühmet werd. Kommt her, und wolt mit sijn bemerken.
Betrachtet doch und nehmet wahr, Wie Gott sey in den sei-
nen werken Segen den menschen wunderbar.

3. Das meer ertrucket, und den süßen Nahm er das was-
ser, das die leut Dadurch giengen mit trucknen süßen, Das
uns dann überaus erfreut. Sein regiment wird ewig wahren,
Sein aug auf alle völker sicht. Der widersetzig wird dem HErr-
zen, Derselb wird sich erhöhen nicht.

4. Ihr völker, lobt Gott unsern HErrn, Und preiset ihn
auf erden all, Damit sein name hoch von ehren, In aller
welt durch auch erschall. Dann er ist, der uns unser leben Be-
wahrt durch seine gütigkeit, Er setz auch unsre süß sein eben,
Das keiner sprach oder geleit.

5. Dann du hast uns, HErr! allermassen, Nun wohl ver-
suchet und probirt, Gleichwie das silber durchgelassen Durch
feuer sein geläutert wird. Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die srick der feind: Du hast gestalt das uns die
huden Sehr hart gebunden worden seind.

6. Man ist uns auf den kopf geseffen, Wie man den Ca-
meel

rühmet herrlich überall; In Gott spricht also: deine

werke Sehr trefflich und erschrecklich seynd, Von wegen

deiner macht und stärke Dir heuchlen werden deine feind.

rühmet herrlich überall: In Gott spricht also: deine

werke Sehr trefflich und erschrecklich seynd, Von wegen

deiner macht und stärke Dir heuchlen werden deine feind.
meckelieren thut, Wir seynd in wasserwoth gewesen, Und gangen durch des feuersgut. Du aber hast uns raus geführet, Und uns erquicket, derhalben mir Zu gehen in dein haus gebühret, Mein brandopfer zu thun für dir.

7. Das dir HErr haben zugesaget Die meine lippen durch gelübb, Mein mund gelobt, da ich geplaget, Gedrängigt war, und sehr betrübt. Ich will dir zu einem opfer geben Viel schöne, groß und fetze thier, Böck, widder und rinder darneben Sellen verbrant werden für dir.

8. Kommt her, damit ich euch erzehle, Die ihr Gott recht für augen habt, Mit was für gütern Gott mein seele Begnabet hat und hoch begabt. Wann ich zu ihm ruf mit dem munde, Als bald darauf erhört er mich, Dann lob ich ihn von herzengrunde Mit meiner zung für männiglich.

9. Wann ich was böses je zuvoren In meinem hertzen hät gedacht, So hät der HErr gestopft die ohren, Und meiner bitt gar nicht gedächt. Gott aber (die wahrheit zu sagen) Hat meiner bitt gegeben statt, Ja er verstund mein sinne und klagen, Mit fleiß er mich gehöret hat.

10. Groß lob und Dank ich Gott will sagen, Für seine große gültigkeit: Der mir mein bitt nicht abgeschlagen Und dar erzeigt barmhertzigkeit.

Alt:
Gott segne uns durch seine güte, Sich gnädig gegen
 Vor allem übel uns behüte, Sein antheil klar er

uns erzeig: Auf das hie auf erden Allen leuten wer-
 zu uns neig:

den Deine weg geweißt, Dazzu auch die heyden Des

werden bescheiden, Daß du ihr heyl seyst.

Daß:
Gott segne uns durch seine güte, Sich gnädig gegen
 Vor allem übel uns behüte, Sein antheil klar er

uns erzeig: Auf das hie auf erden Allen leuten wer-
 zu uns neig:

den Deine weg geweißt, Dazzu auch die heyden Des

werden bescheiden Daß du ihr heyl seyst.

3. Die völker dir dank sollen sagen, Herr Gott! sie sollen
 preisen dich, Die erde ihre frucht soll tragen und segnen dich
 genädiglich! Seine gnad ausschütte, und durch seine güte uns
 den segnen geb: Für ihm als dem Herren, hoch von machts
 und ehren, Die ganz erde hebet,

~~108 108 108 108 108 108 108 108 108 108~~

Der LXVIII. Psalm. (68)

Ten

G

Der mach sich auf mit sein er g'walt, So wird man
Und seine hasser all zerstreut, Zer - tren - net

seine feind alsobald Aus dem feld sehen ziehen: Zu nicht
als erschrockne leut Von seinen augen fliehen.

er sie wird machen auch, Daß sie verschwinden wie ein

rauch, Mit dem daß sie beginnen, Und wie ein wachß

von feueroglut Von stunden an zerschmelzen thut Vor

Dieß

G

Der mach sich auf mit seiner g'walt, So wird man
Und seine hasser all zerstreut, Zer - tren - net

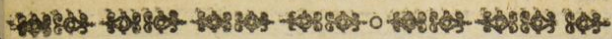
seine feind alsobald Aus dem feld sehen ziehen: Zu nicht
als erschrockne leut Von seinen augen fliehen.

er sie wird machen auch, Daß sie verschwinden wie ein

rauch, Mit dem das sie beginnen, Und wie ein wachß

von feueroglut Von stunden an zerschmelzen thut, Vor

Gott



Alt. **G** **Oft mach sich auf mit seiner g'walt, So wird man
Und seine hasser all zerstreut, Zer - tren - net**

seine feind alsbald Aus dem feld sehen ziehen: Zu nicht
als erschrockne leut Von seinen augen fliehen.

er sie wird machen auch, Das sie verschwinden wie ein

rauch, Mit dem, das sie beginnen, Und wie ein wach

von feueroglut Von stunden an zerschmelzen thut Vor

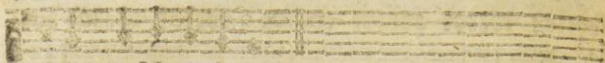
Oft mach sich auf mit seiner g'walt, So wird man
Und seine hasser all zerstreut, Zer - tren - net.

seine feind alsbald Aus dem feld sehen ziehen: Zu nicht
als erschrockne leut Von seinen augen fliehen.

er - sie wird machen auch, Das sie verschwinden wie ein

rauch, Mit dem das sie beginnen, Und wie ein wach

von feueroglut Von stunden an zerschmelzen thut Vor



Gottes gesicht zerrinnen.



Gottes gesicht zerrinnen.

2. Dann werden die gerechten all Zu seines namens ehr mit
 schall Ganz fröhlich für Gott singen: Und darum, daß die
 ihren feind Also schändlich geflogen seynd, Mit großen freu-
 den springen. Singt nun dem H. Erren lobesam, Sein heilig
 and werther nam Gelobt werd und gepriesen, Der sein seind
 auf den wolken fährt, Des namens ewig werd geehrt Ewig
 Gott er heiset.

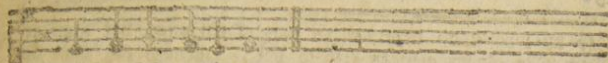
3. Drum freut euch für ihm allgemein, Er will der waisen
 vater seyn, Er pflegt ihr und verschonet, Er richtet in der
 wittwen noth, Er ist der große starke Gott, Im heiligthum
 er wohnet: Den elmsamen er gnad verleihet, Daß er endlich
 durch fruchtbarkeit Ihr haus mit kindern mehret, Und die
 gefangene los macht, Läßt die abtrünnigen verschmach: In
 dürrem land versperret.

4. Da du geleitet hast dein volk Durch wüsten, und in einer
 wolk Man dich sahe fürgehen, Da bedt die erd, auch gleiches
 weis Der himmel triesen muß von schweiß, Deu wunder tone
 man sehen, Sina der berg erhebet gar, Sobald das anitz
 Gottes klar Auf ihr anfang zu schauen. O Gott! du hast
 dein dürres erd Erquicket, daß es nicht verderb, Mit regen und
 mit thauen.

5. Solch erbgut du erquickst und sädest, So oft du es ge-
 brüchert vermerkst, Da wohnen deine heerden, Den armen du
 ihr güter mehrest, Und alle nothdurft ihn beschrest, Daß sie er-
 halten werden. Herr Gott! du hast durch deine güte Erweckt
 der jungfräulein gemüth, Sie sagen von den singen, Daß man
 sie, da der feind weg ist, Und ihr heer die sünde ellends geh,
 Also hat hören singen:

6. Die könig groß mit ihrem heer, Mit großen schanden
 ist unehr Seynd kühnlich weggeleit, Und die gedulden seynd
 in hand, Haben den raub geberet aus, Und ihr gut ausge-
 thelet. So man euch schon thut alles leid, Viel schmach und
 noch verdrüßlichkeit Und ihr sehr tribuliret, Zwischen heerschel-
 ken in dem feur, Müßt legen und zur wahrheit feur, Sollt
 werden wohl probiret.

7. Doch wird ihr werden (wir das glaub,) Gleichwie ein
 engel



Gottes göthe zerrinnen.



Gottes göthe zerrinnen.

fügel einer taub, Der wie ein silber schimmert: Und ihr ge-
fieder, das man sollt vergleichen einem rothen gold Hüsch in
den löstern gümnen. Da Gott die sönige durch krieg bezwang
und durch herrlichen sieg Elnen triumph bestellet. Da ward
das land so weiß und schön, Wie schnee, der auf dem berg
Galanon herab vom himmel fällt.

8. Der berg des Herren lobesam, Das ist der fruchtbar
berg Basan, Der durch die wolken dringet: Ihr andre berg
wie kommt es doch, Das ihr wider den berg so hoch Anstü-
pfer und aufspringet, Dana Gott den berg hat auserwähle,
Zu wohnen ihm daselbst gefällt Vor andern orten allen, Er
wohnet auch alda bereit, Und an dem ort in ewigkeit, Zu die-
ben hat gefallen.

9. Die lieben engel allzumal, Und Gottes diener ohne zahl,
Die seynd sein himmlisch heere: Der Herr ist unter ihn alda,
Wie erwa auf dem berg Sina Zu heiligkeit und ehre. O
Gott! du bist gestiegen hoch, Du hast gebracht unter dein joch
Al deine feind gewaltig, Du hast bekommen eine beut, Und
ausgetheilt unter die leut Durch deine güte vielfältig.

10. Du hast vertilget seine feind, Das du unter die heiner
freund Zu bleiben machest hütten, Gelobt sey Gott in ewig-
zeit, Der uns durch seine gütlakeit Genädig will behüen. Gottes
unser rechter helfer ist, Der uns befeh zu aller frist, Und
hilft uns menschen allen, Er ist der ewig starke Gott, Beydes
das leben und der tod Steht in seinem gefallen.

11. Das ist Gott, der zu zorn bewegt, Den feinden ihre
köpfe verschlädt, Ihm harte streich wird geben, Und sie auf der
haarfneitel schmeiß, Bey den ich keine huf beweist, Und sie
in sünden leben. Gott spricht: ich will mein volk mit macht,
Wie ich demselben zugesagt, Höhlen aus Basans lande, Auf-
führen will ich ihre heer, Und bringen aus dem tiefen mees
Bis zu dem sichern strande.

12. Auf das du magst in ihrem blut, Wenn man sie also
schlachten thut, Die deine füße waschen, Also, das auch das
blut die hund Der feind, die tod oder verwund, Und ihres
haupts aufwaschen. Mein Gott, mein könig und mein hart!
M. 2

Der du wohnst an dem heiligen ort Dein gnad hat man ges
sehen, Die sänger giengen erstlich vor, Darnach sah man der
spielleut Hor Kein nach einander gehen.

13. Mitten gieng der jungfrauen hauf, Die auf den pauken
schlugen auf, Und sungen allgemeine: Ihr, die ihr wie aus
einer quell Geböhren sehd von Israel, Lobt Gott für der ge-
meine. Er war allda auch unter ihn Der jung und kleine
Benjamin, Der war der oberst herre: Die fürsten von Juda
mit ihm, Auch Zabulon und Naphtaim, Und andre fürsten
mebre.

14. Israel, das ist Gottes macht, Das du hast diese ding
vollbracht, Gott geb uns ferner stärke, Das, was du hast ge-
fangen an, Und dieses falls an uns gethan, Wollend bringst
in das werke. Zu solchem send uns deine gnad Aus dem
tempel der heiligen stadt, Die könig mit geschenken Dir dana
bezeigen werden ehr: Zerstreu darum der spießer heer Die nur
auf krieg gedenken.

Der LXIX. Psalm. (69)

Den.



Herr Gott! hilf mir, und gnädig mich bewahr Die
wasser bis an meine seele gehen, Tief ich in dem grund-
losen schlamm muß stehen, Darinnen ich schier bin ver-

Dief.



Herr Gott! hilf mir, und gnädig mich bewahr, Die
wasser bis an meine seele gehen, Tief ich in dem grund-
losen schlamm muß stehen, Darinnen ich schier bin ver-

sunken

15. Vertilg die roth der oechsen gar, Anröth der starken Käl-
 ter schaar, Die dir, Herr! widerstreben. All die auführer
 unterdrück, Auch den, der heuchelt und mit tück Silbergeschenk
 will geben. Die fürsten aus Egyptenland, Die mohren eilends
 ihre hand Zu Gott werden aufheben. Ihr fürstenthum und
 künigreich, Lobsingt dem Herren allzugleich, Wolte ihm allein
 ehr geben.

16. Nun singt Gott einen lobgesang, Der sitzt im himmel
 von anfang, Den er vorlängst gemachet? Da er ein große
 macht bewähret, Wann er so mit dem donner fährt, Daß alles
 praßt und krachet. Drum rühmet sein allmächtigkeit, Des
 majestät und herrlichkeit In Israel erscheinet, Des macht auch
 in dem firmament, Ueber den wolken wird erkannt, Daß die
 niemand verneinet.

17. O Gott! du bist sehr wunderbar, In deinem heiligthum
 fürwahr, Gott Israel verleihet, Seinem volk stark und männ-
 lichkeit, Darum werd er zu aller zeit Von uns gebenedeyet.

Alt.

Err Gott! hilf mir, und gnädig mich bewahr, Die
 wasser bis an meine seele gehen, Tief ich in dem grund-
 losen schlamm muß stehen, Darinnen ich schier bin ver-

Bass.

Err Gott! hilf mir, und gnädig mich bewahr, Die
 wasser bis an meine seele gehen, Tief ich in dem grund-
 losen schlamm muß stehen, Darinnen ich schier bin ver-

M. 3

sanken

sunken gar. Ueber mich schloß zusammen die wasserfluth,
 Mein hals mir heisser ist, auch hat getroffen Finsterniß,
 mein gesicht, da herz und muth, Auf deine güte, Herr
 Gott! schauen und hoffen.

sunken gar. Ueber mich schlägt zusammen die wasserfluth,
 Mein hals mir heisser ist, auch hat getroffen Finsterniß,
 mein gesicht, da herz und muth, Auf deine güte Herr
 Gott! schauen und hoffen.

2. Ich hab mehr feind, denn auf mein'm Scheitel haar. Die mich unschuldig und ohn ursach hassen, Und meine feind sind stark über die massen, Und wollen mich verfluchen ganz und gar, Ob ich schon niemand hab etwas entwandt, Doch muß ich es bezahlen und ersatten: Mein thorbheit ist dir, Herr! nicht unbekant, Du weißt wohl meine sünd und missehaten.

3. O starker Gott! o du Gott Zebaoth! Der du regierst und führst die heerschaaren, Du wollest die, so auf dich tröstlich harren, Nicht meinethalben lassen seyn ein spott. Gott Israel! der'n herz auf dich gericht, Die laß durch mich zu Feinde schande kommen: Dann deineshalben miß die schmach geschicht, Schandlich mein angehöht hat eingemittmen.

4. Für feind' mich meine brüder halten sollen, Hab meiner mutter

sünden gar. Ueber mich schlägt zusammen die wasserfluth,

Mein hals mir heisser ist, auch hat getroffen Züfernis

mein gesicht, da herz und muth, Auf deine güt, Herr

Gott! schau'n und hoffen.

sünden gar. Ueber mich schlägt zusammen die wasserfluth,

Mein hals mir heisser ist, auch hat getroffen Züfernis

mein gesicht, da herz und muth, Auf deine güt, Herr

Gott! schau'n und hoffen.

Mutter kinder mich nicht kennen, Dann ich thu mich nach
deinem tempel sehnen, Und mich frise sehr solch brünstige be-
ger. Die schwach der leut, die dich haben veracht, Auf mich
gefallen ist: ich hab geweinet, Dazu gesagt, doch sie haben ge-
macht Aus mir ein spott, ob ich es schon gut meinet.

5. Ich hab für leyd ein sack gezogen an, Sie aber von mir
mährlein fein gedenken, In thur man von mir redt und in
den schenken, Es klagt von mir im weinhaus jederman: Zu
dir ich aber in demüchtheit, O lieber Gott! oft sehnlich ruf
und schreie: Erhö'r mich, Herr! durch deine gütekeit, Und
mir durch deine zusag gnad verleihe.

6. Reiß mich heraus aus diesem foth und schlamm, Das
lag nicht hal, erlö's mich von dem baster, Erretten laß mich
nicht

nicht im tiefen wasser, Rett mich für den, die mir feind sind und gramm; Das wasser mich nicht reissen laß zu grund, Und daß es sich über mich so erhebe, Damit mich nicht verschling des meeres schlund, Und über mich die grub das mundloch schließe.

7. Ach Gott! wie tröstlich ist dein gütigkeit, Darum hör an, was ich von dir begehre, Mit deinem angeßicht dir zu mir kehre, Und laß mich sehen dein barmherzigkeit. Verbirg, Herr! nicht dein gütig angeßicht, Für deinem knecht, ich werd gedungstet sebre, Verntum mein wart, Herr! und verzeuch ja nicht, Und meiner bitt mich gnädiglich gewähre.

8. Zu meiner armen seelen dich, Herr! neig, In dieser noth errett mir, Herr, mein leben, Von wegen der, die mir so widerstreben, Erldß mich, Herr! und deine macht erzeig, Du weißt wohl, was sie mir für schmach gethan, Und was für bohn von ihn mir sey geschehen, Für die mein feind sich nicht verbergen kann, All meine feind vor deinen augen sehen.

9. Die schwachheit groß zerknirschet mir mein hertz, Besümmeert ist mein seel; ich wart und frage: Ob jemand sey, der mir in nöthen klage, Und ob jemand zu herten geh mein schmerz? Es ist da aber kein mensch überall, Der mein elend mitleidig wolle bedenken, Sie geben mir zu essen bittre gall, In großem durst sie mich mit essig tränken.

10. Gott geb nun, daß ihr iuch mit ihrer speiß, Damit sie dran erworgen und ersticken, Ihn werden muß zu wider und zu stricken, Ihr fried zu einem anstoß gleicher weiß. Ach! daß ihn werd verdunkelt ihr gesicht, Daß sie damit kein siel mehr

Der LXX. Psalm. (70)

Ten.  **H** Err Gott! komm mir zur rettung bald, Auf die

 soll all mein hoffnung sehen, Drum laß mich eilends

Dief.  **H** Err Gott! komm mir zur rettung bald, Auf die

 soll all mein hoffnung sehen, Drum laß mich eilends
dein

mögen sehen Brich ihn die lenden, daß sie ausgericht, Und steif
nicht mögen sehen oder gehen.

11. Dem ungenad geuß über sie all aus, Und in dem grimme
deins zorns sie ergreife, Ihr wohnung ihn zerstör, und gar
zerstleise, Daß zu bewohnen du mehr bleib kein haus, Dann
sie verfolgen heftig jederman, Zumal die du zuvor, Herr! hast
geschlagen Und wenn du jemand hast ein streich gethan, Von
seinen schmerzen sie frolockend sagen.

12. Häuf ihre sünd und böshheit gar zusamm. Daß sie nicht
werden zu genad genommen, Laß sie nicht in das buch des
lebens kommen, Das mit den frommen werd erzählt ihe
nam. Weil ich jehunder arm und elend bin, So wollß
du mich an sichern ort erheben, Von dir zu singen ist mein
herz und sinn, Und mit dankesagung dir groß zu geben.

13. Und das wird GOTT gefällig seyn vielmehr Dann ein
gehörter ochß, der spaltet seine klauen: Die elenden, die dies
an werden schauen, Die werden sich von herzen freuen sehr.
Derz herz auch werden wird zu fried gestellt, Die GOTT
den Herren suchen und verlangen: Dann GOTT erhört den
drunsten auf der welt, Beracht die seinen nicht, die da
gefangen.

14. Himmel und erd lob GOTT, darzu das meer, Und
was darinnen schwimmt, er will erretten, Den berg Zion,
und Juda mit den städren aufbauen, zu bewohnen immermehr.
Die ort besizen werden seine knecht, Dieselben erben wird ihr
stamm und saamen, Bewohnen und inhaben ihr geschlecht, Und
alle, die da lieben seinen namen.

Alt
Herr GOTT! Komm mir zur rettung bald, Auf die

soß all mein hofnung sehen, Drum laß mich eilends

Bass
Herr GOTT! Komm mir zur rettung bald, Auf die

soß all mein hofnung sehen, Drum laß mich eilends

dein hülf sehen, Wider all meiner feind gewalt. Die
 mir trachten nach leib und leben, Die laß werden zu
 schand und spott, Und die sich freuen meiner noth,
 Mit schanden sie die flucht laß geben.

dein hülf sehen, Wider all meiner feind gewalt. Die
 mir trachten nach leib und leben, Die laß werden zu
 schand und spott, Und die sich freuen meiner noth.
 Mit schanden sie die flucht laß geben.

2. Ach! das ich sicken seh mit hohr Alle die mich vermale
 bey n, und höhlich ohē ohē schreyen, Schamröth sey ihr ver
 diener lohn. Das die in mir mit freuden springen, Von den

Der LXXI. Psalm. (71)

Den.
 21 uf dich ich all mein hofnung setze, Bewahr mich
 Die.
 21 uf dich ich all mein hofnung setze, Bewahr mich,
 lieber

dein hilf sehen, Wider all meiner feind erhalt. Die

mir trachten nach leib und leben, Die laß werden zu

schand und spott, Und die sich freuen meiner noth,

Mit schanden sie die flucht laß geben.

dein hilf sehen, Wider all meiner feind erhalt. Die

mir trachten nach leib und leben, Die laß werden zu

schand und spott, Und die sich freuen meiner noth,

Mit schanden sie die flucht laß geben.

hey dir wird hilf gesucht, Die zu dir haben ihu zuecht. Gott
ist gelobet, allezeit singen.

3. Herr Gott! ich bin arm und elend, Duum mich errett
von meiner plage, Dann du mein Helfer bist, ich klage Duum
fuer dich nicht, hilf mir behend.

Alt.
21 uf dich ich all mein hoffnung setze, Bewahr mich,

21 uf dich ich all mein hoffnung setze, Bewahr mich.

liber

lieber Herr! Vor ewiger unehr: Rett mich, daß mich
niemand verlege, Durch deine große güte, Vor übel mich.
be = hü = te.

lieber Herr! Vor ewiger unehr: Rett mich, daß mich
niemand verlege, Durch deine große güte, Vor übel mich.
be = hü = te.

2. Neig her dein ohr wollst mich bewahren, Sey mein zuflucht, mein horyt, Du hast geredt ein wort: Mich zu erretten aus gefahren. Du bist mein helfensteine, Mein feste burg alleine.

3. Rett mich aus der hand der gottlosen, Für des hand mich erhalt, Der sich gebraucht gewalt: Wollst von tyrannen mich erlösen, Dann ich von jungen jahren. Auf dich Herr! pflez zu harren.

4. Da ich aus mutterleid war kommen, Mein hoffnung ganz und gar Auf dich gesetzt war, Aus mutterleid du mich genommen: Drum ich dein lob und ehre Zu rühmen stets begehre.

5. Man hielt mich gleich den wunderdingen, Gleichwohl hat ich gerichte: Auf dich mein zuversicht. Sieh mir in mein veyn mund zu singen Täglich eine schönz weise. Zu deinem lob und preise.

6. In diesen meinen alten tagen, In meiner schwachheit groß, O Herr mich nicht verstoß: Du wollst mir nicht dein hülf versagen, Wann ich nunmehr kein stärke. In mir sind der merke.

7. Dann meine feind und widerparten Rathschlagen heis

lieber Herr! Vor ewiger unehr: Rett mich, daß mich
niemand verlese, Durch deine große güte, Vor übel mich
be · hü · te.

lieber Herr! Vor ewiger unehr: Rett mich, daß mich
niemand verlese, Durch deine große güte, Vor übel mich
be · hü · te.

melich, Und reden wider mich, Und die auf meine seele
warten, Ganz unverschuldter sachen Ein bund wider mich
machen.

8. Sie sprechen: jetzt soll man ihn fangen, Gott thut ihm
kein beystand, Sonst hilft ihm auch niemand. Nach deiner
hülff ich hab verlangen, Von mir dich nicht wegkehre, Komm
mir zu hülff, o Herr!

9. Bring die zu spott, die meinem leben Ganz fleißig trach-
den nach, Beschütt mit hohn und schmach, Die so auf mein
unglück fleiß geben. Ich aber will stets harren, Und deines
lobs nicht sparen.

10. Es soll verkündigen mein munde Deine gerechtigkeit, Und
große gütigkeit: Ich will dein wohlthat alle stunde Rühmen
und nicht verheelen, Wienvol die nicht zu zählen.

11. Ich will ins Herren kraft h'rein gehen, Und seine
große macht Allzeit haben in acht: Auf dein gerechtigkeit
nur sehen Deiner güte nicht vergessen, Die nicht ist aus-
zumessen.

12. Von jugend hast du mich gelehret Dein wunderbaren
hoch, Die ich verkündig noch Drum, so sich nun mein al-
ter mehret, Und meine haare grauen Loh mich dein Luff
noch schauen.

13. Bis

13. Bis ich die stärke deines arms mit loben Erhöhet hab
 aller weit, Und Kindeskindern vermeldt. Dein gerechtigkeit ist
 hoch erhoben, Die du in deinen werken Gewalts siech zu
 werfen.

14. Wer kann dir doch verglichen werden? Du hast mich,
 Heber Gott! Befreyt in angst und noth, Und dann tief
 aus dem grund der erden Bezogen, und das leben Mir wider-
 zum gegeben.

15. Du hast mir meine macht gemehret, Und mich er-
 höhet sehr, Befest in große ehr: Du hast dich, Herr! zu
 mir gelehret, Und mich getriß in nöthen, Da man mich
 wollte tödten.

Der LXXII Psalm. (72)

1. u wollst deine gericht, Herr! geben Dem köniß
 Deine ge- rech- tig- keit darneben Des köniß

fromm und treu: Das er deins volks reich mög ver-
 söhn verleyh:

walten, Nach der gerechtigkeit, Recht und gericht den

2. u wollst deine gericht, Herr! geben Dem köniß
 Deine ge- rech- tig- keit darneben Des köniß

fromm und treu: Das er deins volks reich mög ver-
 söhn verleyh:

walten, Nach der gerechtigkeit, Recht und gericht den

armen

16. Um deiner treu und gutthat willen, Gehört mir,
 das ich dir zu lob sing und psallir. Ich will dir auf der
 harfen spielen, Ach Gott! du allerhöchster! Israels heyl
 und tröster.

17. Es sollen meine lippen loben Dein macht und Herr-
 lichkeit. Weis aller fröhlichkeit, Mein seel, Herr! gegen dir
 erhoben, Die du erhältst bey leben, Mit s'fang dir lob
 soll geben.

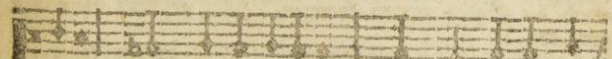
18. Es soll mein zung ohn unterlassen Von deiner göttig-
 keit zu singen seyn bereit: Dann du hast diese, so mich
 lassen, Und meines unglücks begehren, Beschändet mit
 unehren.

Me:


u wolle deine gericht, Herr! geben Dem König
 Deine ge - rech - tig - keit darneben Des Königs



fromm und treu: Das er deins volks reich mög ver-
 lohnen verleyh:



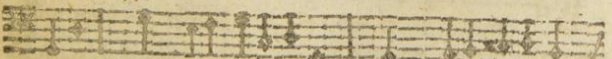
walten, Nach der gerechtigkeit, Recht und gericht den

Bass:


u wolle deine gericht, Herr! geben Dem König
 Deine ge - rech - tig - keit darneben Des Königs



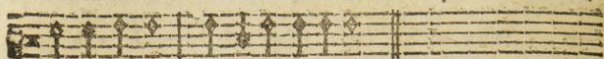
fromm und treu: Das er deins volk reich mög ver-
 lohnen verleyh;



walten, Nach der gerechtigkeit, Recht und gericht den



armen halten Nach aller billigkeit.



armen halten Nach aller billigkeit.

2. Das volk wird auf den bergen sehen Des friedens fruchtbarkeit, Und auf den hügeln hoch aufgehen Frucht der gerechtigkeit. Er wird den armen und elenden Halten gut schirm und schutz, Und all gewalt von ihm abwenden. Dämpfen der lästler trug.

3. Dich werden alle menschen ehren, Und dir gehorsam seyn Allzeit, weil sonn und mond wird wahren Mir them Flaren schein. Er wird rab fallen wie ein regen Auf abgetretet feld, Wie tropfen, die zu fallen pflegen Auf dürre ort der welt.

4. Glück die gerechten haben werden, Sie werden blühen schon, Es wird seyn guter frled auf erden, So lang sieh'n wird der mon. Von einem meer wird er regieren, Bis zu dem andern meer, Von des Euphrats strom und revieren, Zu der welt end ein Herr.

5. Sich werden für ihm bücken müssen, Die aus der wüsten weit: Die feind werden die erden küssen, Mit ehrerbietigkeit, Die insuln köning groß in summen, Die köning an dem meer, Auch die Araber werden kommen, Ihm geschenk thun und groß ehr.

6. Demüthig ihn anbeten werden Die andern köning all: All volk ihn dienen wird auf erden, Ihm thun einen kus,

Der LXXIII. Psalm. (73)



Ken. **S**ürwahr Gott sich mild und geneigt Seinem volk



I - srael erzeigt, In allen, die darauf geiffen, Das sie



Dier. **S**ürwahr Gott sich mild und geneigt Seinem volk



I - srael erzeigt, In allen, die darauf geiffen, Das sie haben



armen halten Nach aller billigkeit.



armen halten Nach aller billigkeit.

fall. Dann er den armen wird erreichen, Der ihn nur ru-
 fet an, Den elenden er wird vertreten, Dem niemand hel-
 fen kann.

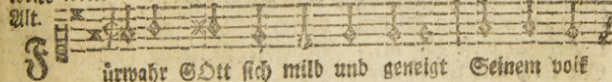
7. Des dürstigen er sich erbarmen, Und ihm toled gnädig seyn:
 Annehmen will er sich des armen Und ihn behüten sein. Er wird
 sie für gewalt bewahren, Für trug halten in hut, Kein leyd
 ihn'n lassen widerfahren, Dann er werth hält ihr blut.

8. Leben wird er, man wird ihm geben köstlich arabisch gold:
 Gewünscht ihm werden wird darneben, Daß ihn Gott segnen
 wolt. Die berg getreids viel werden geben, Also, daß jeder-
 mann Daselbst die frucht wied sehen beben, Wie bäum auf den
 Liban.

9. Die in den städten wird man sehen hübsch grünen alet,
 Der maß, Wie man sieht in den auen sehen Das schöne grüne
 groß Die ehr des königs lobesame In ewigkeit wird seyn, Aus-
 breiten wird man seinen name, Weil die sonn hat den schein.

10. All nationen hie auf erden Bey diesem könig fromm,
 Sich selber selig rühmen werden, Und ihn segnen darum. Die
 heyden ihn auch werden preisen, Gelobt sey Gott der Herr!
 Der große wunder thut beweisen, Gott Israel sey ehr.

11. Sein name werd zu allen zeiten gepreist, sein lob ver-
 mehlt, Sein herrlichkeit sich wird ausbreiten Durch die ganz
 weite welt.



ürwahr Gott sich mild und geneigt Seinem volk



Israel erzeigt, Ja allen, die darauf gestiffen, Daß sie



ürwahr Gott sich mild und geneigt Seinem volk



Israel erzeigt, Ja allen, die darauf gestiffen, Daß sie



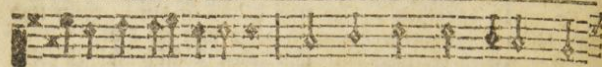
haben ein rein gewissen: Gleichwohl ich schier gesrauchelt



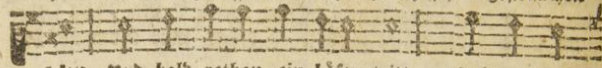
hät, Und bald gethan ein bösen tritt, Mein fuß schon



unter mir gelitt, Daß ich auch schier umfallen thät.



haben ein rein gewissen: Gleichwohl ich schier gesrauchelt



hät, Und bald gethan ein bösen tritt, Mein fuß schon



unter mir gelitt, Daß ich auch schier umfallen thät.

2. Dann es mich auf die leut verdros, Bey welchen die thoreheit so groß, Wann ich must das für augen sehen, Daß den gottlosen wohl thät gehen. Des tobs gefahr sie nicht anseht, Krankheiten sie empfinden nicht, Stark, frisch, gesund sie unmerkbar, Keim noch sie haben gang und gar.

3. Sie haben nicht wie andre leut, Anstos und widerwärtige zeit, Auch wann Gott schon läßt andre strafen, So giebt es ihn doch nichts zu schaffen. Gleich güldnen ketten, die hoffart umbringen diese böse art, Bekleidet sie seynd gleicher g'alt Mit troch, mit frevel und gewalt.

4. Ihr aug ihn paukt für festigkeit, Und für den kopf herr aussen leit: Ihn ist oft grösser glück bescheret, Dann auch ihr herz wünscht und begehret. Ihr thun und wesen ist nicht gut, Von ihrer bosheit und hochmuth Sie rühmen, und das muß gut seyn, Ihr reden traden hoch herein.

5. Ihr mund sich mit schwachheit und hohn Erhebet in des himmels thron. Ihr zung mit lästern und mit schmähen Gewaltig durch die welt thut gehen. Drum fallen fromme leut dahin, Und kommen fast auch auf den sinn, Weil man ihn, da mit man sie tränk, Von bittern wasser wohl einschenk.



6. Sie sprechen frey: was meynt ihr doch, Daß Gott der Herr vom himmel hoch Herab auf alle ding sölt sehen, Und ihm die laß zu herzen gehen? Schaut, dieses seynd gottlose leut. Doch seht ihr gleichwohl, daß es ihn Gehet nach ihrem wunsch und sinn, Zu reichthum und glückseligkeit.

7. Soll es mir dann nicht hülflich seyn, Daß mein hertz ist sauber und rein? Soll es nicht helfen, daß dermassen Mein händ in unschuld seyn gewaschen? Ist es unvorsit, daß ich geplagt, Gepeitschet werd zu aller feist, Und meine straf stets für mir ist, Zu morgens früh, wann es her tagt?

8. Ich hätt auch bald also geredt, Doch dacht ich, daß ich unrecht thät, Und die für arme leut erkenset, Die man doch keine kinder nennt. Drum sinn ich dem ding nach mit fleiß, Je mehr ich aber ihm dacht nach, Je schwerer ich befund die sach, Und konnt der gar nicht werden weis.

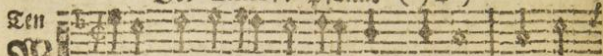
9. Ich dacht ihm nach, bis daß ich konnt In Gottes geheime und heilighum, Da sieng ich an recht zu vernehmen Das end, das die gottlosen nehmen. Und letztlich also viel befund, Daß du sie stürzt mit einem wort, Und setzt sie auf ein schlüpfreiß ort, Und sie dann gehen läßt zu grund.

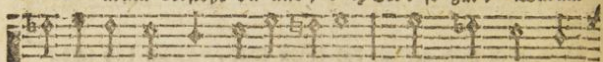
10. Alsdann sich wundert jederman, Daß es mit ihn sobald
gethan, Daß sie zu boden müssen gehen, Und dann zuletzt mit
schand bestehen. Du machst ihrs reichthums pracht und schein
Zu einem traum, der in der nacht Eluem fürkommt, wann er
erwacht. So ist es ein geplerr allein.

11. Also war das mein größter schmerz, Betrübet mir auch
ganz mein hertz, Und stach mich heimlich in den nieren, Ich
ließ mich aber gar verführen. Ein großer thor und narre ich
war, Der von den dingen nichts wußt zwar, Und der zu rech-
nen war für dir Gleichwie ein unvernünftig thier.

12. Doch ich bey dir bleib immerdar, Wie sehr ich schon ver-
folget war: Dann du halffst mir mit deiner rechten, Was un-

Der LXXIV. Psalm. (74)

Zen 

Warum verflößt du uns, o Herr! so gar? Warum


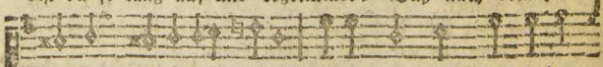
bist du so lang auf uns ergrimmet? Daß auch dein zorn

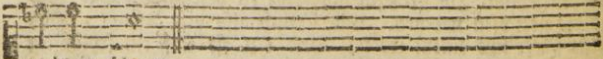

gleich wie ein feuer glimmet, Ueber dein heerd und deiner


schäflein schaar.

Dist. 

Warum verflößt du uns, o Herr! so gar? Warum


bist du so lang auf uns ergrimmet? Daß auch dein zorn


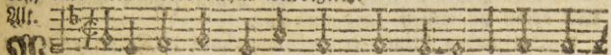
gleich wie ein feuer glimmet, Ueber dein heerd und deiner


schäflein schaar.

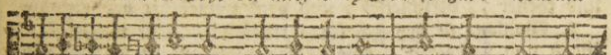
glück mich auch möcht anfechten. Du leitest mich durch deinen rath, Und führtest mich auf rechter bahn, Nahmst mich darnach zu ehren an, Gabst mir, dran mir begnüget satt.

13. Im himmel droben du allein, Und sonst niemand mein Gott soll seyn. Ich hab niemand auf ganzer erden, Der neben dir geehrt möcht werden, Wann mir mein fleisch und herz ver-schmacht, So bist du doch mein fels und last, Kein ander theil ist mir bewußt, Drauf ich mein hofnung vester macht.

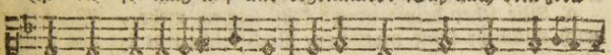
14. Dann schau, wer sich von dir abwend, Derfels verdirbt, und nimm sein end. Du pflegest die all umzubringen, Die sich an andre götter hieugen. Drum ich mich halten will an dich, Und achten für das allerbest, Daß ich auf dich trau hart und vest, Und deine werck rühm würdiglich.

III. 

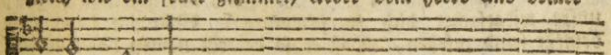
Warum verhößt du uns, o Herr! so gar? Warum



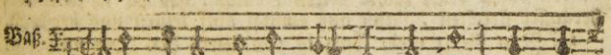
bist du so lang auf uns ergrimmet? Daß auch dein zorn



gleich wie ein feuer glimmet, Ueber dein heerd und deiner



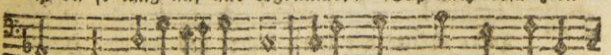
schäflein schaar.

Das 

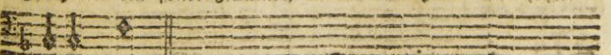
Warum verhößt du uns, o Herr! so gar? Warum



bist du so lang auf uns ergrimmet? Daß auch dein zorn



gleich wie ein feuer glimmet, Ueber dein heerd und deiner



schäflein schaar.

2. Denk an dein Volk, das du vor langer Zeit erkauft und erlöst vom verderben, Und dir zum Theil gemacht hast und zum Erben: Denk an Zion, da deine Wohnung ist.

3. Wasch auf du starker Gott, und endlich komm, Wertig und roth aus alle die gottlosen, Die freventlich mit ihren bundengenossen Gewalt zübt an deinem Heiligtum.

4. Da man zuvor pflegt zu lobfingen dir, Dasselbst man jetzund brüllt und greßlich schreyet: Man hat des Orts, der dir zur ehre geweiht, Zu ein'm triumph gesetzt ihr panier.

5. Auf deinem tempel sie auch mit gewalt bestiegen seynd, denselben einzureissen, Ihr det man hell sieht glinzern und gelessen, Gleich als wann man umhauet einen wald.

6. Der tempel der zuvor gezieret war, Von tafelferk schön lustig anzuschauen, Der wird mit beilen jetzund umgehauen, Mit ären eingerissen ganz und gar.

7. Sie haben deinen tempel angezündt, Dein Heiligtum verheeret gar mit feuer, Die wohnung deines namens werth und ehre, Erschleifet, und ganz umgelehet von grund.

8. Wohlan, sie bey sich setzen trostiglich, Wir wollen sie verflügen und verderren, Die häuser aufgebaut zu Gottes ehren Im land, verbrannt sie haben jämmerlich.

9. Wir sehen deiner pracht kein zeichen mehr, Wir haben auch nunmehr keine propheeten, Noch solche leut die uns weisung thun, Wenn ein aufhören zu erwarten wär.

10. Wie lang willst du, HErr Gott! das geben zu, Das unsrer widersacher sich so schmähen? Willst du dann ewig deinem feind zusehen, Das er so deinem namen hohn anthu?

11. Wie kommst du, daß du zurück ziehst deine hand, Und in den busen deine rechte reckest? Ach! daß du sie wiederum herausscher streckest, Und uns einmal hilf leistest und bestand.

12. Nun Gott mein König ist von alters her, Der mich sein hat geföhret und regieret, Der seine macht hat aller welt preisieret, Nemlich, daß er allein der helfer wär.

Der LXXV. Psalm. (75)

Den. 
HErr Gott! wir loben dich: Lob sey dir, HErr:

Dise 
HErr Gott! wir loben dich: Lob sey dir, HErr!

13. Du hast zerhelt durch deine kraft das meer, Dem brachen hast du seinen kopf zerschmissen, Du hast die thürf geschlagen den walfischen, Das sie tod liegen an dem strand umher.

14. Du hast dieselben in ein oblandart Den leuten zugeschickt zu emer speise, Die quell und bäch du wunderlicher weise Erwecket hast aus dem steinfelsen hart.

15. Du hast die stüg gar lassen trucknen ein, Der tag ist dein, dein ist die nacht dergleichen, Und das dem licht die finsterniß muß weichen, Darzu hast du gemacht der sonnen schein.

16. Durch große weißheit hast du, da die zeit Ansteng, gesetzt die grängen dem erdreise, Sommer und winter hast du gleicher weise Durch hüz und kält gemacht ein unterschied.

17. So denk daran, Herr! und betracht es doch, Wie sehr und gedüllich dich die feind verschmähen, Und wie die leut, die lauter nichts verstehen, Den namen dein thöricht verachten noch.

18. Du wölft dein armes turteldubelein Nicht lassen grausamlich von thieren fressen, Du wölft der elenden nicht veressen, Sondern der deinen eingebächtigt seyn.

19. Gedenk, Herr! an den aufgerichteten bund, Diweil die erde voller finsternisse, Von leuten, die auf böses seyn gestiffen, Bewohnet und bedrücket wird jegund.

20. Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab, Dem armen und elenden wölft verkehren, Das er mag deinen namen benedenen, Und solchen hoch zu preisen ursach hab.

21. Mach dich nun auf, und führe dein sach, o Herr! An diese große schmach und spott gedente: Den unkenntigen leuten Das nicht schenke, Die täglich dir anthun so groß unrehr.

22. Vergiß nicht der'n geschrey und übermuth, Die sich so feindlich wider dich erhoben, Dann deiner feind wüten und beftig toben, Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Alt. 
Herr Gott! wir loben dich: Lob sey dir, Herr!

Bass. 
Herr Gott! wir loben dich: Lob sey dir, Herr!
N 4 lobet

lobesame. Dann dieweil dein heilger nam Vesser zu uns
nahet sich, Darum wir der wunder dein Dankbar wollen
eindenk sein.

lobesam! Dann dieweil dein heilger nam Vesser zu uns
nahet sich, Darum wir der wunder dein Dankbar wollen
eindenk seyn.

2. Wann es zeit wird sein einmal, Alsdann ich recht rich-
ten werd, Und ob schon der grund der erd. Sollt einge-
hen allzumal, Doch will ich widrum aufs best Seine säulen
sich fest.

3. Thörichtken gab ich die lehr, Last von eurer thorbheit ab,
Die gottlosen ich auch hab. Oft ermahnt, pocht nicht so
sehr, Werft die hörner nicht so hoch, Redet nicht so tro-
stig doch.

4. Dann groß macht und große ehr, Wird nicht von dem of-

Der LXXXVI. Psalm. (76.)!

Ten.

Ort ist in Juda wohl bekannt, Und seines namens

Viol.

Ort ist in Juda wohl bekannt, Und seines namens
herre.

lobesam: Dann dieweil dein heilger nam Besser zu uns
nahet sich, Darum wir der wunder dein Dankbar wollen
eindenk seyn.

lo besam; Dann dieweil dein heilger nam Besser zu uns
nahet sich, Darum wir der wunder dein Dankbar wollen
eindenk seyn.

gebracht, Noch von west und mitternacht, Ober aus der wü-
sten her. Gott richt alles, was da lebt, Gott erniedrigt,
Gott erhebt.

5. Gottes hand den becher hält, Drinnen ist ein rother wein
Aus welchem er schenket ein Allen leuten auf der welt, Also
daß der gottloß hauf Von der neig der häfen sauf.

6. Aber ich will ewiglich Preisen hoch den Gott Jacob,
Und verfürdigen sein lob, Der gottlosen horn will ich ganz
zerbrechen, daß der fromm Wird erhöhet widerum.

Alle
Gott ist in Juda wohl bekannt, Und seines namens

Basso
Gott ist in Juda wohl bekannt, Und seines namens
herr

herrlichkeit In Israels erwünschtem land Erschollen ist
 sehr weit und breit, In Salem ist die hütt des Herren,
 Zu Zion der thron seiner ehren.

herrlichkeit In Israels erwünschtem land Erschollen ist
 sehr weit und breit, In Salem ist die hütt des Herren,
 Zu Zion der thron seiner ehren.

2. An diesen orten man sein sieht, Wie er durch sein groß-
 mächtigkei Pfeil, bogen, schild und schwerdt zerbricht, Und
 macht zu nichten krieg und streit: Du bist erschrecklicher vielfältig,
 Dann die rauberg hoch und gewoltig.

3. Man hat geraubt die stolzen feind, Der schlaf sie überfallen
 hat, Die kühn gehalten worden seynd, Die händ vergassen
 aller that. Wann du in zorn zuschickst dein plagen, Als bald
 entschläft beyd roß und wagen.

4. Wer ist hoch, der besetzen kann Vor dir, der du er-
 schrecklich bist? Wann dich dein zorn recht kommt an, Wont
 himmel d'rad du hören ließt Ein urtheil, daß die erd darneben
 still würde und auch müße beben.

Der LXXVII. Psalm. (77)

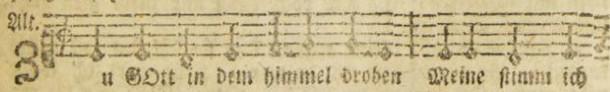
Den. **S**
 u Gott in dem himmel droben Meine stimm ich
 Die. **S**
 u Gott in dem himmel droben Meine stimm ich hab



5. Da du dich, Herr Gott! machtest auf, Zu halten dein
 gefreng gericht, Damit der arm und elend hauf Errett würd,
 und verdürbe nicht, Die leut dir zum lob ursach geben, Wann
 sie dir zornig wiederstreden.

6. Du willst noch einmahl schlagen tod Die übrig rott, die
 also tobt. Wohlau, gelobet unserm Gott, Und haltet, was ihr
 ihm gelobt, Die ihr allzeit seyd um den Herren, Und nimmer
 weichtet von ihm ferren.

7. Geschenke Gott dem Herren thut, Er ist ein ernstlicher
 Herr: Welcher den füßten bricht den mueth, Den alle men-
 schen fürchten sehr, Die großen könig hie auf erden Für ihn
 heftig entsetzen werden.



hab erhoben, Und gerufe hinauf zu ihm, Und er hat er-
 hört mein stimm: Stets in noth, angst und gefahre, Mein
 ausflucht zum HErren ware, Mein hand ich zu nachts aus-
 streckt, Und zu ihm in himmel reckt.

hab erhoben, Und gerufe hinauf zu ihm, Und er hat er-
 hört mein stimm: Stets in noth, angst und gefahre, Mein
 ausflucht zum HErren ware, Mein hand ich zu nachts aus-
 streckt, Und zu ihm in himmel reckt.

2. Mein seel traurig aus der wassen Wolt sich gar nicht
 trösten lassen, Gott mir ein erschrecken mocht, Wann ich nur
 an ihn gedacht. Und ob ich schon Gott von Herzen klager meine
 noth mit Schmerzen, So war doch dann mir mein geist Heyl
 und trostlos allermeist.

3. Du hieltst offen meine augen, Daß sie schlaflos fast nichts
 trügen, So ohnmächtig ich da war, Kein wort ich konnt
 reden gar. Ich bedacht die zeit der alten, Thät mir die vor
 augen halten, Ich bedacht in meinem sin An die jahr, die
 nun synd hin.

4. Ich besang mein saitenspielen, Meine lieber mir einflie-
 ßen, Ja, mein herz die ganze nacht Von den sachen redt und
 dacht.

hab erhoben, Und geruft hinauf zu ihm, Und er hat er-
 hört mein stimm: Stets in noth, angst und gefahre, Mein
 zusucht zum HErren ware, Mein hand ich zu nachts aus-
 streckt, Und zu ihm in himmel reckt.

hab erhoben. Und geruft hinauf zu ihm, Und er hat er-
 hört mein stimm: Stets in noth, angst und gefahre, Mein
 zusucht zum HErren ware, Mein hand ich zu nachts aus-
 streckt, Und zu ihm in himmel reckt.

dacht. Dieser ding verstand zu finden, Wollt mein geist sich
 unterwinden, Forschet allem fleißig nach, Das ich endlich bey
 mir sprach:

5. Soll der zorn dann ewig währen, Das ich sey vracht
 vom HErren? Ist bey ihm in ewigkeit Kein gnad noch barm-
 herzigkeit? Ist dann gar aus seine güte, Und sein väterlich
 gemüthe, Soll forthin nicht haben statt, Was er uns ver-
 heissen hat?

6. Ist ihm dann gar aus gefallen, Seine lieb gegen uns
 allen? Und verschlossen alle gunst, Durch sein's großen zorns
 brunst, Es ist gar (sprach ich) vergebens, Es ist nicht mehr
 meines lebens, Gott hat abgewandt sein hand Damit er
 mir thät beystand. ,

7. Doch besitz ich mich dargegen Deine werck wohl zu erwe-
gen Und dein große wunderthat, Die man oft gesehen hat.
Ich thät auf die wunder merken, Die ich sah in deinen wer-
ken, Und dacht solchem selbstig nach, Daß ich eudlich also
sprach :

8. O Gott! man mag sagen freylich, Deine werck sind wun-
derbellig, Es ist wahrlich kein Gott mehr, Der dir zu ver-
gleichen wär. Deine wunder seynd geprüfen, Die du Herr
Gott! hast bewiesen, Alle völker sehen frey, Daß dein macht
gewaltig sey.

9. Dein volk du erlöst gewaltig Hast aus nöthen mannigfal-
tig, Jacobs sohn und das geschlecht Josephs beyder dei-
Der LXXVIII. Psalm. (78)

Den.
M erk auf, mein volk! auf mein gesetz und lehre,

Dein ohr mit allem fleiß her zu mir lehre, Damit du also

deutlich magst verstehen Die wort die mir aus meinem

munde gehen : Dann ich dir solche ding will zeigen an,

Dies
M erk auf, mein volk! auf mein gesetz und lehre,

Dein ohr mit allem fleiß her zu mir lehre, Damit du also

deutlich magst verstehen Die wort die mir aus meinem

munde gehen : Dann ich dir solche ding will zeigen an,

Die

ner knecht, Da das wasser dich vernahme, Bald es eine
furcht ankame, Und das meer mit sein abgrund Zu bewegen
sich begunt.

10. Dicke wolken regen gaben, Groste donner sich erhaben,
Das es in den lüften thalt, Und alles herwieder schalt.
Häufig es mit pfeilen schosse, Es fielen auch grosse schlos-
sen, So groß wetterleuchten war, Daß es auf erd licht
wurd gar.

11. Die erd bebet aus der masse, Durch das meer gieng
heine frasse, Du giengst durch die wasserflüß, Doch führt
man nicht deine fuß, Dein volk, das dir lieb und werther
Du geführt hast wie ein heerde, Aus dem land gebracht das
von Durch Mosen und Aaron,
Alt.

Merck auf, mein volk! auf mein geses und lehre,

Dein obr mit allem fleiß her zu mir lehre, Damit du also

deutlich magst verstehen Die wort die mir aus meinem

munde gehen: Dann ich dir solche ding will zeigen an,

Was **M**erck auf, mein volk! auf mein geses und lehre,

Dein obr mit allem fleiß her zu mir lehre, Damit du also

deutlich magst verstehen Die wort die mir aus meinem

munde gehen: Dann ich dir solche ding will zeigen an,



Die man wohl für geheimniß halten kann.



Die man wohl für geheimniß halten kann.

2. Ja, solche ding, die wir von unsern alten Gehöret haben, und mit fleiß behalten, Die uns erinnert haben der befehlen, Um solches unsern kindern zu erzählen: Sein große macht wir wollen zeigen an, Und seine wunderwerk, die er gethan.

3. Mit Jacob er ein bund hat aufgerichtet, Und Israël durch ein gesetz verpflichtet, Befohlen, auf das solches anse alten Den ihren kindern sollten auch fürhalten, Damit dies denn auch kundbar werden möcht, Die kommen sollten aus ihrem geschlecht.

4. Nennlich, das sie auf Gott nur hoffen sollten, Und seiner thaten nicht vergessen wollten, Und richteten nach sein'm gebot ihr leben, Das sie nicht würden etwan gleich und eben, Wie ihre väter, das boshaft geschlecht, Von Gott abtrünnig wurden durch unrecht.

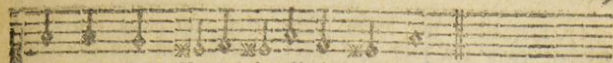
5. Wie wann die kinder Ephraim vor zeiten Mit harnisch, bogen wohl gerüst zum streiten, Gleichwohl darrt gar nichts gewonnen haben: Dann sie endlich die sucht mit schanden gaben, Weil sie nicht hielten über Gottes bund, Und ihr weg nach seinem gesetz nicht fund.

6. Des Herren sie leichtlich und bald vergaßen, Und seiner wunderthaten gleichermaßen, Die er sie vor der zeit hätt lassen sehen, Zumahl was in Egyptenland geschehen, und was er darnach in dem feld Joan Für ihren vätern wonders hat gethan.

7. Man hat das meer für ihm zertheilt gesehen, Das sie dar durch sein trocken konnten gehen, Das meer hub er frey auf von beyden seiten, Mit einer wolken sie des tags thät leiten, Bey nacht fährt er sie, wann es finster war, Mit einem feuer, das ihn leuchtet klar.

8. Er hat die fels in der eund zerissen, Und mit dem wasser, das er drans ließ fliesen, Sein volk getränkt, da er auch gletschermassen, Hat aus felsfels brunnen springen lassen, Darvon floß auch das wasser so ergöß, Das es wie große wasserströme floß.

9. Gleichwohl sie nicht von ihrem thun absunden, Gott zu erkennen immerdar mit sünden. Gott sie auch in der wüstene



Die man wohl für geheimniß halten kann.



Die man wohl für geheimniß halten kann.

versuchten, Da sie die still ihres lusts bey ihm suchten, Sie forderten ihr speiß in hungersnoth, Deum sie gemurmelt haben wider Gott.

10. Ja, sprachen sie, es ist ein troß von worten, Daß Gott sie köunt an diesen öden orten Ein tisch zuriichten, dann man kann wohl sagen, Daß er hab wasser aus dem fels geschlagen Wo ist aber nun gleichwohl brod und fleisch? Kann er sein'm volk auch geben solche speiß?

11. Da das Gott hört, für zoren er ergrimmet, Ein feuer über Jacob angezünnet, Von zoren sich der Herr that sehr bewegen Wohl über sein volk Israel, dervegen Daß sie auf Gott den Herren nicht gehofft, Und hätten seine hülff veracht so oft.

12. Denn eh er das kaum von dem volk vernommen, Haben die wolken ein befehl bekommen, Er machte auf die himmelsche pforten, Manna er regnen ließ an allen orten, Daß die so schrien über hungersnoth, Zu einer speiß bekamen himmelbrod.

13. Der sterblich mensch ganz wunderlicher weis, Das himmelbrod bekam zu einer speise. Ja solcher speiß, davon sie sich satt assen, Er ließ den ostwind von dem morgen blasen, Der wehet in die höh herein geschwind, Vom mittag ließ er wehen den südwind.

14. Es regnet fleisch, daß ih'n ja nichts solt fehlen, Wie einen staud, man das auch nicht konnt zehlen, Von vögeln auch mit hausen es zuschneyet, Die fund man wie den sand am meer zerstreuet, Hin und her allenthalb um die geset, Da sie ihr lager hatten in dem feld.

15. Dieser gestalt sie sich also voll frassen, Daß sie der hunger nicht allein verlassen, Sondern sie ihre lust auch konnten füllen, Noch liegen sie nicht von ihrem muthwillen. Aber da ih'n das fleisch noch in dem mund, Und ihr bauch nicht gesättigt werden konnt:

16. Da ist des Herren zoren endlich kommen, Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen, Er schlug die stärf in Israel darnieder, Doch sündigten sie darnach gleichwohl wieder, Und blieben auf dem vorigen fuppsad Glaubeten nicht an Gottes wunderthat.

17. Derhalben ihn durch solche straf und plage Verfürgt worden seynd ihr jahr und tage: Da sie den tod schrecklich vor augen sahen, Begunten sie wiederum zu Gott zu nahen, Ein jeder nahm zu Gott seine zusucht, Und bey ihm frug genad und hilfe sucht.

18. In solcher noth musen sie Gott bekennen, Und ihn ein veste burg und steinfels nennen: Den höchsten Gott sie jetzt erkannten waren, Der sie erlöset hatte aus gefahren, Doch giengen falsche wort aus ihrem mund, Ihr zung auch nichts dann lügen reden kunnt.

19. Dann ihr gemüth nicht recht gegen ihn stunde, Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde, Gleichwohl erzeigt er sich ihn mit genaden, Und lies ihn ihre große sünd nicht schaden, Er schonet ihr, und seinen zoren stillt, Und mit der straf noch immer ihnen hielt.

20. Dann er gedacht wohl, daß sie von naturen Fleisch wären, und nur arme kreaturen, Gleich einem wind, der flugs fürüber fährt, Und nicht mit seinem weben wiederkehret: Sie haben ihn erdönet in der wüst, Und in der eind mannichmal entrüß.

21. Das gottlos voll ungläubig und verfluchet, Gott seinen HErrn oftmals hat versuchet, Den heiligen Gott der Isaeliten Es meistern wollt und ihn auch schier gebieten, An seiner rechten stärk niemand gedacht, Daß er sie von dem feind hat loß gemacht.

22. Und der im land Egypten große zeichen hat sehen lassen, in Zoan dergleichen Durch wunderwerk hat seine macht erkläret, Da er die wasser hat in blut verkehret, Und hat den bächen auch also gethan, Daß auch dieselben trinken konnt kein mann.

23. Viel ungezieters er ihn thät zuschicken, Es frassen sie die fliegen und die mücken, Kröten er unter sie hat kommen lassen, Er gab ihn raupen, die die frucht abfrassen, Heuschrecken er ihn zugesendet hat, Die in dem land verderbeten die saat.

24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen, Die felzbäum auch, daß sie nicht konnten tragen, Ihr vieh er ihn getödtet hat mit schlossen: Mit strahlen er ihr heerden hat geschossen: In summ, er über sie hat ausgeschütt All seinen grimme und törniges gemüth.

25. Er hat sie wohl bezahlet, und rechtschaffen Durch seine böße engel lassen strafen, Die er mit worden wider sie lies toben, Sein törn er wider sie so hat erhoben, Daß ihres lebens gar verschont ist nicht, Das vieh er durch die pestilenz hinricht.

26. Die erstgeburt muß in Egypten sterben, In den getelten Cham

Cham mußten verderben Die erste erben, und die frische jugend, Die noch zunehmen konnt in stärke und tugend, Er ließ sein volk ausziehen nach der straf, Er führt sie durch die wüsten, wie die schaaß.

27. Frey sicher er ausführet diesen haufen, Die feind er aber ließ im meer ersaufen. Er hat sie sicher und ehru fürcht geführet, Bis man die heiligen gränzen hat berühret. Bis an den berg in dem gelobten land, Den er erobert hat mit seiner hand.

28. Für ihnen her die völker er antrieb, Daß seinem volk dasselb land erblich bliebe, Ihr hütten hat er Israel eingeben: Doch blieben sie bey ihrem widersprechen, Versuchten und verletzten ihren GOTT, Und hielten nicht den bund und sein gebot.

29. Sondern aus bösem fürsatz und muthwillen Zurück sie gleich wie ihre väter fielen, Sie hielten nicht, gleich wie ein böser bogen: GOTT mit den höhen sie zu zorn bezogen, Mit göhndienst erzürneten sie sehr GOTT ihren HErrn welches eyer schwer.

30. Da nun GOTT das von ihnen hat vernommen, Ein großer zorn ihn ist bald ankommen, Er hasset Israel mit solchem wesen, Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen, Alwo die wohnung seiner herrlichkeit Unter den menschen ihm war zubereit.

31. Er hat ihr stärke gefangen führen lassen, Ihr herrlichkeit dem feind gleichermassen, Gegeben in sein hand, und dann darneben, Das gottlos volk dem blutschwert übergeben, So sehr er auf sein erb erzürnet war, Und über Israel erbittert gar.

32. Das feuer ihre mannschaft jung verzehret, Es blieben die jungfrauen ungehret, Und unverlobt, dann sie nicht männer nahmen, Die priester greulich durch das schwert umfamen, Es konten ihre wittwen zu der zeit Für sie nicht weinen oder tragen leid.

33. Drauf hat der HErr sich wieder aufgemacher, Als wie ein mann, der aus dem schlaf erwacher, Gleichwie ein held, der von dem wein erweuet, Frisch jauchzet, und mit muth die feind anschreyet, Es schlug der HErr auch seine feind vernach, Von hinten zu mit schmerz und steter schmach.

34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren, Verlossen die aus Ephyraims stamm waren, Den stamm Juda er ihm hat ausermahlet, Darnu den berg Sion, der ihm gefället, Da er seinen pallaß gebauer hat Zu hohen ehren seiner majestät.

35. Einen pallaß (sag ich) vest wie die erden, Und der da zühmernehr verrückt mag werden: Darnach hat er ihm David anderlohren Zu einem diener, niedrigs stamms gebahren, Von den schaaßheerden er ihm seinen knecht Hat rufen lassen, der war arm und schlecht.

36. Er hat ihn von den Säugling lassen holen, Zu weiden ihm sein Volk Jacob befohlen; Sein Erbtheil Israel hat er ihm

Der LXXIX. Psalm. (79)

Ten.

Die heyden, HErr! sind in dein Erbschaft kommen,
Den Tempel sie besetzt und eingenommen, Jerusalem, die
Stadt sie gar zerstöhret, In einen großen Steinhauſen ver-
kehret: Die Körper deiner Knecht Getödtet mit unrecht:
Ge - ge - ben für die Raben, Und deiner heiligen Fleisch

Dist.

Die heyden, HErr! sind in dein Erbschaft kommen,
Den Tempel sie besetzt und eingenommen, Jerusalem die
Stadt sie gar zerstöhret, In einem großen Steinhauſen ver-
kehret: Die Körper deiner Knecht Getödtet mit unrecht:
Ge - ge - ben für die Raben, Und deiner heiligen Fleisch

leben, Wie er auch dann dahin hat stets thun streben, Daß er
 Das weydet und regiert mit fleiß, Und durch sein hand leitet
 gnüllcher weiß.

Alt.

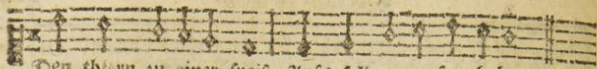
ie heyden, Herr! sind in dein erbschaft kommen,
 Den tempel sie besetzt und eingenommen, Jerusalem die
 stadt sie gar zerstöhret, In einen großen steinhaufen ver-
 zehret: Die körper deiner knecht Getödet mit unrecht:
 Ge - ge - ben für die raven, Und deiner heiligen fleisch

Das

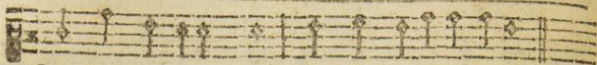
ie heyden, Herr! sind in dein erbschaft kommen,
 Den tempel sie besetzt und eingenommen, Jerusalem die
 stadt sie gar zerstöhret, In einen großen steinhaufen ver-
 zehret: Die körper deiner knecht Getödet mit unrecht:
 Ge - ge - ben für die raven, Und deiner heiligen fleisch

D 3

Den



Den thiern zu einer speiß Aufs feld geworfen haben.



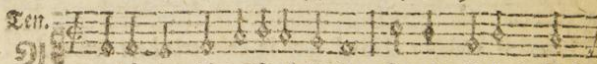
Den thiern zu einer speiß Aufs feld geworfen haben.

2. Viel bluts sie haben am die stadt vergossen, Das es auch gleich wie ein bach ist gestossen, So großen mord sie da begangen haben, Das niemand war, der die leut konnt begraben. Wir seynd worden, Herr Gott! unsrer nachbarn spott, Und die so um uns wohnen, Uns anthon all unrecht, Und drüber heftig sehr Verspotten und verhöhnen.

3. Wie lang wilt du, Herr! zürnen solcher massen, Und deinen grimm wie feuer brennen lassen? Wie lang wilt du, das dieser eiser währe, Der uns, gleich wie ein feuer heiß verzehre, Schütz aus deins zorns krafft Ueber die heydenschaft, Die dich gar nicht will kennen, Ueber die reich auß erd, Die deinen namen werth, Nicht ehren noch be-
kennen.

4. Dann sie Jacob gefressen und verschlungen, Sein stamm verfliget haben und verdrungen, Zerhöhet seine häuser und verheeret, Und in ein greulich wüsteney verkehret: Herr! unser sünd uns schenk, Und der nicht mehr gedenk. Laß deinen zorn

Der LXXX. Psalm. (80)



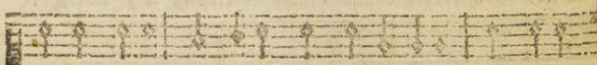
hör du hirt Israel werthe, Der du Joseph führst



wie ein heerde, Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem



hör du hirt Israel werthe, Der du Joseph führst



wie ein heerde, Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem
auf



Den thiern zu einer speiß Aufs feld geworfen haben.



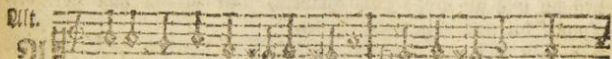
Den thiern zu einer speiß Aufs feld geworfen haben.

fahren, Wir seynd geplazet sehr, Komm uns zur rettung,
Herr! Wollst uns gnädig bewahren.

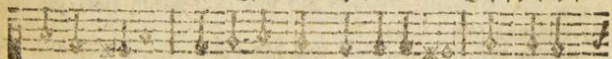
5. Laß dich, o lieber Herr Gott! erwegen, Hilf uns von
deines werthen namens wegen, Rett und bewahr uns gnädig
allesamen, Verzeih uns unser sünd durch deinen namen! Daß
man nicht unser spott, Und sprach: wo ist ihr Gott? Strafen
wollst du die heyden, Und deiner diener blut, Das man vergeußt
mit wuth, Nicht ungerochen leiden.

6. Laß für dich kommen das geschrey der deinen Die ins
gesännis seuzgen, und sehr weinen, Errett sie doch, und
laß sie nicht verderben, Welche schon sind verurtheilt, daß
sie sterben, Den unsern nachbarn zahl Für eines Lebenmal,
Das sie an uns begangen, Und wider dich, o Herr! Die
zu schmach und unrecht, Sich haben unterfangen.

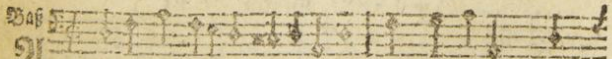
7. Dann wollen wir, als dein volk und dein heerde, Lo-
ben und preisen deinen namen werthe, Ihr danken, und
dein lob zu allen zeiten Verkündigen, und für und für aus-
breiten.



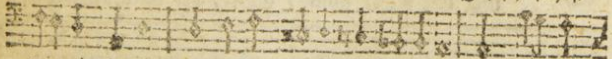
Ant. Höre du hirt Israel werthe, Der du Joseph führst



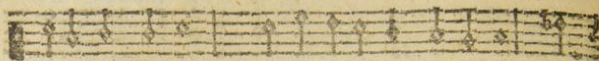
wie ein heerde, Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem



Ant. Höre du hirt Israel werthe, Der du Joseph führst



wie ein heerde, Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem



antlig uns erschein, Der du über dem Cherubim Hoch



sitzt mitten zwischen ihm.



antlig uns erschein, Der du über dem Cherubim Hoch



sitzt mitten zwischen ihm.

2. Laß dein gewalt und macht, Herr! sehen, Laß die von Ephraim hergehen, Benjamin die auch sehen laß, Darzu Manasse gleicher mach. Hüf uns durch dein allmächtigkeit Aus noth und widerwärtigkeit.

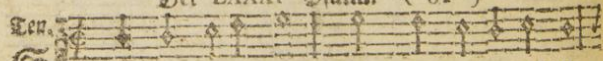
3. Verädlig dich, Herr! zu uns kehre, Hüf uns, und allem unglück wehre, Deiner geaden licht uns jeh. Und dich ande tig zu uns zeig: Erleucht auf uns dein antlig klar, So hat es mit uns kein gefahr.

4. Wie lang willst du, o Gott mein Herr! Daß über uns dein zorn wehre, Daß unser bitt kein wirkung hat? Mit thranen du uns an brods starr Gespeiß, mit jähren hast geträckt, Damit du uns voll eingeschickt.

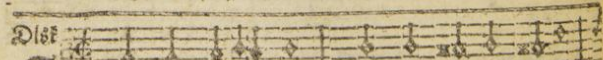
5. Du hast uns in geindt gesetzt, Daß wir von nachbarn nicht geschähet, Und unsern feinden seynd ein spott: Eröst uns widerum Herr Zebaoth, Erleucht auf uns dein antlig klar, So hat es mit uns kein gefahr.

6. Du hast dein welsch und den reben Laffen weg aus Egypten heben, Und da gepflanzt, da andre leut Verjagt waren und ausgerent, Ihm da geräumt, daß er bereit Sein wurzel weit hat ausgebreit.

Der LXXXI Psalm. (81)



inat mit freyer stimme, Gott, der da großmächtig,



ingt mit freyer stimme, Gott, der da großmächtig,



7. Mit seinem Schatten ausgebreitet, Die hohen Berg er nun bedeckt, Mit seinen Zweigen, dazu noch, Gleichwie die Cedern reicht hoch, Auch seine Schössen brecket er Bis an das Wasser und das Meer.

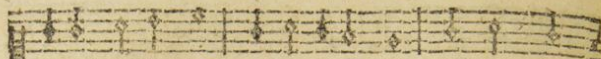
8. Was hast du seinen Stamm zerbrochen, Daß andre Seynd hinein gepflanzt, Und haben abgeräuft den Saft? Ihn haben gar zermüht die Schwein, Ihn fressen ab die wilden Thier, Warum wird das gestatt von dir.

9. Wend dich wiederum o Gott, mein Herr! Dein Aug vom Himmel zu uns kehre, Besuch den Weinkoch, den dein Hand gepflanzt hat durch das ganze Land: Besuch die Pflanzung, die du, Herr! Dir hast gesetzt zu Lob und Ehr.

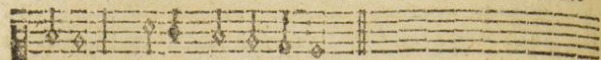
10. Mit Brand er wieder wird verheeret, Zerissen, und ganz umgekehret, Durch Brunst des großen Jorens hein: Ausbrech dein Hand, o Herr mein! Ueber den Mann, den deine Hand Gestärkt hat durch Hülff und Beystand.

11. Dann wollen wir uns von dir nicht geben, Stärk und seyk uns nur unser Leben, So wollen wir deine Namens Ehr Hoch rühmen, tröst uns lieber Herr! Erlucht auf uns deine Gerechtigkeit So werden wir verderben nicht.

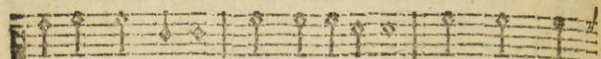




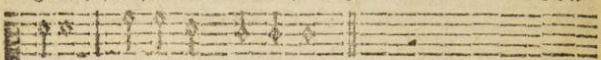
Fröhlich jauchzet ihm, Und zu singen lob, GOTT dem GOTT



Jacob, Steifig seyd eindächtig.



Fröhlich jauchzet ihm, Und zu singen lob GOTT dem GOTT



Jacob, Steifig seyd eindächtig.

2. Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen. Laßt den harfen Klang, Und der pauken hall, Auch des psalters schall, Samt der lauten klingen.

3. In dem neuen mon Fröhlich laßt erschallen Der posaunen thon: Dann auf die jahreszeit, Dies-fest fröhlichen Uns pflaget zu fallen.

4. GOTT hat den befehl Solchem nach zu leben, Dem volk Israel, Und Josephs geschlecht, Als zu einem recht, Und zeugniß gegeben.

5. Solchem bund der Herr Mit Joseph wollt machen, In der zeit, da er zog aus dem land Cham, Da er nicht vernahm Der leut fremde sprachen.

6. Der bürd schwer und groß Drunter er sich boge, Ich ihu machet los, Daß er seine händ, Vom tödtswerk elend Frey macht und weggoge.

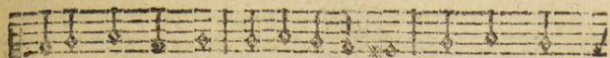
7. Du ruhest zu mir In angst, noth und sorgen, Und da half ich dir, Ich hab dich erhört, Heimlich an ein ort, Im dunner verborgen.

8. Dort bey Meriba Dich versucht ich habe, Und erkannt allda Deu halsstarrigkeit Doch aus gütigkeit Solche wort dir gabe:

9. Mein volk hör sola mir, Alsdann will ich machen Einen bund mit dir: Israel vernimm, Hör an meine stim, Und gerechte sachen.

10. Kein GOTT dir soll seyn, Er sey wer er wolle, Dann nur ich allein: Mir allein thu ehr, Und sonst niemand mehr, Mir man dienen solle.

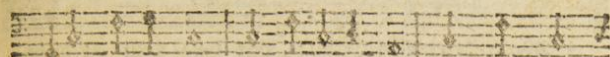
11. Dann



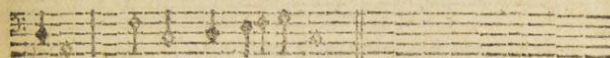
Fröhlich jauchzet ihm, Und zu Angen lob, Gott dem Gott



Jacob, Fleißig seyd eibdächtig.



Fröhlich jauchzet ihm, Und zu Angen lob, Gott dem Gott



Jacob, Fleißig seyd eibdächtig.

11. Wann ich bin dein Gott, Dein Herr und Heilande,
Welcher dich aus noth Ledig hat gemacht, Und hieher gebracht
Aus Egyptenlande.

12. Thu auf deinen mund, Auf das ich den speise, So soll
er zur sund, Wann ich es nur will, Haben alle full Wan-
derlicher weise.

13. Aber mich hat nie Mein volk wollen hören, Ob ich
gleichwohl sie Hab ermahnet noch, Israel hat doch Zugestopft
die ohren.

14. Drum ich sehr entrüst Hab lassen geschehen, Sie in
ihrem lust Und verstockten sinn Sicher lassen hin Ihre ir-
weg gehen.

15. Wann mein volk allein Sich hätt weisen lassen, Und
Israel sein Dieser weg sich hätt, Die ich zeigen thät, Nur
wollen befeissen.

16. So hätt ich alebald Gar vertilgen wollen Sein feind
mit gewalt, Ich hätt meine hand Den zu widerstand Frey
ausstrecken sollen.

17. Ich hätt ihn die feind Geben in die hände, Das sie
nicht vermeynt, Ihr glückseligkeit, Die ihn war bereit, Hatt
gewährt ohn ende.

18. Weizen schön und weiß Ich ihn zu genieffen Geben
hätt zur speiß, Und dargu auch noch Aus den felsen hoch Ho-
ris lassen stieffen.




Der LXXXII Psalm. (82)

Gen.



Ott siehet in seiner gemeine , Unter den göttern
 allgemeine , Auf daß er unter ihuen richt , Und recht
 sprech, drum er also spricht: Wie lang wollt ihr dann
 also richten Wider all recht und eure pflichten , Daß
 ihr den gottlosen und sonst Bösen leuten recht spricht
 aus gunst?

Disf.



Ott siehet in seiner gemeine , Unter den göttern
 allgemeine , Auf daß er unter ihuen richt , Und recht
 sprech, drum er also spricht: Wie lang wollt ihr dann
 also richten Wider all recht und eure pflichten , Daß
 ihr den gottlosen und sonst Bösen leuten recht sprecht
 aus gunst?

Alt.

G. Ott siehet in seiner gemeine , Unter den göttern
 allgemeine , Auf daß er unter ihnen richt , Und recht
 sprech , drum er also spricht : Wie lang wollt ihr dann
 also richten Wider all recht und eure pflichten , Daß
 ihr den gottlosen und sonst Bösen leuten recht sprecht
 aus gunst ?

G. Ott siehet in seiner gemeine , Unter den göttern
 allgemeine , Auf daß er unter ihnen richt , Und recht
 sprech , drum er also spricht : Wie lang wollt ihr dann
 also richten Wider all recht und eure pflichten , Daß
 ihr den gottlosen und sonst Bösen leuten recht sprecht
 aus gunst ?

2. Spruch

2. Sprechet recht, verkündet nicht den armen, Des waffen euch auch laßt erbarmen, Dem dürstigen verbefst zu recht, Der da verdrückt wird mit unrecht Errett den armen und elenden, Nehmt ihn aus den gottlosen händen, Beschützt und macht ihn los und frey Von ihrer großen tyrannen.

3. Die lehr sie aber gar nicht achten, Sie können die auch nicht betrachten. Sie gehn im finstern ohn verstand, Solt

Der LXXXIII. Psalm. (83)

Ten.



Got! unumehr so lang nicht schweig, Und dich
nicht mehr so still erzeig, Du wollest nicht länger halten
innen, Dann deine feind jez greulich toben, Sie haben
ihre köpf erhoben, Nichts guts sie wider dich beginnen.

Dief.



Got! unumehr so lang nicht schweig, Und dich
nicht mehr so still erzeig, Du wollest nicht länger halten
innen, Dann deine feind jez greulich toben, Sie haben
ihre köpf erhoben, Nichts guts sie wider dich beginnen.

2. Ja wider dein volk sonderlich Sie unter ihn verrätherlich
Weg kluge rathschlag erfinden. Und für die du, Herr! pfleust

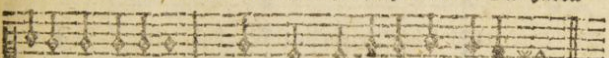
gleich zu toben gehn das land. Nun ihr seyd die (ich muß bekennen) Welche man götter pflegt zu nennen, Ihr seyd auch kinder allgleich Des Höchsten in dem himmelreich.

4. Doch müßt ihr sterben, und in summen Wie andre durch den tod unkonnen, Ihr müßt doch endlich Ase bran, Und sollen wie sonst ein tyrann. O Gott! du wolle dich nun aufmachen, Und richten aller weltens sachen, Du bist der Herr welchem zu recht Ist unterworfen all geschlecht.

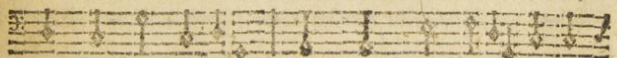
Alt  **G**ott! nunmehr so lang nicht schweig, Und dich

 nicht mehr so still erzeig, Du wolle nicht länger halten

 innen, Dann deine feind jetzt greulich toben, Sie haben

 ihre köpfe erhoben, Nichts guts sie wider dich beginnen.

Das  **G**ott! nunmehr so lang nicht schweig, Und dich

 nicht mehr so still erzeig, Du wolle nicht länger halten

 innen, Dann deine feind jetzt greulich toben, Sie haben

 ihre köpfe erhoben, Nichts guts sie wider dich beginnen.

zu sorgen, Die unter dein'm schirm seyn verborgen, Hart wider die sie sich verbinden.

3. Wohlauß, spricht diese gottlos rott, Laßt uns sie alle schla-
gen todt, Und sie ausrotten von der erden, Auf daß vertilget
werd ihr saamen, Und Israel fortbin mit namen Ewig nicht
werd gedacht mag werden.

4. Sie habens böse reb erdacht, Und wider dich ein hund
gemacht, Die von Edom, Ismaeliter, Die von Moab und
die Hagarer, Auch deine feind seyn und absager, Der Ga-
balias und Ammoniter.

5. Willst du, samt dem Amaleck, Und die von Tyro Kühn
und keck, Mit aller macht sich jetzt erheben, Willst du auch zu
ihn getreten, Und die kinder des Lotzes zu retten, Willst du dich
nur mit macht bestreben.

6. Du thu, wie du zuvor gethan, Da du das volk von
Midian, Bey dem bach Kisoa hast erschlachtet, Wie Sisac
und Tadmim ankame Bey Endor, und gleich einem schlamme
Und loth der erden wurd geachtet.

Der LXXXIV. Psalm. (84)

Den.

Gott! der du ein heerfürst bist, Wie lustig und
wie lieblich ist, Daß man in deiner hütten wohne: Nach
dein'n vorhöfen mein gemüth sich sehnet, und darum be-

Dich.

Gott! der du ein heerfürst bist, Wie lustig und
wie lieblich ist, Daß man in deiner hütten wohne: Nach
dein'n vorhöfen mein gemüth sich sehnet und darum be-
müht,

7. Mach ihre fürsten, gleich Oreb, Und dann den fürsten
 von Zeeb, Zebah, Salman, den fürsten allen, Die da sagten
 zu G^{ts} verhöhnung, Einnehmen wollen wir sein wohnung,
 Mit g^walt in seine häuser fallen.

8. Mach sie wie einem wirbel schwind, Und einer stoppel für
 dem wind, Mach sie gleich einem heißen feuer, Das einen
 wald mit brand verheeret, Und einer flamm, die da verzeeret
 Die berg so hoch und ungeheuer.

9. Verfolg sie mit dem sturmwind groß, In furcht, erschreck-
 lich sie all stoß, Wollt sie mit unerbitter schlagen, Ihr ange-
 sicht laß sich schamröthen, Das sie also in ihren nöthen Nach
 deinem namen müssen fragen.

10. Etos sie zu schanden und unehr, Schreck sie, daß
 sie sich fürchten sehr, Vertilg sie, daß draus werd erkens-
 net, Daß du, welchen man allgemeine, Ein Herren heißet der
 seyß alleine, Den man den allerhöchsten nennet.

Alt

G^{tt}! der du ein heerfürst bist, Wie lustig und
 wie lieblich ist, Daß man in deiner hütten wohne: Nach
 dein'n vorhöfen mein gemüth Sich sehnet, und darum be-

Bass

G^{tt}! der du ein heerfürst bist, Wie lustig und
 wie lieblich ist, Daß man in deiner hütten wohne: Nach
 dein'n vorhöfen mein gemüth Sich sehnet, und darum be-
 müht,

müht, O Herr! hoch in des himmels throne: Mein
 herz, mein fleisch aufhüpfet mir, O lebendiger Gott
 zu dir.

müht, O Herr! hoch in des himmels throne: Mein
 herz, mein fleisch aufhüpfet mir, O lebendiger Gott!
 zu dir.

2. Der sperling auch hat sein wohnhaus, Die schwalb ihr nest
 da sie heckt aus, Gott Zebaoth, du fürst der heere, O Herr
 Gott und könig mein! Wo find mir nun die altar bein, Die
 stelle, da man dir thut ehre? Wohl dem menschen, der ewiglich
 In deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch fürwahr! Des trost und stärk auf
 dir steht gar, Des herz auch steht auf Gottes wegen, Wann
 er geht durch den jammerthal, Der dürr und rauch ist überall,
 Wird er daselbst mit Gottes seggen Ihm schöne brunnen gras
 ben sein, Und da den regen sammeln ein.

4. Von krafft zu krafft, von macht zu macht Sie werden ge-
 hen immer sacht, Bis sie zu Gott in Sion kommen. Gott

Der LXXXV. Psalm. (85)

Ten. Du hast, Herr! mit den feinden fried gemacht, Ja:
 Diel. Du hast, Herr! mit den feinden fried gemacht, Ja:
 ceds

müht, O Herr! hoch in des himmels throne: Mein

hertz, mein fleisch aufhüpfet mir, O lebendiger Gott!

zu dir.

müht, O Herr! hoch in des himmels throne: Mein

hertz, mein fleisch aufhüpfet mir, O lebendiger Gott!

zu dir.


Sebaoth, du Höchster Herr! Dein ohr genädig zu mir kehre,
 Daß mein bitt von dir werd vernommen: Du Gott Jacob,
 du starker Gott! Erhöre mich in der großen noth.

5. O Gott! der du bist unser schilt, Schau auf deinen
 gesalbten mild: Dann besser ist bey dir ein tage: Dann
 tausend tag an andern ort: Lieber wolt ich für Gottes
 pfort Ein hüter seyn (fürwahr ich sage) Dann bey der got-
 losen gemein Lang zeit in ihren hütten seyn.

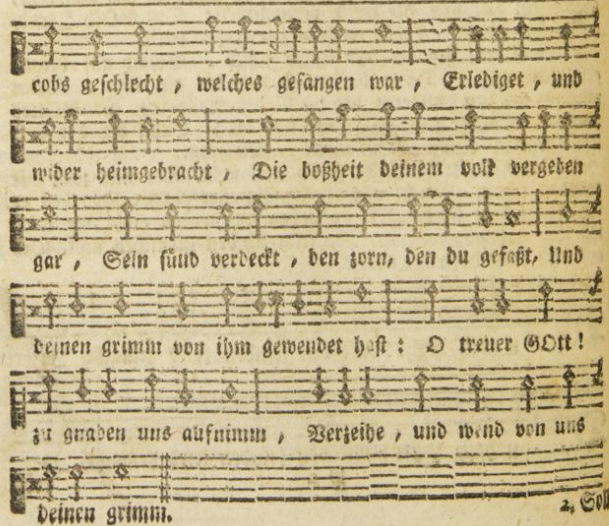
6. Dann Gott ist unser schilt und sonn, Der uns ziert mit
 genaden schon, Macht und theilhaftig aller ehren: Das best er
 bey den seinen thut, Die da gehen auf wegen aut, Er wird
 ihn ihre nahrung mehren, Für selig ich den menschen acht, Der
 auf dich seine hofnung macht.

Alle
 u hast, Herr! mit den feinden fried gemacht. Ja

Das
 u hast, Herr! mit den feinden fried gemacht, Ja-
 cob



cobs geschlecht, welches gefangen war, Erlediget, und
 wieder heimgebracht, Die bosheit deinem velt vergeben
 gar, Sein sünd verdeckt, den zorn, den du gefast, Und
 deinen grimme von ihm gewendet hast: O treuer Gott!
 zu gnaden uns aufnimme, Verzeihe, und wend von uns
 deinen grimme.



cobs geschlecht, welches gefangen war, Erlediget, und
 wider heimgebracht, Die bosheit deinem velt vergeben
 gar, Sein sünd verdeckt, den zorn, den du gefast, Und
 deinen grimme von ihm gewendet hast: O treuer Gott!
 zu gnaden uns aufnimme, Verzeihe, und wend von uns
 deinen grimme.

cobs geschlecht, welches gefangen war, Erlediget, und

wieder heimgebracht, Die bosheit deinem volk vergeben

gar, Sein sünd verdeckt, deß zorn, den du gefast, Und

deinen grimme von ihm gewendet hast: O treuer Gott!

zu gnaden uns aufnimme, Verzeihe, und wend von uns

deinen grimme.

cobs geschlecht, welches gefangen war, Erlediget, und

wieder heimgebracht, Die bosheit deinem volk vergeben

gar, Sein sünd verdeckt, deß zorn, den du gefast, Und

deinen grimme von ihm gewendet hast: O treuer Gott!

zu gnaden uns aufnimme, Verzeihe, und wend von uns

deinen grimme.

2. Soll dann dein zorn wahren für und für? Bist du uns dann stets seyn so hart und schwind? Soll nicht dein volk erquicket werden nur, Daß es wiederum in dir, Herr, freud empfand? Und ob schon groß ist unser missthat, Noch wollst du uns erzeigen deine gnad, Haben wir gleich des übel viel gethan, So hilf uns doch und nimm dich unser an.

3. Ich will nun, (was der Herr sagt) hören zu, Er werd dem volk und seinen heiligen Ankündigen nur eitel fried und ruh, Damit sie nicht aus thorbheit sündigen. Fürwahr, die ihn

Der LXXXVI. Psalm. (86)

Ten.

Herr! dein ohren zu mir neige, Und dich gnädig
mir erzeige, Dann ich elend bin und arm, Herr Gott
meiner dich erbarm. Und bewahr mir leib und leben, Dann
man mir nichts schuld kann geben, Deinen knecht verlass

Viol.

Herr! dein ohren zu mir neige, Und dich gnädig
mir erzeige, Dann ich elend bin und arm, Herr Gott
meiner dich erbarm. Und bewahr mir leib und leben, Dann
man mir nichts schuld kann geben, Deinen knecht verlass

fürchten von Herzen rein, Von diesen wird sein hülff nicht fern
 ren seyn, Damit sein herrlichkeit wohn in dem land, Unfall
 und übel von uns werd gewand.

4. Daß gut und treu sich sein gesell zu hauf, Fried und ge-
 rechtigkeit einander küß, Und daß die wahrheit wachse auf erden
 auf, Gerechtigkeit vom himmel schauen muß. Der Herr wird
 geben güter allerhand, Viel frucht er wachsen lassen wied ins
 land, Gerechtigkeit wird für ihn gehen her, Und ihren gang
 behalten immer mehr.

Alt

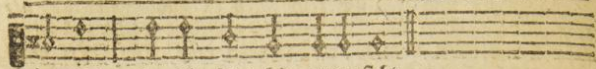
Err! dein ohren zu mir neige, Und dich gnädig
 mir erzeige, Dann ich elend bin und arm, Herr GOTT
 meiner dich erbarm. Und bewahr mir leib und leben, Dann
 man mir nichts schuld kann geben, Deinen knecht verlaß

Vas.

Err! dein ohren zu mir neige, Und dich gnädig
 mir erzeige, Dann ich elend bin und arm, Herr GOTT
 meiner dich erbarm. Und bewahr mir leib und leben, Dann
 man mir nichts schuld kann geben, Deinem knecht verlaß



ja nicht, Zu dir steht sein zuversicht.



ja nicht, Zu dir steht sein zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage, Und dir mein anliegen klage, Du wollst mir genädig sein, Durch die barmherzigkeit dein, Deines knechtes seel erfreue, Zu dir, lieber Herr! Ich schreue, Mein herz ich hinauf zu dir Heb im himmel mit begier.

3. Zu dir hab ich mein gemüthe, Du bist voller gnad und güte, Und das gegen jedermann, Welcher dich nur rufet an. Drum vernimm mein bitt und sehen, Laß die das zu ohren gehen, Gnädig mein gebet aufnimm, Merk auf meines sehens stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen, In der zeit der anfechtungen, Dann du erhörst mich mein Gott! Und hilffst mir aus aller noth. Es ist doch kein Gott sonst mehre, Der dir zu vergleichen wäre, Keiner ist der macht und stärk, Daß er thun könnt beine werck.

5. Alle völker hie auf erden, Die du schufest, Kommen werden, Und anbeten dich, o Herr! Deinem namen gebu ehr, Dann du bist groß und gewaltig Deine wunder sind

Der LXXXVII. Psalm. (87)



Gott hat die wohnung, da man seinem namen



dient, auf dem heiligen berg gegründet vest, Gott ihm



Gott hat die wohnung, da man seinem namen



dient, auf dem heiligen berg gegründet vest, Gott ihm

zion



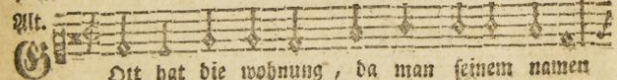
vielfältig, Wahrer Gott allein du bist, Und kein ander Gott mehr ist.

6. O Herr! weiß mir deine wege, Daß ich geh der wahrheit stege, Halt mein herz dahin allein Daß ich fürcht den namen dein. Lob und dank ich dir will geben, Von wein's herzens grund. Darneben Deinen namen würdiglich, Will ich preisen ewiglich.

7. Dann dein gnab tröst mein gewissen, Ich bin aus der höll gerissen, Und du hast mich aufgeweckt, Da ich in der grube saß. Die gottlosen sich erheben, Es nachtrachten meinem leben Die gewaltigen von macht, Und du wirst von ihr'n veracht.

8. Aber du, Herr! bist sanftmüthig, Fromm, barmherzig, treu und güta, Der sich nicht erküret bald, Deine güte ist mannigfalt. Gädig, Herr! dich zu mir lehre, Deinem knechte dein stärk vermehre, Hilf, dir ich leibeig'n dien, Dann ich deiner magd sohn bin.

9. Laß mich ein gut zeichen sehen, Auf daß meine feind ver- stehen, Und sich schämen, daß du Gott Mich tröst, und mir hilffst aus noth.

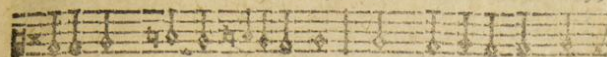




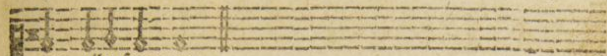
2. Von dir wird werden großes lob erzählet, Du Gottesstadt,
ich will Egyptenland, Und Babel unter die, so mich erkannt,
(Sprech: Gott) einschreiben, dich hab ich erwählet.

3. Von den Philistern, Tyrern und den Moabren, Wird man
das sagen, dieser ist daher, Man wird auch sagen, der und
andre mehr Seynd zu Zion (da man Gott ehrt) geboren
Der LXXXVIII. Psalm. (88)

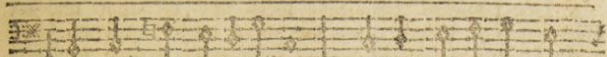




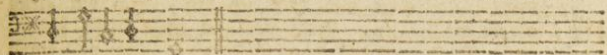
Zion auch mehr ge-fal-len läßt, Dann je des Jakobs hüt-



ten all-zusammen.



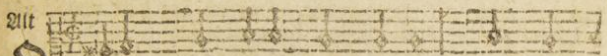
Zion auch mehr gefallen läßt, Dann je des Jakobs hüt-



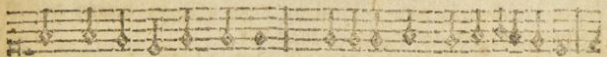
ten all-zusammen.

4. Gott sie stark wird befestigen in summen, Wann er wird seine völker schreiben ein, So wird er sagen, das ge-
hört auch drein, Dann dies volk auch aus Sion ist her-
kommen.

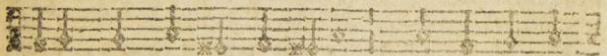
5. Da sollen dir die sänger fröhlich singen, Die pfeifer lustig
pfeifen, (spricht der Herr) Zu allem, was belangt dein lob
und ehre, Will ich da lassen meine quellen springen.



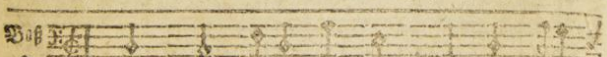
Alt
Gott! mein helfer und Heiland, Bey nacht



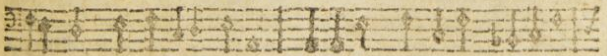
und tag ich zu dir schreye, Genädig mir gehde verleyhe,



Damit mein noth dir werd bekant: Kehre her zu mir,



Vox
Gott! mein helfer und Heiland, Bey nacht

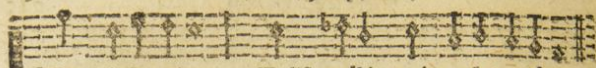


und tag ich zu dir schreye, Genädig mir gehde verleyhe,

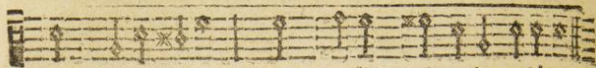


Damit mein noth dir werd bekant: Kehre her zu mir,

Herr



Herr! deine ohren, Wollst gnädig mein gebet erhören.



Herr! deine ohren, Wollst gnädig mein gebet erhören.

2. Viel jammers und elends mein seel besätigt und ersfüllet haben, Mir ist, als soltz man mich begraben, Und hinab schicken in die hül: Ich kann wohl werden dem verglichen, Von dem all kraft und stärke gewichen.

3. Meins lebens quitt und frey ich bin, Ich bin gleich den, so todt geschlagen, Nach dem du nicht mehr scheinst zu fragen, Denn nun das leben ist dahin, Die nun seynd schlafend und begraben, Und die du nicht pflegst hand zu haben.

4. Selegt du in die grab mich hast, Tief in die fusternis hinunter, Dein zorn und grimms mich druckt jezunder, Du hast mich übergossen fast, Mit allen deinen wasserwagen, Die über mich zusamen schlagen.

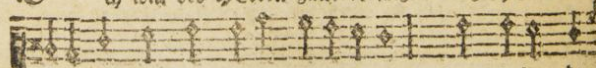
5. Du hast aus mir ein greuel gemacht, Und meine freund von mir gewendet, Von dem ich greulich werd geschändet. Du hast mich in kerker gebracht, Das ich lieg hart und schwer gefangen, Und kein erlösung kann erlangen.

6. Dürre und jämmerlich ist mein gesicht Von grossen schmerzen und elende, Ich ruf stets zu dir, meine hände Zu dir ich ausstreck aufgericht, Weist du dann auch in deinen werken Dein macht bey toden lasen merken?

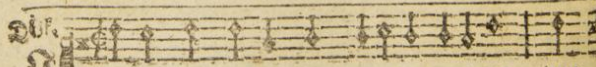
Der LXXXIX Psalm. (89)



Ich will des Herren gnad lobsingn ewiglich, Und



seine treu ohn maß ausbreiten stetiglich: Dann deine güte



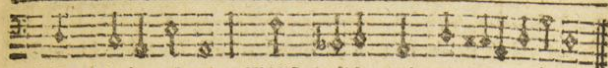
Ich will des Herren gnad lobsingn ewiglich, Und



seine treu ohn maß ausbreiten stetiglich: Dann deine güte



Herr! deine ohren, Wollst gnädig mein gebet erhören.



Herr! deine ohren, Wollst gnädig mein ge- bet erhören.

7. Steht auch von todtten auf jemand, Der deine wunder-
thaten preiset? Ob man im grab auch jemand weißet, Der
deine güte macht bekant, Und dein wahrheit, wann er ver-
dorben Edg in der grub und wär gestorben.

8. Kann man auch in der dunkelheit Deia werck erkennen
und ermessen, Und im land, das dein hat vergessen, Ver-
nehmen dein gerechtigkeit? Zu dir schrey ich, Herr! und
dir klage, Früh ich dir meine noth fürtrage.

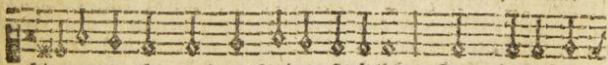
9. Herr GOTT! warum verstoß du mich? Warum ver-
birgst du deine augen, Ich bin elend, mein kräft nichts
taugen, Ich werd geplaget jämmerlich: Von jugend ich in
ängsten stecke, Für dir ich zitter und erschrecke.

10. Dein großer grimh geht über mich, Erschreckntg groß
mich überhäufet, Darinnen ich gar bin verhäufet, Wie von
einem wasser jämmerlich, Bedrängt werd ich mit all den din-
gen, Die mich von aller seitt umringen.

11. Du machst, daß von mir weichen ab, All meine freund
und wohlbekanntten, Daß ich aus allen mein verwandten, Nicht
einen treuen menschen hab. Dann von mir armen und elenden
In dieser noth sich alle wenden.



Ich will des Herren gnad lobfingen ewiglich, Und



sei-ne treu ohn maß ausbreiten stetiglich: Dann deine gü



Ich will des Herren gnad lobfingen ewiglich, Und



seine treu ohn maß ausbreiten stetiglich: Dann deine gü

tes



(sag ich) in ewigkeit wird walten , Er hat sie vest ge-
 baut , daß sie so lang wird halten , So lang der himmel
 steht , dabey dann zu verstehen , Daß deine wahrheit wird
 nimmermehr untergehen.



(sag ich) in ewigkeit wird walten , Er hat sie vest ge-
 baut , daß sie so lang wird halten , So lang der himmel
 steht , dabey dann zu verstehen , Daß deine wahrheit wird
 nimmermehr untergehen.

2. Ich hab (spricht Gott der Herr) gemacht ein bund und
 frieb , Mit dem , den ich erwählt und meinem knecht David
 Ein vesten starken Eid gethan , bey meinem namen , Daß ewig
 wahren soll der stamm von seinem saamen. Und daß von kind
 zu kind bey seinem stuhl und throne Soll bleiben immerdar die
 Königlische crone.

3. Der himmel loben wird die wunderthaten dein , Dein
 wahrheit und dein treu wird preisen die gemein. Dann mag
 auch jemand seyn hoch in den himmel droben , Der über dich
 gesetzt kömmt werden und erhoben ? Sag , findt man auch je-
 mand aus den englischen helden , Welcher der majestät des
 Herren gleich möcht gelten ?

(sag ich) in ewigkeit wird walten, Er hat sie vest ge-
 baut, daß sie so lang wird halten, So lang der himmel
 steht, dabey dann zu verstehen, Daß deine wahrheit wird
 nimmermehr untergehen.

(sag ich) in ewigkeit wird walten, Er hat sie vest ge-
 baut, daß sie so lang wird halten, So lang der himmel
 steht, dabey dann zu verstehen, Daß deine wahrheit wird
 nimmermehr untergehen.

4. Gott sehr erschrecklich ist in seiner heilsen gemein, Ihn
 fürchten, die um ihn pflegen allezeit zu seyn, O du Gott
 Zebaoth! dem alle macht muß weichen, Du großer starker
 Gott! wer ist dir zu vergleichen? Die wahrheit die da ist bey
 dir zu allenzeiten, Die bleibet da, und von dir abweicht zu
 Felmenzeiten.

5. Du hast in de ner macht das ungeflüme Meer, Die wellen
 stillst du, die sich erheben sehr, Du hast Egyptenland durchs
 schwerdt geschlagen nieder, Durch deinen arm die feind zer-
 streuet hin und wieder, Himmel und erd ist dein, die welt du
 hast gegründet, Mit allem dem, daß man beschloffen brünnen
 findet.

6. Mittag und mitternacht hat deine macht bereitet, In deinem namen sich Lador und Hermon freuet, Dein arm gewaltig ist, dein hand ist stark und mächtig, Dein rechte ist erhöht vor deinem thal ganz prächtig, Gerechtigkeit und gut, gleich wie aufwartend stehen, Wahrheit und gnad allezeit vor deinen augen geben.

7. O selig ist das volk, welches dir jauchzet, Herr! Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr, In deinem antlitz licht sie werden gehn ohn scheuen, In deinem namen sich täglich von herten freuen: Danu du erlörest sie, bringst sie zu großen ehren, Du pflegst ihn durch dein gut dein wohlthat zu vermehren.

8. Das sie gewaltig seynd, von ihm das nicht herkommt, Sondern von dir, o Herr! der sich ihr so annimmt; Durch deine gnad und gut die hörner wir aufheben, Von dir o höchster Herr! ist uns der schuld gegeben, Der könig unser schutz ohn deine wehr und waffen, O du Gott Israel nichts thun kann oder schaffen.

9. Du bist der aus genad seinen göttlichen rath Den lieben dienern sein etwan verkündigt hat. In einer vision, und das vermeldet eben: Ich hab erweckt ein mann, ihm große macht gegeben, Aus meinem volk hab ich, wie du tharst ferner melden, Erwählet und erhöht David, den theuern helden.

10. Mit meinem heiligen öhl ich ihn gesalbet wohl, Drum er durch meine hand gesärket werden soll. Durch meinen arm ich ihn will also mächtig stärken, Das gegen ihm die macht der feind nicht sey zu merken, Etwas zu haben an ihn solten auch nicht dämpfen Die feindlich wieder ihn stets streiten oder kämpfen.

11. Ich will all seine feind todt schlagen vor ihm her, Ich will austrotten gar all, die ihn hassen sehr, Mein gut bey ihm soll seyn, und mein wahrheit darneben. Er wird im namen mein sein ehren hoch aufheben, Die ehrs hand will ich ihm in die meeres wellen Und seine rechte hand in alle flüsse stellen.

12. Alsdann wird er zu mir vermelden diese wort: Du bist der vater mein, mein Gott und treuer hort, Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen werde, Und einen könig groß dergleichen nicht auf erde, Mein gnad ich ewiglich will gegen ihm behalten, Mein bund beständiglich soll bleiben und stets wälten.

13. Keinen saamen will ich ausbreiten ewiglich, Und setzen keinen thron fest und beständiglich, So lang der himmel steht. Doch, sollten seine kinder Verlassen mein gesicht, oder dasselb

Dasselb anhuber Welt sehen aus dem weg, auch sein befehl
verachten: Und also mein gebot mit ernste nicht betrachten.

14. Alsdaun so will ich sie, von wegen ihrer sünd Und ihrer
missethat, heimsuchen sehr geschwind: Doch will ich von ihm
nicht mein gnad und gnust abwenden, Weisn zusag gegen ihn
soll sich mit nichten enden: Dann meinen heiligen bund gedenk
ich nicht zu brechen, Noch ändern, was mein mund einmal
ihm wollt versprechen.

15. Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwur gethan, David
dem treuen knecht, dem ich nicht lügen kann. Nemlich, das
bleiben soll sein stamm ohn unterlassen, Sein königlicher stuhl
ewig gleicher massen. So vest als sonn und mond hoch an dem
himmel stehen, Bey den ein zeugniss klar meiner zusag zu
sehen.

16. Gleichwohl du ihn veracht und ganz verworfen hast,
Wider den gesalbten dein ein großen zorn gefaßt, Und deines
knechtes bund zu nichten lassen werden, Sein königliche kron
getreten zu der erden, Die mauren du zerstreist, zerissen seine
veste, Und eingeworfen hast, das g'bauet war aufs feste.

17. Dein, die fürüber gehn, ist er zum raub gemacht,
Auch von den nachbarn sein wird er spöttisch verlacht, Du hast
erhöht die hand der deinen widersacher, Erfreut hast du das
hertz der feindlichen meurmacher, Ihn stumpf gemacht sein
schwerdt, und ihm die spiz genommen, Du bist ihm in den
streit zu hülff und trost nicht kommen.

18. Du hast vertilgt die hied des seinen namens werth, Sein
königlichen stuhl geworfen zu der erd, Verkürzet du ihn hast
an seinen jungen tagen, Beschützet mit schand und spott! ach
es ist nicht zu klagen? Wie lang verdirgst du dich? wilt du
dann solcher massen Dein zoren ewiglich wie feuer brennen
lassen.

19. Gedenk doch, das ich hab zu leben kurze freit, Sag mir,
ob dann der mensch umsonst geschaffen ist? Ja, wo lebt doch
ein mensch, der dem tod könt entfliehen, Und sich durch seine
macht h'raus aus der grube ziehen? H'err! wo ist nun dein
gnad, der du gebraucht zuvoren? Und die du David hast bey
einem end geschworen.

20. Gedenk, wie große schmach sie anthun deinem knecht,
Und das ich vieles volks verhdhung und unrecht In meinem
büsen trag, von dem du wirst geschmähet, Und die fußstapfen
auch, da dein gesalbter gehet. Gott sey lob, ehr und preis,
und seinem werthen namen, Darzu ein jedermann soll sagen:
Amen! amen.

~~Alte~~

Alte.

Du bist der, auf den wir für und für hoffen, **D**
 Herr! und unser Zuflucht in Gefahr, Eh dann die Berg
 und Thal gegründet waren, Eh dann die Erd und Welte
 war geschaffen, Bist du gewesen der Gott, der du bist,
 Und bleibst wirst fortdin zu aller Zeit.

Das

Du bist der, auf den wir für und für hoffen, **D**
 Herr! und unser Zuflucht in Gefahr, Eh dann die Berg
 und Thal gegründet waren, Eh dann die Erd und Welte
 war geschaffen, Bist du gewesen der Gott, der du bist,
 Und bleibst wirst fortdin zu aller Zeit.

Daraus ihr seyd genommen. Dann tausend Jahr für die gleich
 seind zu rechnen, Als ob es wär der nächst vergangne Tag, Und
 kaum so lang, als ein Nachtwach seyn mag.

3. Du läßt sie bald vergehen, gleichermaße, Wie einen traum, Des man sich kaum besinnet, Wann man zu wachen von dem schlaf beginnt, Und wie ein krautlein oder grünes gras, Das bald verwelkt und früh hat schöne blüth, Des abends abgetheht verdorren thut.

4. Wann du uns, Herr! in deinem grimme willst schlagen, So sterben wir, auch schnell zu boden gehen, Für demem jern erschrecken wir und zagen, Wann du willst unsre große sünd ansehen, Und die herfür zeuchst, und bringst an das licht, Und stellet dir die für dein angezicht.

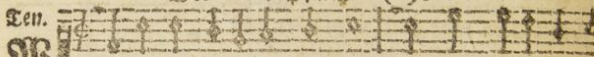
5. In deinem joren die tag, die wir leben, Fahren dahin, plüßlich und bald verschwinden, Gleich wie ein wort gefüht schnell von den winden. Die tag, die uns zu leben send gegeben, Das send kaum siebenzig jahr ungesehr, Aufs meiste achtzig, und drüber nicht mehr.

6. Und wann es schon aufs königk ist gewesen, So war es doch nur arbeit, angst und peine. Es fährt dahin, und wir

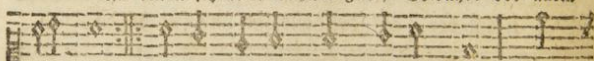
Der XCI. Psalm. (91)

Ten.

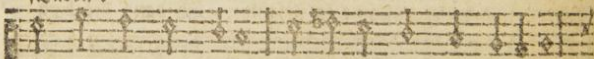
B



er in des Allerhöchsten hut, Und schuz seiner ge:
Als einen schatten wohnet gut, Bewahrt vor allem



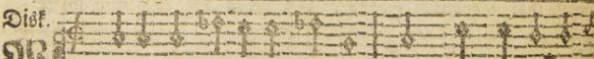
na - den, Derselb fürwahr wohl kühlich spricht: Gott
schaden:



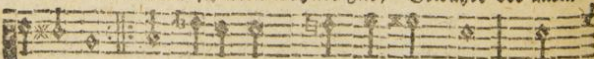
ist mein burg und veste, Er ist mein trost und zuversicht,

Dist.

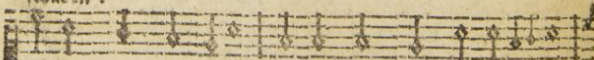
B



er in des Allerhöchsten hut, Und schuz seiner ge:
Als einen schatten wohnet gut, Bewahrt vor allem



na - den, Derselb fürwahr wohl kühlich spricht: Gott
schaden?



ist mein burg und veste, Er ist mein trost und zuversicht,

Er

mit unserm wesen fliehen mit, und verschwinden wie ein scheyne: Und wer verseyhet doch den zorn dein? Niemand, dann der dich fürchtet, HErr! allein.

7. Drum du uns unterweisen wollst und lehren, Das wir die künz des lebens recht bestmaen, Und klug zu werden widerum beginnen, Wollst dich wiedram, o HErr Gott! zu uns lehren, Wie sollen wir so lang in elend seyn? Erbarm dich doch über die diener dein.

8. Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden, Das wir mit lust vollenden unser leben, Und frölich seyn, mit sorgen unbeladen: Du wollst uns doch freud und erquickung geben, Laß fahren, HErr! den zorn, den du gefaßt, und uns dadurch so lang gezeüchtigt hast.

9. Laß deine werck an deinen knechten sehen, Darnach an ihren kindern deine ehre, Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen, Du unser gütiger und milder HErr, All unser thun genädig führe und wend, Nicht und regier die werck der unsern händ.

Alt.

B in des Allerhöchsten hut, Und schuz seiner ge-
Als einen schatten wohnet gut, Bewahrt vor allem

na - den, Derselb fürwahr wohl kühnlich spricht: Gott
schaden:

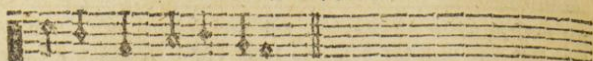
ist mein burg und veste, Er ist mein trost und zuversicht,

Bass.

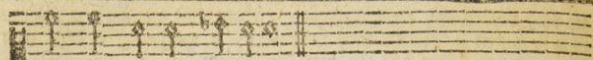
B er in des Allerhöchsten hut, Und schuz seiner ge-
Als einem schatten wohnet gut, Bewahrt vor allem

na - den: Derselb fürwahr wohl kühnlich spricht: Gott
schaden:

ist mein burg und veste, Er ist mein trost und zuversicht,



Er thut bey mir das beste.



Er thut bey mir das beste.

2. Er wird dich für des jägers netz Erretten aus gefahren:
Für falscher leut bösem geschwäg Wird er dich wohl berod-
ren. Unter sein fängel und strick Wird er dich sein netz
stechen, Mit seiner wahrheit wird er dich Gleichwie ein schild
judecken.

3. Das wies er thun, daß dir nicht grau Bey gar nächtlich
Der weile: Und an dem tag habst keine schau Für dem sit-
genden pfeile. Frey freyt für pestilenz gefahr, Die pflegt des
nachts zu schleichen, Und dir nicht schaden ganz und gar Des
mittags böse feuchen.

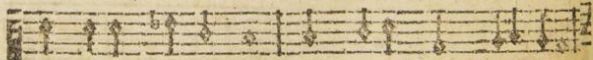
4. Und ob ein tausend mann schon sel Bey dir und deine
rechten: Zur linken zehen mal so viel, Soll dichs doch nicht
anfechten. Du sollst noch einen lust daran Mit deinen augen
sehen, Und sprechen: es sey wohl gethan Und -hn gar recht
geschehen.

5. In summa, Gott der ist mein hort, Auf den ich vest
will bauen: Der da sitzt an dem höchsten ort, Auf den ich

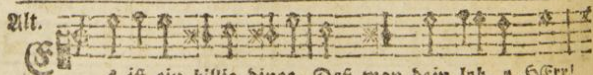
Der XCII Psalm. (92)



s ist ein billig dinge, Daß man dein lob, o Herr!



Und deines namens ehr Von Herzen rühm und singe,

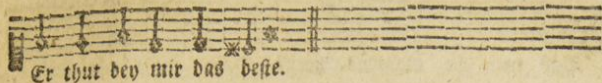


s ist ein billig dinge, Daß man dein lob, o Herr!



Und deines namens ehr Von Herzen rühm und singe,

Das

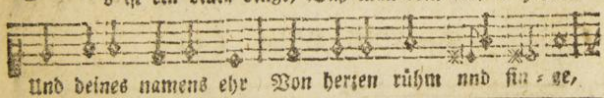


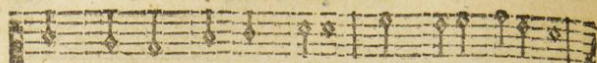
6. Er wird den lieben engeln sein Diesen befehl auflegen :
Damit sie dich bewahren sein Auf allen deinen wegen : Sie
werden dich , mit forraen groß , Tragen auf ihren händen,
Das dein fuß an kein stein anstoß , Mit allem fleiß ab-
wenden.

7. Auf löwen und ottern wirst du Ohn allen schaden ge-
hen : Auf löwlein und drachen darzu Nit deinen fersen ste-
hen. Gott spricht : ich will sein helfer sein , Dann er mich herze-
lich liebet , Ich will ihn auch beschützen sein Mein'm namen ev
ehr giebet.

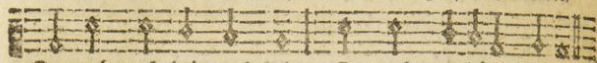
8. Rufft er mich an , als seinen Gott , Ich will ihm hülff
beweisen : Ich will bey ihm sein in der noth , Ihn aus
derselben reissen. Zu ehren will ich bringen ihn , Ihm geben
langes leben , Und daß ich wahrer helfer bin , Recht zu ver-
sehen geben.

9. Ist ein billig dinge , Das man dein lob , o Herr !
Und deines namens ehr Von herten rühm und sin - se,





Daß man zu morgens preise Dein große Gütekeit,



Darnach auch dein wahrheit, Zu nachts gleicher weise.



Daß man zu morgens preise Dein große Gütekeit,



Darnach auch dein wahrheit, Zu nachts gleicher weise.

2. Auf harfen und auf lauten, Durch singen und gedicht,
Auf saiten zugericht, Dein lob man, Herr, laß lauten. Freud
deine werck mir machen. Draus ich dein kraft vermerk, Deiner
händ wunderwerk. Zu springen mich ursachen.

3. Die deine werck sind warlich Güteflich und sehr groß,
Dein wahrheit ist grundlos, Dein rede wunderbarlich: Die
ding mag nicht verstehen Ein thor und unweiß mann, Ein
ware nicht wissen kann, Wie es doch mag zugehen.

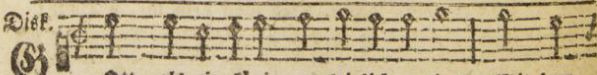
4. Daß die gottlosen grünen Wie das gras auf dem feld
Und böse leut der welt So herrlich blühen können, Damit sie
ewig fallen In die äußerste noth: Du bist der ewig Gott,
Und höchste über allen.

5. Dann schau, Herr! all in summen, Die dir feind
seynd und gram, Die frevler allesam Werden schändlich
umkommen: Du wirst mein horn erhöhen, Daß ich sey

Der XCIII. Psalm. (93)

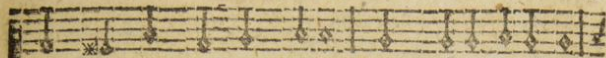


Gott, als ein könig g'waltiglich regiert, Mit herr-

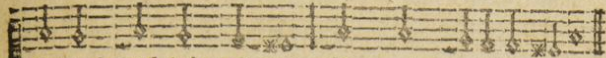


Gott, als ein könig g'waltiglich regiert, Mit herr-

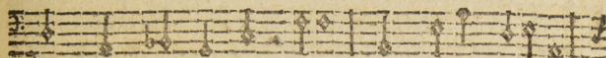
lichkeit



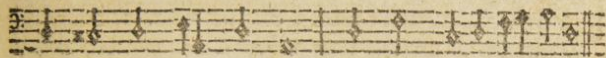
Daß man zu morgens preise Dein große gütigkeit,



Darnach auch dein wahrheit, Des nachts gleicherweise.



Daß man zu morgens preise Dein große gütigkeit,

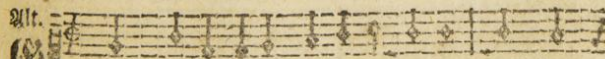


Darnach auch dein wahrheit, Zu nachts gleicher weise,
wohlgemuth, Wie ein einhorn thut, Hoch werd hereiner
gehen.

6. Mein haupt wird man mir schmieren Mit öhl lieblich und
wohl: Dann ob den feinden soll Mein aug recht triumphiren.
Es werden meine ohren Von denen, die mir feind Und stets
zuwider seynd, Lustige zeitung hören.

7. Die frommen grünen werden Wie palmenbaum und dann
Wie cedern auf Liban. Hoch wachsen von der erden: Und die da
also stehen Gepflantz ins Herren hüt, Von den wird man
die blüth, In Gottes vorhöfen sehen.

8. Und wenn sie schon betagen, So werden sie gleichwohl
Früch und fruchtbarkeit voll, Allerley frücht noch tragen. Daß
sie Gottes lob und preise Rühmen an allem ort, Du mein
fels und mein hort, Liebst kein unrechte weise.



Alt. Ott, als ein könig g'wältiglich regiert, Mit herr-



Daß Ott, als ein könig g'wältiglich regiert, Mit herr-
lichkeit



lichkeit geschmückt, mit kraft geziert: Die welte er so vest



gesetzt hat, Das sie nicht weichen kann von ihrer statt.



lichkeit geschmückt, mit kraft geziert: Die welte er so vest



gesetzt hat, Das sie nicht weichen kann von ihrer statt.

2. Dein stuhl von anbein gewesen ist, Von ewigkeit, zu ewigkeit du bist, Die wasserströme machen ein geräusch, Die wasserwoelen wallen auf mit drauß.

3. Doch, wann schon noch so grausam tobt das meer, Und

Der XCIV. Psalm. (94)



Err Gott! der du uns straf auflegest, Und deine



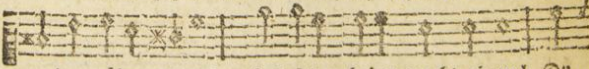
rach zu üben pflegest, Laß sehen deine macht einmal, Du



richter über alle welt, Erheb dich doch du starker held,



Err Gott! der du uns straf auflegest, Und deine



rach zu üben pflegest, Laß sehen deine macht einmal, Du



richter über alle welt, Erheb dich doch du starker held.

Den

lichkeit geschmückt, mit kraft geziert: Die welt er so vest
 gefezet hat, Das sie nicht weichen kann von ihrer statt.

lichkeit geschmückt, mit kraft geziert: Die welt er so vest
 gefezet hat, Das sie nicht weichen kann von ihrer statt.

alle wesen brausen noch so sehr, So ist es gegen Gott gar
 nichts gleich, Er ist viel mächtiger im himmelreich.

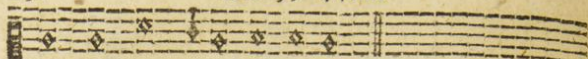
4. Was du, Herr Gott, durch dein wort hast bezeugt,
 Das ist ein rechte lehr, die niemand treugt, Dein haus
 wird sein geziert mit heiligkeit, Von nun an für und für in
 ewigkeit.

Alt.

Herr Gott! der du uns straf aufseest, Und deine
 rach zu üben pflegest, Laß sehen deine macht einmal, Du
 richter über alle welt, Erheb dich doch du starker held,

Das 2.

Herr Gott! der du uns straf aufseest, Und deine
 rach zu üben pflegest, Laß sehen deine macht einmal, Du
 richter über alle welt, Erheb dich doch du starker held,
 Den



Den hochmuth stolzer leut bezahl.



Den hochmuth stolzer leut bezahl.

2. Wie lang soll das seyn zugelassen, Daß die gottlosen aufgeblasen sich also stolz erheben hoch? Wie lang soll ihr'n das seyn gefatt, Daß sie sich ihrer übelthat Also sein dürfen rühmen noch?

3. Dein armes volk sie, HErr! todtzuschlagen, Dein erb sie sehr und heftig plagen, Ohn all gnad und barmherzige keit: Wittfrauen, waisen, fremde leut Zu mordten sie gar nichts abscheut, Und sagen noch mit trogigkeit:

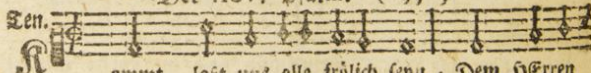
4. Gott weiß es nicht, Gott kanus nicht sehen, Jacobs Gott läßt sich nicht angehen, Wie es um uns hie sey gewandt, Was unser thun und leben sey: Mich wundert eurer thorkheit frey, Daß ihr so gar seyd ohn verstand.

5. Dann der das ohr durch wunderthat, Das auge auch gepflanzt hat, Meint ihr, daß er nicht hört noch sieht, Und nicht krafft, der die heyden krafft? Von dem herkommt der weißheit krafft, Meint ihr dann, er versteh das nicht?

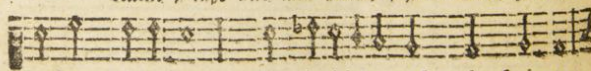
6. Gott send all unsers herzens sorgen Samt den gedanken unverborgen, Daß die nichts seynd dann eitel tond. Wohl dem, welchen du lehrest, HErr Gott, Ihn unterweist deiner gebot, Sieh ihm auch weißheit und verstand.

7. Daß er, wann es ihm übel gehet, Und um sein thun nicht

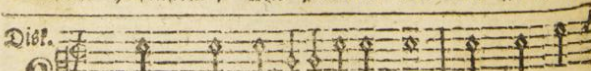
Der XCV. Psalm. (95)



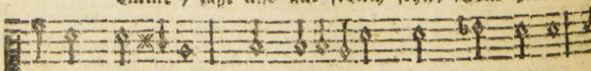
ommt, laßt uns alle frölich seyn, Dem HErren



unserm helfenstein, Mit jubiliren und mit springen,



ommt, laßt uns alle frölich seyn, Dem HErren

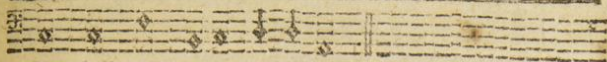


unserm helfenstein, Mit jubiliren und mit springen.

Laßt



Den hochmuth stolzer leut bezah.



Den hochmuth stolzer leut bezah.

wohl zusehet, Gedult hab, und sich tröht der zeit. So lang, bis man endlich ein grab Dem gottlosen bereinet hab, Zum schlus seiner glückseligkeit.

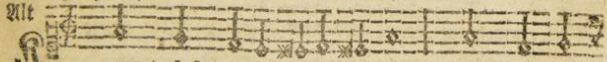
8. Dann Gott will nicht, daß er sein erbe Also verstoß: und ganz verderbe, Zu voll verlaß so alzumal, Sondern wann er sieht seine zeit, So richt er mit gerechtigkeit, Die frommen ihm zufallen all.

9. Wer rett mich für den bösen leuten, Wer siehet nur auf meiner seiten Wider gottlosen leut muthwill? Hätt mir nicht hülf gethan mein Gott, So wäre ich vorlängst schon todt, Und lög jetzt in der gruben still.

10. Dann wann ich meynt, ich würde gleiten, So kamst du in zu hülf bey zeiten Durch deine gnad und äütigkeit: Da ich betrübt von herzen war, Da tröstest du mich immerdar, Nahmst weg mein leid und traurigkeit.

11. Wie kann es seyn, daß sich dein reiche, Mit dem boßhafren suhl verzeiche, Der aus unrecht recht machen thut? Es sammlet sich die falsche roth, Tracht nur auf des gerechten tod, Verdermmet das unschuldig blut.

12. Gott aber ist der, dem ich traue, Er ist mein fels, auf den ich baue, Strafen wird er ihr missethat, Und sie austilgen gar von grund, Von wegen der boßheit und sünd, Die ein jeder begangen hat.



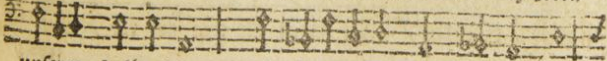
ommt, laßt uns alle frölich seyn, Dem Herren



unserm helfenstein, Mit jubiliere und mit springen,

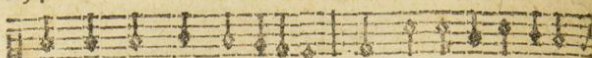


ommt, laßt uns alle frölich seyn, Dem Herren



unserm helfenstein, Mit jubiliere und mit springen,

Laßt



Laßt uns gehn für sein angesehen, Und ihm zu lob vergeffen



nicht Zu jauchzen und psalmen zu Angen.



Laßt uns gehn für sein angesehen, Und ihm zu lob vergeffen



nicht Zu jauchzen und psalmen zu Angen.

2. Dann GOTT ist ein mächtiger HErr, Ein König groß von macht und ehr, Ueber die götter all die erden Mit ihrem grund, west und umkreis, Die hohen berg geleitich weiß In seiner hand beschlossen werden.

3. Das meer ist sein, das er gemacht Durch seiner händ göttliche kraft, Geschaffen hat er auch das trocken, Laßt uns den HErrn bitten hie, und niederfallen auf die knie, Laßt uns für unserm schöpfer hücken.

3. Dann er ist unser GOTT, wir seyn Sein volk und arme schäflein, Er weidet uns, als seine heerden: Drum ewer herz nicht sey verstockt, Wann ihr gerüst heut und gelockt, Und seine stimm gehört wieh werden.

Der XCVI. Psalm. (96)



Singet ein neues lied dem HErrn, Die ganze welt



sing ihm zu ehren, Ihm singen alle leut auf erd, und



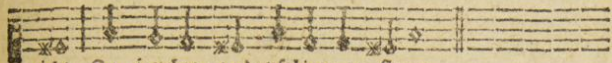
Singet ein neues lied dem HErrn, Die ganze welt



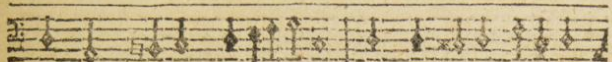
sing ihm zu ehren, Ihm singen alle leut auf erd, und loben



Laßt uns gehn für sein angesehen, Und ihm zu lob vergessen



nicht Zu jauchzen und psalmen zu singen.



Laßt uns gehn für sein angesehen, Und ihm zu lob vergessen



nicht Zu jauchzen und psalmen zu singen.

5. Wie dann zu Meriba geschah, Zu Massa in der wüst her-
nach, (Spricht Gott) vor der zeit ist geschehen, Da eure
väter mich oftmal Versuchet haben gleichesfalls, Und meine
wunderwerk gesehen.

6. Da ich von ihm wohl vierzig jahr Beplaget und bemühet
war, Von ihres harten sinnes wegen. Schau (sprach ich) diese
gehn dahin In ihrem bösen tollen sinn, Adollen nicht gehn
auf meinen wegen.

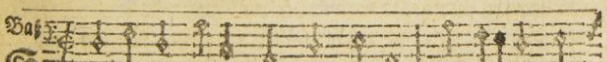
7. Derhalben ich erdernet sehr, Von ihn verlett je mehr
und mehr, Weil sie sich nicht bekehren wolten: Ihn hab ge-
schworen einen eyd, Daß sie forthin in ewigkeit In meine
ruh nicht kommen sollten.



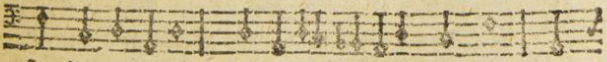
Alt
S inget ein neues lied dem Herren, Die ganze welt



sing ihm zu ehren, Ihn singen alle leut auf erd, Und



S inget ein neues lied dem Herren, Die ganze welt



sing ihm zu ehren, Ihn singen alle leut auf erd, Und
loben

loben seinen namen werth , Sein heyl soll jedermann
er = klären.

loben seinen namen werth , Sein heyl soll jedermann
er = klären.

2. Den heyden zu verstehen gebet , Sein ehr , sein wunder hoch erhebet : Dann groß und löblich ist der HErr , Und für welchem man billig mehr , Dann andern göttern in sorge lebet.

3. Der heyden-götter zu betrachten , Die seynd für gözen nur zu achten : Gott schuf den himmel wie er steht , Vor ihm ein große macht hergeht , Ein herrlichkeit mit schönen prachten.

4. Herrlich man alle ding kann sehen In seinem heilighum zu gehen . Derhalben kommt ihr völker her , Nun gebet Gott die macht und ehr , Die seiner majestät zuschreiben.

5. Dem HErrn will die ehr gebühren Das wir sein namen löblich führen , Kommt , und bringe ihm von euer hab Ein jeder sein geschenk und gab , Seht ein zu seines vorhofs thüren.

Der XCVII. Psalm. (97)

Zen

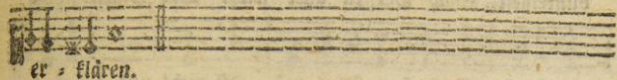
Der HErr ein könig ist , Der sich zu aller frist Erken
die ganze erden , All inseln frölich werden , Wolken und

Dier

Der HErr ein könig ist , Des sich zu aller frist Erken
die ganze erden , All inseln frölich werden , Wolken und
dunr



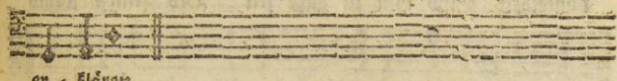
loben seinen namen werth, Sein heyl soll jedermann



er klären.



loben seinen namen werth, Sein heyl soll jedermann



er klären.

6. Kommt, laßt uns für den HErrn treten, Laßt uns ihn mit andacht anbeten Im tempel seiner heiligkeit, Den HErrn alle fürcht so weit, Als sich die welt nur kann ausbreiten.

7. Den heyden wolte ihr nicht verhalten, Des HErrn Reich wird ewig walten, Besessigen wird er die erd, Auf das sie nicht beweget werd, Den völkern er gut recht wird halten.

8. Der himmel fröhlich werden wolle, Die erd spring aller freunden volle, Das meer drauß, sich freu mit dem feld, Was darauf ist, gebäu der wäld Sich für dem HErrn freuen solle.

9. Der HErr kommt sein gericht zu hegen, Und auf der erd rechtens zu pflegen, Die wolt er mit gerechtigkeit Und alle völker mit wahrheit Wird richten tren ist in sein'n wegen.



er HErr ein könig ist, Des sich zu aller freu erfreuen



die ganze erden, All inseln fröhlich werden, Wolken und



er HErr ein könig ist, Des sich zu aller freu erfreuen

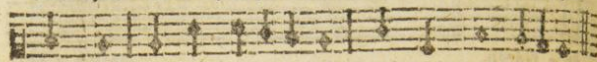


die ganze erden, All inseln fröhlich werden, Wolken und

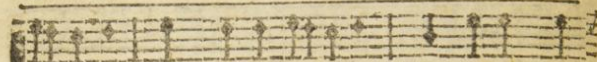
du:



dunkelheit Sind ihm zu aller seit : Des seinen stuhls



grundvest , Darauf er siehet vest , Ist recht und billigkeit.



dunkelheit Sind ihm zu aller seit : Des seinen stuhls



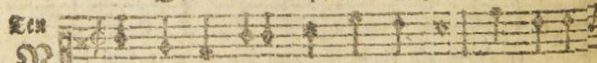
grundvest , Darauf er siehet vest , Ist recht und billigkeit.

2. Ein stamm geht für ihm her Und brennet um sich sehr,
Sein feinde zu verzehren , In aschen zu verkehren , Und ma-
chen gar zu nicht Sein blig giebt ein groß licht , Mit seinem
hellen glanz , Ueber die werlt ganz , Die erd bebt , die das sieht.

3. Die berg wie wachs von his Schmelzen vor Gtts an-
tltz , Der alle welt regieret : Die himmel schön gezieret : Ver-
melden weit und breit Seine gerechtigkeit Die völkern alle
weit für augen wird gestellt Sein macht und herrlichkeit.

4. Sich sollen schämen nun Die göhen ehr anthun , Er
schütte bilder ehren , Ihr andacht zu ihm kehren . Ihr sötter
kommet her , Kommt her , und zeigt ihm ehr , Bückt euch für
seinem thron . Dies hat gehört Sion , Und sich gefreuet sehr.

Der XCVIII. Psalm. (98)



un singt ein neues lied dem Herren , Er hat ge-



than groß wunderwerk , Er hat gesiegt mit großen ehren ,



un singt ein neues lied dem Herren , Er hat ge-



than groß wunderwerk , Er hat gesiegt mit großen ehren .

Durch



5. Die töchter Juda sich Erfreuen inziglich, Und dem gerecht
hoch loben, Du hast dich hoch erhoben. Dein göttlich majes-
tät sich hoch gesehen hat, Ueber die länder all, Und götter
allkmal Hast du die höchste statt.

6. Die ihr gottsfürchtig seyd, Hasset unehrbarkeit, Und wolle
euch böser sachen gar nicht theilhaftig machen: Dann er die
blens sein Wohl wird erretten sein Von der gottlosen hand
Durch starken widerstand, Er will ihr söhner seyn.

7. Den heiligen sein klar licht Aufgeht und herfür bricht,
Die gutberigen sehen Wiedrum groß freud aufsehen. Kommt
ihr gerechten her, Freut euch im Herren sehr, Und seine heil-
igkeit Zu preisen allezeit Vergesset nimmermehr.





Durch seines heiligen armes stärk: Sein heyl uns zu ver-
 stehen geben, Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Und sein
 gerechtigkeit darneben Für allen völkern kund gethan.



Durch seines heiligen armes stärk: Sein heyl uns zu ver-
 stehen geben, Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Und sein
 gerechtigkeit darneben Für allen völkern kund gethan.

2. Dann er ließ ihm zu helfen geben, Sein gnad und groß
 barmherzigkeit, Sein treu und wahrheit ließ er sehen Zu schü-
 tzen Israel allzeit. Das heyl, das er uns hat gesendet, Hat
 man gesehen überall, An orten, da die welt sich endet: Drum
 jauchzet ihm mit reichem schall.

3. Prolocket ihm, und jubilliret, Ein schönes neblein Ansel
 ihm, Anstimmet, Schreyet und psalliret, Die harfen schlägt, er

Der XCIX. Psalm. (99)

Den
 Der Herr herrschen thut, Wie ein könig gut, Das

Dist.
 Der Herr herrschen thut, Wie ein könig gut, Das
 voll

Durch seines heiligen armes stärk: Sein heyl uns zu ver-
 stehen geben, Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Und sein
 gerechtigkeit darneben Für allen völkern kund gethan.

Durch seines heiligen armes stärk: Sein heyl uns zu ver-
 stehen geben, Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Und sein
 gerechtigkeit darneben Für allen völkern kund gethan.

hebt die stimm. Wolt frisch in die trommeten blasen, Po-
 saunen für dem könig her, Es müsse brausen gleichermaßen
 All was auf erd ist, und im meer.

4. Die wasserström für Gott dem Herren, Frolocken ihm
 all ingemein, Sich freuen wollen Gott zu ehren, Die hohen
 berg und harten sein. Dann er kommt jezund zu regieren
 Auf erden das menschlich geschlecht, Wohl er sein regiment
 wird führen, Und allem volk mittheilen recht.

Alt

er Herr herrschen thut, Wie ein könig gut, Das

Bas.

er Herr herrschen thut, Wie ein könig gut, Das
 N 3 volk



voll sich entsetzt, Er hat sich gesetzt Auf die Cherubim, Es
gittern vor ihm, Und erschreckt werden, Alle leut auf erden.



voll sich entsetzt, Er hat sich gesetzt Auf die Cherubim, Es
gittern vor ihm, Und erschreckt werden, Alle leut auf erden.

2. Groß ist Gott der Herr, Von gewalt und ehr, Auf Dem berg Zion, Alle nation Uebertritt er weit, Drum ihm dankbar seyd, Des nam groß ist freylich Erschrecklich und heilig.

3. Dem König von macht Und ehr hochgeacht Unrecht nicht gefällt, Billigkeit er hält, Gut gericht und recht, In Jacobs geschlecht Hat er wohl gehalten Und stets lassen walten.

4. Gott mit lob erhebt, Ehr und preis ihm gebt, Bieget eure knie Für sein'm schemel hie, Heilig ist sein thron: Moses und Aaron Dienten Gott dem Herren. Pflögten ihn zu ehren.

5. Samuel ein mann, Der Gott unser an, Diese kummal In noth und trübsal, Zu Gott mit gebet Emsig schrien sit, Er hört ihr begehren. Lieb ihn das gewähren.

Der C Psalm. (100)

Ten



hr völker auf der erden all, Dem Herren jauchzt
und singt mit schall, Und dienet ihm mit freudlichkeit,

Dist



hr völker auf der erden all, Dem Herren jauchzt
und singt mit schall, Und dienet ihm mit freudlichkeit.

voll sich entsetzt, Er hat sich gesetzt Auf die Eberubim, Es
zittern vor ihm, Und erschrecket werden, Alle leut auf erden.

voll sich entsetzt, Er hat sich gesetzt Auf die Eberubim, Es
zittern vor ihm, Und erschrecket werden, Alle leut auf erden.

6. Aus den wolken h'rab Er ih'n leitung gab, Durch die
fäul, ble ih'n In der luft erschien, Sie hielten mit fleiß
Sein wort und geheiß, Und heiligen bunde, Ganz von her-
zen grunde.

7. Und du, unser Gott! Erhörst sie in noth, Sie nicht
übergabst, Ih'n ihr sünd vergabst, Aus gnad und geduld:
Doch von ihrer schuld Und verdrehung wegen, Ih'n straf
thätst auflegen.

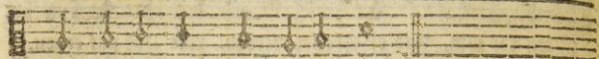
8. Gott den H'Erren preist, Und ihm ehr bewest, Die
Knie für ihm biegt Mit bitt ihm anlegt Auf dem berg Sion,
Seiner wohnung schon Da man Gott giebt ehre, Heilig ist
der H'Erre!

hr völker auf der erden all, Dem H'Erren jauchzt
und singt mit schall, Und dienet ihm mit frölichkeit,

hr völker auf der erden all, Dem H'Erren jauchzt
und singt mit schall, Und dienet ihm mit frölichkeit,



Erret her für ihn, und freudig seyd.



Erret her für ihn, und freudig seyd.

2. Wißt, daß er sey der wahre GOTT, Der uns ohn uns geschaffen hat, Wir aber seine arm gemein Und seiner weide schäfslein seyn.

3. Nun gehet zu seinen thoren ein, Zu danken ihm von here

Der Cl. Psalm. (101)



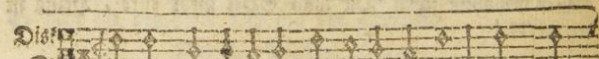
Ich hab mir vorgesezt vor allen dingen, Von gnad,



barmherzigkeit und recht zu singen, Ein lied ich hab gedicht



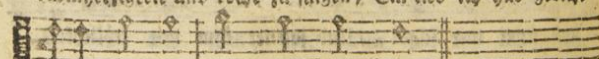
zu lob und ehr, Dir GOTT mein HErr.



Ich hab mir vorgesezt vor allen dingen, Von gnad,



barmherzigkeit und recht zu singen, Ein lied ich hab gedicht



zu lob und ehr, Dir GOTT mein HErr.

2. Fürchtig und unsträflich will ich leben, Auch bis du Edmiff, das reich mir einzugeben, Daß ich mein haus treulich und wohl reuer, Ist mein begter.

3. Kein böse sacht will ich mir lieben lassen, Die übertreuer pfleg ich sehr zu hassen, Aus ihn'n ich keinen um mich leiden kann, Noch sehe an.



Tret' her für ihn, und freudig seyd.



Tret' her für ihn, und freudig seyd.

zen rein, Kommt in sein vorhöf mit gesang, Sagt seinem namen lob und dank.

4. Dann er, der Herr, sehr freundlich ist, Sein gute währe zu aller freit. Seine zusag und sein' wahrheit, Wähet für und für in ewigkeit.



Ich hab mir vorgesetz vor allen dingen, Von gnad,



barmherzigkeit und recht zu singen, Ein lied ich hab gedicht



zu lob und ehr, Dir Gott mein Herr.



Ich hab mir vorgesetz vor allen dingen, Von gnad,



barmherzigkeit und recht zu singen, Ein lied ich hab gedicht



zu lob und ehr, Dir Gott mein Herr.

4. Ein böses herz muß eilends von mir weichen, Ein arger mensch kann sich zu mir nicht gleichen, Ein böshafter mir zu keiner frist Willkommen ist.

5. Der heimlich sucht den nächsten zu verlänten, Der launt sich auch zu mir mit nichten reimen, Ich leid den nicht, der hoch herein traden thut Aus stolzem muth.

6. Mein

6. Mein augen sollen auf die achtung geben, Die in dem Land führen ein ehrbar leben, Auf daß sie bey mir wohnen, treue knecht. Seynd für mir recht.

7. Ein falscher mensch bey mir hat gar kein hulbe, In

Der CII. Psalm. (102)

Den

Mein gebät, o Herr! erhöre, Kein ding hinder oder wehre, Daß mein schreyen komm zu dir, Dirg dein antlig nicht von mir: Gnädig dein ohr zu mir neige, Wann ich dir mein noch anzeige, Wann ich zu dir ruf und schreye, Mich zu hören nicht verziehe.

Dies

Mein gebät, o Herr! erhöre, Kein ding hinder oder wehre, Daß mein schreyen komm zu dir, Dirg dein antlig nicht von mir: Gnädig dein ohr zu mir neige, Wann ich dir mein noch anzeige, Wann ich zu dir ruf und schreye, Mich zu hören nicht verziehe.

meinem Haus ich ihn mit nichten dulde, Die lügenmäuler kom-
men mir auch nicht für mein gesicht.

8. Früh ich des lands gottlose will vertreiben, Ich las der
übelthäter keinen bleiben, Auf daß ich halt die stadt des Her-
ren mein sauber und rein.

Alt.

Mein gebät, o Herr: erhöre. Kein ding hinder oder

wehre, Daß mein schreyen komm zu dir. Bist dein antlitz

nicht von mir: Gnädig dein ohr zu mir neige, Wann ich

dir mein noth anzeige, Wann ich zu dir ruf und schreye,

Mich zu hören nicht verziehe.

Was.

Mein gebät, o Herr! erhöre, Kein ding hinder oder

wehre, Daß mein schreyen komm zu dir, Bist dein antlitz

nicht von mir: Gnädig dein ohr zu mir neige, Wann ich

dir mein noth anzeige, Wann ich zu dir ruf und schreye,

Mich zu hören nicht verziehe.

2. Denn die tag in meinem leben Hin sind gangen gleich
und eben, Wie ein nebel oder rauch, Mein gebein verdorrt ist
auch, Wie ein brand gleicher masse Ist mein hertz wie ein
dürre gras, Daß ich auch mein brod zu essen, Schier vor elend
muß vergessen.

3. Mein haupt hänat mir an den beinen Für dem seuffen
und dem weinen, Aus betrübtam muth und sin Ich wie ein
rohrdommel bin. In den großen wüstenapen, Durch mein sät
und kläglich schreien, Bin ich worden gleich den eulen, Welche
in der einnd heulen.

4. Für unruh ich immer wache, Wie ein spertling auf dem
bache, Der verlassen und einsam: Meine feind, die mir seynd
gramm: Ohne maas mich schwächen täglich, Die mich lästern
auch unfählich, Einem ein unglück zu fuchen Sey mir ein
exempel fuchen.

5. Als ist wie mein brod inbessen, Die ich pfleg wie speiß
zu essen, Mein getränk gewesen ist Mit den zähren gar ver-
mischet Von deins großen zorns wegen: Dann du dich so
lieft bewegen, Daß du mich aufhubst und wieder Waffest in
der erden nieder.

6. Meine zeit ist hingeschlichen, Wie ein schatten wegge-
wichen, Ich bin gar dürr gleichermaß Wie ein abgemähet groß,
Das niedrum nicht kann bekleiden: Aber du wirst ewig bleiben,
Dein gedächtniß, Herr! wird währen Ewig, und ohn all aufhören.

7. Darum wollt du dich erheben, Eine maas dein zorn
geben, Ueber die stadt Sion dich Laß erbarmen gnädiglich:
Dann jetzt ist die zeit fürhanden, Das sonst lang ist angestanden,
Sekund ist das künblein kommen, Daß sie werd zu gnad ge-
kommen.

8. Dann dein knechte ob den steinen, Wehklag führen und
bemeinen, Daß sie die stadt schön und groß Liegen sehen in
ein kloß, Dann werden die heuden, Herr! Deinen namen
fürchten sehre, All die künig hie auf erden. Dein Majestät
rühmen werden.

9. Denn da Sion lag darnieder, Bauet sie der Herr wieder,
Er ließ seine herrlichkeit Sehen zu derselben zeit. Er hat der

Der III Psalm. (103)

Ten. 
N un preis mein seel den Herren lobesame, Alles in

Dies 
N un preis mein seel den Herren lobesame, Alles in
mit

Blenden sehen Ganz genädig angesehen, Ihr geschrey und groß weylagen Gar nicht in den wind geschlagen.

10. Dies soll man mit stels aufschreiben, Das es für und für mag bleiben, Auch hinforter werd gedacht, Und auf Enderkind gebracht. Das auch diese, so auf erden Solten noch geloren werden, Gott hoch in dem himmel droben Der ding halben möge loben.

11. Dann er von der höh h'rab schauet, Da sein heiligthum gebauet, Von dem himmel sein gesicht Auf die erd herab er richt. Das er anseh der verfangen, Die da liegen hart gefangen, Und das er die rett aus nöthen, Die man richten soll und tödten.

12. Das des HErrn nam mit loben In Sion werd hoch erhoben, Das lob seiner majestät In Jerusalem der stadt. Wann die völkcr aroßer summen Da zusammen werden kommen, Und die köning auch samt ihnen Gott dem HErrn werden dienen.

13. Er hat mir geschwächt die stärke Auf den weg und wie ich merke, Mir verkürzet meine tag, Dardum sprach ich mit wehflag: Mein Gott! laß mich nicht verderben, In der häßt meinß lebens sterben, Wann sich schon all ding verwenden, Deine jahr sich nimmer enden.

14. Du hast den erdboden runde West gesetzt auf seinem grunde, Durch deiner hand kraft und macht, Ist der himmel d'ist gemacht: Doch wird dies alles vergehen, Du aber, HErr! bleibst bestehen. Wie gewand sie werden alten, Und ihr schönheit nicht behalten.

15. Und du wirfst sie, HErr! dermaßen Wann du willst verändern lassen, Wie ein kleid, das man viel trägt, Sich gar zu verschleissen pflegt. Du bist der du bist gewesen, Unverwandelt bleibt dein wesen, Deine jahr kein end nicht wissen, Und die nimmermehr verschleissen.

16. Und d'erhalten auch nicht minder, Werden deiner diener kinder, Bleiben für und für allzeit, Das ist bis in ewigkeit. Deine fromme treue knechte, Samt ihrem ganzen geschlechte, Werden bleiben und vest stehen, Und nimmermehr untergehen.

Alt

 un preis mein seel den HErrn lobesame, Alles in

Das

 un preis mein seel dem HErrn lobesame, Alles in
 mie



mir lob seinen werthen namen: Dazu sein unaussprechliche
wohlthat: Nun lob und preis den Herren meine seele,
Und in verassenheit mit nichten stelle, Was er dir guts
jemahls bewiesen hat.



mir lob seinen werthen namen: Dazu sein unaussprechliche
wohlthat: Nun lob und preis den Herren meine seele,
Und in vergessenheit mit nichten stelle, Was er dir guts
jemahls bewiesen hat.

2. Sag lob und dank dem, der dir aus gnaden Dein sünd
vergiebt, und heilet deinen schaden, Und nimmit von dir deine
gebrechlichkeit, Der aus verderbnis dir errett dein leben, Das
mit gefahr des todes ist umgeben, Krönt dich mit gnaden und
barmherzigkeit.

3. Der dich erhält, und so viel dir geliebet, Dir für dein
mund zu deiner nothdurft giebet, Macht dich wie ein adler
jung und neu: Der denen recht milttheit, die unrecht leiden
Von den, die sie verfolgen und sehr neiden, So fromm, barm-
herzig ist er und getreu.

4. Wösten er seinen weg hat wissen lassen, Den kindern
Israel gleicher massen Hat er sein große wunderwerk erzeiget.
Er



mir lob seinen werthen namen: Dazu sein unaussprechliche
wohlthat: Nun lob und preis den Herren meine seele,
Und in vergessenheit mit nichten stelle, Was er dir guts
jemahls bewiesen hat.



mir lob seinen werthen namen: Dazu sein unaussprechliche
wohlthat: Nun lob und preis den Herren meine seele,
Und in vergessenheit mit nichten stelle, Was er dir guts
jemahls bewiesen hat.

Er ist der Herr, barmherzig und sanftmüthig, Geduldig und geduldig, fromm und gütig, Und der zu zorn gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon durch unser sünd verlehret, Oftmals von uns mit seiner gnaden sehet, So zürnet er doch mit uns ewig nicht: Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unser sünde, Vergilt auch nicht, was böß von uns geschieht.

6. Dann er sein güte so hoch ob den läßt walten, Die ihn recht fürchten und für augen halten, So hoch der himmel ob der erden geht, All unser schuld er von uns will abwenden, So weit als von der westen beyden enden Morgen und abend von einander sieht.

7. Wie sich erbarmt ein vater seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der nicht minder, Die ihn recht fürchten, ihm bezeugen ehr: Dann er weiß unser schöpfung und gebrechen, und daß wir arme leut seynd, und zu rechen Gleich einem leichten staub und sonst nichts mehr.

8. Des menschen leben ist gleich einem grase, Es grünt daher, und blühet gleicher mase Als eine blum auf einer heiden breit: Bald wann ein scharfer wind darüber wehet, So fällt sie hin, verborret und vergehet, Man weiß dann nicht, wo sie fund vor der zeit.

9. Aber des HErren gnad wird ewig währet, Ja, über die, die ihn fürchten und ehren, Und über kinstkind sein

Der CIV. Psalm. (104)

Ten.

Wach auf mein seel, und sag dem HErrn wohl,

Die welt ist deiner herrlichkeit gar voll, Dein majestät

o HErr! ist groß und mächtig, Dein schmuck an dir ist

zierlich, schön und prächtig, Das kleid an dir ist sauber,

Dief.

Wach auf mein seel, und sag dem HErrn wohl,

Die welt ist deiner herrlichkeit gar voll, Dein majestät

o HErr! ist groß und mächtig, Dein schmuck an dir ist

zierlich, schön und prächtig, Das kleid an dir ist sauber, schön

gütigkeit: Ich meyn bey den, die seinen bund vest halten, Und in gedächtnis sein gebot behalten, Das sie darnach also thun allezeit.

10. Er hat ihm einen thron best zugerichtet Im himmel drohen, da er sitzt und richtet, Sein königreich geht über alle weit. Ihr engel Gottes lobet euern Herren, Ihr starken helden, die ihr ausrücht geren Was er euch heißt, und was ihm wohl gefälle.

11. Nun lobt den Herren ihr seine heerschaaren, Und euch besetzt sein willen zu bewahren. Und als die diener den ausrücht mit fleiß: All creaturen und geschöpf des Herren Ihn loben, and in seiner herrschafft ehren: Mein seel den Herren ewig lob und preis.

Alt.

ach auf mein seel, und sag dem Herren wohl,

Die welt ist deiner herrlichkeit gar voll, Dein majestät

o Herr! ist groß und mächtig, Dein schmuck an dir ist

zierlich, schön und prächtig, Das Kleid an dir ist sauber,

Das
ach auf mein seel, und sag dem Herren wohl,

Die welt ist deiner herrlichkeit gar voll, Dein majestät

o Herr! ist groß und mächtig, Dein schmuck an dir ist

zierlich, schön und prächtig, Das Kleid an dir ist sauber,
schön



schön und rein , Und giebt von sich wie ein licht einen



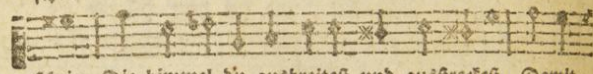
schein, Die himmel du ausbreitest und ausstreckest, Damit



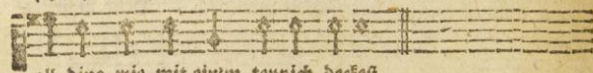
all ding wie mit ein'm teppich deckest. -



schön und rein , Und giebt von sich wie ein licht einen



schein, Die himmel du ausbreitest und ausstreckest, Damit



all ding wie mit ein'm teppich deckest.

2. Das wasser du um mich gewölbet hast , Wie einen tempel und schönen pallast , Auf wolken fährst du wie auf einem wagen , Es müssen dich des windes flügel tragen : Zu engel machest du die schnellen wind , Die du außsendst , gleich wie possibothens schwind , Donner und blitz mit ihren feuerflammen Haben bey dir der diener amt und namen.

3. Geleget hastdu den erdboden rund , Durch eine gegenwaag , ein vesten grund , Auf dem er bleiben wird zu aller zelte Sich nicht bewegen lassen auf ein seite. Zuvor war er bedecket mit dem meer , Das wasser wie ein fleidung gieng umher , Die wasserfluthen über ihn herfloßen Die hohen berg sich auch gar übergossen.

4. Bald aber, da du ihn gedräuet hast , Von dannen sie geeilet haben fast , Da sie der donner deiner stimm vernahmen Da wichen sie und die flucht eilend nahmen. Die berg sah man aufgehen überall Hernieder setzen sich die tiefen thal, Ein jed's behielt sein ort und plaz gar eben, Wie du ihn dann einmal hältst eingeeben.

5. Das meer sein granz behielt mit dem bescheid , Das es nicht drüber außstöß anderweit , Und das forthin die hoch er haben



Haben erden Von ihm nicht mehr sollt überschwemmet werden. Du hast die brunnenquellen allzumal Verordnet in die gründ und tiefe thal, Dasselbst die bäch und flüg die sich er gießen, Zwischen den bergaen her mit rauschen stießen.

6. Das ist darum, daß die thier auf dem feld, Darzu das wild, das da bewohnt die wäld, An diesen wassern und den frischen brunnen Sich tränken und allda erquickten können. An solchem ort hört man ein schönen thon Von vögeln, die unter dem himmel schon Auf grünen zweigen sitzen und hübsch singen, Daß es davon thut hell und lieblich klingen.

7. Die berg befeuchtest du du von oben herab, Und das ist auch ein himmeliſche gab, Daß du also durch deine milde hande Mit fruchten viel erfülltest alle lande. Hen du dem vieh und thieren allzumal Zum futter wachsen lässest überall, Dem menschen wilst du durch sein arbeit geben kraut und getreid, nothdürftig zu dem leben.

8. Zur fröhlichkeit giebst du dem menschen wein, Brod giebst du ihm auf daß er stark mag sein, Das öhl giebst du ihm auch geleycher weise, Daß sein gestalt schön werd und hübsch geleyse. Von dir die bäum bekommen ihren saft,
Die

Die cedern, die du durch deyn göttlich kraft gepflantz und auf dem Liban hast gesetzet, Die werden da vom regen sein genehlet.

9. Dasselbt der spertling auch zu wissen vffest, Dahin er dann die seinen Ever legt, Der storch dasselbt hinkomet auch sein nest, Und macht sein wohnung auf der Lannen äste. Die hohen berg der hirsch und dame sucht, Und hat auch auf dieselben sein zuffucht: Es wohnen auf den felsen die kaninen. Und sich verbergen in den kliffen drinnen.

10. Du hast gesetzet den mond im himmel klar, Zum unterschied der monat in dem jahr, Die sonn weiß, wo sie sich soll niederlassen, Und weiß dahin zu halten ihre kreben. Du hast das finster in der luft gemacht, Dadurch vom tag geschieden wird die nacht: Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen Hirsfür aus ihren hden zu bewegen.

11. Die jungen löwen auch gleicher weiß Bey GOTT dem Herren suchen ihre speiß, Für großem hunger nach dem raub sie brüllen, Sich satt zu essen und den trank zu füllen: Wann aber früh die sonn wiederum herleucht, Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht, Da ruhen sie, und bleiben so lang drinnen, Bis es wiederum zu dunkeln thut beginnen.

12. Der mensch dann früh von seiner ruh aufsteht, Und sein'm beruf nach an die arbeit geht, Es sey auf acker, wiesen ober garten, Und wo er sonst pflegt seins berufs zu warten. O wie seynd deine werk so wunderbar Durch dich geschafften weißlich ganz und gar! Sie können alle nicht erzehlet werden, Der güter dein ist voll die ganze erden.

13. Was nun belangt das große weite meer, Kein mensch wird zählen können nimmermehr Die fisch und thier, die groß und klein darinnen ungleich von art und von gestalten schwimmen. Dar-

Der CV. Psalm. (105)

Ten
M

un lobt und dankt GOTT allesamen, Arzufet seinen werthen namen: Sein lob ausrufft bey jedermann,

Viol.
V

un lobt und dankt GOTT allesamen, Arzufet seinen werthen namen: Sein lob ausrufft bey jedermann,

aufen gehen her die großen schiff, Die wallfisch schwimmen auch
darunter tief, Die dir gefallen hat darin zu legen, Daß sie da
spielen möchten oder scherzen.

14. Es warten auf dich, HERR GOTT! alle thier, Und heben
ihre augen auf zu dir, Du giebst ihu ihre speiß zu ihren
zeiten, Sie sammeln sich für dir zu allen seiten, Du sättigst
und füllest sie mit lust: Und wann du deine milde hand auf-
thust, So ist da mehr kein mangel noch gebrechen, Dann du
weißt wohl ihr nothdurft auszurechen.

15. Verbirgst du aber kein gesicht für ihn, So zittern sie
und fallen stuzs dahin, Einz nuchst du ihu den athem zu der
sunden Seyad sie nicht mehr, und wie ein staub verschwunden:
Wann du sie aber nur anhauchst allein, Bald sie sich wiederum
verneuen sein. Dann sie da lebendig gemacht werden Du
machest auch neu die gestalt der erden.

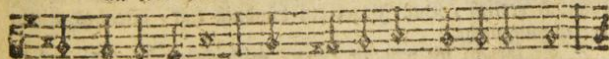
16. Dem HERRen sey lob, ebr in ewigkeit, Sein sey die ma-
jestät und herrlichkeit: Der HERR hat sonderlich ein wohlgefal-
len An seinen werken und geschöpfen allen. Von seinem anblick
sich die erd beweget, Für seinem grimme sie gar zu beden pflegt,
Von zittern man die berg auch rauchen spähret, Wenn sie der
HERR ein wenig nur anrühret.

17. Psalmen ich singen will GOTT meinem HERRn, So lang
als in mir wied der athem währet: Ich will dem HERRn all
mein lebenslange Zu ehren singen einen lobesange. Doch wied-
rum bitt und wünsch ich von ihm das, Daß er ihu mein ge-
sang gefallen laß, Dann will ich mich von ganzem herzen freuen,
Und ihu allzeit loben und benehven.

18. Die sündler, und die da verachten GOTT, Werden all von
der erden ausgerott, Also, daß ihr mehr keiner bleibt bey leben,
Mein seel den HERRn soll mit lob erheben



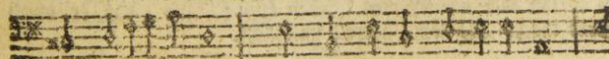
un lobt und danckt GOTT allesamen, Anrufet sei-



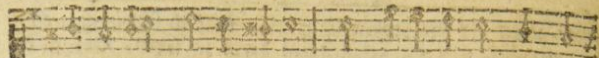
nen werthen namen: Sein lob austrufft bey jedermann,



un lobt und danckt GOTT allesamen, Anrufet sei-



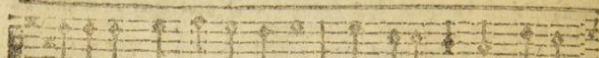
nen werthen namen: Sein lob austrufft bey jedermann,



In allem, was er hat gethan: Bey allen völkern auf der



welt Sein große wunderwerk vermeldt.



In allem, was er hat gethan: Bey allen völkern auf der



welt Sein große wunderwerk vermeldt.

2. Psallt ihm, und thut frolich singen, Von seinen großen wunderdingen, Rühmt seines werthen namens ehr, Die ihr ihr fürcht von herzen sehr: Es fren sich jedes herz und muth, Der nach dem Herren frag'n thut

3. Den Herren sucht ohn unterlassen, Sein macht und antitz gleichermassen, Auf seine thaten habt gemerkt, Bergest nicht seiner wunderwerk, Verkündiget seine gericht, Die er mit seinem mund ausspricht.

4. Ihr, die von Abraham geböhren, Den Gott zu seinem Knecht erköhren, Die ihr von Jacob auf die welt Send kommen, und die Gott erwählt, Das ist Gott unser starker hort, Der da regiert an allem ort.

5. Er denkt alheit und alle stunde In seinem ewiglichen bunde, An sein zusag und wahres wort, Das dann soll bleiben fort und fort, Auch bis auf den tausenden stamm, Den bund macht er mit Abraham.

6. Er denkt (sag ich) was er geschworen, Dem Isaac, dem er ihm erköhren, Und Jacob zugesagt gewis, Darauf er sich Fühlich verlies, Das Israel ein bündnis war, Welches aufhöret nimmermehr.

7. Er sprach, ich will dir (merk mich eben) Das Cananäisch land eingeben, Dasselbig soll dein erbgut seyn, Das dir die schnur wird rähmen ein: Wiewohl sie waren gar gering, Nach anzahl wenig und fremdling.

8. Da singen sie bald an zu wandern, Von einem volk und land zum andern, Und Gott der Herr siets bey ihn stund, Das ihn kein mensch was schaden kunt: Also, das er durch seine macht Die künig überall umbracht.



9. Meine aefandten nicht beleidigt, Meine propheten nicht beschädigt: Er schickt auf erden hungernoth, Daß es ihn man- geln thät an brod. Darnach sandt er ihn einen mann, Der ihnen gehen sollt voran.

10. Das war Joseph, der einem herren, In einem knecht verkauft war ferren, Derselb wurd in den sock gesteckt, Und eisen an sein leib gelegt, Bis es zeit war, daß Gott sein wort Erfüller, und das sehet fort.

11. Sein weiffag ihn in ansehn brachte, Und ihm ein grossen namen machte, Daß auch der könig etlich sand, Die ihn er- ledigten der hand, Und hieß also der herrscher groß Den diener Gottes lachen los.

12. Ueber sein haus in allen sachen, Thät er ihn zu einm herren machen, Auf daß ihm alle groß und klein Sar unter- worffn sollten seyn, Daß er die ältsten in dem land Mit weiff- heit hjeret und verstand.

13. Und da hat Israel sich eben In der Egypter land bege- hen, Jacob ein gast wird im land Cham,, Gott ließ zunehmen seinen stamm, Gewaltig sie da worden seynd, In mächtiger dann ihre feind.

14. Gott aber, der Herr hochgeehrt, Hat ihnen ihr hertz gar verkehrt, Daß unter sie ein zwietracht kam, Sie wurden seinem voll sehr gram, Daß sie mit listen und und unrecht Zu dämpfen dächten seine knechte.

15. Damals er Mosen sandt zu ihnen, Der ihm treulich und wohl thät dienen, Auch Aaron, den er ihm erwählt, Durch die er ihn vor augen stelte, Und machet männiglich bekannt Sein wunderwerk im ganzem land.

16. Er schickt ein finsterniß auf erden, Daß es muß alles dunkel werden, Die jenen ausgerichtet mit feiß Gottes berecht und sein gehet. Zu blut er ihn die wasser macht, Die fisch er tödtet und umbracht.

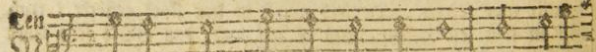
17. Das erdreich wimmelt gar für Eröten, Also, daß sie auch kriechen thäten Bis in des Königs kammer h'nein: Und wann er sagt ein wort allein, Da nahms unzieser überhand, Es wurd voll läus im ganzen land.

18. Für regen er thät hagel geben, Mit feuerstammen er die reben Und feigbaum schlug daß man auch kaum Im land fund einen ganzen baum. Er sagt ein wort da kamen bald Heuschree, Fen, Käfer ungezahl.

19. Dieß unzieser im land das große Und die frucht auf dem feld abtrah, Er schlug im land die erstgeburth, Die ersten erden und außföhrt. Sein auserwählt volk wohl besold Mit silber und mit rothem gold.

20. Es war niemand in ihrem heere, Der schwach und krank gewesen wäre, Daß die Egypter auch also Des ihren auszug

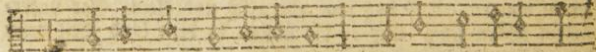
Der CVI. Psalm. (106)



un lobt Gott, dann er freundlich ist, Sein güte



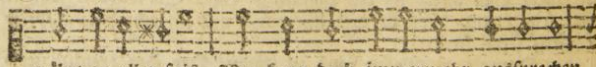
währt zu aller feiß, Wer kann doch immermehr außsprechen



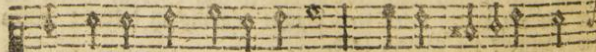
Die thaten groß, die er gethan? Wer ist, der seine werck



un lobt Gott, dann er freundlich ist, Sein güte



währt zu aller feiß, Wer kann doch immermehr außsprechen



Die thaten groß, die er gethan? Wer ist, der seine werck

auff

waren froh, Damit sie ihr nur würden loß, Dann sie sunden in fürchten groß.

21. Mit einer wolk er sie bedeckt, Die er sein über sie ausstreckt. Ein feuer er am himmel macht, Das ihn fürleuchret in der nacht, Er gab ihn auch der wachteln satt, Wann man allein ihn darum bat.

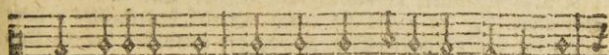
22. Mit himmelbrod er sie thät speisen, Die steinfels hart thät er aufreissen, So daß das wasser sprung heraus, Und lief durch dürre ort mit brauß. Dann er sein wort zu herzen nahm, Und dacht an sein knecht Abraham.

23. Mit lust er sein liebs volk ausführet, Freud man bey den erwählten spühret, Der heyden land man ihn eingab, Wie allem ihrem gut und hab, Das sie mit arbeit ihèer hand erworben hatten in dem land.

24. Das thät er ihnen von deswegen, Das sie giengen auf seinen wagen, Und daß sie thäten sein beheiß, Und sein geset mit allem fleiß Bewahreten zu aller zeit; Drum lobet GOTT in ewigkeit.

Mt.

 un lobt GOTT, dann er freundlich ist, Sein gute


 währt zu aller frist, Wer kann doch immermehr aussprechen


 Die thaten groß, die er gethan? Wer ist, der seine werck

Bass

 un lobt GOTT, dann er freundlich ist, Sein gute

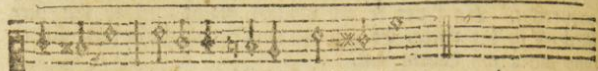

 währt zu aller frist, Wer kann doch immermehr aussprechen


 Die thaten groß, die er gethan? Wer ist, der seine werck

aus.



ausrechnen, Oder genugsam preisen kann?



ausrechnen, Oder genugsam preisen kann?

2. Wohl dem, der die gebot Gottes hält, Und sein thun dar-
nach recht anstellt, Denk an mich Herr! durch deine liebe, Die
du gegen deinen voll trügst, Besuch mich durch dein heil, und
globe Mir deinen segen wie du pflegst.

3. Daß ich der güter werd gewärt, Die den erwählten sind
beschehrt, Und daß ich lust und freud bekomme, Aus den freun-
den des volkes dein, Und daß ich mag zu deinem ruhme Wie
deinem erdtheil fröhlich seyn.

4. Auch unsre väter, und auch wir Besündigt haben gegen
dir, Dazu geführt est gottlos wesen, Begangen große sind und
schand, Sie seind nicht eingedenk gewesen Der wunder in
Egyptenland.

5. Die tren, die du bey ihn gethan, Haben sie nicht gesehen
an, Sind dir gewesen stets entgegen Dort bey dem meer und
rothen meer, Doch half Gott von seins namens wegen, Und
setzt ihn seine macht und ehr.

6. Das schiffmeer er bebräut und schalt, Und es ward tros-
sen alsobald, Er führt sie durch die tief des wassers, Wie
durch die öde wüsten, Erlöset sie von der hand des hassers Und
seiner großen tyranney.

7. Von ihrer feind gewalt und macht, Frey loß und ledig er
sie macht, Die feind das wasser mußt ertränken, Daß auch davon
nicht etner kam, Da thäten sie seins worts gedenken, Glauben
und lobten seinen nam.

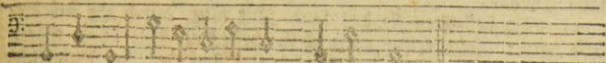
8. Jedoch vergaßen sie alsobald, Der seinen wunder mannigfalt,
Sein hülf und trost sie nicht mehr suchten, Ihr herz ihn gar an-
wollust hat, Gott in der wüsten sie versuchten, Und prüften
seine macht und kraft.

9. Da ward erfüllt ihr eigen will, In essen er th'n gab so
viel, Daß sie dafür ein eckel hätten, Und sich im lager und in
feld Empören wider Rosen thäten, Und Aaron, die Gott
hat erwählt.

10. Die erde hat sich aufgethan, Verschluckt Dathan und
Abirán, Nider die sammlung der gottlosen Das feuer kam und
sie verzehrt, Ein kalb sie auf dem Dreb gessen, Von ihnen dasselb
ward gehrt.



ausrechnen, Oder genugsam preisen kann?



ausrechnen, Oder genugsam preisen kann?

11. In form ein's kalbes sie verkehrt Ihr herrlichkeit, dazu verehrt Den oxen, Der heu pflegt zu fressen, Dachten an Gott nicht, den beyland, Sie hatten aller ding vergessen, Die er thät in Egyptenland.

12. Sein wunderwerk in dem land Cham, Ihr keiner ihn zu herten nahm, Was schrecklich werck er hat zuvoren, Demüßten an dem rothen meer: Drum ek durch sie gereizt zum zoren, Brilligen wollt ihr ganzes heer.

13. Da Moses der erwählte mann, Sich des nicht hätt genommen an, Den dingen nicht wär bald fürkommen, Und Gott zorn abgekehrt, Die straf, die Gott hat fürgenommen, Sie zu vertilgen hätt erwährt.

14. Sie fragten nach dem land nicht mehr, Darnach sie hätt verlangt so sehr, An sein wort sie kein glauben hätten, Sie murmelten in ihrer hütt, Und seiner stimm nicht folgen thäten. Aus hartem starrigem gemüth.

15. Denn da sie es machten zu grob, Gott über sie sein hand aufhob, Er hat sie in der wüst geschlagen, Ließ ihren samen altzumal Von einem ort zum andern jagen, Im land zerfirenet überall.

16. Doch nicht viel zeit vorüber gieng, Dem Baal Peor ihr hert anhieng, Daß sie der götter opfer aßen, Von wegen des hat Gott der HErr Ein plag über sie kommen lassen: Dann ihn ihr thun erkränet sehr.

17. Dasselb mal Phineas austrat, Und strafet ihre missthat, Dadurch er solche straf aufhob. Das ihn dann zur gerechtigkeit Bedeutet wurd, und einem lobe für und für bis in ewigkeit.

18. Zu zoren sie ihn reichten da, Am hader-brunn zu Meriba. Moses durchs übel viel gehet Und hetsig wurd von ihn geplagt, Daß er von herten sehr betribet Schier etwas hätt zuviel gesagt.

19. Die heuden sie nicht dämpfen zwar, Wie ihn von Gott gesaget war, Sondern vermengten sich mit ihnen Und lerneten ihr thun damit, Stungen den göden an zu dienen, Das ihn zu ein saltzriek geriet.

20. Dazu sie demahls auch ihre söhn, Dergleich auch ihre wöchter

töchter schön Dem teufel aufgeopfert haben, Unschuldig blut vergesse man, Ihr kläder sie zum opfer gaden, Den gähzen im land Canaan.

21. Also besaefkten sie das land Mit blut, durch ihr mördri- sche hand: Sich selber greulich sie besaefkten Mit bösen thaten allerley, Derhalben, daß sie sich tief steckten In abgöttische hüberey.

22. Da ward Gott über sie bewegt, Sein grimme sich wider sie errett, Gramschafft er über sein erb fasset, Gab über sie der heyden macht, Bey den sie waren gar verhasset, Die sie be- herrscht und unterbracht.

23. Die ihren feind sie plaecten sehr, Und ihre hand lag auf ihn'n schwer: Ob rettete er sie aus gefahren, Doch war stets

Der CVII Psalm. (107)

Zen



Danket und lobt den Herren, Denn er sehr freund-
lich ist, Und seine güte wird wahren stets und zu aller
zeit, Die, so erlöset seynd, Durch ihn errett gewaltig,
Aus der hand ihrer feind, Lobt seine güte vielfältig.

Dist



Danket und lobt den Herren, Dann er sehr freund-
lich ist, Und seine güte wird wahren stets und zu aller
zeit, Die, so erlöset seynd, Durch ihn errett gewaltig,
Aus der hand ihrer feind, Lobt seine güte vielfältig.

wider ihn ihr rath, Und daß sie unterdrückt waren, Das machet ihre missethat.

24. Doch hat er, als der gültig Gott, Sie angesehen in der noth, Erhöre ihr seuffzen und ihr schreyen, Gedacht an seines bundes eyd, Also, daß er sichs ließ gereuen, Zeiget ih'n barmhertzigkeit.

25. Wiedrum er ih'n die anädig macht, Die sie ins g'fangnis hatten bracht: Hilf Gott! bring uns wiedrum zusammen Versamlet in der heyligschafft, Es wollen wir loben deinen namen, Und rühmen dein göttliche kraft.

26. Gehendich ist in der HErr, Gott Israel sey lob und ehr, Gepreiset wird sein werther namen, Daß dies gerecht sey und wird wahr, So sprach das volk nun alles amen, Sein lob und ehr bleib immerdar.

Alt.

Danket und lobt den HErrn, Dann er sehr freundlich ist, Und seine güte wird währen Stets und zu aller frist, Die, so erlöset seynd, Durch ihn errettet gewaltig, Aus der hand ihrer feind, Lobt seine güte vielfältig.

Das.

Danket und lobt den HErrn, Dann er sehr freundlich ist, Und seine güte wird währen Stets und zu aller frist, Die, so erlöset seynd, Durch ihn errettet gewaltig, Aus der hand ihrer feind, Lobt seine güte vielfältig.

2. Singt ihm ein lobgesänge , Die er zusam̄ hat bracht,
Von auf- und niedergange Mittag und mitternacht, Die ein
weg unbekant, Durch die wüst müsten gehen , Nigend kein
stadt noch land zu bleiben konnten sehen.

3. Und da großer gebrechen , An speiß und auch an trank,
Ihr seelen sehr ehät schwächen, Und macht sie matt und krank,
In solcher angst sie Gott Sehnlich gesüchet haben , Der sie
aus aller noth Errett'et hat in genaden!

4. Fein er sie eine strafen Nichtig geführt hat, Sich da nie-
der zu lassen, Da ein gebaute stadt , Die sollen nun mit schall
Gott für sein güte lobsingten , Und sagen überall Von diesen
wunderdingen.

5. Daß er mit frischen quellen Die durstigen getränkt, Den
hungerigen seelen , Die kühl der speiß geschenkt , Die in dem
finsterniß Gefangen und geschlagen Mit marter und verdrug
Schwer eisen müsten tragen.

6. Daß sie nicht recht betrachtet, Gottes heilsame gebott, Des
Höchsten rath verachtet, Daraus gemacht ein spott. Drum wur-
den sie gestraft, Sühntigt mit viel plagen, Niemand ihn ret-
tung schafft, Da sie darnieber lagen.

7. Da sie nun in den nöthen Den Herren rufen an, Da
ließ der sie erretten, Der allein helfen kann, Er macht sie los
alsbald. Dann er die hand zerrisse , Und führt sie mit gewalt
Aus des tods finsternisse.

8. Die wolken Gott lobsingten Für seine wohlthat all , Und
von den wunderdingen Bezeugen überall: Er stößt auf- und
zerschlägt Die starke ehrene thüren, Die riegel fürgelegt, Zer-
bricht er ohn anrühren.

9. Die narren und die thoren, Die ihre sünde plagt , Und
fürchten Gottes zorn , Die ihr gewissen nagt, Wann sie für
speiß und trank, Sehr eckelen und arauen, Daß sie auch schwach
und krank Den tod vor augen schauen.

10. Wann die nun zu ihm schreyen Als einen frommen
Gott, So wird er gnad verliehen, Ihn helfen aus der noth,
Wann er ein wort nur redet , So hilft er auf dem schwachen,
Wom todt er sie errett , Gesund er sie will machen.

11. Die wollen Gott lobsingten Für seine wohlthat all , Und
von den wunderdingen Bezeugen überall, Gott sie von herzen
rein Dankopfern und erzählen Die wunderthaten sein, Und die
niemand verheelen.

12. Die mit den schiffen fahren Auf weitem tiefem meer,
Zu wasser mit gefahren Treiben handthierung schwer , Die sel-
ben sein gewalt Verstehn aus seinen werken, Sein wunder man-
nigfalt Im tiefen wasser mercken.

13. Wann er zuspricht dem winde, Alsbald er sich erregt, Er fährt aus ganz geschwinde, Die wellen er beweget: Sie fahren aus von fund, Und an den himmel schlagen, Bald fallen sie zu grund, Ihu'n möcht ihr hertz verzagen.

14. Sie taumeln hin und here, Gleich wie ein voller mann, Sein rath sie sünden mehre, Wie sie es araisen an: Doch, da sie in dem fall Zu Gott dem Herren sehen, So errut er sie all, Daß sie nicht untergehen.

15. Er bringt schön wasser wieder, Und stillt das brausend meer, Er legt die wellen nieder, Die sich erheben sehr: Groß freud man alsdenn spüret, Wann, sich das meer thut stillen, Zu land der Herr sie führt, Nach ihrem wunsch und willen.

16. Die wollen Gott lobsingen Für seine wohlthat all, Und von den wunderdingen Bezegen überall. Sie sollen der gemein Gottes lob mit nicht verhalten, Die wunderthaten sehr Auch rühmen mit den alten.

17. Die küß er läßt verirengen, Austrucknet nasse fell, Er macht auch, daß verseigen Die steten wasserquell. Er machet aus fruchtbar land Ein gar unfruchtbar erden, Drum, daß viel sünd und schand Daselbst begangen werden.

18. Er neget mit schönen flüssen Die eden trengen ort, Quell ihm da werden müssen, Da alles ist verdorrt. Und setze ort er pflegt Hungrigen einzugeben, Da man dann stadt anlegt, Beysammen sein zu leben.

19. Das feld sie da besäen, Und weinberg richten an, Daß frucht all jahr aufgehen, Darvon man leben kann. Reichlich er segnet sie, Daß sie gemehret werden, Und daß sich an dem vich Nicht mindern ihre heerden.

20. Bald sie abnehmen wieder, Und werden hart bedrängt, Und sehr gedrucket nieder, Gedrängt und gezwängt, Die fürsten machet er Berächtil, und sie führet Irr in der wußt umher, Da sein weg wird gespühet.

21. Er richt auf durch sein rechte Den armen, der beschwert, Wie ein heerd sein geschlecht Mit kindern er vermehret; Das hertz sit freuden hüpfet. Den frommen, die das sehen, Das Maul wird den gestopft, Die all bosheit begehren.

22. Die ding woll nun betrachten, Wer witz und weisheit hat, So wird er draus erachten, Des Herren güte und gnad.





Der CVIII. Psalm. (108)

Den.

Herre Gott! ich nun bereitet bin, Das ich von
 Herzen, muth und sinn Dir ein lied frölich singen will,
 Und dichten auf dem saitenpiel. Psalter und harp nun
 macht euch auf. Stimmet und lauret fein zu hauß, Da
 ich mir nun hab sürgenommen, Für Gott den Herren

Den.

Herre Gott! ich nun bereitet bin, Das ich von
 Herzen, muth und sinn Dir ein lied frölich singen will,
 Und dichten auf dem saitenpiel. Psalter und harp nun
 macht euch auf. Stimmet und lauret fein zu hauß, Dann
 ich mir nun hab sürgenommen, Für Gott den Herren
 fröh

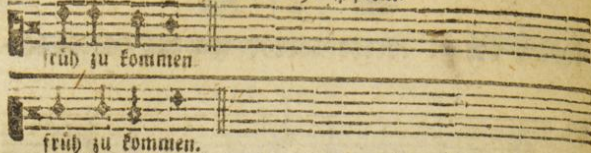


Alt.

Err Gott! ich nun bereitet bin, Daß ich von
 Herzen, muth und sinn Dir ein lied süßlich singen will,
 Und dichten auf dem saitenpiel. Psalter und harf nun
 macht euch auf. Stimmet und lauret fein zu hauf, Dann
 ich mir nun hab sürgenommen, Für Gott den Herren

Das.

Err Gott! ich nun bereitet bin, Daß ich vor
 Herzen, muth und sinn Dir ein lied süßlich singen will,
 Und dichten auf dem saitenpiel. Psalter und harf nun
 macht euch auf. Stimmet und lauret fein zu hauf, Dann
 ich mir nun hab sürgenommen, Für Gott den Herren
 frü,



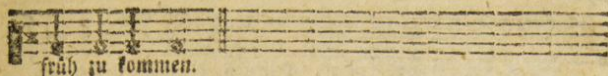
2. Gott will ich loben überall Bey allen völkern ohne zähl,
Mit psalmen will ich preisen dich. Von herzen grund für mün-
niglich: Dann dein gnad und barmherzigkeit Streckt sich über
den himmel weit; Und deine wahrheit dergleichen. That gar
über die wolken reichen.

3. Ueber den himmel dich erhebe. Dein ehr über die erden
schweb: Deinen geliebten hilf aus noth, Reich ihn dein hand,
erhör mich Gott, Gott mich von seinem heiligen ort. Erfreut
hat, daß er mich erhört. So, daß Schem von mir befehen,
Und der thal Suchot ward gemessen.

4. Auch Simeon gleicher gestalt Soll kommen unter mein
gewalt, Manasse auch mein werden soll, Ephraim darnach gleich
sowohl Als ein groß volk soll werden mein, Und meines
haupts macht und stärke seyn, Juda mein königreich soll sie-
ren, Gesetze geben und regieren.

Der CX. Psalm. (109)





früh zu kommen.

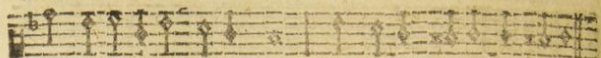
5. Die Moabiter über das Ich halten will gleich einem fass,
Darinnen ich wasch meine füß, Des bin ich sicher und gewiß.
Und wie ich gänzlich hoffen thu, Auf Edom werfen meine schuß,
Ueber Pflister auch darueben Ich jauchzen werd und mich
erheben.

6. Wer will mich führen in die stadt, Die man also bebes-
tigt hat? Wer leitet mich, damit ich komm, In das gewaltsig
land Edom? Weißt du's nicht thun, Herr Gott! mein hohr?
Der du uns jagst von ort zu ort, Und wollest mit uns zu fehd
nicht ziehen, Und ließe uns für den feinden fliehen.

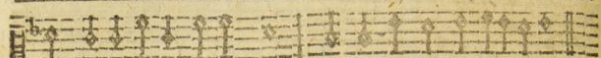
7. Send uns dein hülf von oben rab, Für unsern feinden
uns handhab: Dann menschenhülf thut es gar nicht, Es ist
damit nichts ausgericht. Mit Gott wir wollen führen krieg,
Derselb wird uns verleihen sieg Von feinden wird er uns er-
retten, Und sie endlich mit süßen treten.

Alt.





Und redet lügen wider mich, Mit seiner zungen giftiglich.



Und redet lügen wider mich, Mit seiner zungen giftiglich.

2. Ohn ursach böß sie von mir sagen, Und große feindschaft zu mir tragen, Weil ich sie hab getrebt zuvoren, Drum werfen sie auf mich ein zoren: Ich aber hab gericht in noth Mein trost auf mein gebet zu Gott.

3. Ih. gurs sie böß es mir erzeiget, Für lieb seynd sie mir ungeneigt: Drum du dem feind zu einer strafe Einen gottlosen mann z'schaffe, Der böße feind bey ihm allzeit Steh nah an seiner rechten seit.

4. Für kein gericht muß er bestehen, Allweg verurtheilt davon gehen, Und alle sein bitt und begehren Sich wider ihn in sund verkehren. Er leb nicht lang, ihm werd zuletzt Ein ander in sein ant gesetzt.

5. Sein kuder wayßen werden laße, Sein weib ein wittwe gleicher masse, Und daß ihm seine kuder werden zerstreuet hin u d her auf erden Von haus verjagt aus hungersnoth, Nun müssen betteln gehn nach brod.

6. Sein gut zukomm wucherischen leuten, Die sein sein haab und gut ausbeuten, Niemand helf ihm, ob er schon klage, Niemand mit ihm mitleiden trage, Des elends seiner waßsen arm Kein mensch anf erden sich erbarm.

7. Sein saame muß von dieser erden Vertilgt und ausgerottet werden, Sein stamm im andern glied aufhöre. Der Herr vergesse nimmermehr, Der seinen väter missethat, Die ihr se der beaugen hot.

8. Die sund vor Gott bleib unverdeckt, Damt sein mütter wir best eß, Sondern ihr schuld kein ausgenommen, Laß Gott nit aus sein augen kommen, Sein guter nam von dieser erd In ewigkeit verliet werd.

9. Verholben daß er sich der armen, Ihn'n hülf zu thun nit wollt erbarmen: Sondern der elenden personen Sie zu verfolgen nicht thät schonen, Verfolget sie bis auf den tod, Die sonst stunden in großer noth.

10. Er hat allzeit den fluch begehret, Drum er ihm billig wiederfähret, Er hot ihm nicht gemünscht den seegen, Drum soll er ihr auch nicht begegnen, Er hat sich mit des übels fluch Bekleidet wie mit einem tuch.

Und redet lügen wider mich, Mit seiner zungen giftiglich.

Und redet lügen wider mich, Mit seiner zungen giftiglich.

11. Der fluch in ihn hinein muß fließen Wie man pflast was ser einzugießen, Der fluch auch geh in ihn hinein, Wie kräftig ohl in das gebeine, Der fluch bey ihm sey allezeit, Damit er sich gürret und bekleidet.

12. Diese belohnung woll Gott geben All denen, Die mir widersprechen Aus feindschaft die sie zu mir tragen, Wider mein leben böses sagen. Du aber lieber Herr und Gott Thu mir beystand und hilf in noth.

13. Ich tröst mich deiner gnad und güte, Durch deinen namen mich behüte: Ich bin arm elend und mit schmerzen heftig verwundet in meinem hertzen, Ich fahr dahin und bald verschwind Wie schatten, wann die nacht beginnt.

14. Ich kann an keinem ort mehr bleiben, Dann sie mich wie heuschreck'n treiben. Ja, meine knie, wie einem kranken, Für fasten knicken mir und wanken, Mein fleisch ist mir verdort so sehr, Daß es hat gar kein fettes mehr.

15. In meiner trübsal sie mir pflügen Nur hohn und schmachheit anzulegen, Schütteln die köpff, wann sie mich sehen, Mich zu verspotten und zu schmähen. Du aber, Herr Gott! sieh mir bey, Durch deine gut erret mich frey.

16. Wann sie sich wieder mich auflegen, Alsdann setz sie in schand dargegen, Daß ich werd frölich guter dinge, Schwärth und schwachheit sie umringe, Sie werden mit verächtlichkeit Gleich wie mit einem rock bekleidet.

17. Es soll mein mund für allen dingen Das lob Gottes des Herren sinnen, Ihn herrlich rühmen, der den armen beysteht, sich seiner läßt erbarmen, Rett ihn für den'n aus aller noth, Die ihn verurtheilt zu dem tod.





Der CX Psalm. (110)

Den

Der Herr zu meinem Herren hat gesprochen :

Komm, setz dich zu der rechten meiner macht, Bis das ich
 dei- ne feind, die so hoch pochen, Dir zu einem fußschemel
 hab gemacht.

Dist.

Der Herr zu meinem Herren hat gesprochen :

Komm, setz dich zu der rechten meiner macht, Bis das ich
 dei- ne feind, die so hoch pochen, Dir zu einem fußschemel
 hab gemacht.

2. Den scepter aus Sion der Herr wird senden, Dir zu be-
 fräftigen dein regiment, In mitten deiner feind an allen enden
 Du herrschen sollte, und da sehn ein regent.

3. In tierd deins heiligthums dein volk auf erden In deinem
 triumph dir willig dienen wird, Der kinder dir gebodren sollen
 werden So viel, als thaus die morgenröth gebiert.

4. Dann Gott der Herr hat dir ein eyd geschworen, Das
 Ihu gereuen wird zu keiner zeit, Nach ordnung des Melchise-
 cheds erlöhren, Bist du ein priester nun in ewigkeit.

5. Der Herr, welcher dir sitzt zu deiner rechten, Wann er
 sich

Alt

er Herr zu meinem Herren hat gesprochen :
 Komm, setz dich zu der rechten meiner macht, Bis daß ich
 deine feind die so hoch pochen, Dir zu einem fußschemel
 hab gemacht.

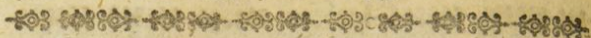
V. f. f.

er Herr zu meinem Herren hat gesprochen :
 Komm, setz dich zu der rechten meiner macht, Bis daß ich
 deine feind, die so hoch pochen, Dir zu einem fußschemel
 hab gemacht.

sich recht erzürnen wird einmal, Alsdann wird er die König
 groß von mächtigen zerschlagen und endlich vertilgen gar.

6. Ueber die heyden er sich wird erweisen Als einen richter
 der gerechtigkeit, Das haupt der deinen feind er wird zerschmei-
 sen, Des herrschafft sich erstrecket weit und breit.

7. Er wird auf dem weg trinken aus dem bache, Welches
 flüß über flüßet und rauschet sehr, Sein haupt wird er von we-
 gen der ursache Aufheben hoch empor in aller ehr.



Der CXI. Psalm. (111)

Ten

S Ich dank dir, HERR! von herzen rein, Ich will auch
 vor aller gemein, Do dg versammlet sind die frommen,
 Bekennen deine herrlichkeit, Dein lob zu preisen allezeit
 Hab ich mir in den sinn genommen.

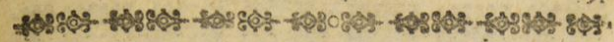
Alt

S Ich dank dir, HERR! von herzen rein, Ich will auch
 vor aller gemein, Wo da versammlet sind die frommen,
 Bekennen deine herrlichkeit, Dein lob zu preisen allezeit
 Hab ich mir in den sinn genommen.

2. Groß seynd des HERRen wunderwerk, Und wer drauf acht hat und gemerk, Demselben sie ein lust gebären, Sein majestät und herrlichkeit, Darzu seine gerechtigkeit, Wird zu ewigen zeiten wahren.

3. Der HERR durch seine wunderthat Ein namen ihm bereitet hat, Großer barmherzigkeit und güts, Er hat gegeben ihre speiß. Den'n, die ihn fürchten rechter weis, Sein bund führt er ihn zu gemüthe.

4. Viel große werk er hat gethan, Und seinem volk gezeigt an, Da er ihn gab das erd der heyden, Gerechtigkeit, recht und



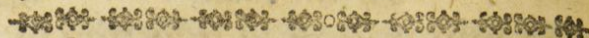
S Ich dank dir, Herr! von Herzen rein, Ich will auch
 vor aller gemein, Do da versamlet sind die frommen,
 Bekennen deine herrlichkeit, Dein lob zu preisen allezeit
 Hab ich mir in den sinn genommen.

S Ich dank dir, Herr! von Herzen rein, Ich will auch
 vor aller gemein, Do da versamlet sind die frommen,
 Bekennen deine herrlichkeit, Dein lob zu preisen allezeit
 Hab ich mir in den sinn genommen.

und gericht, Wahrheit und glauben man frey sicht, In werken
 seiner händ bescheiden.

5. Seine gebot und sein befehl, Gewiss seind und ohn alle fehl,
 Rechtchaffen ewig und bewähret: Er hat erlöset sein volk mit
 macht, Und mit ihm einen bund gemacht, Der immerdar und
 ewig währet.

6. Sein name groß und heilig ist, Des Herren forcht zu aller
 frist Ist zu der weisheit ein anfang! Der sein gebot hält ste-
 tiglich, Des lob soll bleiben ewiglich, Beständig und ohn un-
 tergange.



Der CXII. Psalm. (112)

Ten
23 ohl diesem menschen, der dich, HErr! Von her-
 zen fürcht und dir thut ehre, Und dein gebote rechtschaffen
 liebet, Groß sein geschlecht wird sein auf erden, Die from-
 men sehr zunehmen werden, Durch den segen, den ihu
 Gott giebet.

Dof.
23 ohl diesem menschen, der dich, HErr: Von her-
 zen fürcht, und dir thut ehre Und dein gebote rechtschaffen
 liebet, Groß sein geschlecht wird sein auf erden, Die from-
 men sehr zunehmen werden, Durch den segen, den ihu
 Gott giebet.

2. Mit rechtum wird er ihu bezaben, Den er in seinem
 haus wird haben, Sein gerechtigkeit wird ewig währen: Den
 fromm

Alt.

Oh! diesem menschen, der dich, Herr! Von her-
 ren fürcht, und dir thut ehre, Und dein gebott rechtschaffen
 liebet, Groß sein geschlecht wird sein auf erden, Die from-
 men sehr zunehmen werden, Durch den segen, den ihn
 Gott giebet.

Viol.

Oh! diesem menschen, der dich, Herr! Von her-
 ren fürcht, und dir thut ehre, Und dein gebott rechtschaffen
 liebet, Groß sein geschlecht wird sein auf erden, Die from-
 men sehr zunehmen werden, Durch den segen, den ihn
 Gott giebet.

frommen läßt Gott aufgehen Ein licht, daß sie im finstern
 sehen Euer gned und gut recht zu erklären.

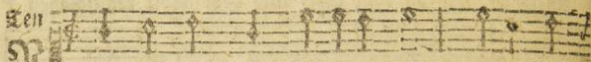
8. Ein frommer giebt und leiher geben, Will niemand nie
 un-

unrecht beschweren, Er bleibt vest, und wird sich nicht wenden:
Der nach gerechtigkeit thut streben, und darnach richtet all sein
leben, Des wird man ewiglich gedenken.

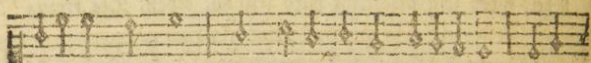
4. Er wird auch gar nichts darnach fragen, Daß man ihm
böses möcht nachsagen, Sein hoffnung nur auf Gott läßt stehen,
Sein herz ist feck und unerschrocken, Bis er seine feind mit
trolocken nach seinem wunsch gekraft mag sehen.

Der CXIII. Psalm. (113.)

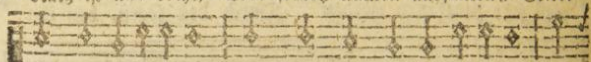
Den



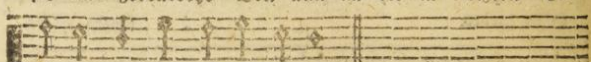
un lobt den Herrn, ihr knecht, Wie es dann



billig ist und recht, Lobt seiney namen allesamen, Gelobt



sey und gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit Des



höchsten Herren werther namen.

Dis



un lobt den Herrn, ihr knecht, Wie es dann



billig ist und recht, Lobt seinen namen allesamen, Gelobt



sey und gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit Des



höchsten Herren werthen namen.

2. Vom aufgang bis zum niedergang Lobt ihn durch euren
lobgesang: Dann der Herr hoch im himmel droben Ist über
alle heyden weit, Sein majestät und herrlichkeit Ueber die him-
mel ist erhoben.

4. Er läßt im stand den armen nicht, Sondern ihn aus den
 Noth aufricht, Erhöhet ihn in seinem stande, Also, daß er ihn
 auch zuletzt Gleich hoch den andern fürsten setzt, Ueber das
 volk in seinem lande.


Der CXIV. Psalm. (114)

Den.



a Israel zog aus Egyptenland, Und von dem volk,
 des sprach ihm unbekannt, Jacobs haus sich wand ferren,
 Juda Gott zu sein'm heil'gthum annahm, Die herrschafft
 über Israel bekam, Gab sich ihm zu ein'm Herren.

Dies




a Israel zog aus Egyptenland, Und von dem volk,
 des sprach ihm unbekannt, Jacobs haus sich wand ferren,
 Juda Gott zu sein'm heil'gthum annahm, Die herrschafft
 über Israel bekam, Gab sich ihm zu ein'm Herren.

2. Das meer sah es, und floh bald hinter sich, Auch der Jor-
 dan mit seinem wasser wich, Zurück sie eilends drungen, Die
 berg aufhüpften wie die schäfelein, Die hügel wie die jungen
 lämmerlein, Hoch in die höh aufsprungen.

3. Was war dir meer, daß du flohst hinter dich? Was war
 dir, o Jordan! was jaget dich, Daß du die flucht mußte
 geben? Was sprangt ihr berg, gleich wie die lämmerlein?

5. Des weibes leid und traurigkeit, Von wegen der unfruchtbarkeit, In freud und wollust er verkehret, Das es ein kindermutter wird, Und schöne kinderlein gebieret, Und mit der frucht das haus vermehret.

Alt



a Israel zog aus Egyptenland, Und von dem volk,
des sprach ihm unbekant, Jacobs haus sich wand ferren,
Juda Gott zu sein'm heilthum annahm, Die herrschafft
über Israel bekam, Gab sich ihm zu ein'm Herren.

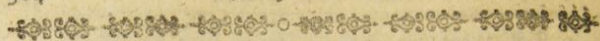
Bass



a Israel zog aus Egyptenland, Und von dem volk,
des sprach ihm unbekant, Jacobs haus sich wand ferren,
Juda Gott zu sein'm heilthum annahm, Die herrschafft
über Israel bekam, Gab sich ihm zu ein'm Herren.

Ihr hügel, wie die jungen schäfelein Euch müht empör erheben?

4. Ja, vor des Herren arlimigen gesicht, Vor dem Gott Jacob, wann er zornig sieht, Erhebt die ganze erde: Durch ihr die fels in grobe wasserseen, In wasserquell die stein, so wüste sieh, Mit macht verwanbelt werden.



Der CXV. Psalm (115)

Den
Richt uns , nicht uns , nicht uns o lieber Herr !

Besonder deinem namen gib die ehr, Für dein wahrheit,

und güte : Was sollen dann die heyden zu ein'm spott

Von uns das sagen , wo ist nun ihr Gott, Der sie schüs

und behüte ?

Dies
Richt uns , nicht uns , nicht uns o lieber Herr !

Besonder deinem namen gib die ehr, Für dein wahrheit,

und güte : Was sollen dann die heyden zu ein'm spott

Von uns das sagen , wo ist nun ihr Gott, Der sie schüs

und be - hü - te ?

2. Gott der allmächtig aber durch sein kraft, Was ihm ge-
 liebt im himmel droben schafft Und die an allen enden. Die
 gößen

M.

icht uns, nicht uns, nicht uns o lieber Herr!
 Besonder deinem namen geb die ehr, Für dein wahrheit
 und gute: Was sollen dann die heyden zu ein'm spott
 Von uns das sagen, wo ist nun ihr Gott, Der sie schütz
 und behüte?

Bass.

icht uns, nicht uns, nicht uns o lieber Herr!
 Besonder deinen namen geb die ehr, Für dein wahrheit
 und gute: Was sollen dann die heyden zu ein'm spott
 Von uns das sagen, wo ist nun ihr Gott, Der sie schütz
 und behüte?

söhnen aber, der heyden andacht, Seynd nur aus silber und
 aus gold gemacht, und von menschlichen Händen.
 3. Sie haben mäuler, und reden doch nicht; Sie haben
 augen

augen, und Ich kein gesicht, Und seynd ding ohne leben. Sie haben ohren, und nichts hören doch, Sie haben nasen, doch ihn'n kein geruch zu riechen ist gegeben.

4. Sie haben händ, und greifen nichts damit, Sie haben fuß, und thun doch keinen tritt, Durch den hals sie nichts sprechen. Gleich ihnen die, von den sie seynd gemacht, Und die, so sie anbeten mit andacht, Billig man wohl kann rechnen.

5. Du aber, Israel! auf Gott vertrau, Auf Gott den Herren dich verlass, dann schau Er ist dein schild und waffen. Du haus Aaron, auf Gott hof und vertrau, Auf Gott den Herren dich verlass: dann schau, Er kann dir wohl rath schaffen.

Der CXVI. Psalm. (116)

Ten

Ich lieb den Herren, und ihm drum dank sag, Daß
er mein flehen gnädig hat erhöret, Und fleißig her zu mir
sein ohr gefehret, Anrufen will ich ihn mein lebetag.

Diel

Ich lieb den Herren, und ihm drum dank sag, Daß
er mein flehen gnädig hat erhöret, Und fleißig her zu mir
sein ohr gefehret, Anrufen will ich ihn mein lebetag.

2. Dann mich hätt bald erbascht der schnelle tod, Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen, In höllenangst konnt ich kein hülf erlangen, Ich war in jammer und in großer noth.

3. Ich sprach in diesem stand zu meinem Gott: Erret mein leib;

6. Ein jeder der Gott fürchtet, ihm vertrau, Auf Gottes hilf stets hofft und bau, Sich auf den schuld verlasse: Der Herr gedenkt an uns dann er uns liebt, Und Israel genad und segnen liebt, Aarons haus gleicher mase.

7. Er benehmet beyde groß und klein, Und die, so ihn fürchten von herzen rein, Als die getreuen knechte. Der Herr euch segnen woll forthin noch mehr, Er wird euch segnen, an leib, gut und ehr, Und euer ganz geschlechte.

8. Der Herr euch hat gesegnet durch sein gnad, Der himmel und die erd geschaffen hat Mit ihren schönen thieren: Die himmel er für sich behielt allein, Den menschenkindern er die erd gab ein, Daraufen zu regieren.

9. Niemand wird dich, o lieber Herr Gott! Loben und preisen, wenn er nun ist todt, Und in die erd begraben: Darum, dieweil wir noch bey leben seyn, Dem heiligen und werthen namen dein lob wir zu geben haben.

Alt.

S Ich lieb den Herren, und ihm drum dank sag, Das
er mein se- hen gnädig hat erhört, Und fleißig her zu mir
sein ohr gekehret, Anrufen will ich ihn mein lebetag.

Bass.

S Ich lieb den Herren, und ihm drum dank sag, Das
er mein sehen gnädig hat erhört, Und fleißig her zu mir
sein ohr gekehret, Anrufen will ich ihn mein lebetag.

seelz bald er mir hilf getoet, Der Herr gerecht ist und zu
gnad geneiget, Die einfältigen er erret aus noth.

4. Und da ich lag und unterdrückt war, Da hat er mich
errett

errett mein armes leben : Drum wollest du dich , mein seel !
zufrieden geben , Weil er dir hat geholfen aus gefahr.

5. Dann du mein seel behüt hast für dem tod, Mein aug für
weinen, meine süß für fallen: Ich will im land der lebendigen
wallen, Für deinem angehört, mein Herr und Gott!

6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey, Mein arme
seel betrübt war und geplaget: Derhalben ich auch in entzü-
ckung saget: Ich weiß wohl, daß der mensch ein lügnar sey.

7. Sag nun: wie ich das Gott verdanken kann, Trüchlich ich
den dankbeder will aufheben, Und Gott der seinen wohlthat
teugniß geben, Und seinen werthen namen rufen an.

Der CXVII. Psalm. (117)

Den



en Herren lobt, ihr heyden all, Preist ihn ihr
völker allzumal, Dann seine güte, die groß ist, Schwebt
über uns zu aller frist, Sein wahrheit mit beständigkeit,
Walt über uns in ewigkeit.

Dieß



en Herren lobt, ihr heyden all, Preist ihn ihr
völker allzumal, Dann seine güte, die groß ist, Schwebt
über uns zu aller frist, Sein wahrheit mit beständigkeit,
Walt über uns in ewigkeit.

8. Mein gelübb ich ihm für seines volks gemein Mit dank
barkeit bezahlen will und gelten: Der tod, der seinen frommen
ausgewählten Dem Herren werth und theuer pflegt zu seyn.

9. Ich dank dir Herr, mein helfer und Heyland, Den du
zu einem diener hast erkohren. Ich bin dein knecht von deiner
magd gebohren, Zerrißen hast du mir all meine band.

10. Dankopfern will ich dir für männiglich, Für all^eu will
ich deinen namen loben, Auch mein gelübb, die ich hab auf-
geschoben, Für allem volk bezahlen williglich.

11. In den vorhöfen, bey dem hause dein, Und in Jerusa-
lem will ich dich ehren, Darum kommt her, und lobt mit
mir den Herren, Und sprechet Halleluja allgemein.

Alt

Den Herren lobt, ihr heyden all, Preist ihn ihr
völker allzumal, Dann seine güte, die groß ist, Schwebt
über uns zu aller frist, Sein wahrheit mit beständigkeit,
Walt über uns in ewigkeit.

Das

Den Herren lobt, ihr heyden all, Preist ihn ihr
völker allzumal, Dann seine güte, die groß ist, Schwebt
über uns zu aller frist, Sein wahrheit mit beständigkeit,
Walt über uns in ewigkeit.



Der CXVII. Psalm. (118)

Den

D ansetzet nun und lobt den HERRN, Dann groß
 ist seine freundlichheit, Und seine gnad und güt wird wä-
 ren Von ewigkeit zu ewigkeit. Israel führ dir zu gemü-
 the Sein grundlose barmherzigkeit, Bekenn und sag, daß
 seine güte, Beständig bleib in ewigkeit.

Dies

D ansetzet nun und lobt den HERRN, Dann groß
 ist seine freundlichheit, Und seine gnad und güt wird wä-
 ren Von ewigkeit zu ewigkeit. Israel führ dir zu gemü-
 the Sein grundlose barmherzigkeit, Bekenn und sag, daß
 seine güte, Beständig bleib in ewigkeit.

2. Das haus Aaron sag, daß des HERRN Barmherzigkeit
 und gütigkeit Beständig bleiben wird und wahren Von nun an bis

~~11101 10101 10101 10101 10101 10101 10101 10101 10101 10101~~

Alle
 anfsaget nun und lobt den Herren, Dann groß
 ist seine freundlichheit, Und seine gnad und güte wird wäh-
 res Von ewigkeit zu ewigkeit. Israel führe dir zu gemü-
 the Sein grundlose barmherzigkeit, Bekenn und sag, daß
 seine güte, Beständig bleib in ewigkeit.

Dass
 anfsaget nun und lobt den Herren, Dann groß
 ist seine freundlichheit, Und seine gnad und güte wird wäh-
 ren Von ewigkeit zu ewigkeit. Israel führe dir zu gemü-
 the Sein grundlose barmherzigkeit, Bekenn und sag, daß
 seine güte, Beständig bleib in ewigkeit.

bis in ewigkeit. Die, so Gott fürchten und ihn ehren, Spre-
 chen, daß Gottes güte und sein barmherzigkeit sich mehre-
 Von nun an wird in ewigkeit.

3. Ich rufe hinauf zu meinem Herren, Wann ich in großen ängsten fund, Und er anhört mein begehren, Und machet, daß ich lösung fund. Der Herr meynt mich mit allen treuen, Er siehet bey mir allezeit, Was soll ich mich vor jemand scheuen? Kein mensch mir kann thun einig leid.

4. Der Herr mir treulich wird beystehen Mit allen, die auf meiner seitt, Mein lust will ich an denen sehen, Die mich verfolgen nur aus neid. Viel besser ist auf Gott zu bauen, Dann einen menschen auf der welt, Auf Ihu viel besser an vertrauen Dann alle fürsten wird gefelle.

5. Die heyden mich umher umringen, Auf Gottes namen ich vertrau, Und hoff, daß es mir soll gelingen, Daß ich sie allesamt umbau. Sie schwärmen um mich wie die bienen, Ich will sie dämpfen, so daß auch Ihr name bald verleszt mit ihnen, Wie ein feuer im dorrenkrauch.

6. Zurings umher sie mich umgeben, Und mich umringen überall, Zu Gott will ich der hoffnung leben, Daß ich sie nicht werd umhagen all. Du feind hat mich umstoßen wollen, An mir üben ein böse that: Es hat dir nicht gelingen sollen, Dann Gott in seinem schutz mich dar.

7. Der Herr ist meine macht und stärke, Er ist, vor dem ich sing und dacht. Bey ihm ich trost und hülf vermercke, Er ist mein heyl und zuversicht. Mit freuden singen die gerechten In ihren hütten überall, Gots hat geklegt mit seiner rechten: Drum lobt man ihn mit reichem schall.

8. Der Herr sein rechte hat erhoben, Dadurch bewelt sein große macht, Ja, solche werck, die man muß loben, Hat er durch seine hand verbracht. Ihr feind sollte dieses wissen eben, Daß es nun diese meinung hat, Daß ich nicht sterben, sondern leben, Und rühmen soll Gots wunderthat.

Der CXIX Psalm. (119)

Sen 
 Wie so se-elig ist der mensch vor Gott! Der da

Dief. 
 Wie so selig ist der mensch vor Gott! Der da hat

9. Der Herr hat mich zur straf genommen, Und mich ge-
züchtet allein, Doch nicht gewollt, daß ich umkommen, Und
also gar des tods soll seyn; Drum thut mir auf des tempels
pforten, Des tempels der gerechtigkeit, Daß ich dem Herren
an den erten Lobliedern mag mit dankbarkeit.

10. Das seynd die pforten unsers Herren, Da die gerech-
ten sehen ein, Und die man pfleget aufzusperren Nur den
gottsfürchtigen allein, Da will ich dich mit danklag preisen,
Daß du mich so demüthigest, Doch mir wiederum gnad thust
beweisen, Und mich nicht gar verderben läßt.

11. Der stein, der den bauleuten pfleget untüchtig und un-
werth zu seyn, Der ist im bau also geleyet, Daß er ist wor-
den ein stein. Dies aber ist von Gott geschehen, Der es
also geordnet hat, Daß wir also mit augen sehen Sein große
werk und wunderthat.

12. Dies ist der tag so freudenreiche, Den ihm der Herr
hat zubereit: Laßt uns nun froh seyn allzuleiche, Und loben
Gott zu solcher zeit, Drum sey gebeten lieber Herr, Schüg
und beschirmt den könig dein. Selick und heyl, Herr! ihm be-
schere, In allem dem fürnehmen sein.

13. Gebenedeyt sey der im namen Des Herren kommt in
herrlichkeit, Gebenedeyt seynd allzamen, Die ihr aus dem haus
Gottes seynd. Der Herr ist groß und stark von kräften, Der
uns erleuchtet alle klar, Eure schlachtopfer laßt anheften, An
die hörner bey dem altar.

14. Du bist mein Gott und Herr alleine, Ich will die
danken ewiglich: Ja, du bist der Herr, den ich meine. Den
ich will loben stetiglich. Nun saget lob und dank dem Herren,
Dann groß ist seine freundlichkeit, Und seine güttigkeit wird
währen Von ewigkeit zu ewigkeit.

Alt. 

Wie so selig ist der mensch vor Gott! Der da

Bass. 

Wie so selig ist der mensch vor Gott! Der da
bat

hat ein rein unbesieckt gewissen, Und treulich allezeit nach
 Gottes gebot Zu leben und zu wandeln ist geflossen, Und
 sein gerechtig und heiligen bund Bewahrt, und Gott
 sucht von seines herzens grund.

hat ein rein unbesieckt gewiss, Und treulich allezeit nach
 Gottes gebot Zu leben und zu wandeln ist geflossen, Und
 sein gerechtig und heiligen bund Bewahrt, und Gott
 sucht von seines herzens grund.

2. Selig sind die auch, sag ich in wahrheit, Welche nicht unrecht oder übel handeln, Und auf des Herren wegen allezeit Geflossen seynd in unschuld recht zu wandeln: Deine gebott du fleißig uns befehlst, Und dieselb von uns gehalten haben willst.

3. Ach Gott! solt ich doch nur so selig sein, Damit ich möchte auf deinen wegen gehen, Und nach deinem geset mich halten sein. Und wann ich auf deine gebott kömte sehen, So hofft ich und mich versehen wolt, Daß in kein schand und spott ich fallen solt!

4. Denn wolt ich dir von hertzen dankbar seyn, Daß du deltzet gericht mich unterwiesen, Welche ohn allen tadel sind und
 rein,

hat ein rein unbesiebt gewisfen, Und treulich allezeit nach
 Gottes gebott Zu leben und zu wandeln ist gefiffen, Und
 fein gezeugnis und heiligen bund Bewahrt, und Gott
 fucht von feines herzens grund.

hat ein rein unbesiebt gewisfen, Und treulich allezeit nach
 Gottes gebott Zu leben und zu wandeln ist gefiffen, Und
 fein gezeugnis und heiligen bund Bewahrt, und Gott
 fucht von feines herzens grund.

rein, Auf dein gefez will ich nur feyn gefiffen, Ich bitt dich
 aber, o mein lieber Herr! Daß du mich verlaßen wolleft
 nimmermehr.

5. Bericht mich ein, was thun nun junge leut, Damit
 fie leben unfärllicher weife? Sie follen thun, was ih'n dein
 wort gebet: Ich hab dich flets gefucht mit allem fleiffe, Ich
 bitt dich, o mein lieber Herr und Gott! Laß mich ja nicht
 irren von deinem gebott.

6. Dein wort ich halt im herzen verftaltich, Daß ich dich nicht
 durch meine fünd verlege, Sondern auf deinem weg bleib fte-
 tlich, Und dein'm gebot in allem thun nachfeze, O Gott mein
 Herr! dir fey lob, preis und ehr, Den rechten verftand deiner
 gebott mich lehr.

7. Mit

7. Mit meinen lippen ich deine gericht Und recht, die du uns gehst durch deinen munde, Will zu erzählen unterlassen nicht. Dein zeugniss und dein wahrhaftiger bunde Ist meine freud, und mir vielmehr gefällt Dann all gut, und reichthum auf dieser welt.

8. Es soll mein feste lust und übuna seyn In allem, was du uns lästst befehlen, Sreits ich will denken auf die wege dein, Das ich derselben etwa nicht mag fehlen. Auf deine recht ich all mein lust gericht, Und der worte dein will ich vergessen nicht.

9. Glücklich dein gnad beweiss an deinem knecht, Damit ich länger haben mag zu leben, Und mich nach deinem wort ma halten recht, Mein augen öfne, wollest mir klarheit geben, Das ich deine gesez mit fleiß betracht, Und derselben wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erde wie ein gast, Derhalben nie deine gebott erkläre. Mein seel in mir, Herr! ist zermalmet fast: Nach deinen rechten mich verlangt sehr. Deine gericht zu lernen allezeit Hab ich gehabt eine große begierlichk. Eit.

11. Du dämpfest die hoffärtigen, o Gott! Verflucht seynd die, und billia hart zu strafen, Die da abfallen von deinem gebot. Wollt von mir gnädig ihre schmach abschaffen, Die mich also verachten mannichfalt, Von deswegen, daß ich deine zeugniss halt.

12. Die großen Herren stehen sehr auf mich, Wann sie beykommen seynd. Dein knecht dargegen An deine recht gedenket stetiglich, Deine zwanige mich zur freud lawegen, Wie rathseulent pflegen sie um mich zu seyn, Bey den ich im fall der noth rath such allein.

13. Das leben mein wird in den staub gedrückt, Ich bin, als ob man mich ins grab sollt legen: Doch deines worts wahrheit hat mich erquickt, Da ich dir erwann sagt von meinen wehen, Und dich anruft, so halfft du mir, Herr Gott, Darum hilf mir noch, und lehr mich dein gebott.

14. Deiner befehl mich treulich unterweiss, So will ich mich in deinen wandern üben, Und die betrachten herzlich und mit fleiß. Wenn herr zerschmelzt, dann mich viel ding betrüben: Hilf mir nach deines worts trost und zusag, Das ich wiederum gestärket wieder mag.

15. Vom falschen bösen weg mich Herr! ableit, Auf rechter bahn deines ockes mich führe, Darauf man wandelt ohn gefährlichkelt, Bring mich auf deiner wahrheit rechts spähre. Deine

ne gericht hab ich mir anderwählt, Und deine recht für mein angesetzt gestellt.

16. Auf deine zeugniß ist mein hertz gewandt, Und nach denselben richt ich ganz mein leben: Drum mich nicht sollen laß in spott und schand. Wann du wirst in meinem hertzen lösung geben, So will ich mich besteißigen darauf, Daß den weg deiner gebot ich stetig lauf.

17. Ewiges GOTT! Lehr mich den rechten weg, Auf daß ich mich deiner gebot beßeiß, Und die bewahr bis an mein end allweg, Gib mir verstand, und mich recht unterweise, Daß mit ich dein gesetz treulich bewahr, Und behalt in meinem hertzen immerbar.

18. Führe und leit mich, daß ich nicht irre ab, Deiner gebot, den richtigsteig mir anzeige: Dann ich dazu groß lust und liebe hab: Zu deinem zeugniß mir mein ganz hertz neige Mit aller andacht und demüthigkeit, Und mich nicht geräthen laß in geistigkeit.

19. Wehre meinen augen, daß sie etwan sich Auf eitel und veränglich ding nicht kehren. Auf deinem weg erquick und stärke mich: Wollst deinem knecht das in der that bewähren, Das du ihm hast verheissen, der alzeit fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit.

20. Nimm weg von mir all unrecht, schand und spott, Dafür ich mich muß fürchten und befahren. Deine gericht sind gut zu deinem gebot, Dasselb zu lernen und vest zu bewahren, Hab ich ein hertzlichen lust und begier, Durch dein gütigkeit erquick das hertz in mir.

21. Ferners beweis deine barmherzigkeit, Dein hilf und bestand mir laß wiederfahren, Nach deiner starken zusag und wahrheit, Daß ich das maul stopf den'n, die mich nicht sparen Zu schmähen und zu lästern, daß ich mich Auf dem wort verlassen möge vestiglich.

22. Das wort der wahrheit nimm nicht weg von mir, Damit das bleib alzeit in meinem munde, Auf dein recht sieh mein hofnung und begier: Deine gesetz will ich von hertzen grunde Zu aller zeit bewahren stetiglich, Und mich nach denselben halten ewiglich.

23. Wandeln ich will in aller frölichkeit, Derhalten, daß ich deinem befehl nachtrachte: Und dem mit fleiß nachdruck zu jeder zeit, Für königen und herren groß von machte Ich reden will von deinem zeugniß feck, Und kein ding soll seyn, das mich davon abschreck.

24. Ich hab ein lust zu dem gesetz dein. Und die gebott die

du uns hast gegeben, Sollen mir lieb für allen dingen seyn
Zu ihm ich meine händ pfieg aufzuheben, Die ich von ganzen
bergen lieben thu, Und von demen rechten red ich immerzu.

25. Gedenk, was du zuvor verheiffen hast, Und deinem knecht
durch dein wort zugesaget, Darauf ich dann mein hof-
nung hab gefaszt, Und bin in meinem elend unverzaget, Dann
mich dein wort in widerwärtigkeit Erquicket, Und mir hinweg
nimmet all mein leyd.

26. Die stolzen leut mich halten für ein spott, Verlachen
mich, das mich doch nicht ansiehret, Das ich darum abweich von
dein gedott, Sondern gedenk, wie du stets hast gerichtet: Dei-
ne gericht sind mir gar wohl bewußt, Die seynd auch in allen
nöthen meine lust.

27. Und gleicher weis wie die gottlosen leut, Die von dei-
nen gebotten seynd gefallen, Meinen gedanken machen traurig-
keit, So hab ich wiederum zu dñern malen Von deinem recht
gesungen, da ich gar Aus dem lande flüchtig, und ein fremd-
ling war.

28. Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht An deinen
namen fleißig zu gedenken, Deinen gebotten ich allzeit nach-
tracht: Und pfieg dahin mein hertz und sinn zu lenken: Für
allen dingen ich mir das fürsetz, Das ich mit fleiß halten mö-
ge dein gesetz.

29. Herr Gott! du bist mein theil und höchstes gut, Ich
will mit fleiß und treulich darauf sehen: Das ich dein
göttlich wort hab wohl in hut, Vor deinem angezicht ich stets
will stehen, Du wollest mir gnädig und barmhertzig seyn, Wie
mich dann verhöret die verheißung dein.

30. Das ich gerad zuech, und irre nicht, Mit allem fleiß ich
meinen weg bedencke, All mein gedanken seynd darauf gericht,
Zu deinem zeugniß meine füß ich lenke, Ich eil sehr, und un-
säumlich dahin streb, Das ich nach deinem geboten allzeit leb.

31. Verantbet hat mich der gottlosen rott: Gepöhlend: doch
das gar unangesehen, Vergess ich nicht dein göttliches gebott.
Zu mitternacht ich oft pfieg aufzusehen, Und dir zu danken
in demüthigkeit, Für die gerichte deiner gerechtigkeit.

32. Zu solchen leuten ich mich halt allein, Die dich, Herr!
fürchten, und für augen haben, Und halten sich nach den gebot-
ten dein, Der deiner güter reichen milben gaben, Ist alle weit
voll, drum verleih mir, Herr! Deiner gebote rechten verstand
mich lehr.

33. Ich bin dein knecht, dem du viel guts erweist,
Nach deinem wort und tröstlichem verheiffen, Drauf ich
mich

mich will verlassen allermeist. Eins rechten sinns wollest du mich unterweisen: Verleih mir dein erkenntniß hell und klar, Dann dein gebot halt ich für recht und wahr.

34. Zuvor, eh ich also gezüchtigt war, Da pflegt ich in der ire unzugehen, Jetzt halt ich mich an dein wort ganz und gar, Mit höchstem fleiß ich stets darauf will sehen. Du bist ein gürtig und milder Herr, Verhalben mich deine recht treulich lehr.

35. Die stolzen dichten lügen wider mich: Ich aber dein gebot ohn unterlassen halt, und bewahr dein lehr ganz fleißiglich, Ihr hertz ist fett, hoffärtig, aufgeblasen: Ich aber dich allzeit auf dein gesetz: Auf welches ich all meine wolust seh.

36. Gut ist mirs, das du mich geniedrigt hast, Das ich nun muß deinem gesetz nachtrachten, Dastu ich denn hab weber ruh noch raß. Silber und gold, das man pflegt hoch zu achten, Wie viel das sey, halt ich gering und schlecht, Wann ich das ansehe, gegen deinem recht.

37. Ränkslich, und fein mich hat gemacht dein hand, Darum du mich deine gebort wollest lehren, Auf das ich der mag haben ein verstand, So werden sich die freuen, die dich ehren, Welche das sehen, daß mir das geschicht, Darum, daß auf dein wort steht mein zuversicht.

38. Gerecht du in deinem gerichte bist, Ich weiß, daß du niemand unrecht wirst strafen, Und daß mein straf auch wohl verdienet ist: Ich bitt dich drum, du wollest anäßig verschonen, Daß ich wiedrum getröstet werden mag, Nach mir deinem knecht asehender zusag.

39. Beweiss an mir deine barmhertzigkeit, So werd ich leben, dann zu dein geboten hab ich ein sonderlich begierlichkeit. Der stolzen wird man dann hinweg spotten, Die mich verdrucken unter falschem schein: Ich aber rede von dein befehl allein.

40. Ich wolt, daß jedermann sich hielt zu mir, Aus denen, die dich fürchten und recht ehren, Dein zeugniß lieben, und stets dienen dir, Mein hertz bleib rein, und laß sich nicht verkehren, Sondern halt sich mit fleiß an dein gebot, Auf das ich nicht werd zu schanden noch zu spott.

41. Gang meiner seel die weil ist für begier Und hoffnung beines heils, bis das geschehe, Was du durch dein wort hast verheissen mir, Sehnsüchlich ich immer auf gen himmel sehe. Und sag also zu dir: was säumst du dich, Daß du nicht einmahl kommest, und tröstest mich?

42. Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut, Die gang und gar verschrumpt ist und verhartet: Dein recht ich mir gleich wohl laß seyn vertraut. Wie lang solts währen, daß dein knecht

Knecht noch wartet? Wie lang verzuchst du mit deinem gericht,
Und die, so mich stets verfolgen, streifst nicht?

43. Die stolzen, denen dein gesetz ein spott, Die haben heimlich
sich mir ein grub gegraben: Aber all deine recht und dein gebot
Zu sich nur lauter wahrheit haben, Mit großem unrecht sie
verfolgen dich: Darum hilf mir, HERR, und schütz mich and-
digh.

44. Sie haben mich schier um das leben bracht, Vertilgt und
ausgerottet von der erden: Doch had ich nie deinem befehl wer-
akt: Laß mich durch deine gnad erquicket werden, Daß ich
behalt die worte deines bunds, Und des zeugnis deines göt-
lichen amunds.

45. **M** in HERR! dein wort besteht in ewigkeit, Im himmel
wie weit er sich aus mag breiten, Desgleichen auch
dein götliche wahrheit bleibt für und für und zu ewigen ziten;
Gleich wie die erd, die du mit ihrer last Best und beständiglich
HERR! gegründet hast.

46. Es bleibt auch heut noch und zu aller feist, Was du ges-
chaffen hast in seinem wesen, Zu dienen es dir unterworfen ist.
Wann dein gesetz mein trost nicht wär gewesen, Und mir nicht
hättm ein traurigkeit gewandt, So wär ich verdorben kläglich
und elend.

47. Ich will in achtung haben dein gebot, Und deins befehls
zu keiner zeit vergessen, Dadurch du mich errettet von dem tod,
HERR! hilf mir noch, auf daß ich mag genesen: Ich bin dein
knecht und du mein helfer bist, Nach deinem recht trachte ich
zu aller feist.

48. Die gottlosen auf mich heimlicher weis Aht haben und
mir nach dem leben sehen, Ich aber auf dein zeugnis merk mit
freiß. Und wann ich alle ding pfleg anzusehen, So sind ich doch
nichts, das sich nicht vermend, Deine gebote allein bleiben
ohn end.

49. **N**ach deinem gesetz mit großer brünstigkeit Trag ich ein
lieb, und ist aus den ursachen Mein lust davon zu re-
den allzeit. Deine gebot mich auch viel weis r machen, Dann
meine widerfacher oder feind: Dann allzeit davon meine ge-
danken seynd.

50. Gelehrter ich dann meine meister bin, Die man für hoch-
gelehrte pflegt zu halten, Dann dein zeugnis fleißig ich be-
stimm, Ich überraff mit klugheit auch die alten, Drum daß ich
dein gebot für augen hab, Und mein sinn davon gar nicht laß
wenden ab.

51. So viel ich kann, weis ich unrechte bahn, Daß meine
füß

füß nicht gehn auf bösen wegen, Und ich mich deines worts
nehm treulich an: Auf deine recht ich mich mit fleiß will le-
gen, Und mich darvon lassen abweisen nicht, Welcher du mir
giebest guten unterricht.

52. Dem göttlich wort geht fein und lieblich ein, Und schme-
cket mir so süß in meinem munde, Daß mir kein honig süßer
möge seyn, Auf deinem wort steht meiner weißheit grunde,
Darinnen ich die rechte wahrheit such, Und drum alle andre
falsche weg versuch.

53. **H**Err! dein wort mein fackel ist und licht, Das mir
fürleucht, damit ich nicht mag fallen, Es weist mich
auf rechte bahn gericht, Darauffen ich gerad einher kann wal-
len, Ich schwör, daß ich deine gerechtigkeit, Dein recht und
gericht will halten allezeit.

54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast, Erquick mich,
wollst mich wiederum aufheben, Wie du mir thann, o Herr!
verheissen hast: Das opfer, welches dir mein mund soll geben,
Das wollst du dir missfallen lassen nicht, Ach Herr! unter-
weiss mich doch deiner gericht.

55. Mein seel ist in gefahren für dem tod, Also, daß ich
sie trag in meinen händen, Gleichwohl vergeß ich nicht deiner
gebot, Die gottlosen, die deinen namen schänden, Legen mir
strick, auf daß ich darein fall Von deinem befehl ich gleich-
wohl nicht abfall.

56. Dein zeugniß ist mein ewige erbschaft, Welches ich für
mein höchstes gut kann schätzen, Darauffen all mein freud und
wollust hast. Ich neig mein herz ganz zu deinen gesetzen, Da-
rinnen ich mich üß zu aller zeit, Und bewahre die mit fleiß in
ewigkeit.

57. **N**ag ich den wünsch, und sie heftig versuch, Die
nur auf unglück und auf übel trachten, In dein'm
gesetz ich meine wollust such Für meinen schutz und schirm ich
dich will achten, Ich hoff allzeit und wart auf dein zusag, Dein
göttliches wort mich nicht betriegen mag.

58. Drum weicht von mir ihr boshaftigen leut: Dann ich
mir vorgesetz hab vest zu halten. Was mein Gott haben
will und mir gebeut. Wollst mich genädig durch dein wort er-
halten, So werd ich leben, hilf mir lieber Gott, Daß ich
ja nicht in der hoffnung werd zu spott.

59. Stärk mich, damit ich frisch werd und gesund, So
wird mir dein recht lieblich seyn und süße, Dran ich mein lust
werd haben alle stund, Du trittest diese unter deine füße, Die
da abweichen von den rechten dein, Bey denen nur eitel falsch-
heit pflөгt zu seyn.

60. Du wirfst weg die gottlosen auf die erd Wie schlacken,
die man von dem ertz abhebet, Drum halt ich deine zeugnis
lieb und werth. Für fürcht mein herz für dir zittert und bebet,
Die haut mir schauert, daß ich mich entsetz, Wann ich betrachte
dein strenges recht und gesetz.

61. **Q**uer und unrechte weg ich gar nicht lieb, Ich üß gerecht-
tigkeit nach deinem rechten, Drum mich in der'n ge-
walt und händ nicht gieb Die mich heftig verfolgen und anfech-
ten: Leit deinen knecht zu allem, was ihm gut, Und vertritt
mich vor der stolzen leut hochmuth.

62. Die augen mein schnellich ein lange zeit Auf deine gnad
und heyl sehen und barren, Und auf dein wort voller gerecht-
tigkeit, Du wollst dein hülff an mir nicht länger sparen, Han-
del nach deiner gnad mit deinem knecht. Und lehre mich dein
gesetz, ordnung und recht.

63. Ich bin dein knecht, drum gieb mir den verstand, Daß
mit ich deine zeugnis mag verstehen, Und mir die werden mö-
gen wohl bekant: Es ist, Herr! zeit, daß du recht läßt er-
gehen, Dann es gilt nunmehr kein gerechtigkeit, Keine treu
noch glauben findt man dieser zeit.

64. Derhalben ich viel höher, dann das gold Deine gebot
in meinem herzen liebe, Kein edle stein ich lieber haben wollt,
Drum ich sie lob, und mich datinnen übe, Daß ich die halt
in alle weg und weis, Dann die falsche weg haß ich und
meid mit fleiß.

65. **N**echt wunderbar sind die gezeugnis dein, Derhalben ich
stets bin darauf gestiffen, Daß ich die halt von ganzem
herzen mein. Dein göttlich wort, die nur davon was wissen,
Der'n herz erleuchtet es, und sein erklärt, Und die einsätzigen
leut klugheit lehrt.

66. Ich seuffte schnellich oft mit meinem mund, Daß ich von
herzen das wünsch und begehre, Damit mir dein gesetz mög
werden kund, Dein angesicht barmherzig zu mir kehre, Und
sey mir gnädig, wie du denn den'n bist, Welchen der name
dein lieb und heilig ist.

67. Leit meinen gang, Herr! nach deiner zusag: Behüt mich
für unrecht und allem bösen, Daß solches über mich nicht
herrschen mag, Du wollst mich vom gewalt der leut erlösen,
So soll an mir kein mangel seyn noch fehl, Fleißig zu halten
dein göttlichen befehl.

68. Erleucht dein antlig über deinen knecht, Und lehre mich
das mit allem fleiß besinnen, Was du befohlen hast in deinem
recht. Die thränen mir aus meinen augen rinnen, Gleich wie
eig

ein nach, drum, daß deine gebot Nur allein gehalten werden für ein spott.

69. Schau, du bist ohne wandel, und gerecht In deinem thun und allen deinen werken, Dergleichen sind deine gerecht auch recht, Gerechtigkeit und wahrheit, die zu merken, In deinem recht und zeugniß eingefast, Zu halten, was du uns hart befohlen hast.

70. Es thut mir weh, und eifer mich zu todt, Wann ich bey mir dein wort pfleg zu ermessen, Daß das den feinden worden ist ein spott, Und sie desselben haben gar vergessen, Dein wort gekläret sauber ist und rein, Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn.

71. Ich bin gering, und gar für nichts geacht, Doch will ich nicht deines befehls vergessen, Sondern zu aller zeit drauf haben acht: Deine gerechtigkeit ist unermessen, Dann sie wird bleiben bis in ewigkeit, Deine gesetze sind nur eitel wahrheit.

72. Ich werd verfolgt, und bin in angst und noth, Doch all mein ungelück unangesehen, Belustigen mich sehr deine gebot, Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen, Dieselbe mir genädig offenbar, So will ich frey leben und ohne gefahr.

73. Stief ich von grund meins hertzens ruf zu dir, Erhöre mich, Herr! und mir genad verleyhe, Deine befehl zu thun ist mein begier, Errett mich doch, dann ich, Herr! zu dir schreye, Aldann will ich dir die zeugniß dein Zu halten mit fleiß lassen befohlen seyn.

74. Ich pfleg zum ostermal früh vor dem tag, Zu dir, o Herr, meine stimm aufzuheben, Derhalben, daß ich hoff auf dein zusag. Eh man sich früh pflegt von der wahrheit zu geben, So seynd mein augen munter, und beginn Auf dein göttlich wort zu denken in mein'm sinn.

75. Erhöre mein stimm durch deine große güte, Erquick mich mit deinen göttlichen rechten, Und stärk in mir wiederum herz und gemüth, Dann die gottlosen heftig mich anfechten, Erhen mir zu, verfolgen mich allzeit, Und sind doch von deinen saktionen sehr weit.

76. Du aber, Herr! bist nah in meiner noth, Auf den ich mich hab allzeit verlassen, Nur eitel wahrheit ist in deinem gebot, Deine zeugniß sind gegründt dermassen, Daß sie wach werden bleiben ewiglich, Daß ich dann weiß und sage beständiglich.

77. Bernimm das elend, drinnen ich jetzt bin, Durch deine güte hilf mir aus meinen nöthen, Dann dein gesetz kommt nicht aus meinem sinn, Führ meine sachen, wollest mich

mich erretten, Erquick mich und behüt mich für dein tod, Wie du mir dann hast zugesaget mein Gott!

78. Von den gottlosen (sag ich in wahrheit) Drum daß von ihr'n dein recht nicht wird betrachtet, Ist deines heyls und gnadenhofnung weit, Herr! dein barmherzigkeit ist groß geachtet, Erquick mein leben durch dein gütigkeit, Nach den rechten dein, wie du pflegest allezeit.

79. Deine gezeugnis, Herr! ich nicht verlass, Ob mir schon viel leut heftig widerstehen, Und mich verfolgen nur aus neid und haß, Ach! wie thut mir so weh, wann ich mus sehen, Daß die verächter, als der wahrheit feind, Fern von deinen wegen abgefallen seynd.

80. Deine gebot führ ich mir zu gemüth, Mit nichten las ich mich davon abführen, Erquick mich, Herr! durch deine große güte: Deins worts wahrheit von anfang ist zu spühren, Alle gericht deiner gerechtigkeit, Die bleiben von nun an bis in ewigkeit.

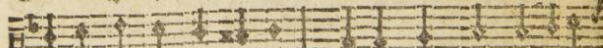
81. Weltliche fürsten mich verfolgen sehr, Und haben doch darzu gar kein ursachen, Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr, Dann es mir pflegt viel größer freud zu machen, Als wenn ich krieget eine große beut, Oder das sonst hoch achten alle leut.

82. Lügen ich gram bin, und dieselbe haß, Auf dieser welt ich greulicher nichts achte, Dein gesetz ich aber mir geliebet las, Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte, Und deine recht anschau allzumahl, So lob ich dich des Tages wohl siebenmal.

83. Die werden finden guten fried fürwahr, Die dein gesetz
Der CXX. Psalm (120)

Ten 

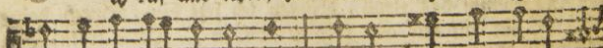
Ich ruf und schrey zu Gott dem Herren, In mei-



nen nöthen und beschweren, Und er stopft nicht zu seine

Dial 

Ich ruf und schrey zu Gott dem Herren, In mei-



nen nöthen und beschweren, Und er stopft nicht zu seine
ohren,

recht lieben und bewahren, Sie werden auch nicht kommen in gefahr, Ich hoff, mir soll heyl von dir wiederfahren, Ich thu mit fleiß und halt mich dessen stets Was du mir befohlen hast durch dein gesetz.

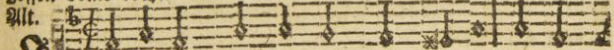
84. Mein seel auch fleißig dein zeugnis hält, Und zu demselben trägt ein große liebe Ich hab mir auch das sonderlich erwählt, In deinem zeugnis ich mich fleißig übe, Dann meine werck sind für deinem gesicht, Auch mein wandel ist für dir verborgen nicht.

85. Zuletzt, o Herr! erhöre mein bitt und flag, Und gib mir deine wahrheit zu verstehen, Nach deinem wort und göttlicher zusag, Laß für dich kommen meine bitt und flehen, Errett mich, Herr! aus aller noth und angst, Wie du mir dann solches verheissen hast vorlängst.

86. Wann ich nur hab dein recht gelernt wohl, So will ich dich mit meinen lippen preisen, Mein zung von deinem wort stets reden soll, Dann alles, was deine gebot uns heissen, Das ist eitel recht und gerechtigkeit, Darinnen man spürt keine beschränktheit.

87. Beschirm mich durch dein hand, o Herr! Gott! Und laß mich bey dir hülf und trost erlangen, Dann ich mir hab erwählt deine gebot. Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen, Darauf ich all mein trost und hoffnung setz, Ich hab ein große wollust an dein'm gesetz.

88. Mein seel zu leben nur darum begehrt, Damit sie Herr! dich loben mag rechtschaffen: Dein hülf laß mir von dir werden bewährt, Ich bin gleich worden den irrigen schaafen. Verhalben such wiedrum, Herr! deinen knecht, Alsdann will ich nicht vergessen deine recht.

Alt.  **I**ch ruf und schrey zu Gott dem Herren, In mei-

 nen nöthen und beschweren, Und er stoßet nicht zu seine

Vas.  **I**ch ruf und schrey zu Gott dem Herren, In mei-

 ren nöthen und beschweren, Und er stoßet nicht zu seine
öhren,

oh-ren, Herr! wollst mich gnädiglich erhören, Für der leut
mäuler lügenhaftig. Und zungen falsch und schmeichelhaf-
tig, Mein leben rett für todsgesfahr, Und gnädig durch
dein gut bewahr.

oh-ren, Herr! wollst mich gnädiglich erhören, Für der leut
mäuler lügenhaftig, Und zungen falsch und schmeichelhaf-
tig, Mein leben rett für todsgesfahr, Und gnädig durch
dein gut bewahr.

2 Was kann dir dann dein zung mit kassen Viel nutz
oder frommes schaffen, Was kann sie dann so viel ausrich-
ten, Mit ihrem falschen lügen dichten? Sie ist gleich pfeiles
an ein'm bogen, Den ein held mit der hand gezogen,
Und die da brennen gleicherweiß Wie kohlen von wachhol-
derreis.

3 Ach wie ist mir (glaub mir gewißlich) Zu wohnen so schwer
und verdrießlich In dem gezelt der Meschiter, Desgleichen auch
der Kedariter. Das kränkt mich über alle maß, Das ich bey denen
nie fried hassen, Muß wohnen, und bleiben so lang, Mir ist unter
Qu'a angst und bang.

ohren, Herr! wollst mich gnädiglich erhören, Für der leut
mäuler lügenhaftig, Und zungen falsch und schmeichelhaf-
tig, Mein leben rett für todsgesfahr, Und gnädig durch
dein gut bewahr.

ohren, Herr! wollst mich gnädiglich erhören, Für der leut
mäuler lügenhaftig, Und zungen falsch und schmeichelhaf-
tig, Mein leben rett für todsgesfahr, Und gnädig durch
dein gut bewahr.

3. Ich hab allzeit geredt zum frieden, Das hab er und ganz
wird vermieden, Sie aber darnach gar nicht fragen, Ein kriegs-
risch herz sie bey sich tragen.





Der CXXI. Psalm. (121)

Ten
M ein augen ich gen berg aufricht, Dann ich von oben
h'rab Hülff zu gewarten hab, Zu Gott hab ich mein zuver-
sicht, Der den himmel gezieret, Sammt der erd hat for-
miret.

Dist
M ein augen ich gen berg aufricht, Dann ich von oben
h'rab Hülff zu gewarten hab, Zu Gott hab ich mein zuver-
sicht, Der den himmel gezieret, Sammt der erd hat for-
miret.

2. Er läßt dein fuß nicht gleiten, dann Der dich stets hat
in acht, Der schläft nicht, sondern wacht: Schau, Israels nimm
er sich an: Nichts kann ihn schlummernd machen, Pflegt stets
für ihn zu wachen.

3. Der HErr behütet dich mit fleiß Sein hand über dich
streckt, Dich mit dem schatten deckt, Daß dich des tags die
sonn so heiß Oder zu nachts der scheine Des monden nicht
bescheime.

4. Der



Alt.

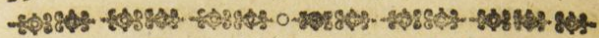
M ein augen ich gen berg aufricht, Dann ich von oben
 hab Hülff zu gewarten hab, Zu Gott hab ich mein zuver-
 sicht, Der den himmel gezieret, Sammt der erd hat for-
 mi- ret.

Bass.

M ein augen ich gen berg aufricht, Dann ich von oben
 hab Hülff zu gewarten hab, Zu Gott hab ich mein zuver-
 sicht, Der den himmel gezieret, Sammt der erd hat for-
 miret.

4. Der Herr behüt dich allezeit Und dir dein seel bewahr
 Vor übel und gefahr: Der Herr dir nun in ewigkeit Dein
 außgang durch sein güte Und dein eingang behüte.

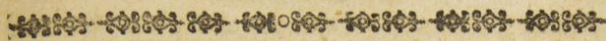




Der CXXII Psalm. (122)

Ten
Gefreut hat sich mein herz und muth, Da ich die
 zeitung hab gehört, Daß wir gehn werden nun hinfort
 Ins haus, da man Gott ehr anthut, Und daß man durch
 die pforten dein Jerusalem soll gehen ein, Jerusalem du
 bist gebauet Schön von gebäuen allerley, Da man durch

Dist
Gefreut hat sich mein herz und muth, Da ich die
 zeitung hab gehört, Daß wir gehn werden nun hinfort
 Ins haus, da man Gott ehr anthut, Und daß man durch
 die pforten dein Jerusalem soll gehen ein, Jerusalem du
 bist gebauet Schön von gebäuen allerley, Da man durch



Mit. 

 erfreut hat sich mein hertz und muth, Da ich die


 zeitung hab gehört, Daß wir gehn werden nun hinfort


 Ins haus, da man Gott ehr anthut, Und daß man durch


 die pforten dein Jerusalem soll gehen ein, Jerusalem du


 bist gebauet Schön von gebäuen allerley, Da man durch

Das 

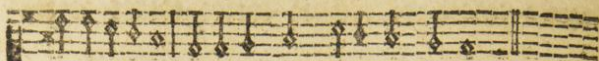
 erfreut hat sich mein hertz und muth, Da ich die


 zeitung hab gehört, Daß wir gehn werden nun hinfort


 Ins haus, da man Gott ehr anthut, Und daß man durch


 die pforten dein Jerusalem soll gehen ein, Jerusalem du


 bist gebauet Schön von gebäuen allerley, Da man durch
 gut



gu : te policey Alle leut sein vereynigt schauet.



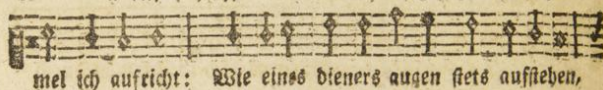
gu : te policey Alle leut sein vereynigt schauet.

2. Es sollen auch des Herren stamm, Wie er befohlen Isra-
el, Sich sammeln zu Jerusalem, Zu loben Gott an dieser
stelt, Dasselbst die süßl sind zugericht, Darauffen das haus
Davids richt, Und da gerechtigkeit soll walten. Nun wünsche
viel glücks der heiligen stadt, Und daß Gott heyl geb und ge-
nad Den'n, die dich liebes und werth halten.

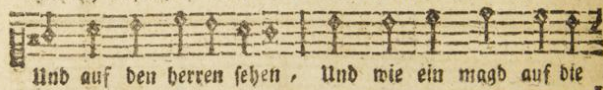
Der CXXIII. Psalm. (123)



u dir, o höchster Gott! mein angeßcht Sen him-



mel ich aufricht: Wie eines dieners augen stets aufstehen,



Und auf den herren sehen, Und wie ein magd auf die



hand ihrer frauen Allzeit fleißig muß schauen, Also ist



u dir, o höchster Gott! mein angeßcht Sen him-



mel ich aufricht: Wie eines dieners augen stets aufstehen,



Und auf den herren sehen, Und wie ein magd auf die

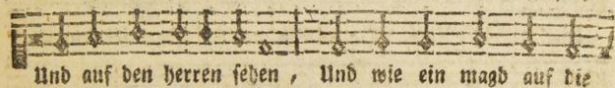


hand ihrer frauen Allzeit fleißig muß schauen, Also ist

immerzu

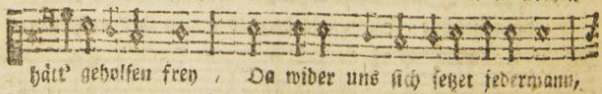
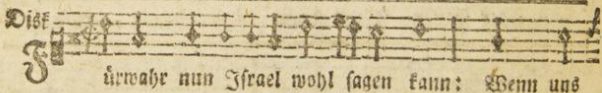
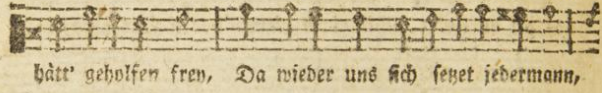


3. Gott dir genädiglich verleyh, Binnen der mauern fried und ruh, Es gehe dir auch wohl dazzu. Glück, heyl in deinen häusern sey, Von wegen meiner lieben freund Und brüder, die da wohnend seynd, Gott dir (wünsch ich) fried geben wolle, Von wegen des ortes heiligkeit Der Gott zu ehren ist bereit, Dein bestes ich befördern wolle.



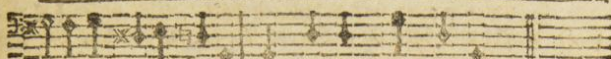


2. Sey uns gnädig, sey uns gnädig o Herr! Dann wir verachtet sehr Von jedermann also verhöhet werden, Als kein Ding
Der CXXIV. Psalm. (124)





immerzu unser gesicht Auf Gottes gnad gericht.



immerzu unser gesicht Auf Gottes gnad gericht.

hie auf erden. Hofärtig leut uns ganz und gar verlachen, Und ein spott aus uns machen. Der stolzen hohnwort wir gesättigt seyn, Dern wir viel fressen ein.



Alt. **S**ürwahr nun Israel wohl sagen kann: Wenn uns



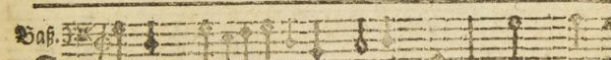
der Herr nicht wär gestanden bey, Und uns in nöthen



hätt geholfen frey, Da wider uns sich setzet jedermann,



Uns zu vertilgen durch sein meuterey.



Daß. **S**ürwahr nun Israel wohl sagen kann: Wenn uns



der Herr nicht wär gestanden bey, Und uns in nöthen



hätt geholfen frey, Da wider uns sich setzet jedermann,



Uns zu vertilgen durch sein meuterey.

2. So hätt man uns verschlungen lebendig, Wann du müß
ihren joren hättst verhängt, So wären wir im wasser all er-
träuft: Also das uns die flutten grausamlich Hätten bedeckt, und
in die tief versenkt.

3. Das wasser über uns geschlagen hätt, Und unser seel ers-
säuft, glaubt mir fürwahr, Gelobt sey Gott, der uns hat aus

Der CXXV. Psalm. (125)

Ten. 

U die auf Gott den Herren haben Ihr trost und
zuversicht, Dieselbe fal- len nicht, Wann sie schon unglück
wird antraben: West wie der berg Sion sie stehen, Nicht
untergehen.

Diel. 

U die auf Gott den Herren haben Ihr trost und
zuversicht, Dieselbe fallen nicht, Wann sie schon unglück
wird antraben: West wie der berg Sion sie stehen, Nicht
un- ter - ge - hen.

2. Und wie Jerusalem umgeben Mit bezren auf der seit, Und
gleich als verpackt: Also ist Gott ganz gleich und eben Um
sein geliebtes volk umhere Ein starke wehre.

3. Dann er die seinen nicht wird lassen In der thyrannen
händ

gefahret Von ihren zähnen gnädiglich errett, Daß sie uns nicht
gefressen haben gar.

4. Gleichwie ein vogel dem weidmann entgeht Aus seinen stricken
also wir auch sein Den feinden aus dem netz entgangen seyn.
Aus diesem merk, daß unser zusucht sieht Auf Gott den schöpfer
aller ding allein.

Alt

U die auf Gott den Herren haben Ihr trost und
zuversicht. Dieselbe fallen nicht, Wann sie schon unglück
wird anruden: Best wie der berg Sion sie sehen, Nicht
untergehen.

Bass

U die auf Gott den Herren haben Ihr trost und
zuversicht, Dieselbe fallen nicht, Wann sie schon unglück
wird anruden: Best wie der berg Sion sie sehen, Nicht
unterschen.

händ Und ihrem regiment, Daß sie nicht etwan gleicher
massen Mit den gottlosen auch gerathen Zu bösen thaten.

4. Den frommen herzen woltst bruytsehen, Und laß die, so nicht
fromm, Auf ihren wegen krumm Irr mit den übelthätern ge-
hen. Israel aber benedecke, Und stieb vor eyde.

Der CXXVI. Psalm. (126)

Ten.

Da Ston durch sein macht der Herr Erlöset aus
 gefängnis schwer, Da giengen wir wie in ein'm traum
 Wir konnten uns satt lachen kaum, Voll rühmens waren
 unsre zungen, Frisch wir mit großen freuden sungen:
 Man saget in der heydenschaft, Daß das gescheh durch
 Gotteskraft.

Dief.

Da Ston durch sein macht der Herr Erlöset aus
 gefängnis schwer, Da giengen wir wie in ein'm traum,
 Wir konnten uns satt lachen kaum, Voll rühmens waren
 unsre zungen, Frisch wir mit großen freuden sungen:
 Man saget in der heydenschaft, Daß das gescheh durch
 Gotteskraft.

Alt.

Da Sion durch sein macht der Herr Erlöset aus
 gefängniß schwer, Da giengen wir wie in ein'm traum,
 Wir konnten uns satt lachen kaum, Voll rühmens waren,
 unsre zungen, Frisch wir mit großen freuden sungen:
 Man saget in der heydenschaft, Daß das gescheh durch
 Gottes kraft.

Da Sion durch sein macht der Herr Erlöset aus
 gefängniß schwer, Da giengen wir wie in ein'm traum,
 Wir konnten uns satt lachen kaum, Voll rühmens waren
 unsre zungen, Frisch wir mit großen freuden sungen:
 Man saget in der heydenschaft, Daß das gescheh durch
 Gotteskraft.

2 2

2. Ver.

2. Der Herr ließ sehen seine stärke, Und hat gethan groß wunderwerk, Drum wir ihm sagen lob und ehr, Und freuen uns vor herzen sehr. Die andern bring auch aus elende, Mach des gefangeniß gar ein ende, So ist gesegnet unser stand Wie wasserströhm im mittagsland.

Der CXXVII. Psalm. (127)

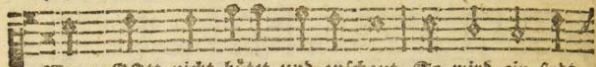
Ten.



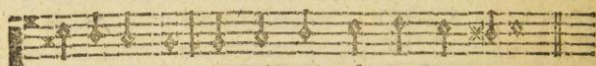
Wann einer schon ein haus aufbaut, Und Gott nicht



hilft mit seiner hand, So ist die arbeit nicht bestand:



Wann Gott nicht hütet und zuschaut, So wird ein stadt



umsonst bewacht, All fleiß und müß ist nichts geacht.

Diel.



Wann einer schon ein haus aufbaut, Und Gott nicht



hilft mit seiner hand, So ist die arbeit nicht bestand:



Wann Gott nicht hütet und zuschaut, So wird ein stadt



umsonst bewacht, All fleiß und müß ist nichts geacht.

2. Was hilfts, daß ihr aufstehet früh, Und darnach schlafen gehet spat, Und esset euch des brods kaum satt, Und das mit fornen und müß müß. Da da Gott denen, die er liebt, Was sie bedürfen, schlafend giebt.

3. Wann einer kinder überkommt, Das ist ein schöne reiche gab,

3. Die da mit thranen säen aus, Den kommt freud wiederum zu haus, Sie werden zu der erndten zeit, Ein erndten auch mit frölichkeit. Mit weinen werden sie ausgehen, Und traurig ihren saamen säen. Ihr garben werden sie gleichwohl Einbringen aller freuden voll.

Alt.

Ann einer schon ein haus aufbaut, Und Gott nicht
hilft mit seiner hand, So ist die arbeit nicht bestand:
Wann Gott nicht hütet und zuschaut, So wird ein stadt
umsonst bewacht, All fleiß und müh ist nichts geacht.

Das

Dann einer schon ein haus aufbaut, Und Gott nicht
hilft mit seiner hand, So ist die arbeit nicht bestand:
Wann Gott nicht hütet und zuschaut, So wird ein stadt
umsonst bewacht, All fleiß und müh ist nichts geacht.

gab. Die Gott von oben giebt herab: Aus Gottes seggen auch herkommt Das einer sieht seines saamens frucht, Und seines lobes schöne zucht.

4. Das ist ein sonderliche gnad, Das solche junge kinderlein Daher aufwachsen hübsch und fein, Und segnd gleich wie ein pfeil:

zweil gerad In eines starken helben hand , Der seinen bogen
hart gespannt.

5. Es wird auch selig der genannt , Der damit ist versehen

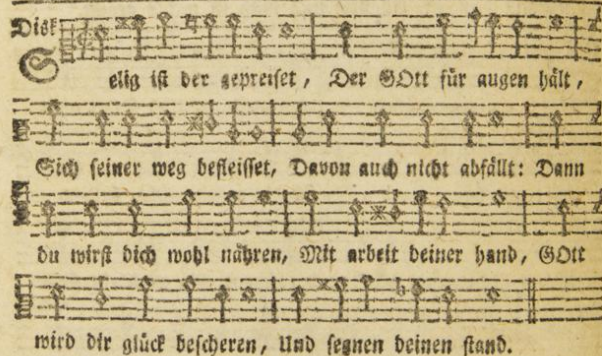
Der CXXVIII. Psalm. (128)

Den



elig ist der gepreiset , Der Gott für augen hält,
Sich seiner weg besisset, Davon auch nicht abfällt: Dann
du wirst dich wohl nähren, Mit arbeit deiner hand, Gott
wird dir glück bescheren, Und segnen deinen stand.

Dies



elig ist der gepreiset , Der Gott für augen hält,
Sich seiner weg besisset, Davon auch nicht abfällt: Dann
du wirst dich wohl nähren, Mit arbeit deiner hand, Gott
wird dir glück bescheren, Und segnen deinen stand.

2. Dein weib gleich einem reben In deinem haus wird
seyn , Der seine frucht wird geben Zu seiner zeit vom wein:
Dein kinder wirst du sehen Zurins um deinen tisch Nach ei
ner reihen sehen, Gleich wie die öhlweig frucht.

3. Des synd die schönen gaben , Die Gott dem menschen
gibt, Die ihn in ehren haben , Von dem er wird geliebt. Er
wird

wohl, Und hat der pfeil ein löcher voll, Sie werden fallen in
 kein schand, Wann sie durch anlag für gericht Ihr widerpart
 im thor bespricht.

Alt

elig ist der gepreiset, Der Gott für augen hält,
 Sich seiner weg befeisset, Davon auch nicht abdült: Dann
 du wirst dich wohl nähren, Mit arbeit deiner hand, Gott
 wird dir glück bescheren, Und segnen deinen stand.

Vas

elig ist der gepreiset, Der Gott für augen hält,
 Sich seiner weg befeisset, Davon auch nicht abdült: Dann
 du wirst dich wohl nähren, Mit arbeit deiner hand, Gott
 wird dir glück bescheren, Und segnen deinen stand.

wird dich benedenen Aus Sion, und der stadt Jerusalem ver-
 leyhen Bey deinem leben gnad.

4. Du wirst auch endlich sehen Kindesluder und dazzu Isra-
 els sachen sehen In gutem fried und ruh.

-101001-

Der CXXIX. Psalm. (129)

Den



W on jugend auf man mich geängstet hat, Was Israel
 jezund wohl klüglich sprechen, Von jugend auf man mir
 verdriess anthat, Doch hat man mir gar nichts können
 abbrechen.

Diß.

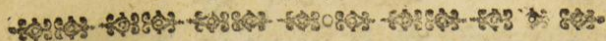


W on jugend auf man mich geängstet hat, Was Israel
 jezund wohl klüglich sprechen, Von jugend auf man mir
 verdriess anthat, Doch hat man mir gar nichts können
 abbrechen.

2. Sie haben mir den rücken durch und durch Geyfüget, und ganz jämmerlich zerrissen, Gezogen drüber her ein lange Furch, Es ist an meiner haut kein ganzer bißten.

3. Aber der Herr aller gerechtigkeit, Hat abgehauen der gottlosen hande, Ach! daß die, so zu Sion tragen neid Zurück sich Fehrten, und würden zu schande.

4. Ach! daß sie werden müßen wie das gras, Das da aufwächst auf einem hohen dache, Und bald verdorrt, eh man Davon etwas Abgrafen mag, und solches zu uns mache.



Mit
B on jugend auf man mich geängstet hat, Was Israel
 jugend wohl klüglich sprechen, Von jugend auf man mir
 verdriess anthat, Doch hat man mir gar nichts können
 ab = bre = chen.

Das
B on jugend auf man mich geängstet hat, Was Israel
 jugend wohl klüglich sprechen, Von jugend auf man mir
 verdriess anthat, Doch hat man mir gar nichts können
 ab = bre = chen.

5. Von dem der schritter auch nicht so viel findt, Als er in
 einer hand nur könnte lassen, Vielweniger auch der die garben
 bindt, So viel als man in einem arm möchte fassen.

6. Und niemand, der fürüber gehe, sag: Der liebe Gott,
 der woll euch benedeyen, Gott euch behüt, daß man euch end-
 lich mag Mit großem haufen schneiden und admeyen.





Der CXXX. Psalm. (130)

Ten.

u dir, von herzen grunde, Ruf ich aus tiefer noth,
Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, Herr
Gott! Eröffne deine ohren, Wann ich, Herr! zu dir
schrey, Wollst gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

Dile.

u dir, von herzen grunde, Ruf ich aus tiefer noth,
Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, Herr
Gott! Eröffne deine ohren, Wann ich, Herr! zu dir
schrey, Wollst gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

2. Dann, wann du, Herr! geschwinde Wollst richten unsre sünd, Wen würd man alsdamm finden, Der für dir, Herr! besünd? Du aber bist sehr gütig Zu zoren nicht geneigt, Da mit daß dir demüthig Milt forcht werd ehr gezeit.

3. Mein tofnung will ich stellen Auf Gott den höchsten hort, Ich hoff von ganzer seelen Auf sein göttliches wort. Mein seel auf Gott vertrauet, Auf ihn stets wart und sicht, Gleichwie ein wächter schauet Ob schier der tag anbricht.

4. Israel



alt.
3 u dir, von herzen grunde, Ruf ich aus tiefer noth,

Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, HErr

Gott! Eröffne deine ohren, Wann ich, HErr! zu dir

schrey, Wollst gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

Das
3 u dir, von herzen grunde, Ruf ich aus tiefer noth,

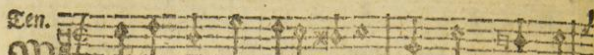
Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, HErr

Gott! Eröffne deine ohren, Wann ich, HErr! zu dir

schrey, Wollst gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

4. Israel auf den HErrn Dein hoffnung sey gewandt: Denn sein gut weit und ferren Ist männiglich bekannt. Sey ihm wird heyl gefunden Durch sein barmherzigkeit. Israel er vom sünden Erloset und befreyt.

Der CXXXI. Psalm. (131)

Sen. 
Mein Herz sich nicht erhebet sehr, Ich werf nicht hoch
 auf mein Gesicht, Ich laß mich in die händel nicht, Die
 mir zu wichtig sind und schwer.

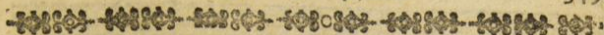
Dies 
Mein Herz sich nicht erhebet sehr, Ich werf nicht hoch
 auf mein Gesicht, Ich laß mich in die händel nicht, Die
 mir zu wichtig sind und schwer.

2. Wann ich mich nicht gestillet hab, Und mir gebrochen
 meinen muth, Wie man den jungen kindern thut, Wann sie
 ihre mutter wehnet ab.

3. Wann nicht mein seel ein'm kindlein klein Gleich worden

Der CXXXII. Psalm. (132)

Sen. 
Gedenk, o Herr! und nimm dich an, Davids und
 Dies 
Gedenk, o Herr! und nimm dich an, Davids und
 seiner



Alt.
M ein herz sich nicht erhebet sehr, Ich werf nicht hoch
 auf mein gesicht, Ich laß mich in die händel nicht, Die
 mir zu wichtig sind und schwer.

Bass.
M ein herz sich nicht erhebet sehr, Ich werf nicht hoch
 auf mein gesicht, Ich laß mich in die händel nicht, Die
 mir zu wichtig sind und schwer.

wär, das man abset, Und ihm die milch entzuecht zuletzt, So
 müßt ich unbesonnen seyn.

4. Auf GOTT des Herren gütigkeit Soll Israel dein zuber-
 sicht, Dein trost und hoffnung sein gericht, Von nun an bis in
 ewigkeit.

Alt.
G edenk, o Herr! und nimm dich an, Davids und

Bass.
G edenk, o Herr! und nimm dich an, Davids und
 seiner

seiner großen noth , Der Gott ein eyd geschworen hat,
 Und treulich ein gelübd gethan, Dem Gott Jacob, dem
 starken Gott.

seiner großen noth , Der Gott ein eyd geschworen hat,
 und treulich ein gelübd gethan, Dem Gott Jacob, dem
 starken Gott.

2. Ich will (sagt er) glaub ich hiewit , Nicht gehen in
 mein laus hinein , Noch selgen in das rübbert mein , D-
 der iudun mein augenlied , Noch mein aus lassen schla-
 fen ein.

3. Ich will (sagt er) nicht haben ruh, Bis das ich hab gesehen
 aus Den ort für Jacobs Gott zum haus, Und thut daselbst ge-
 richtet zu Ein hütt, da man geh ein und aus.

4. Schawe, man hat gehört dein wort , Das Ephrata die
 wohlgefällt, Und du die die still hast erwöhlt. Wir haben fun-
 den solchen ort, In einem wald im witem feld.

5. Dähin zu gehn seynd wir bedacht, Und und für dem fuß-
 schemel dein zu biegen, drunt wollest du auf seyn , Mit samt
 der laden deiner macht, Und deine ruhstatt nehmen ein.

6. Der schmuck deiner gerechtigkeit , Herr! deiner priester
 Kleiduna sey, Freud deinen heiligen verleyh: Deinen gesalbten
 schüß allezeit Durch David deiner dienen treu.

7. Der Herr hat David seinem knecht Ein wahren vester
 eyd gethan , Darauf er sich verlassen kann , Schaw , ich
 will aus deinem geschlecht Auf deinen thron setzen den mann.

8. Und



8. Und werden sich die Kñder dein Meins bunds verhalten fleißiglich, Und meines zeugniss stettiglich, So sollen sie besitzet seyn, Des deines thrones ewiglich.

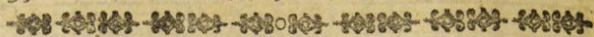
9. Dann Gott erschen hat Zion, Daselbst zu wohnen ihm erwählt, Er spricht, der ort mir wohl gefällt, Daß ich da ewig ruh und wohn, Für allen orten auf der welt.

10. Ich will ihn segnen ihre speiß, Den armen geben brods die sül, Ihr priester ich bekleiden will Mit heyl, es sollen gleicherweiß Ihr heiligen haben Freude viel.

11. Ein hören da aufgeben soll David dem treuen diener mein, Meinem gesalbten will ich sein Ein lamp bereiten ihles voll, Die ihm fürleucht mit ihrem schein.

12. Dagegen aber (mir auch glaubt) Ich seine feind mit spot und hohn Bekleiden will, daß sie die fron anschauen sollen auf sein haupt, Die herrlich blühen wird und schön.





Der CXXXIII Psalm. (133)

Ten.

Ghan, wie so fein und lustig ist zu sehen, Wann
brüder eins sind und sich wohl begehren, Und wohnen ein-
trächtig beyfam, Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
Der kräftig ist, und schön und lieblich reucht, Wann er
das haupt Arons besucht.

Dief.

Ghan, wie so fein und lustig ist zu sehen, Wann
brüder eins sind, und sich wohl begehren, Und wohnen ein-
trächtig beyfam, Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
Der kräftig ist, und schön und lieblich reucht, Wann er
das haupt Arons besucht.

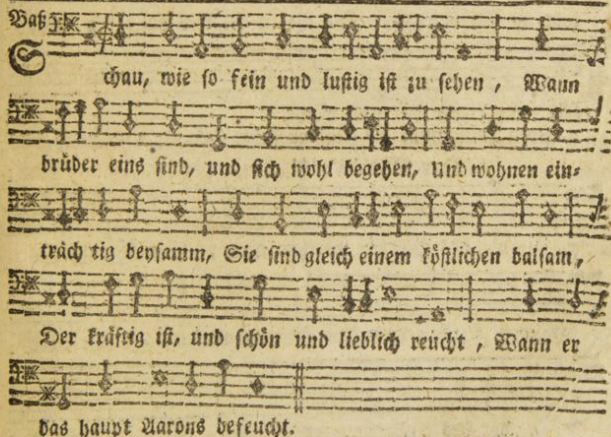
! 2. Und der ferner darnach herab zu rinnen Durch seinen
harr vom scheitel wird beginnen, Endlich auf seiner kleider
trag: Ja, wie ein thau, welcher auf Hermon lag, Und
auf

Alt



Gehau, wie so fein und lustig ist zu sehen, Wann
brüder eins sind, und sich wohl begehren, Und wohnen ein-
trächtig beyfamlich, Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
Der kräftig ist, und schön und lieblich reucht, Wann er
das haupt Aarons besuecht.

Bass



Gehau, wie so fein und lustig ist zu sehen, Wann
brüder eins sind, und sich wohl begehren, Und wohnen ein-
trächtig beyfamlich, Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
Der kräftig ist, und schön und lieblich reucht, Wann er
das haupt Aarons besuecht.

auf Sion den heiligen berg sich setzt, Und gar umher das land benetzt.

3. Dann Gott der Herr will solchen Leuten geben Den Segen, und darzu ein langes Leben, Dem gar kein Zeit soll seyn gesetzt.

Der CXXXIV. Psalm. (134)

Ten.
Shr knecht des HErrn allzugleich, Den HErrn
 lobt im himmelreich, Die ihr in Gottes haus bey nacht
 Als seine diener hüt und wacht.

Org.
Shr knecht des HErrn allzugleich, Den HErrn
 lobt im himmelreich, Die ihr in Gottes haus bey nacht
 Als seine diener hüt und wacht.

2. Zum heiligthum die händ aufhebt, Lob, ehr. und preiß dem

Der CXXXV. Psalm. (135)

Ten.
Lobt des HErrn werthen nam, Lobt ihn ihr des
 HErrn knecht: Lobt den HErrn allesam, Die ihr habt

Org.
Lobt des HErrn werthen nam, Lobt ihn ihr des
 HErrn knecht: Lobt den HErrn allesam, Die ihr habt

Alt.

Ihr knecht des Herren allzugleich, Den Herren
 lobt im himmelreich, Die ihr in Gottes haus bey nacht
 Als seine diener hüt und wacht.

Bass

Ihr knecht des Herren allzugleich, Den Herren
 lobt im himmelreich, Die ihr in Gottes haus bey nacht
 Als seine diener hüt und wacht.

Herren gebt, Dankset ihm vom herzengrund, Sein lob stets
 führt in eurem mund.

3. Gott, der geschaffen hat die welt, Und alles durch sein
 kraft erhält, Der segne dich vom berg Sion, Mit seinen gaben
 reich und schön.

Alt.

Lobt des Herren werthen nam, Lobt ihn ihr des
 Herren knecht: Lobt den Herren allesam, Die ihr habt

Bass

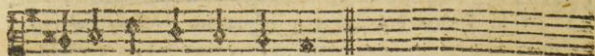
Lobt des Herren werthen nam, Lobt ihn ihr des
 Herren knecht: Lobt den Herren allesam, Die ihr habt

2

auf



gut , macht und recht , Die ihr sieht in Gottes haus ,



Und daselbst geht ein und aus.



gut , macht und recht , Die ihr sieht in Gottes haus ,



Und daselbst geht ein und aus.

2. Lobt Gott , dann er freundlich ist , Gebet seinem namen lob : Süß und lieblich , Herr ! du bist , Und hast dir erwählt Jacob ; Israel du hast erkohrn , Der von Abraham gebohren.

3. Dann ich weiß , daß Gottes macht Ueber alle Götter Kraft , Die nichts gegen ihm geacht . Mit ein'm wort er macht und schafft , Was er will im himmelreich , Auf erd und im meer zugleich .

4. Der weiß von der werket end Große dicke wolken zeucht , Der da blitz und regen send , Und die erd damit befeucht . Der da ausläßt seine wind Aus verborgnen ditzern schwind .

5. Er schlug in Egyptenland Was von vich und menschen war , Alle ersling durch sein hand , Er hat zeichen wunderbar In Egyptenland gethan , Die erschreckten jebermann .

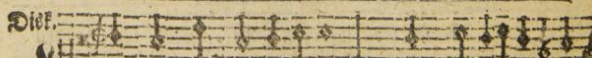
6. Pharaonem er umbracht , Tilgte aus viel nation , Brach der völker große macht , Schlug viel könig als Sison , Von Amor , Og , von Bafan , Und die reich von Canaan .

7. Aber dem volk Israel gab er dieses land zum erb , Daß

Der CXXXVI. Psalm. (136)



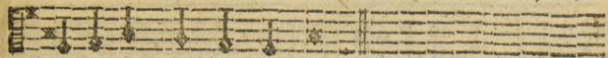
lobt den Herren inniglich , Freundlich er erzeiget



lobt den Herren inniglich , Freundlich er erzeiget sich ,



gut , macht und recht , Die ihr sieht in Gottes haus,



Und daselbst geht ein und aus,



gut , macht und recht , Die ihr sieht in Gottes haus,



Und daselbst geht ein und aus.

7 an der heyden stell Darin trefste sein gewerb , Herr! dein nam voll gütigkeit währet bis in ewigkeit.

8. Dein nam währet ewiglich , Dein gedächtnis bleibet allzeit, Gott sein volk gewaltiglich Richter mit gerechtigkeit , Ueber seine knecht er sich Will erbarmen gnädiglich.

9. Ösenbild , der heyden tand , Seynd von silber hübsch gemacht , Und von gold durch menschen hand, Doch ist nichts, wenn mans betracht Durch den mund sie reden nicht, Mit den augen keines sieht.

10. Ihre ohren hören nicht, Ihr mund keinen athem zeucht, Die , welche sie zu gericht , Sind ihm gleich , und leut so leicht , Das ihr trost auf dieser welt Auf dieselben ist gestellt.

11. Gebt dem Herren lob und preis Ihr aus dem haus Israel : Arons haus auf keine weis Gottes lob und ehr verhehl. Du Levi geschlecht und stamm , Lobt den Herren allesam.

12. Die ihr Gott fürcht gleicher weis , Lobt Gott hoch in seinem thron , Gebet Gott sein lob und preis , Von dem heiligen berg Sion, Lobt Gott , der sein wohnung hat In Jerusalem der stadt.



Alt. lobt den Herren inniglich , Freundlich er erzeiget



Das lobt den Herren inniglich , Freundlich er erzeiget



sich Und sein große gütigkeit, Währet bis in ewigkeit.



sich Und sein große gütigkeit, Währet bis in ewigkeit.

2. Lobet Gott mit reichem schall, Er ist Gott der götter all: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

3. Lobt den Herren allzumahl, Der groß wunder thut allein: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

4. Lobet ihn, und thut ihm ehr, Er ist aller herren Herr: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

5. Der den himmel hat formirt künstlich und sehr hübsch gezier: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

6. Der da hat die erde weit Uebers wasser ausgebreit: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

7. Der da hat die schönen licht An dem himmel zugericht: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

8. Der dem tage für zu seyn Schuf die sonn mit ihrem Schein: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

9. Der den mond und Sterne macht Fürzufehn der finstern nacht: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

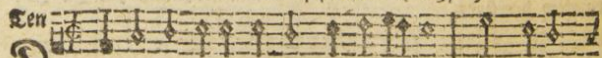
10. Der die erstling durch sein hand Todt schlug in egyptens land: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

11. Der auch darnach Israel Weggeführt von dieser stell: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

12. Durch sein hand und große stärke, Durch sein arm that er die werck: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

13. Der auch hat das schilfmeer frey Durch sein macht getheilt in zwey, Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

Der CXXXVII. Psalm. (137)



a wir zu Babylon am wasser saßen, Zu weinen



a wir zu Babylon am wasser saßen, Zu weinen



14. Der geführt hat durch das meer Der kinder Israel heer:
Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

15. Der Pharon ins meer versenkt, Und mit seinem heer
ertränkt: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

16. Der sein volk geführt hat frey Durch die große wüste-
wey: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

17. Der die könig hoch von stand Hat geschlagen durch sein
hand: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

18. Der die könig aros von macht Hat getödt und umge-
bracht: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

19. Der schon vertilgt hat sar Der zu Amor könig war:
Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

20. Og dem könig von Basan Auch dergleichen hat gethan:
Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

21. All ihr land sammt ihrer haab Seinem volk zum erb er
gab: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

22. Er gabs Israel sein'm knecht All zu eigen und erbrecht:
Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

23. Dann er dacht an uns allzeit In noth und trübseelig-
keit: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

24. Er hat uns gemacht frey Von unsrer feind tyranny:
Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

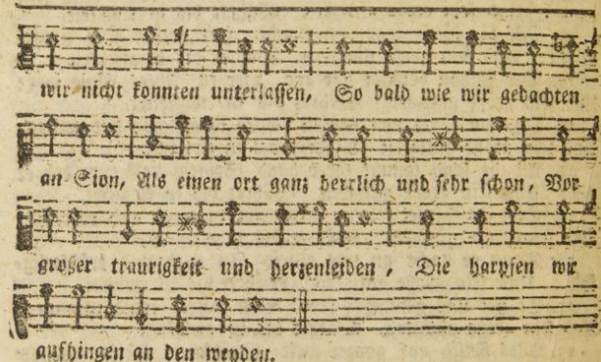
25. Alles fleisch auf ganzer welt Gnädig er speist und er-
hält: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

26. Lobet nun Gott allzugleich Drogen in dem himmel-
reich: Und sein große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.





wir nicht konnten unterlassen, So bald wie wir gedachten
an Sion, Als einen ort ganz herrlich und sehr schön, Vor
großer traurigkeit und herzenleiden, Die harpsen wir
aufhingen an den weyden.

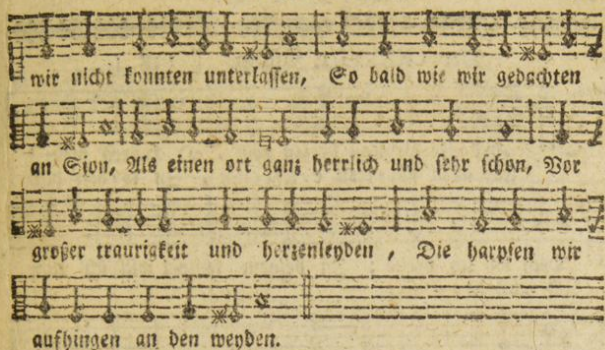


wir nicht konnten unterlassen, So bald wie wir gedachten
an Sion, Als einen ort ganz herrlich und sehr schön, Vor
großer traurigkeit und herzenleiden, Die harpsen wir
aufhingen an den weyden.


2. Da wollten die, so uns gesungen hielten, Das wir ih'n etwas auf der harpsen spielten, Und sungen von Sion ein liedlein; Wir aber sprachen: wie kann doch das seyn, Das wir Sion in dem himmel hoch daroben In fremden landen fröhlich müßten loben.

3. Ich will dir das gereden und zusagen, Mein hand veressen sollt das harpsenschlagen, Eh ich Jerusaleum vergessen wollt, Mein zung wir an den saumen kleben sollt, Eh mich, dieweil ich bin alhie gefangen, Jerusaleum nicht herzlich sollt verlangen.

4. Den kindern von EDOM, Herr! das nicht schenke, Besonder ih'n zu zahlen das gedente, Das man sie also schreyen
hat



wir nicht konnten unterlassen, So bald wir wir gedachten
an Sion, Als einen ort ganz herrlich und sehr schon, Vor
großer traurigkeit und herzenleiden, Die harpfen wir
aufhingen an den weyden.



wir nicht konnten unterlassen, So bald wir wir gedachten
an Sion, Als einen ort ganz herrlich und sehr schon, Vor
großer traurigkeit und herzenleiden, Die harpfen wir
aufhingen an die weyden.

hat gehört, Da man die stadt Jerusalem verhöhet: Preiss, preiss,
Jerusalem vertilgt muß werden, Geschlechts und ganz gleich ge-
macht der erden.

5. Du tochter Babylon, fürwahr mir glaube, Auch endlich
werden sollt zu asch und staube, Wohl dem, der dir das wie-
derum einmal, Was du an uns begangen hast, bezahl, Der deine
kinder klein von dir weggreiff, Und wider einen harten steinfels
schmeiße.



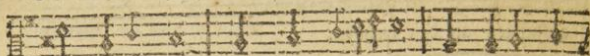
Der CXXXVIII. Psalm. [138]



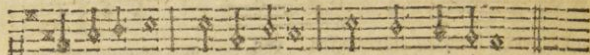
Ich danke dir von hertzen rein , O HErrre mein !
Für allen göttern ewiglich , Zu loben dich



Dein lob ich preisse : Zu deinem tempel will ich nun
Ich mich beflisse :



Mein gebet thun , Dein nam erheben , Für deine treu



und gürtigkeit , Bin ich bereit , Dir dank zu geben.



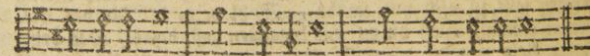
Ich danke dir von hertzen rein , O HErrre mein !
Für allen göttern ewiglich , Zu loben dich



Dein lob ich preisse : Zu deinem tempel will ich nun
Ich mich beflisse :

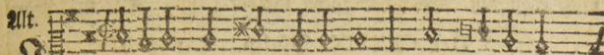
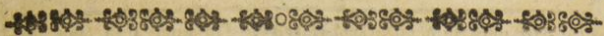


Mein gebet thun , Dein nam erheben , Für deine treu

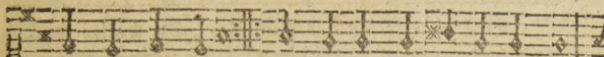


und gürtigkeit , Bin ich bereit , Dir dank zu geben.

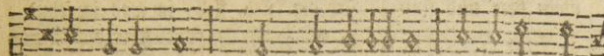
2. Dann du machst , daß man dich hoch preist , Weil du beweist Dein wort mit werken. In meiner noth ruf ich zu dir , Darauf du mir mein seel thust stärken. Darum auf erd all köntig dich Bey männiglich hoch werden rühmen. Dieweil sie , daß deins worts zusag Nicht trügen mag , Haben verkommen.



3 Ich danke dir von Herzen rein, O Herr mein!
Für allen göttern ewiglich, Zu loben dich



Dein lob ich preise: Zu deinem tempel will ich nun
Ich mich beflisse:



Mein gebet thun, Dein nam erheben, Für deine treu



und gütigkeit, Bin ich bereit, Dir dank zu geben.



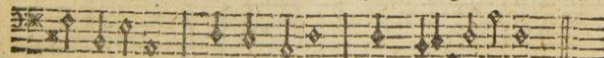
3 Ich danke dir von Herzen rein, O Herr mein!
Für allen göttern ewiglich, Zu loben dich



Dein lob ich preise: Zu deinem tempel will ich nun
Ich mich beflisse:



Mein gebet thun, Dein nam erheben, Für deine treu



und gütigkeit, Bin ich bereit, Dir dank zu geben.


3. Den Herren, der durch seine stark Thut große werck,
Sie werden loben, Und sagen, das sein macht und ehr
Groß sey und sehr Sich hab erhoben, Dann, ob er gleich
wohl sijet hoch, So kann er doch Das niedrig sehen. Auch
hobe ding kann er von weit Mit unterscheid Klärlich ver-
sehen.

4. In

4. In noth und wiederwärtigkeit, In angst und leyd, Du mich erquickest, Ueber den zoren meiner feind, Die mir gram

Der CXXXIX. Psalm. (139)

Ten.



Err! du erforschest wer ich bin, Du weiffest wohl
mein herz und sinn, Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu,
Ober beginn, das weiffest du. Was ich gedenk, und will
bestimmen, Das wirst du auch von ferne innen.

Disc.



Err! du erforschest, wer ich bin, Du weiffest wohl
mein herz und sinn, Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu,
Ober beginn, das weiffest du. Was ich gedenk, und will
bestimmen, Das wirst du auch von ferne innen.

2. Ich wandel, lieg, schlaf oder ruh, So bist du um mich
immerzu, Dir seynd all meine weg bekannt, Und wie es um
mein thun gewandt. Kein wort auß meine zung ind kommen,
Daß du nicht hätst zuvor vernommen.

3. Was allenthalben an wir ist, Desselben du ein schöpfer
bist. Du hast auß mich gelegt dein hand, Es übertrifft auch mein
verstand, Daß ich dein weiffheit nicht kann sehen, Wie diese al-
le ding zugehen.

seind, Dein hand ausstreckest. Was ihm der HErr hat fürge-
set, Wird er zuletzt Bringen zum ende. Dein güte stets bleib
durch deine stärke. Vollend das werk der deinen hände.

Alt.



Err! du erforschest, wer ich bin, Du weißest wohl
mein herz und sinn, Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu,
Dort beginn, das weißest du. Was ich gedenk, und will
bestimmen, Das wirst du auch von ferne innen.

Bass.



Err! du erforschest, wer ich bin, Du weißest wohl
mein herz und sinn, Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu,
Oder beginn, das weißest du. Was ich gedenk, und will
bestimmen, Das wirst du auch von ferne innen.

4. Wo soll ich für dein' geist doch hin, Da ich für ihm
verborgen bin? Wohin für dir verberg ich mich? Fähr ich in
himmel, sind ich dich, So ich mir bettet in die hölle, So sind
ich dich auch an der stelle.

5. Nehm ich flügel der morgenröth, Durch stöße luft und orte
ab, Bis gar hin an das äußerst meer, So würdest du mich
gleichwohl, o HErr! Mit deiner hand ergreifen können, Damit
ich die nicht könnt entrippen,

6. Sprech ich, vielleicht wird mir gemacht, Ein decke durch die finstre nacht: Fürwahr, es mich könnt helfen nicht: Sie ist gleich einem hellen licht, Dann sie um mich her so klar leuchtet, Daß sie mir lichter tag seyn deuchtet.

7. Du hast auch meiner meren-macht, Weil du mich erstlich hast gemacht, Und in dem leib der mutter mein verhüllt, und fein gewickelt ein: Drum dank ich dir, der du mich wahrlich Geschaffen hast sehr wunderbarlich.


8. Ganz wunderbar sind deine werck, Und wann ich darauf seh und merck, So muß ich des bekennlich seyn, Bewußt die auch war mein gebein, Da du mich ganz verborgen nemlich unter die erd gesteckt hast heimlich.

9. Ich war dir schon bekannt vorhin, Eh ich gebildet worden bin. Du kanntest mich, eh dann ich war, Du wußt auch meine glieder gar, Die in dein buch verzeichnet sünden, Da noch feins wurd forniert gefunden.

10. Wie trefflich seynd mir dein anschlaß, Und wann ich die bey mir beweg, So sind ich der unzählig viel, Wann ich die

Der CXL. Psalm. (140)

Ten


Diß


auch aussprechen will, So find ich der vielmehr als sande, Der da liegt bey dem meer am strande.

11. Ich denk demselben allzeit nach, Wann ich von meinem schlaf erwach, Ach! daß du einmal drauf gedächst, Und die gottlosen all umbrächst Und die blutgerigen dergleichen Zurück von mir all müsten weichen.

12. Ich red von denen, die o HErr! Dir schmachheit anthun und unrech, Die mir feynd feind, und wider dich Ohn all ursach aufstehen sich. Bin ich nicht wieder und entgegen Den, die sich wider dich aufstegen?

13. Ich haß sie ganz von herzen grund, Auch halt ich sie samt ihrem bund Für meine feind red ich fürwahr: Erforsch, HErr! mein herz ganz und gar, Prüf mich, solches recht zu erfahren, So wird sich mein herz offenbahren.

14. Versuch mich wohl, mein herz in mir Rechtschaffen anschau und probier, Sieh, ob ich mich auch geb und leg Auf böse und gottlose weg: Findst du mich auf verkehrtem wege, So leite mich auf rechtem wege.

Alt

rrert mich, o mein lieber HErr! Von diesem
menschen arg und böß, Seiner gewalt und unrecht wehre,
Von frevel leuten mich erlöß.

Baß

rrert mich, o mein lieber HErr! Von diesem
menschen arg und böß, Seiner gewalt und unrecht wehre,
Von frevel leuten mich erlöß.

2. Sie denken nur auf bubenstücke, Ihr herz allezeit auf arges dacht, Ihr anschlag und ihr böse tücke Seynd nur auf estel krieg gericht.

3. Schärfer sie ihre jungen wehen Dann schlängenzungen mögen seyn: Wie ottern, andre zu verlogen, Vergift seynd ihre lippen fein.

4. Rett mich für der hand der gottlosen, Für frevelleuten mich bewahr: Zu fällen mich und unzustossen Sie mir nach trachten immerdar.

5. Die hoffärtigen strick mir legen, Netz sie mir stellen überall, Seit mir fürziehen auf den wegen, Damit sie mich bringen zu fall.

6. Ich aber also bey mir sage: Du bist mein GOTT, erhöhe mein stim, Mein sehen und mein sehnlich klage Genädig, Herr! zu ohren nimm.

7. O GOTT! mein trost und starke wehre In aller wiederwärtigkeit; Mein haupt, daß es niemand verfehre, Beschirmest du in kriegediebst.

Der CXLI. Psalm. (141)

Ten

Su dir, Herr! will ich sehnlich sehen, Drum eil zu
 mir und nicht verzeuch, Und weil ich zu dir ruf und
 schrey, So laß dir das zu herzen gehen.

Org

Su dir, Herr! will ich sehnlich sehen, Drum eil zu
 mir, und nicht verzeuch, Und weil ich zu dir ruf und
 schrey, So laß dir das zu herzen gehen

8. Wollst du verloren nicht zu sehn Das ihr muthwillig geh
für sich, Das sie sich des nicht überheben: Ihr böß, fürnehmen
ihnen brich.

9. Laß haupt der, die mir widerstreben, Zu wohl verdienter
straf, HErr! nim, Damit sein anschlag und furgeben Endlich
hin:aus neh über ihn.

10. Gott werf über sie seine strohle, Mit feuerflammen sie
verzehr, Tief in die erd er sie schlag alle, Das sie aufstehen
nimmermehr.

11. Ein falscher mensch mit seiner zungen Auf erd soll haben
kein gelück: Ein frevier, nachdem er gerungen, Den fällt, und
fürz sein eigen tück.

12. Ich weiß gewiß, daß Gott den armen Mittheilen wird
gerechtigkeit, Und der elenden sich erbarmen, Ihr recht ausfüh-
ren mit der zeit.

13. Es werden die gerechten rühmen Dein heiligen namen
würdiglich, Für deinem angesicht die frommen Wohl bleiben
werden ewiglich.

Alt

u dir, HErr! will ich sehnlich sehen, Drum eil zu
mir, und nicht verzwech, Und weil ich zu dir ruf und
schrey, So laß dir das zu herzen gehen.

Sopran

u dir, HErr! will ich sehnlich sehen, Drum eil zu
mir, und nicht verzwech, Und weil ich zu dir ruf und
schrey, So laß dir das zu herzen gehen.

2. Laß mein gebet, Herr! für dich kommen, Und ein rauch-
opfer seyn vor dir, Mein hand aufheben werd von mir Zum
abendopfer angenommen.

3. Mit hüttern meinen mund bewahre, Die auf ihn sehen für
und für, Stell wächter für die lippenhüt, Laß mir nichts bö-
ses draus entfare.

4. Meis mein berg nicht zu lösen lüsten, Auf daß ich nicht
zur übelthat Mit übelthättern auch gerath, Und nicht es, wessen
sie gelüsten.

5. Der fromme mich sehn freundlich saloae, Sein strafen mich
so wohl thun soll, Als meinem haupt ein balsamöhl, Sein schla-
gen mich nicht schaden möge.

6. Ich hoff, es soll sich noch zuragen Dieser gottlosen leut
unfoll, Daß ich für sie endlich einmal Auch bitten werd, und
sie wehklagen.


Der CXLII Psalm. (142)

Ten.



3 u Gott dem Her:u ich mein stimm Aufheb und
sehnlich schrey zu ihm, Für ihm ich ausschütt meine klag,
Und ihm mein große roth fürtrag.

Diet



3 u Gott dem Herren ich mein stimm Aufheb und
sehnlich schrey zu ihm, Für ihm ich ausschütt meine klag,
Und ihm mein große noth fürtrag.

2. Wann mir gedängst ist mein geist Und ganz verdirrt,
du wege weis, Und solche mittel, wie ich mich Draus wicklen
kann gewaltiglich.

3. Sie legen mir strick auf den Weg, Darauffen ich zu gehen
pfez

7. Wann man nun die, so sie regieren, Wird kürzen von
ihm hosen ort: Dann wird man hören meine wort, Und solche
füß und lieblich wöhren.

8. Wie einer der ein holt zerhauet, Wirft hin und her die
spänlein klein: Also auch unsere gebein Neben dem grab liegen
zerstreuet.

9. Auf dich, HErr meine augen schauen, Auf dich ich all
in hoffnung stell, Vertilg und tödt nicht meine seel, Dann
auf dich siehst all mein vertrauen.

10. Für den stricken, die sie mir stellen, Und ihren nehem
mich bewahr, Und für der überhäter schaar, Di' mich sehr ger-
ne wollten fällen.

11. Laß sie in ihre netz selbst fallen, Die andern von ihn seynd
bereit Damit ich von gefährlichkeit Indeß frey möß fürüber waken.

Alt

u Gott dem HErrn ich mein sinnen Aufgeb und
sehnlich schrey zu ihm, Für ihm ich ausschüt meine klag,
Und ihm mein große noth fürtrag.

Voc

u Gott dem HErrn ich mein sinnen Aufgeb und
sehnlich schrey zu ihm, Für ihm ich ausschüt mein klag,
Und ihm mein große noth fürtrag.

psal. Wann ich auch umseh hin und her, So will mich keiner
kennen mehr.

4. Mir seynd verleget weg und ste, Das ich nicht kommen
kann hinsey! Es ist in dieser noth kein mann, Der sich woll
meiner nehmen an.

5. Zu dir ich, Herr Gott! schrey und sag, Laß ich zu dir
mein bethung trag. Du bist mein zusucht, theil und iust, Des,
gleichen nitgend mir bewußt.

6. Bernimm mein sium, merk auf mein klag, Dann man

Der CXLIII. Psalm. (143)

Ten.



rhör, o Herr! mein bitt und sehen, Und laß die
das zu ohren geben, Durch deines worts beständigkeit
Erbör mich, und wollst mir bestehen, Herr! nach deiner
ge. rech. tig. keit.

Disc.



rhör, o Herr! mein bitt und sehen, Und laß die
das zu ohren gehen, Durch deines worts beständigkeit
Erbör mich, und wollst mir bestehen, Herr! nach deiner
ge. rech. tig. keit.

2. Such für gericht nicht deinen knechte Mit mir nicht zürne
oder rechte Von wegen meiner misserhat: Denn aus dem
menschlichen geschlechte Ist niemand, der für dir recht hat.

3. Der sich zu seinem widersprechen, Zu boden niederschlägt
mein leben, Hinein ins fasserniß mich set, Und mich daselbst
verbirget eben, Wie man einen verstorbenen pflegt.

4. Mein

mir anthat große plaa, Von den verfolgeru mein rett mich,
Dann: sie viel stärker seind dann ich.

7 Mein seel aus dem gefängniß reiß, Damit ich deinen na-
men preis: Thust du mir guts, so wird mich gar Umringen des
gerechten schaar.

Alt

rhör, o Herr! mein bitt und sehen, Und laß dir
das zu ohren gehen, Durch deines worts beständigheit
Erhör mich, und wolle mir bestehen, Herr! nach deiner
ge: rech: tig: keit.

Bass

rhör, o Herr! mein bitt und sehen, Und laß dir
das zu ohren gehen, Durch deines worts beständigheit
Erhör mich, und wolle mir bestehen, Herr! nach deiner
ge: rech: tig: keit.

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen, Für schmerzen und
großem wehklagen, Weil ich von dir verlassen bin, Daß ich
auch schier mögt gar verzagen, Betrübte ist mir hertz, muth
und sinn.

5. In diesem nöthen und elende Zurück ich mein gedanken
wende Auf deine große wunderwerk, Betracht die thaten deiner
hände

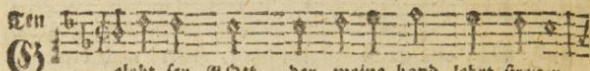
Hände, Damit ich mich dann tröst und stärk.

6. Zu dir ich meine hand, o Herre! Mit seuffzen ausstreck und ausperre, Und meine arm zu dir auß' r' it, Mein seel nach dir dürst wohl so sehr, Als ein dürst land nach feuchti zeit

† 7. Drum schlum dich nicht, arhör mein flehen, Denn mir sonst wilt mein geist versacken, Wend nicht dein antlis von mir ab, Das ich nicht gleich werd angesehen Den, die da steigen in das grab.

8. Dein grad wilst du an mir nicht sparen, Wilst mich erhören und bewahren, Dann all mein hoffnung steht zu dir, Laß mich recht deine weg erfahren, Dann zu dir, Herr! sieh mein begier.

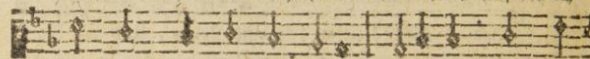
Der CXLIV Psalm. (144)



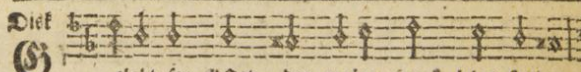
elobt sey Gott, der meine hand lehrt streiten,
Er ist mein schutz, mein burg und mein erretter,



Und meine sin: ger sich zum streit bereiten, Gelobt sey
Er ist mein schild, mein schützer und vertreter, Auf ihn ich



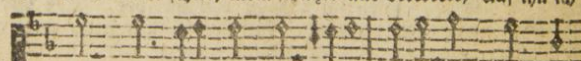
Gott mein hort, der mich allzeit Beschirmt durch sein
hoff, der meiner sch nimmt an, Macht mir mein volk wil:



elobt sey Gott, der meine hand lehrt streiten,
Er ist mein schutz, mein burg und mein erretter,



Und in i: ne sin: ger sich zum streit bereiten, Gelobt sey
Er ist mein schild, mein schützer und vertreter, Auf ihn ich



Gott mein hort, der mich allzeit Beschirmt durch sein
hoff, der meiner sch nimmt an, Macht mir mein volk wil:

9. Von in mein feinden mich frey mache, Die mich verfol-
gen ohn urfache, Zu dir h. b. ich mein zuversicht, Dir sey des
sohnen meine sache, Du wollst mich ja verlassen nicht.

10. Lehre mich in meinen sachen allen Recht leben nach des
heym gefallen, Dann du mein Gott bist allzeit, Das ich
auf rechter bahn müß walten, Durch deinen heiligen Geist
mich leit.

11. Du wollst mir, Herr! erquickung geben Durch deinen
thamen, und darneben, Durch deine große gütekeit Du mich
erretten wollst mein Leben Aus angst und widerwärtigkeit.

12. Von deiner großen güte wegz'n Vertilg die, so mir feind
entgegen, Verderb all die so mit unrecht Sich feindlich wider
mich aufsetzen, Dann ich bin dein getreuer knecht.

Mt.

Gelobt sey Gott, der meine hand lehrt streiten,
Er ist mein schutz, mein burg und mein erretter,

Und mei- ne fin- ger sich zum Streit bereiten, Gelobt sey
Er ist mein schild, mein schützer und vertreter, Auf ihn ich

Gott mein hert, der mich allzeit Beschirmet durch sein
hoff, der meiner sich nimmet an, Wache mir mein volk wil-

Gott mein hert, der mich allzeit Beschirmet durch sein
hoff, der meiner sich nimmet an, Wache mir mein volk wil-

Gott mein hert, der mich allzeit Beschirmet durch sein
hoff, der meiner sich nimmet an, Wache mir mein volk wil-

Vall.

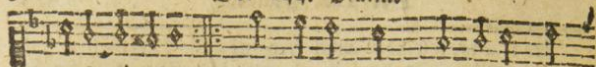
Gelobt sey Gott, der meine hand lehrt streiten,
Er ist mein schutz, mein burg und mein erretter,

Und mei- ne fin- ger sich zum Streit bereiten, Gelobt sey
Er ist mein schild, mein schützer und vertreter, Auf ihn ich

Gott mein hert, der mich allzeit Beschirmet durch sein
hoff, der meiner sich nimmet an, Wache mir mein volk wil-

Gott mein hert, der mich allzeit Beschirmet durch sein
hoff, der meiner sich nimmet an, Wache mir mein volk wil-

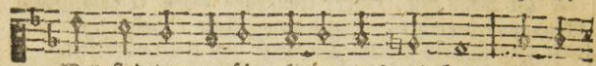
Gott mein hert, der mich allzeit Beschirmet durch sein
hoff, der meiner sich nimmet an, Wache mir mein volk wil-



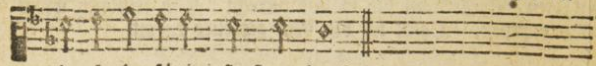
große sündtaten: : Was ist der mensch mit seinem thun
lig unterthan.



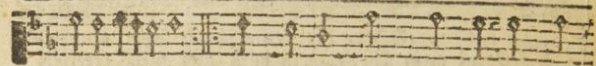
und leben, Daß du so fleißig auf ihn acht thun geben?



Was sind der menschen kinder groß und klein, Für die



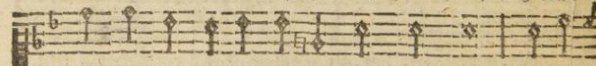
du so sorgfältig pflegst zu sehn?



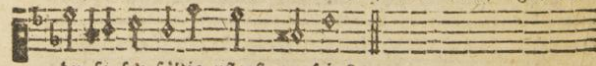
große aüchtigkeit : Was ist der mensch mit seinem thun
lig unterthan.



und leben, Daß du so fleißig auf ihn acht thun geben?



Was sind der menschenkinder groß und klein, Für die



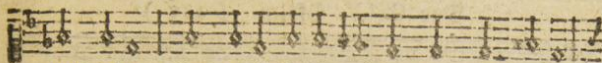
du so sorgfältig pflegst zu sein?

2. Wann du des menschen wesen wilt betrachten, So ist er gleich als gar für nichts zu achten, Und seine tag, wie gut die mühen seyn, Verschwinden wie ein schatten oder stein: Neig deine himmel, wolff dich hrab begeben, Nür an die berg, auf daß sie ein rauch geben. Laß blißen und zerfiru sie überoll, Zerfiru sie all durch deines donnere strahl: Hülf deiner hand herab von oben sende. Die wasserwellen groß von mir abwende, Von der gewalt und greulichen gefahr Der fremden kinder gädig mich bewahr.

3. Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen, Und ihre werck seynd böß, auch wohl betrügen. Ein neues lied ich dir, Herr singen will, Zu lob dir klingen soll mein satten-
spiel



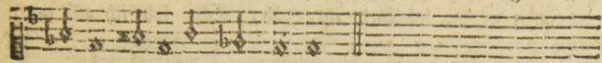
große gütigkeit: Was ist der mensch mit seinem thun
lig unterthan.



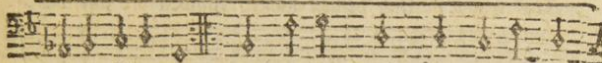
und leben, Daß du so fleißig auf ihn acht thust geben?



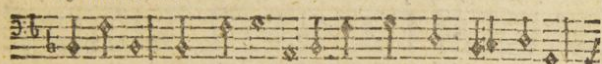
Was sind wir menschenkinder groß und klein, Für die



du so sorgfältig pflegst zu sein?



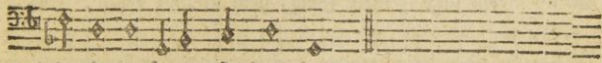
große gütigkeit: Was ist der mensch mit seinem thun
lig unterthan.



und leben, Daß du so fleißig auf ihn acht thust geben?



Was sind wir menschenkinder groß und klein, Für die



du so sorgfältig pflegst zu sein.

spiel: Dann du der Gott bist, der du für gefahren Die
König thust behüten und bewahren. David dem knecht hast du
vom schwerdt erlöst, Das über ihn von mörderern war entloset.
Du wollst mich für der fremdling hand bewahren, Sie wieder
mich so toben und so wüten; Die red ihres munda ist falsch
und gar gedicht, Ihrer händ werck seynd faul und tangen nicht.

4. Sieh, daß wie grüne pflanzent unsre söhne In ihrer ju-
gend wachsen stark und schöne, Und unsre töchter wie der fei-
ne zierd Eins pallasts seyn, der schön gebauet wird. Daß
unsre winkel nicht geleeret werden, Sich tausendfältig mehren
die schaaßheerden. Des viehs mehr werd wohl hundert tausend
mahl, In städten und in flecken überall Daß unsre ocksen
stark

stark ziehen und tragen, Die stadt über des feinds einfall
nicht klagen, Daß aus dem land niemand zu ziehen sey,
Daß man in gassen keinen lermen schrey.

Der CXLV. Psalm. (145)

Ten.

M

ein Gott, mein kö nig, hoch ich dich er heb, Und
dein in namen lob und ehre geb, Dein lob ich alle tag
außrufen will, Und deinen namen rühmen oft und viel:
Der Herr ist groß, sein lob nicht außzurechen, Und sein
gewalt von niemand außzusprechen, Von kind zu kind wird

Diel

M

ein Gott, mein kö nig, hoch ich dich er heb, Und
deinem namen lob und ehre geb, Dein lob ich alle tag
außrufen will, Und deinem namen rühmen oft und viel:
Der Herr ist groß, sein lob nicht außzurechen, Und sein
gewalt von niemand außzusprechen, Von kind zu kind wird

5. O möcht dem volk! das Gott so benediret, Ihm solche
 no s-erth und gelück verleyt: O wohl dem volk: es wird
 nicht leiden noth, Welches den Herren hat zu einem Gott.

Alt.

M

ein Gott, mein König, hoch ich dich erheb, Und

deinem namen lob und ehre geb, Dein lob ich alle tag

anrufen will, Und deinen namen rühmen oft und viel:

Der Herr ist groß, sein lob nicht auszurechen, Und sein

gewalt von niemand auszusprechen, Von kind zu kind wird

Bass.

M

ein Gott, mein König hoch ich dich erheb, Und

deinem namen lob und ehre geb, Dein lob ich alle tag

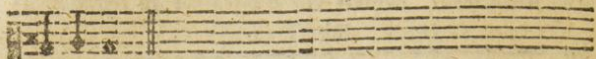
anrufen will, Und deinen namen rühmen oft und viel:

Der Herr ist groß, sein lob nicht auszurechen, Und sein

gewalt von niemand auszusprechen, Von kind zu kind wird



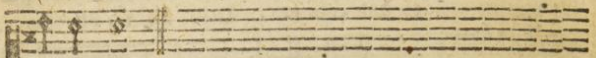
man zu allenzeiten Dein werk ausrufen und dein macht



ausbreiten.



man zu allenzeiten Dein werk ausrufen, und dein macht



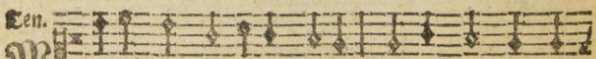
ausbreiten.

2. Reden will ich von deiner herrlichkeit Von deiner schönheit und zerlichkeit, Von deinen wunderthaten groß und viel. By andern leuten ich stets singen will. Daß man von deiner kraft und macht soll zeugen, Die man in deinen werken kann eräugen, Ich will von deiner majestät nicht schweigen, Sondern dein hoheit jederman anzeigen.

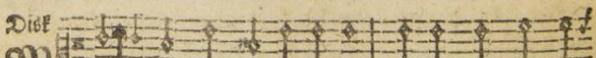
3. Sie werden rühmen deine große güt, Und allen leuten führen zu gemüth, Sie werden preisen dein gerechtigkeit, Und von derselben sagen weit und breut. Der Herr ist sehr barmherzig, mild und gütig, Genädig, fromm, gedultig und langmüthig, Er ist sehr lind, und hat nicht lust zu strafen, Er harrt sich der ding, die er hat geschaffen.

4. Drum solle alle ding, die du gemacht, Hoch rühmen deine göttlich kraft und macht, Sie andern aber sollen noch viel mehr Die heiligen preisen dein lob und ehr. Den rühm auch deines königreichs ausbreiten, Und rühmen deine macht

Der CXLVI. Psalm. (146)

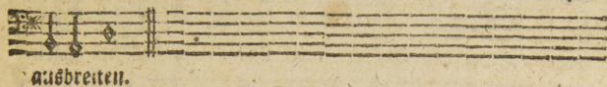
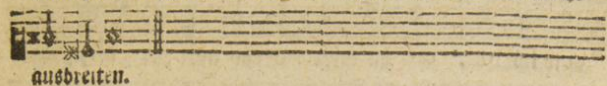


W eine seel mit allem fleiße Meines Herren lob



W eine seel mit allem fleiße Meines Herren lob

erheb



zu allen zeiten, Damit die menschenkinder die versähen, Und
deines reiches herrlichkeit recht sehen.

5. Dem reich ist ein beständig ewig reich, Dein herrschaft
bleibet für und für gleich. Die niedersinkenden der HErr er-
hält, Die liegenden auf die füß wiedrum stellt. Auf dich o
HErr EDD! zu allen zeiten All'r augen warten, du läßt speiß
bereiten, Und wann du deine milde hand aussperrest, Mit
lust du alles sättigst und ernährest.

6. Gott ist gerecht in allen, was er thut, Und seine werck
seynd heilig und sehr gut, Er siehet nach bey dem, der zu ihm
schreyt, Und dem, der ihn anruft mit innigkeit. Was auch
nur die gottesfürchtigen begehren, Des pflegt er sie ganz reich-
lich zu gewähren, Genädialich er sein ohr zu ihn neiget, Er-
höret sie und ihr'n sein heyl erzetget.

7. Die ihn lieb haben, treulich die er meynt, Wiedrum
vertilgt er all, die gottlos seynd. Mein mund das lob des
HErrn preisen soll, Alles fleisch soll sein'm namen sagen wohl.



erheb, Gott dem Herren dank und preise Will ich sagen
weil ich leb, Bis an mein letzt end und ziel. Gott ich
stets lofsingen will.

erheb, Gott dem Herren dank und preise Will ich sagen
weil ich leb, Bis an mein letzt end und ziel. Gott ich
stets lofsingen will.

2. Setz kein hoffnung noch vertrauen Auf die fürsten die
auf ero, Thut auf keinen menschen bauen, Dann sein hilf
ist gar nichts werth, Wann des menschen geist außföhrt, So
wird er in asch verkehrt.

3. Sein anschlag, sein thun und wesen Mit ihm dann zu
hoben fällt, Der ist selig und genesen, Ueber den Gott Ja-
cob hält, Und der seine zuversicht Auf den Herren hat
gericht.

4. Der gemacht hat durch sein hände, Himmel, Erde und
das meer, Und was irgend an ein ende In dem wird ge-
funden mehr. Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in
ewi zeit.

Der CXLVII. Psalm. (147)

lobt Gott den Herrn, wie sichs geziemet. Und auch
lobt Gott den Herrn, wie sichs geziemet, und auch
recht

erheb, Gott dem Herren dank und preise Will ich sagen
weil ich leb, Bis an mein legt end und ziel Gott ich
stets lobsen will.

erheb, Gott dem Herren dank und preise Will ich sagen
weil ich leb, Bis an mein legt end und ziel Gott ich
stets lobsen will.

5. Die man mit unrecht beschweret, Den hilft der gerechte
Gott. Diese speißt er und ernähret. Lie da leiden Hungers
noth. Die gefangen ohne trost Aus den banden er erlöset.

6. Denen, die feyn sich nicht sehen, Siebt er wieder ihr
gesicht: Die, so gar zu boden gehen, Wiederum er feyn auf-
richt. Die gerechten liebt der Herr, Und annimmt sich ih-
rer sehr.

7. Er behütet für gefahren Den elenden fremden man,
Will die waisen wohl bewahren, Nimmt sich ihrer treulich an.
Die mittfrauen schützet er In noth und ansechtung schwer.

8. Die gottlosen er zerstöret, Und ihr thum treibt hinter
sich. Sein reich und regierung währet Und besthet ewiglich,
D Sion! dein Gott fürwahr Bleibt und herrschet immerdar.

Alt:

ort Gott den Herrn, wie sichs geziemet, Und auch

Wass:

ort Gott den Herrn, wie sichs geziemet, Und auch
recht



recht ist, daß man Gott ehret: Es ist ein Ding Gott
wohlgefällig, Daß sein lob werd gepreist einhellig: Dann
er Jerusalem aufbauet, Dabey man seine gnad frey
schauet, Bringt Israel wiederum zusamme, Als einen
gar zerstreuten Stamme.



recht ist, daß man Gott ehret: Es ist ein Ding Gott
wohlgefällig, Daß sein lob werd gepreist einhellig: Dann
er Jerusalem aufbauet, Dabey man seine gnad frey
schauet, Bringt Israel wiederum zusamme, Als einen
gar zerstreuten Stamme.

2. Er heilet die zerbrochenen Herzen, Er lindert ihre große Schmerzen, Er läßt nicht die Leiden unverbunden Ihr große Schäden, Bruch und Wunden. Er weiß die Sterne all zu zählen, Und mag ihm nicht an einem fehlen: Dieselben auch so wohl er kenne: Daß er sie all mit Namen nennet.

3. Groß

recht ist, daß man Gott rühmet: Es ist ein Ding Gott
wohlgefällig, Daß sein lob werd gepreist einhellig: Dann
er Jerusalem aufbauet, Dabey man seine gnad frey
schauet, Bringt Israel wiederum zusamme, Wo einen
gar zerstreuten Stamme.

recht ist, daß man Gott rühmet: Es ist ein Ding Gott
wohlgefällig, Daß sein lob werd gepreist einhellig: Dann
er Jerusalem aufbauet, Dabey man seine gnad frey
schauet, Bringt Israel wiederum zusamme, Als einen
gar zerstreuten Stamme.

3 Groß ist der Herr Gott unser Herr, Es ist kein Ding
das größer wäre. Sein Kraft ist gar nicht auszusprechen, Noch
seine Weisheit auszurechen, Der Herr die Tröst. aufricht und
stärket, ern. lend und demuth er merket, Wiederum so
pfl. gt er die Gottlosen, Darnieder zu der Erd zu stossen.

4. Drum

4. Drum ihr dem Herren wollt lobsingn, Laßt ihm zu ehre die harpsen klingen, Der den himmel mit wolken decket, Die er hoch in der luft ausstrecket. Der von dem himmel siebt den regen, Dadurch die erd empfängt den segn, Die berge auch benezet werden, Also, daß viel gras wächst auf erden.

5. Der futter allem vieh bescheret, Und der die jungen raben nähret, Wann sie zu ihm das Maul aufsperrn, Und mit geschrey ihr speiß begehren. Er hat nicht lust noch wohlgefallen An stärl des roß, bs hoch thut prallen, Noch auch an eines mannes beinen. Wie stärl er se zu sein möcht meynen.


6. Er hat vielmehr an den gefallen, Die recht in seiner fürcht h'rein wallen, Von ganzem bergen und gemüthe Stets warten auf sein gnad und güte. Jerusaleum, preiß deinen Herren, Der du verpflichtet bist zu ehren, Und du Sion mit allem fleisse Gott deinen Herren lob und preise.

7. Für deine thür er riegel leget, Und dich vest zu bewahren pfeget, Er segnet deine kinder brünnen In allem dem, was

Der CXLVIII. Psalm. (148)

Den 

Nun lobt den Herren allzugleich, Hoch droben in



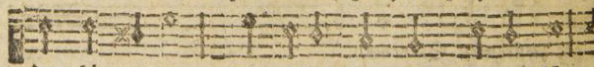
dem himmelreich: Nun lobet Gott den Herren schon




Dort oben in dem höchsten thron: Der engel schaar ihn

Die 

Nun lobt den Herren allzugleich, Hoch droben in



dem himmelreich: Nun lobet Gott den Herren schon



Dort oben in dem höchsten thron: Der engel schaar ihn

ſie beginnen. Er hat das ſure dir beſchieden, Und ſchaft im
deinen grenzen frieden, Vom beſten weihen er dir giebet, Und
zeigt damit, daß er dich liebet.

8. Sein red, dadurch er alls vollendet, Herab er auf die
erden ſendet: Sein wort läuft eilend, ſchwind und schnelle
Von einer ſtell zur andrer ſtelle. Den ſchnee er auf die erd
läßt fallen Nicht anders, als ein weiße wolken: Den reis er
auch gleicher maſſen Auf erden ſtreuet wie ein aſchen.

9. Die ſchloffen er herab läßt ſchieſſen Als gleich wie brocken
oder biſen, Vor ihrer fällt kann niemand dauren, Wer ſie
nur anrührt der muß ſchauen. Spricht er ein wort, bald ſie
beginnen Wiedrum zerschmelzen und zerrinnen, Läßt er nur
ſeinen wind drauf wehen Bald ſie im waſſer gar vergehen.

10. Er hat Jacob ſein wort gegeben, Dem ſoll er folgen
und nachleben, Auch Iſrael, als ſeinem knechte Befohlen
ſein gericht und rechte. Das hat er nicht geſhan den heyden,
Daß er ſie das auch hätte beſcheiden, Und ſie bericht von die-
ſen dingen, Drum laßt uns Halleluja ſingen.

Alle.
N un lobt den Herren allzugleich, Hoch droben in

dem Himmelreich: Nun lobet Gott den Herren schon

Dort oben in den höchsten thron: Der engel ſchau ihu

Vas 3.
N un lobt den Herren allzugleich, Hoch droben in

dem Himmelreich: Nun lobet Gott den Herren in dir

Dort oben in dem höchsten thron: Der engel ſchau ihu

lob und ehre, Ihn lob und preiß das himmlisch heere,
Auch sonn und mond ihn lob und preiß, Die sternern alle
gleicher weiß.

lob und ehre, Ihn lob und preiß das himmlisch herre,
Auch sonn und mond ihn lob und preiß, Die sternern alle
gleicher weiß.

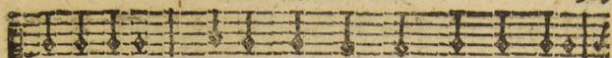
2. Ihr himmel hoch lobt GOTT mit schall, Darzu ihr waf-
terwolken all, Die ihr hoch in dem himmel schwebt. Lob, ehr
des HERRen namen gebt, Dann er durch seins worts macht
und härte, Geschaffen hat all seine werke, Bewestigt so bestän-
diglich, Daß sie auch bleiben ewiglich.

3. Er hat ihn geben ziel und maas, Das halten sie ohn
unterlaß, Ihr waldfisch sammt der tief im meer, Rühmt hoch
des HERRen lob und ehr: Dampf, feuer, hagel, schnee und
eise, Die große macht des HERRen preise, Darzu ihr grau-
same sturmwind, Die ihr thut sein geheiß geschwind.

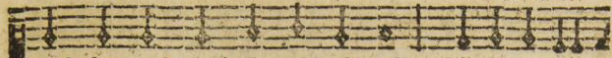
Der CXLIX. Psalm. (149.)

un singet frölich GOTT dem HERRen Ein neues

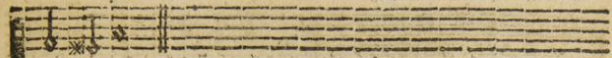
un singet frölich GOTT dem HERRen Ein neues



lob und ehre, Ihn lob und preis das himmlisch heere,



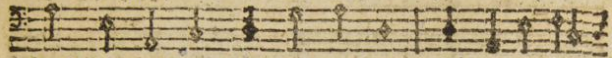
Auch sonn und mond ihn lob und preis, Die sternenn alle



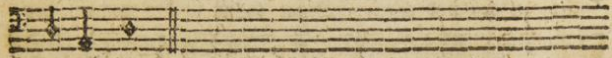
gleicherweiss.



lob und ehre, Ihn lob und preis das himmlisch heere,



Auch sonn und mond ihn lob und preis, Die sternenn alle



gleicher weis.

4. Ihr berg und hügel und ihr thal, Ihr frucht, bäum,
und ihr cedern all, Ihr wilden thier, du zahmes vich, Ihr
vögel, wärm auf erden hie, Dazu ihr kö nig groß auf erden,
All vö lker die gesunden werden, Ihr fürs ten, und durch die
der welt Amt und regierung ist bestellt.

5. Jüngling, jungfrauen, jung und alt Das lob G Dts na
mens nicht verhalt: Dann solches namens herrlichkeit G eht
über erd und himmel weit. Sein'm volk hat er das horn er
hoben Sein heiligen ihn sollen loben, Die kinder Israhel ich
meyn, Die er für sein volk hält allein.



Alt. **M**an singet frölich G D t dem H Erren Ein neues



Bass. **M**an singet frölich G D t dem H Erren Ein neues



lied zu lob und ehren: Singt Gott in der gemein der
 frommen, Da sein gut wird vernommen. Israel freue
 sich der that Gottes, der ihn geschaffen hat, Sich freuen
 ihres königs schon Die kinder von Sion.



lied zu lob und ehren: Singt Gott in der gemein der
 frommen, Da sein gut wird vernommen. Israel freue
 sich der that Gottes, der ihn geschaffen hat, Sich freuen
 ihres königs schon Die kinder von Sion.

2. Lobt auf den stöten seinen organen, Mit pauken, harpfen schlägt zusammen, Und sonst mit andern saitenspielen Um seiner ehre willen. Dem Herren sein volk wohlgefällt, Welches er ihm hat auserwehlt. Den elenden er auch erquiekt, Ihm alles guts zuschickt.

3. Die Gottes heiligen und frommen Die werden einen lust bekommen, In ihrem läger sich erfreuen, Und Gott da benecken, Sie werden führen alle stund Des Herren lob in ihrem mund, Ihr händ die worden seyn bewährt Mit zwey schneidigem schwerdt.

4. Damit die heyden, die hoch pochen, Dadurch werden von Ihm gerochen, Die völker zu der straf genommen, Auch ihren lobn



lied zu lob und ehren: Singt Gott in der gemein der
 frommen, Da sein gut wird vernommen. Israel freue
 sich der that Gottes, der ihn geschaffen hat, Sich freuen
 ihres Königs schon Die kinder von Sion.

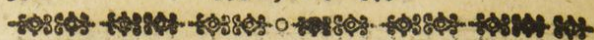


lied zu lob und ehren: Singt Gott in der gemein der
 frommen, Da sein gut wird vernommen. Israel freue
 sich der that Gottes, der ihn geschaffen hat, Sich freuen
 ihres Königs schon Die kinder von Sion.

lohn bekommen, Das ihre König groß von macht, Endlich in
 fetten werden bracht, Und ihre Fürsten auch damit Behaft und
 angeschmiedt.

5. Das man das recht mit ihn'n mag üben, Das man findet
 wider sie beschrieben, Draus werden endlich alle frommen Ein
 lob und ehr bekommen.





Der CL Psalm. [150]

Ten

lobt Gott im Himmelreich, In sein'm heiligthum
zugleich, Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig re-
giment Ist zu sehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,
Draus man zu vernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Dist

lobt Gott im Himmelreich, In sein'm heiligthum
zugleich, Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig re-
giment Ist zu sehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,
Draus man zu vernehmen hat Seine majestät gewaltig.

2. Lobt ihn mit posaunenklang, Und mit fröhlichem gesang,
Psalter, harf, und was noch mehr dienen mag zu Gottes
ehr, Laßt zu seinem lob erschallen Pauken, sößen und was
feuß Pfeifen ist, und orgelkunst Klingeln laßt Gott zu gefallen.

3. Lobt des Herren gütekeit Durch der eymbeln lieblichkeit,
Lobet ihn und preiset all, Durch der eymbeln hellen schall.
Lobt



Mit

obet Gott im himmelreich, In sein'm heiligthum
 zugleich, Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig re-
 giment Ist zu sehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,
 Draus man zu vernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Bass

obet Gott im himmelreich, In sein'm heiligthum
 zugleich, Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig re-
 giment Ist zu sehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,
 Draus man zu vernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Lobt des Herren werthen namen Und sein hohe majestät, Als
 les, was da arbeth hat, Lob den Herren ewig, amen.



